

FREIZEITFÜHRER

Einfach mehr Leben.

WISSEN • SEHEN • ERLEBEN

HARZ

Kultur & Genuss



1. Auflage Frankfurt am Main 2009

PETER MEYER VERLAG

INHALT

- 6 **Vorwort**
- 7 Der Aufbau dieses Buches
- 8 Der Harz im Überblick

RUND UM GOSLAR

*Die Gose: Fluss
oder Bier?* 29

Feste und Märkte 40

- 15 **PERLEN DES NORDWESTENS**
- 15 **Goslar**
- 15 Kleiner Rückblick
- 16 Stadterkundungen
- 19 Kirchen & Klöster
- 23 Architektur
- 27 Museen & Kunst
- 28 Einkehren und Genießen
- 31 **Wege aus Goslar heraus**
- 31 Stadt & Kultur
- 34 Technik & Handwerk
- 36 **Natur aktiv**
- 36 Wanderungen

OBERHARZ & BROCKEN

Harzer Wandernadel 66

Feste und Märkte 71

- 43 **DUNKLE FICHTEN, LICHTHE HÖHEN**
- 43 **Stadt & Kultur**
- 43 Schöne Orte
- 48 Kirchen & Klöster
- 52 Museen
- 55 Einkehren & Genießen
- 56 **Technik & Handwerk**
- 56 Technikdenkmal
- 57 Bahnen
- 60 Betriebsbesichtigungen
- 64 **Natur aktiv**
- 64 Sinneserfahrungen
- 65 Wandern & Radeln
- 69 Wintersport im Oberharz

GIPSKARST IM SÜDHARZ	75	BAD GRUND –	
Stadt & Kultur	75	BAD SACHSA	
Sehenswerte Orte	75		
Kirchen & Klöster	80	<i>Zisterzienser – Die</i>	
Burgen & Schlösser	83	<i>weißen Mönche</i>	82
Museen	85		
Einkehren & Genießen	88	<i>Typisch Harz: Hackus und</i>	
Technik & Handwerk	89	<i>Knieste</i>	88
Betriebsbesichtigungen	89		
Natur aktiv	91		
Naturphänomene im Karst	91	<i>Feste und Märkte</i>	98
Wanderungen	94		

DOM- UND ANDERE SCHÄTZE	101	RUND UM	
Stadt & Kultur	101	HALBERSTADT	
Schöne Orte & Besichtigungen	101	<i>Weltkulturerbe</i>	
Kirchen	103	<i>im Harz</i>	102
Burgen & Schlösser	110		
Museen	112		
Einkehren & Genießen	119		
Technik & Handwerk	123		
Bahnen & Betriebe	123		
Natur aktiv	126	<i>Feste und Märkte</i>	130
Parks & Gärten	126		
Spazieren & Wandern	128		

WERNIGERODE	133	KLÖSTER, SCHLÖSSER UND RUINEN
- THALE	133	Stadt & Kultur
	133	Schöne Orte und Besichtigungen
	137	Kirchen & Klöster
	144	Burgen & Schlösser
	150	Museen
	152	Ausgehen & Genießen
	156	Technik & Handwerk
	156	Bahnen & Betriebe
<i>Gartenträume</i>	159	Natur aktiv
	159	Parks und Gärten
<i>Feste und Märkte</i>	162	Wanderungen

UNTERER HARZ	171	KLEINE PERLEN
	171	Stadt & Kultur
	171	Sehenswerte Orte
	175	Kirchen
	176	Burgen & Schlösser
<i>Liebe verleiht</i>	181	Museen
<i>Flügel</i>	182	Genuss auf der Alm
	185	Technik & Handwerk
	185	Bahnen & Betriebe
	190	Natur aktiv
	190	Die Tropfsteinhöhlen von Rübeland
<i>Feste & Märkte</i>	191	Wanderungen

Von derselben Autorin
bei pmv erschienen:

Kirsten Wagner
Harz mit Kindern



DIE GOLDENE AUE UND DER KYFFHÄUSER	199	RUND UM DEN KYFFHÄUSER	
Stadt & Kultur	199		
Schöne Orte und Besichtigungen	199		
Kirchen	203		
Burgen & Schlösser	206	<i>Musikstadt</i>	
Museen	210	<i>Sondershausen</i>	208
Ausgehen & Genießen	214		
Technik & Handwerk	215		
Betriebsbesichtigungen	215		
Natur aktiv	219		
Europa-Rosarium	219		
Höhlen	220		
Wanderungen	221	<i>Feste und Märkte</i>	224
INFOS ZU BUS & BAHN	227	INFOS & UNTERKÜNFTE	
Unterkünfte	231		
Rund um Goslar	231	<i>Internetportale</i>	228
Oberharz & Brocken	233		
Bad Grund – Bad Sachsa	234		
Rund um Halberstadt	236		
Wernigerode – Thale	238		
Unterer Harz	240		
Rund um den Kyffhäuser	242		
FRISCHES DIREKT VOM HOF	245	EINKAUFEN BEIM BAUERN	
Rund um Goslar	245		
Oberharz & Brocken	245		
Bad Grund – Bad Sachsa	246		
Rund um Halberstadt	246		
Wernigerode – Thale	247		
Unterer Harz	248		
Rund um den Kyffhäuser	248		
Register	250		
Impressum	254		

VORWORT

Sie möchten im Harz nicht nur Kultur erleben, sondern während Ihres Ausflugs auch genussvoll speisen, ohne erst umständlich nach dem richtigen Restaurant oder Café suchen zu müssen? Dann halten Sie das richtige Buch in Händen! Dieser pmv-Freizeitführer »Harz – Kultur und Genuss« verbindet beides miteinander und ermöglicht so nicht nur höchsten Kulturgenuss, sondern auch eine kulinarische Genusskultur!

Post bitte an:

Peter Meyer Verlag
Schopenhauerstraße 11
60316 Frankfurt a.M.
info@PeterMeyerVerlag.de
www.PeterMeyerVerlag.de

Der Harz, das wussten nicht nur Goethe und Heine, ist eine Reise wert, steckt er doch voller **kultureller Schätze**. Historisch bedeutsame Städte wie Goslar, Halberstadt oder Quedlinburg warten mit alten Bauwerken auf, etliche kleine Orte mit wunderschönen Fachwerkstädten. Daneben lohnt die Besichtigung von Burgen, Schlössern und Ruinen, die von der ereignisreichen Vergangenheit des Harzes zeugen. Sehenswert sind zudem zahlreiche Kirchen und Klöster mit herausragender Ausstattung. Kombinieren Sie Ihre persönliche Harzreise mit dem Besuch eines modernen Kunstmuseums, eines Bergwerks oder so Kuriosen wie ein Mausefallenmuseum oder eines für Kanarienvögel. Herrliche Parks laden zum Schlendern ein und wer gern zügig ausschreitet, findet wunderbare **Wanderungen**, die Sie auf die Spuren deutscher Literaten führen. Neben diesen bekannten Wegen zeige ich Ihnen in diesem Buch Pfade zu Naturphänomenen, karstigen Höhlen und blauen Quellen.

Burgen- und Museumsbesuche, Kirchenbesichtigungen, Stadtführungen und natürlich Wanderungen machen hungrig. Doch wo kann man einkehren, wenn man **Harzer Spezialitäten** probieren möchte? Wo gibt es Steak vom hiesigen Höhenvieh, wo fangfrische Forellen, Meistertorten und wo bekocht Sie gar ein Sternekoch? All das erfahren Sie hier und können von vornherein Ihre Einkehr planen! Einige Lokale finden Sie in den Randspalten, andere werden ausführlich vorgestellt.

Für welche Unternehmungen Sie sich auch entscheiden – genießen Sie Ihren Aufenthalt in Deutschlands höchstem Mittelgebirge in vollen Zügen!

*Viel Freude beim Erkunden des Harzes wünscht Ihnen
Kirsten Wagner*



Der Aufbau dieses Buches

Dieser **Freizeitführer** ist in sieben praktische Griffmarken unterteilt, die den westlichen und östlichen Harz von Nord nach Süd gliedern: *Rund um Goslar, Oberharz und Brocken, Bad Grund – Bad Sachsa, Rund um Halberstadt, Wernigerode – Thale, Unterer Harz und Rund um den Kyffhäuser.*

Innerhalb dieser Regionen finden Sie jeweils zu Beginn alles zum Thema **Stadt & Kultur**. Nach einer kurzen Vorstellung der Orte, inklusive der Anfahrt mit Auto sowie Bus und Bahn, folgen Informationen zu schönen Stadtrundgängen. Burgen, Schlösser, Kirchen und interessante Museen werden ausführlich beschrieben. Meine Empfehlungen zu gemütlichen Cafés, netten Lokalen und noblen Restaurants finden Sie ebenfalls in diesem Kapitel.

Technik & Handwerk heißt der zweite große Bereich. Darunter fallen technische Museen, Betriebsbesichtigungen und Bahnen. Haben Sie Lust, ein Bergwerk, das Innenleben einer Staumauer oder eine Kornbrennerei zu besichtigen? Dann werden Sie hier fündig. Im Anschluss folgt der Bereich **Natur aktiv**, wo Gärten, Parks und Naturdenkmäler wie Höhlen und Quellen vorgestellt werden. Wanderungen in der würzigen Harzer Luft lassen Sie aufatmen.

Am Ende des Buches sind alle praktischen Informationen gebündelt, die Ihnen die Reise- oder Ausflugsplanung erleichtern. Unter **Info & Unterkünfte** finden Sie Tipps rund um das Thema Bus und Bahn sowie die Adressen aller Verkehrsgesellschaften und -verbünde in der Region. Neben den wichtigsten Internet-

Über die Autorin

Kirsten Wagner, Jahrgang 1967, studierte in Göttingen Germanistik und Romanistik, ehe sie begann, Freizeit- und Reiseführer zu schreiben. Im Peter Meyer Verlag erschien von ihr bereits »Harz mit Kindern«.

portalen zum Harz sind hier außerdem empfehlenswerte Hotels und Ferienwohnungen aufgelistet.

In **Einkaufen beim Bauern** erfahren Sie, wo Sie regionale Produkte direkt beim Erzeuger, in Hofläden, Bioläden oder Imkereien erwerben und so ein Stück vom Harz mit nach Hause nehmen können.

Der Harz im Überblick

Geologie & Natur

► Dass das nördlichste deutsche Mittelgebirge Millionen Jahre lang von Wasser bedeckt war, ist schwer vorstellbar. Doch das **Zechsteinmeer** bedeckte vor 250 Mio Jahren große Teile Norddeutschlands. Aus diesem Grund finden sich noch heute versteinerte Korallen in der ➤ **Iberger Tropfsteinhöhle**. Vor 350 – 250 Mio Jahren faltete sich der heutige Harz zu einer Pultscholle auf. Der Nordwesten des heutigen Mittelgebirges besitzt dadurch ein wesentlich stärkeres Gefälle als die Süd- und Südostseiten. Die höchsten Lagen im Harz befinden sich im nördlich gelegenen **Hochharz**. Mit einer Höhe von 1142 m liegt der Gipfel des *Brockens* bereits oberhalb der Baumgrenze. *Wurmberg*, *Achtermannshöhe* und *Sonnenberg* weisen mit ihren 850 – 970 m Höhe ebenfalls gute Wintersportbedingungen auf. Im Süden wird der Harz von **Karstlandschaften** geprägt. Das hier vorherrschende wasserlösliche Gestein sorgt in Verbindung mit Mineralien wie Dolomit, Kalk oder Gips dafür, dass tiefe Aushöhlungen in der Erde entstehen. Die ➤ **Einhornhöhle** bei Scharzfeld ist eine solche Karsthöhle. Die geologische Vielfalt des Harzes zeigt sich auch in **Blockhalden**, Hochmooren und tiefen Tälern. Diese wurden von den großen Flüssen des Harzes wie *Bode*, *Oker*, *Innerste*, *Radau* und *Ilse* in die Landschaft gegraben. Auch die Laub- und Nadelwälder, Moore, Bäche und Seen profitieren von den hohen Niederschlägen. So



Der **Karstwanderweg** verbindet Erscheinungen im Südharz, die sich auf die gesteinsauflösende Wirkung des Wassers zurückführen lassen, www.karstwanderweg.de.



Eine **Blockhalde** besteht aus Ansammlungen von großen Steinblöcken durch Verwitterung harten Gesteins wie z.B. Granit.

entstanden sehenswerte **Biotope**, in denen viele seltene und bedrohte Tier- und Pflanzenarten ein Refugium gefunden haben. Ganz besonders gilt das an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze: Zwischen Stapelburg und Walkenried hat die erzwungene Unberührtheit der Natur wertvolle ökologische Nischen entstehen lassen. Zu den schützenswerten **Tierarten** des Harzes gehören Bachforelle, Auerhuhn, Wasserramsel und Feuersalamander. Luchse wurden im Harz wieder erfolgreich angesiedelt, sind aber ebenso scheu wie die hier lebenden Wildkatzen. Andere Waldtiere wie Rotwild, Rehe und Wildschweine sind normalerweise gut im Unterholz verborgen. Wer sie einmal hautnah erleben möchte, kann dies in einem der Harzer Tierparks tun oder an einer Wildfütterung teilnehmen.

Typische **Pflanzen** sind Torfmoose, Wollgras und Sonnentau in den Hochmooren, die sich mit Fichtenwäldern und Almwiesen abwechseln. Über 1000 m gedeiht fast nur noch Krüppelgehölz. Die Brockenanemone wächst in Deutschland gar nur auf dem höchsten Berg des Harzes, dessen Namen sie trägt. In tieferen Lagen dominieren Rotbuchenmischwälder. Eine solch einzigartige Mittelgebirgslandschaft verdient es natürlich geschützt zu werden. Dafür sorgt der Nationalpark Harz, seit 2006 unter gemeinsamer Regie von Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

 *In Deutschland
wurden 14 Gebiete
zu Nationalparks
erklärt – von der Nord-
und Ostsee bis zu den
Alpen.*

Der Mensch prägt den Harz

► Vom Mittelalter bis in die 1980er Jahre war der **Erzbergbau** einer der wichtigsten Wirtschaftszweige im Harz. Der ursprüngliche Mischwald wurde gerodet, um die Stämme für die Stollen im Bergbau zu verwenden. Für die Schmelzprozesse in den Hütten wurde darüber hinaus eine enorme Menge an Holzkohle benötigt, sodass Köhlereien bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zum gewohnten Bild im Harz gehörten. Schnell wachsende Fichten ersetzten die Bu-

chen, Erlen und Eschen. Vor allem im Oberharz sorgen die Fichten noch heute für den typischen dunkelgrünen Teint des Gebirges. Diese **Monokulturen** sind allerdings anfällig für den Borkenkäfer, der die Bäume so sehr schädigt, dass sie leichte Beute für Sturm und Wind sind. Um wieder ökologisch stabile Verhältnisse herzustellen, werden die Wälder im Oberharz heute nach und nach zu Mischwäldern aufgeforstet.

Um das Erz zu fördern, wurden zahlreiche **Teiche** angelegt, mit deren Wasser die Kehr- und Kunsträder in den Bergwerken angetrieben wurden und die bis heute die Landschaft prägen. Rund um Clausthal-Zellerfeld und Hahnenklee wird das besonders deutlich. Das **↗ Oberharzer Wasserregal** ist ein technisches Denkmal von herausragendem Rang. Dieses weltweit einzigartige System besteht aus Gräben, Teichen und Tunneln, die zu einem erheblichen Anteil noch heute nutzbar sind. Die 17 **Talsperren** wurden im 20. Jahrhundert vor allem zum Hochwasserschutz angelegt. Sie dienen außerdem der Gewinnung von Trinkwasser und der Erzeugung von Energie. Zudem sind sie beliebte Naherholungsgebiete.

Geschichte und Kultur

Bei all den Naturschönheiten wird oft vergessen, dass der Harz im Mittelalter im Zentrum deutscher Geschichte stand, wovon Burgen und Schlösser zeugen.

Erste Menschen sind in der Harzregion in der **Altsteinzeit** nachweisbar, wie Funde zum Beispiel in der **↗ Einhornhöhle** belegen. In der **Jungsteinzeit** beginnen Jäger und Sammler sich niederzulassen, um Ackerbau und Viehzucht zu betreiben, im Harz vor allem in den Randgebieten. Die **Geschichtsschreibung** setzt etwa mit der Völkerwanderung ein, wo im östlichen Harz das Reich der Thüringer entsteht. Es wird 531 von den mit den Sachsen vereinigten Franken vernichtet.



814, zur Zeit Ludwigs des Frommen, wird der Harzgau als Hartingowe erstmals urkundlich erwähnt. Der Name leitet sich von Harud ab, was Wald bedeutet. Haruden waren die Waldbewohner.

Karl der Große unterwirft schließlich die Sachsen. Im Zuge seiner Christianisierungsmaßnahmen wird 804 das Bistum Halberstadt gegründet und es entstehen auch im Harz erste christliche Zentren, aus denen später die Klöster Drübeck, Ilsenburg und Michaelstein hervorgehen. Die **Wanderkaiser** lassen Pfalzen in Quedlinburg, Werla, Allstedt, Tilleda und Goslar erbauen. Als 919 **Heinrich I.** an die Macht kommt, gewinnt die Region stark an Bedeutung. Der Ottone hält sich besonders gern in Quedlinburg auf, nach seinem Tod gründet seine Witwe **Mathilde** ein Damenstift auf dem Schlossberg. Erste Schenkungen bilden den Grundstock für den Domschatz, heute Anziehungspunkt für Touristen.

Der Salier **Heinrich III.** erklärt in der ersten Hälfte des **11. Jahrhunderts** Goslar zu seinem liebsten Aufenthaltsort, wobei die Erzfunde am Rammelsberg eine nicht unbedeutende Rolle gespielt haben dürften. Als er 1056 stirbt, ist sein Sohn **Heinrich IV.** erst 6 Jahre alt, was dessen spätere Machtposition mindert und zu Aufständen der Sachsen führt. Bei diesen Kriegen werden große Reichsburgern wie die Harzburg zerstört.

Ab 1150 beginnt der Welfenkönig **Heinrich der Löwe** seine Eroberungspolitik auf den Harzraum auszudehnen, was u.a. zu Konflikten mit den Askanern aus Ballenstedt führt. Heinrich wird erst von dem Staufer **Friedrich I. Barbarossa** gestoppt, der dessen Herrschaftsgebiet aufteilt, sodass eine territoriale Zersplitterung einsetzt. Die Harzer Grafen von Regenstein, Stolberg, Wernigerode, Falkenstein und Hohnstein befehlen sich, das Aussterben verschiedener Linien führt ebenfalls zu wechselnden **Machtverhältnissen**.

Nach schlimmen Pestjahren, die den Harz praktisch entvölkerten, gewinnen im **14. und 15. Jahrhundert** die Städte an Bedeutung, Zünfte und Gilden entstehen. Ab 1521 erhalten sieben Städte im Oberharz die Bergfreiheit und damit zahlreiche Privilegien.



Wanderkaiser: Bis ins 12. Jahrhundert wird die Quedlinburger Pfalz zu Ostern von den Herrschern aufgesucht. Es ist auch die große Zeit der Burgen: Die Konradsburg (1021), die Harzburg (1065), Burg Hohnstein (um 1120), Burg Falkenstein (1120/80) und Burg Regenstein (um 1169) werden erbaut.



Von großer **Macht** und wirtschaftlicher Bedeutung waren die Klöster, allen voran die Walkenrieder Zisterzienser. Sie beherrschten Ackerbau, Fischzucht und besaßen Rechte am Silberbergbau des Oberharzes.



*Die Hauptlast der Feudalherrschaft hatten die Bauern durch hohe Abgaben zu tragen. Der Theologe **Müntzer** vertrat jedoch die Meinung, dass man auch ohne den Zehnt an den Klerus zu zahlen, das Himmelreich gelangen könnte.*

Bergleute aus dem Erzgebirge werden angeworben, der Erzabbau erreicht einen weiteren Höhepunkt.

Im **Deutschen Bauernkrieg** ab 1524 wird der in Stolberg geborene **Thomas Müntzer** zu einem der Anführer der aufständischen Bauern. Das Kloster Walkenried wird besetzt und geplündert. Bei Frankenhausen kommt es 1525 zur Niederlage der Bauern, Müntzer wird gefangen genommen und hingerichtet. Die **Reformation** setzt sich durch. Klöster wie Michaelstein, Ilfeld, Ilsenburg oder Stift Quedlinburg werden protestantisch. Im **Dreißigjährigen Krieg** (1618 – 1648) führen die konfessionellen Gegensätze zu verheerenden Zerstörungen und vielen Toten. Mit dem *Westfälischen Frieden* wird auch das Harzer Territorium neu aufgeteilt, wovon vor allem das erstarkte preußische Brandenburg profitiert.

Mit *Napoleons* Sieg und dem *Frieden von Tilsit* (1807) geht der Harz in weiten Teilen zum Königreich Westfalen über. Mit dem **Wiener Kongress** fallen die Gebiete 1815 wieder an Preußen zurück.

Im **Zweiten Weltkrieg** wird 1943 von den Nationalsozialisten das KZ Mittelbau-Dora errichtet, in dem tausende von Menschen bei der Raketenmontage im Kohnstein ihr Leben verlieren. Das KZ Buchenwald unterhält Außenstellen in Wernigerode und Langenstein-Zwieberge. Noch am Ende des Krieges werden Halberstadt und Nordhausen von alliierten Luftangriffen in weiten Teilen zerstört.

Auch die jüngste Geschichte hat im Harz ihre Spuren hinterlassen. Die 40 Jahre währende **Teilung** unseres Landes war auch eine Teilung des Harzes. Ostharz und Westharz sind noch heute gebräuchliche Begriffe, obwohl nicht nur 1990 die Grenze fiel, sondern auch die Gegensätze in den Städten zumindest äußerlich aufgehoben sind. Grenzlandmuseen und Gedenkstätten wie der *Ring der Erinnerung* bei Sorge sowie das erwähnte »Grüne Band« erinnern an diese Zeit.

RUND UM GOSLAR



RUND UM GOSLAR

OBERHARZ & BROCKEN

BAD GRUND – BAD SACHSA

RUND UM HALBERSTADT

WERNIGERODE – THALE

UNTERER HARZ

RUND UM DEN KYFFHÄUSER

INFOS & UNTERKÜNFTE

EINKAUFEN BEIM BAUERN

REGISTER



Goslar und Bad Harzburg gelten als Eingangstore in den Harz, denn hier beginnen die flachen Hügel des Vorlands steil anzusteigen und gehen in den Oberharz über. Im nordwestlichen Harz ist Goslar unbestritten der Anziehungspunkt Nummer 1. Das mittelalterliche Stadtbild, eine Vielzahl an sehenswerten Gebäuden und Museen locken Besucher von nah und fern an. Doch auch kulinarisch, kunsthandwerklich und künstlerisch hält die Stadt so manche Überraschung bereit.

Um einiges beschaulicher geht es im benachbarten Bad Harzburg zu. Nicht nur die Bummelallee genannte Achse durch die Fußgängerzone zeugt davon, auch Solebad, Kurpark und viele Wanderwege laden vor allem zum Entspannen ein. Von der einstigen historischen Bedeutung geben noch die Überreste der Harzburg Kunde. Nicht nur Senioren suchen neue Herausforderungen beim Golf, auf der Galopprennbahn und in der Spielbank.

Kleiner Rückblick

► Eng verknüpft mit der Geschichte Goslars ist das am südlich der Stadt gelegenen Rammelsberg gefundene Erzvorkommen. Silbererz – das interessierte Kaiser Heinrich II.! So ließ er im 11. Jahrhundert eine Pfalz erbauen, um in Goslar Hof halten zu können. In Sichtweite entstand der Dom, weitere Kirchen folgten. Heinrich III. ließ sein Herz in Goslar beisetzen, Heinrich IV. wurde im Jahre 1050 hier geboren. Er war es auch, der Goslar die Reichsunmittelbarkeit verlieh, wodurch die Stadt direkt dem Kaiser untergeben war, aber keinem Territorialfürsten. Auf diese Weise erhielt Goslar zahlreiche Freiheiten und Privilegien.

Nach dem Ende der Salier-Herrschaft kam im **12. Jahrhundert** mit *Friedrich Barbarossa* noch einmal kaiserlicher Glanz in die Stadt, doch die große Blütezeit war vorüber. Erst um **1500** erlebte Goslar eine

PERLEN DES NORD- WESTENS



Wandern im Harz,
1:50.000.

Landesvermessungsamt
Niedersachsen. 12,90 €.

GOSLAR



Tourist-Information, Markt 7,

38640 Goslar. ☎ 05321/
78060. www.goslar.de.

Nov – April Mo – Fr 9.15 –

17, Sa 9.30 – 14 Uhr,

Mai – Okt Mo – Fr 9.15 –

18, Sa 9.30 – 14 Uhr.

RB/RE ab Hannover oder

Braunschweig. Bus 802

bis Rathaus, Bus 803,

806 bis Brusttuch. A7

Ausfahrt 66 Rhüden, B6,

B82 von Langelshem

**Teuflich: In Goslar
Cafés lockt so manche
Versuchung**

☀ **Tipp:** Seit Sommer 2008 gibt es die **Harz-Card**, die viele Vergünstigungen beinhaltet: in Hotels, Restaurants, Museen und anderen Freizeiteinrichtungen: www.harzcard.com.

zweite Hoch-Zeit. Durch die Entdeckung neuer Erzvorkommen und verbesserte Abbaumethoden stieg die Erzproduktion wieder an und somit auch der Reichtum der Stadt. Prachtige Gildehäuser, das **↗ Rathaus** in seiner heutigen Gestalt und stolze Patrizierhäuser wie das *Brusttuch* wurden errichtet.

Schwer getroffen wurde die Innenstadt durch zwei Brände im **18. Jahrhundert**, die viele alte Häuser zerstörten. Durch die enge Bebauung konnten sich die Feuer rasend schnell ausbreiten. Von Bombardierungen im **Zweiten Weltkrieg** blieb die Stadt jedoch verschont, sodass sich das mittelalterliche Stadtbild noch heute genießen lässt. **1992** ernannte die UNESCO die gesamte Altstadt sowie den **↗ Ramelsberg** zum *Weltkulturerbe der Menschheit*.

Doch neben der Historie hat auch die Moderne ihren Platz in Goslar. Zahlreiche Kunstwerke, insbesondere Skulpturen, schmücken das Stadtbild und bilden einen Kontrast zu den mittelalterlichen Bauten. Seit 1975 verleiht Goslar den *Kaiserring*, einen international anerkannten Preis für moderne Kunst. Bekannte Preisträger wie *Henry Moore* (1975), *Joseph Beuys* (1979) oder *Christo* (1987) haben ihre Spuren in Goslar hinterlassen. Das **↗ Mönchehaus** für moderne Kunst, die *Tage der Kleinkunst* (↗ Feste und Märkte) und das Kunsthandwerk im **↗ Hospiz Großes Heiliges Kreuz** zeugen ebenfalls von der Kunstverbundenheit der Stadt.

Stadterkundungen

Mit der Bimmelbahn oder dem Cabrio-Bus durch Goslar

38640 Goslar. ☎ 05321/21661, Fax 383698. www.goslarer-bimmelbahn.de. info@goslarer-bimmelbahn.de. **Bahn/**

Bus: Bus 802 bis Rathaus, Bus 803, 806 bis Brusttuch.

Auto: Parkplatz Kaiserpfalz. **Zeiten:** April – Okt Bimmelbahn 10.15 – 16 Uhr nach Bedarf alle 45 – 60 Min,

Cabrio-Bus ab 11 Uhr mehrmals täglich. **Preise:** Bimmelbahn 4,50 €, Cabrio-Bus 6 €; Kinder 4 – 12 Jahre 2,50 €, Cabrio-Bus 3 €. **Infos:** Peter Kelling, Ahornweg 4, Goslar.

► Wer sich einen Überblick über Goslars Sehenswürdigkeiten verschaffen will, kann dies bequem per Bus und Bahn tun. *Peter Kelling* hat mit **Bimmelbahn** und **Cabrio-Bus** gleich zwei Varianten für die gemütliche Stadtbesichtigung im Angebot. Beide starten regelmäßig im Zentrum der Altstadt, auf dem *Marktplatz*, und steuern die wichtigsten Sehenswürdigkeiten an. Die Bimmelbahn bleibt dabei in der *Altstadt*, wo sie ihren Weg selbst durch schmale Gassen problemlos findet. Der Cabrio-Bus begibt sich auch außerhalb der Stadtmauern auf die Spuren der Stadtgeschichte und fährt zum *Rammelsberg* und dem Maltermeisterturm hinauf. Natürlich erhalten die Fahrgäste in beiden Fahrzeugen zahlreiche Informationen über die Geschichte der Stadt, die Kirchen, die Kaiserpfalz und die Befestigungsanlagen.

Goslar auf eigene Faust

Länge: 500 m ohne Besichtigungen. **Bahn/Bus:** Bus 802 bis Rathaus, Bus 803, 806 bis Brusttuch. **Auto:** Parkplatz Kaiserpfalz.

► Ein Rundgang durch Goslars Altstadt lässt sich problemlos zu Fuß bewältigen. Startpunkt ist die ➤ **Kaiserpfalz**. Auf dem Parkplatz vor dem weit ausladenden Bau zeigen dunkle Umrisse an, wo einst der Dom *St. Simon und Judas* stand, der 1819 wegen Baufälligkeit abgerissen wurde. Erbaut wurde er ab 1047 unter *Heinrich II.* und war auf die Kaiserpfalz ausgerichtet. Einzig erhalten blieb die Domvorhalle, die zwischen 1150 und 1200 als Eingang angebaut worden war. Unter den Relieffiguren an der Giebelwand ist links *Heinrich III.* mit einem Modell des Doms zu sehen, im Inneren die Replik des Kaiserstuhls (Original in der Kaiserpfalz).

Gegenüber der Domvorhalle beginnt der *Hohe Weg*, an dessen linker Seite das ➤ **Hospiz Großes Heili-**



Stadtführung

1000 Schritte

durch die Altstadt, täglich 10 Uhr. 5,60 €, Kinder 3,60 €. Treffpunkt: Tourist-Info am Marktplatz.

Spaziergang am Nachmittag, Mai – Okt Mo – Sa 13.30 Uhr. 4 €, Kinder 2 €. Treffpunkt: Tourist-Info am Marktplatz.

M **Musikinstrumenten- und Puppenmuseum**, Hoher Weg 5, Goslar. ☎ 05321/26945, Täglich 11 – 17 Uhr. 3 €, Kinder 1,50 €.

 *Das **Brusttuch** ist entweder nach den Gewandschneidern benannt, die vor dem Haus ihre Ware feilboten, oder wegen seiner Form nach den dreieckig gefalteten Brusttüchern, die Frauen im Mittelalter trugen.*

Stattlich: »Mann mit Hut« ...



© Kirsten Wagner

ges Kreuz liegt. Es wurde 1254 als Heim für alte und kranke Bürger eröffnet. In den um 1650 angebauten Kammern sowie in den Nebengebäuden haben heute Kunsthandwerker ihre Werkstätten und Verkaufsräume.

Folgen Sie dem Hohen Weg weiter, passieren Sie das **Musikinstrumente- und Puppenmuseum** und erreichen schließlich die **Marktkirche**. Dem Aufgang zum Turm gegenüber steht das **Brusttuch**, ein spitz zulaufendes Gebäude von 1521. Der Fries im zweiten Stock zeigt Menschen und Tiere, darunter die bekannte **Butterhanne**, die mit der einen Hand buttert und sich mit der anderen an ihr Hinterteil fasst. In der Marktstraße links um die Ecke ist das ab 1501 erbaute **Bäckergildehaus** zu sehen. Wie an vielen Stellen in Goslar wurde auch hier der Adler als Symbol der Reichsfreiheit dargestellt, daneben Goslarer Backwaren.

An der Marktkirche vorbei geht es nun rechts zum **Marktplatz** mit **Rathaus**, **Kaiserwirth**, **Glockenspiel** und **Brunnen**. In der Nähe zweigt der **Schuhhof** ab, der älteste Platz Goslars mit schönen Fachwerkhäusern und den Arkaden des Schuhmacher-Gildehauses.

Ein Durchgang führt zur **Hokenstraße**, die an der Bäckerstraße in die **Rosentorstraße** übergeht. Hier steht die **Jakobikirche**.

Folgt man der Rosentorstraße weiter und passiert »Mann mit Stock und Frau mit Schirm«, ein Kunstwerk von **Fernando Botero**, liegt linker Hand die **Neuwerkkirche**. Sie war die Klosterkirche des hier im 12. Jahrhundert gegründeten Zisterzienserklusters, das heute nicht mehr existiert. Gegenüber erhebt sich der **Achtermann**, eine Wehranlage, die mit dem einstigen Rosentor zur Stadtbefestigung gehörte. Heute befindet sich darin ein Hotel. Von hier aus lässt es sich gemütlich in die City zurückschlendern.

Rund um den Goslarer Marktplatz

► Mittelpunkt der Goslarer Altstadt ist der Marktplatz, in dessen Zentrum der **Marktbrunnen** steht. Der goldene Adler über den Bronzeschalen ist ein Symbol für die einstige **Reichsfreiheit** der Stadt, das Original befindet sich im Goslarer Museum. Das auffälligste Gebäude am Markt ist wohl die **Kaiserworth**, das einstige Gildehaus der Tuchhändler von 1494. Seinen Namen verdankt das heutige Hotel den acht Kaiserfiguren aus dem 17. Jahrhundert, die den roten Bau ebenso schmücken wie das kleine Dukatenmännchen an der östlichen Ecke. Es steht für den nie endenden Reichtum der Gilde.

Fast schlicht wirkt dagegen das gotische **Rathaus** aus dem 15. Jahrhundert mit dem Huldigungssaal. Dort, wo einst der Pranger vor dem Rathaus stand, ist heute die **Goslarer Elle** zu sehen. Ihr Maß beträgt 57,50 cm, damit war der Goslarer Unterarm, an dem Stoffe abgemessen wurden, 3,23 cm länger als z.B. die Frankfurter Elle. Hinter dem Rathaus erheben sich die Türme der **Marktkirche**.

Täglich um 9, 12, 15 und 18 Uhr ertönt gegenüber im Giebel des Kämmereigebäudes ein **Glocken- und Figurenspiel**. Es zeigt die Geschichte des Erzbergbaus in Goslar. Die sagenhafte Entdeckung des Erzes durch Ritter Ramm und die Entwicklung des Abbaus werden von der versammelten Menschenmenge gespannt verfolgt.



Reichsfreiheit oder **Reichsunmittelbarkeit** bedeutete im Hl. Römischen Reich Deutscher Nation, dass die Reichsstädte direkt und unmittelbar dem Kaiser untergeben waren.

... und »Frau mit Schirm«
von Fernando Botero



© Kirsten Wegner

Kirchen & Klöster

Jakobikirche Goslar: Ein gotischer Hallenbau

Jakobikirchhof, 38640 Goslar. ☎ 05321/23533, www.st-jakobi.de. info@st-jakobi.de. **Bahn/Bus:** Bus 801 bis Jakobikirchhof. **Auto:** Innenstadt. **Zeiten:** täglich 10 – 16 Uhr.

► Der Bau wurde 1073 begonnen, somit ist Sankt Jakobi die älteste noch genutzte Kirche der Stadt.



Hans Witten von
Köln, 1470 oder 80
in Braunschweig geboren,
1522 in Annaberg gestor-
ben, gilt als ein besonders
fantasievoller Bildhauer
der Spätgotik.

Wie die anderen Altstadtkirchen Goslars wurde auch die Jakobikirche nach dem Vorbild des Doms errichtet. Der hohe **Westriegel** (↗ Marktkirche) gibt ihr einen burgartigen Charakter. Mehrfache bauliche Veränderungen machten aus der romanischen Basilika den heutigen gotischen Hallenbau.

Die Vertreter der Gemeinde setzten sich zu Beginn des 16. Jahrhunderts besonders stark für die Reformation ein, sodass *Luther* selbst in einem Brief zu Besonnenheit mahnte. Zeugnis dieser Zeit gibt bis heute die große Glocke der Kirche, deren Inschrift sich gegen die Heiligenverehrung wendet. Seit 1804 ist das Gotteshaus wieder katholisch. Aus dem aufgelösten Kloster Riechenberg nordöstlich von Goslar konnte die Gemeinde einiges von der barocken Inneneinrichtung übernehmen, so auch den Altar, zwei Beichtstühle und die Kirchenbänke. Das bekannteste Kunstwerk der Kirche ist die gotische *Pietà*, eine Darstellung Marias mit dem vom Kreuz genommenen Jesus. Sie wurde um 1510 vermutlich von **Hans Witten** geschaffen.

Neuwerkkirche Goslar: Romanik pur mit Klostergarten

Rosentorstraße 27, 38640 Goslar. © 05321/22839,
www.neuwerkkirche-goslar.de. neuwerkkirche-goslar@t-online.de. **Bahn/Bus:** Nähe Bhf, Bus 806 bis Achtermann.

Auto: Parkplatz Mauerstraße. **Rad:** Harzrundweg, Claustorwall, Vititorwall. **Zeiten:** April – Okt Mo – Sa 10 – 12, Mo – So 14.30 – 16.30 Uhr; März – Dez Mi 14.30 Kirchenführung. **Preise:** Eintritt frei.

► Mit ihrem hellen Putz geht von der Neuwerkkirche ein strahlendes Leuchten aus. Sie wurde 1186 als Klosterkirche eines Nonnenklosters geweiht und in den darauf folgenden Jahren fertiggestellt. Zunächst lebten die Bewohnerinnen nach der Zisterzienserregel, ab dem 13. Jahrhundert wurde das Kloster dem Benediktinerorden angeschlossen. Die Kirche weist in allen Bauteilen den Zustand der Entstehung

auf und ist somit ein stilreines Beispiel der *Romanik*. Die kreuzförmige dreischiffige Basilika besitzt ein Westwerk mit zwei oktogonalen Türmen. Besonders sehenswert im Inneren sind die Wandmalereien im Chor (um 1230/40). Sie zeigen die thronende Maria mit dem Jesuskind, umgeben vom Erzengel Gabriel, Petrus, Paulus, Stephanus und vier alttestamentarischen Szenen.

Zu einem Spaziergang im Freien lockt der **romanische Garten** neben der Kirche. Auf alten Gartenplänen und Schriften fußend, wurde er mit symmetrischen Hochbeeten, Rasenbänken und umrahmt von Bäumen vor wenigen Jahren wieder angelegt. Eine



© Kirsten Wagner

Romanische Baukunst
in Reinform: Westwerk
der Neuwerkkirche

hölzerne Pergola umschließt den Raum beschützend. Die Pflanzen repräsentieren die Arten, die im Mittelalter zur Verwendung kamen. Heute vergessene Nutzpflanzen wie die afrikanische Kuhbohne, Kräuter- und Gewürzpflanzen wie Koriander, Anis oder Safran sind ebenso zu sehen wie Mispel oder Pfirsich.

Marktkirche Goslar: Westriegel und Turmstube

Marktkirche St. Cosmas und Damian, Kaiserbleek 5, 38640 Goslar. ☎ 05321/22922, Fax 302787. www.marktkirche.goslar.de. marktkirche@goslar.de. **Bahn/Bus:** Bus 802 bis Rathaus, Bus 803, 806 bis Brusttuch. **Auto:** Parkplatz Kaiserpfalz. **Zeiten:** Kirche täglich 10 – 17 Uhr, Nordturm Fr – So 11 – 17 (April – Okt täglich), Kirchenführungen Mo, Sa 12.30 Uhr. **Preise:** Kirche frei, Nordturm 2 €, bis 1,50 m Größe und Gruppen 1 €.

Ungleiches Paar: Nord- und Südturm der Goslarer Marktkirche

► Im Zentrum von Goslar ragen die Türme von St. Cosmas und Damian hoch auf. Der 1151 erstmals urkundlich als *ecclesia forensis* (Marktkirche) erwähnte Bau ist eine romanische Pfeilerbasilika. In ihrem Inneren verbergen sich so manche Schätze, wie zum Beispiel der barocke Altar von 1659, die Reste spätgotischer Malereien im Querschiff oder die Glasmalereien, die Szenen aus dem Leben der Kirchenpatrone Cosmas und Damian zeigen, zwei syrische Ärzte, die wegen ihrer Heilkunst und Missionarstätigkeit wie Heilige verehrt werden. Die Renaissance-Kanzel von 1581 stellt in acht Reliefs biblische Szenen von Adam und Eva bis zur Himmelfahrt Christi dar. Einen Bogen zur heutigen Zeit spannt die moderne Glaskunst im Hohen Chor und in der Apsis. Die Fenster wurden zwischen 1992 und 2000 von dem Frankfurter



Künstler *Johannes Schreiter* (geb. 1930) geschaffen und laden zur meditativen Betrachtung ein. Dominierend ist das Klammer-Motiv, das an eine Schale oder Hand erinnert und somit Empfangen und Geben symbolisiert.

Eine regionale Besonderheit ist der **Sächsische Westriegel**, ein hoher Gebäudesockel mit zwei achteckigen Türmen. Der im 16. Jahrhundert abgebrannte **Nordturm** wurde als offene Laterne mit einer welschen Haube, einem glockenförmig geschweiften Dach, wieder aufgebaut. In der Türmerstube in 56 m Höhe hielten sich vom Mittelalter bis zum Jahre 1904 zwei Wächter auf, die sofort Alarm geben mussten, wenn sie Feuer entdeckten. Das bedeutete: Mit dem Horn Signal geben, eine rote Laterne in die entsprechende Richtung heraushängen, 232 Stufen hinunterlaufen und der Feuerwache im Rathaus Bescheid geben. Nebenbei mussten die **Turmwächter** alle Viertelstunde in ihr Horn blasen und so die Zeit ansagen. Der Nordturm kann heute besichtigt werden und bietet einen herrlichen Blick über die Stadt. Nebenan ragt der 65,40 m hohe **Südturm** mit seinem spitzen Dach empor. Zwischen den Türmen hängen drei Glocken, darunter *Johanna*, die zweitgrößte Glocke Niedersachsens. Beim Aufstieg sind sie ebenso zu sehen wie das Uhrwerk von 1848.



*Der **Sächsische Westriegel** ist eine regionale Besonderheit des romanischen Sakralbaustils im heutigen Niedersachsen. Es handelt sich um einen fenster- und türlosen Gebäudesockel, der sich wie eine Burg mit zwei polygonalen Türmen erhebt. Meist war hier die Herrscherloge. Der Eingang war nie im Westwerk, sondern meist an der Nordseite über einen Vorbau, dem sogenannten »Paradies«.*



*Immer wieder wurde Goslar von verheerenden Bränden heimgesucht, sodass den **Turmwächtern** eine wichtige Aufgabe oblag.*

Architektur

Die Kaiserpfalz

Kaiserbleek 6, 38640 Goslar. © 05321/3119693 (Kasse), 3119694 (Shop), Fax 3119699. www.goslar.de.marketing@goslar.de. **Bahn/Bus:** Bus 802, 803, 806 bis Kaiserpfalz. **Auto:** Parkplatz Kaiserpfalz. **Zeiten:** April – Okt 10 – 17, Nov – März 10 – 16 Uhr. **Preise:** 4,50 €; Kinder 6 – 18 Jahre 2,50 €; Gruppen ab 10 Pers Erw 3,50 €, Kinder 2 €.

► Imposant thront die Kaiserpfalz auf einer Anhöhe am Rand von Goslars Altstadt. Mit 54 m Länge und



Weite Welt, Hoher

Weg 11, Goslar.

© 05321/383538,

www.weitewelt-goslar.de.

Di – Sa 10 – 24, So

10 – 23 Uhr. Große Auswahl vom Frühstück bis zur Abendkarte.

18 m Tiefe ist sie der größte weltliche Bau der *Romanik* in Deutschland.

Der heutige Bau ist das Ergebnis der Restauration aus dem späten 19. Jahrhundert, doch schon unter *Heinrich II.* gab es im frühen 11. Jahrhundert an dieser Stelle eine Pfalz. *Heinrich III.* erkor dann Goslar zu seiner Lieblingsresidenz und begann ab 1040 mit dem Bau einer neuen Pfalz. Während seiner Regierungszeit kam er 22 mal in die Stadt, sodass Goslar sich zu einem wichtigen Standort im Reich entwickelte – es wurde sogar das »nordische Rom« genannt. Zu der Anlage der Pfalz gehörten neben dem Kaiserhaus der Dom, Kapellen und Wirtschaftsgebäude. Bevor *Heinrich III.* starb, verfügte er, sein Herz in der **Ulrichskapelle** beizusetzen, die sich südlich an die Pfalz anschließt. Dort ruht es in einer goldenen Kapsel, während die Gebeine im Dom zu Speyer begraben wurden.

Noch einmal konnte Goslar im 12. Jahrhundert unter *Friedrich I.* »Barbarossa« an seine einstige Bedeutung anknüpfen. Dann jedoch verlagerte sich der Herrschaftsschwerpunkt in den Süden des Reiches und nach und nach verfiel das Gebäude und wurde gar als Getreidelager und Gefängnis genutzt.

Die Kaiserpfalz von heute ist vor dem Hintergrund des 19. Jahrhunderts zu sehen. Mit der Proklamation *Wilhelms I.* zum Kaiser 1871 setzte eine nationalromantische Verehrung und Verklärung des Mittelalters ein. So erklären sich auch die beiden Reiterstandbilder, die *Wilhelm I.* und *Friedrich Barbarossa* darstellen.

Im Inneren beeindruckt der über und über bemalte große **Sommersaal**. Der Historienmaler *Hermann Wislicenus* stellte hier 1879 – 1897 in 67 Szenen die Gründung des neuen Kaiserreichs dar und verband diese mit dem mittelalterlichen Kaisertum. Der Sommersaal hatte ursprünglich keine Fenster und wurde nur in der warmen Jahreszeit genutzt. An der Westwand stand einst der Thron des Herrschers. Ein



Stockwerk tiefer liegt der beheizbare **Wintersaal**. Hier ist eine **Ausstellung** über das Wanderkaisertum des frühen Mittelalters zu sehen. Anschaulich zeigt eine Computeranimation, wie der Dom – der 1819 wegen Baufälligkeit abgerissen wurde – einst aussah.

Dreh- und Angelpunkt des frühmittelalterlichen Goslars: Die Kaiserpfalz

Das Rathaus von Goslar mit Huldigungssaal

Markt 1, 38640 Goslar. ☎ 05321/78060 (Tourist-Info), Fax 780644. www.goslar.de. tourist-information@goslar.de.

Bahn/Bus: Bus 802 bis Rathaus. **Auto:** Zentrum. **Zeiten:** April – Okt und während des Weihnachtsmarktes täglich 11 – 15, Sa, So, Fei bis 16 Uhr. Jan – März im Rahmen der Stadtführung (täglich um 10 Uhr). **Preise:** 3,50 €; Kinder 1,50 €.

► Das gotische Rathaus von Goslar entstand ab 1450 in mehreren Bauabschnitten. Zum Markt hin öffnen sich breite Arkaden, unter welchen man heute bayerisch speist. Über die südliche Freitreppe gelangt man in die Diele mit einem hölzernen Sternen-



König von Bayern,

Markt 1, Goslar.

☎ 05321/392090,

www.koenig-von-

bayern.de. Täglich ab

11 Uhr. Schweinshax'n

und andere bayerische

Schmankerln.

himmel. Das Prachtstück aber ist der **Huldigungs-saal**, dessen Original nur durch eine Glasscheibe betrachtet werden kann. Seine Wände und die Decke sind über und über bemalt. Um die Farben zu schützen, kann die Wirkung des Saales, in dem einst die Goslarer Ratsherren ihre Sitzungen abhielten, jedoch in einer verkleinerten, aber getreuen Nachbildung nachempfunden werden. Hier erfahren die Besucher in einer multimedialen Präsentation alles über die Geschichte des beeindruckenden Raumes.

Kunsth Handwerk im Hospiz Großes Heiliges Kreuz

Hoher Weg 7, 38640 Goslar. ☎ 05321/21800 (Kultur-

ressort), www.kunsth Handwerk-goslar.de. **Bahn/Bus:** Bus

802, 803, 806 bis Kaiserpfalz. **Auto:** Parkplatz Kaiserpfalz.

Zeiten: Di – So 11 – 17 Uhr, Nov – Feb So geschlossen.

Preise: Eintritt frei.

► Heute ist das Kunsth Handwerk im Heiligen Großen Kreuz zu Hause, ursprünglich war der steinerne, schiefergedeckte Bau jedoch ein Hospiz. Alte und gebrechliche Bürger fanden in der 1254 gegründeten, städtischen Einrichtung eine bescheidenen Unterkunft und Essen. An die Kemenate mit Kapelle wurde ein Langhaus angebaut, in deren Diele um 1650 in zwei Geschossen 18 Kammern für die Bewohner eingefügt wurden. In den unteren dieser »Pfründnerstuben« stellen heute Kunsth Handwerker ihre handgefertigten Unikate aus. Gleichzeitig dienen die Kammern als Werkstätten, sodass man dem einen oder anderen Künstler auch über die Schulter schauen kann. Goldschmiedearbeiten, Teddybären, Seidenmalerei und Keramiken gehören zu den angebotenen Waren. Im Hof befinden sich außerdem ein Glas- und ein Holzstudio sowie ein Geschäft mit Wohn- und Gartenaccessoires.

Hereinspaziert: Im Holz- und Glasstudio gibt es Schönes zu sehen



Museen & Kunst

Goslarer Museum

Königstraße 1, 38640 Goslar. © 05321/43394, Fax 757875. www.goslar.de. kulturressort@goslar.de. **Bahn/**

Bus: Bus 802, 803, 806 bis Kaiserpfalz, Fußweg 5 Min.

Auto: Parkplatz Kaiserpfalz. **Zeiten:** Di – So April – Okt 10 – 17, Nov – März 10 – 16 Uhr. **Preise:** 3 €; Kinder und Jugendliche 1,50 €; Gruppen ab 10 Pers Erw 2 €, Kinder 1 €.

► Zu einer Zeitreise von der Ur- und Frühgeschichte bis in die Neuzeit lädt das Goslarer Museum ein. In der Stiftskurie von 1514 sind einige kunstgeschichtlich herausragende Objekte zu bewundern. In der **Kirchenkunstabteilung** befindet sich das *Goslarer Evangeliiar*, das um 1240 für das Kloster Neuwerk, geschaffen wurde und einen überaus kostbaren Einband besitzt. Zahlreiche Gegenstände stammen aus der 1819 abgerissenen Stiftskirche (Dom), darunter der berühmte **Krodo-Altar**, ein teilweise vergoldeter Bronzealtar mit auffälliger Form und ungeklärter Herkunft. Der **stadtdgeschichtliche Rundgang** führt von Funden aus der Steinzeit bis zum beginnenden Tourismus in den 1950er Jahren.

Mehr als 1000 Münzen, Modelle vom Breiten Tor und dem Hospiz zum Großen Heiligen Kreuz, eine alte Ratsapotheke und vor allem die silberne Bergkanne von 1477 sowie das Original des Goslarer Brunnenadlers aus dem 14. Jahrhundert machen einen Besuch lohnend.

Moderne Kunst im Mönchehaus

Museum für Moderne Kunst, Mönchestraße 3, 38640 Goslar. © 05321/29570, 4948, Fax 42199. www.moenchehaus.de. info@moenchehaus.de. **Bahn/Bus:** Bus 803, 806 bis Marktstraße. **Auto:** Zentrum, Parkplatz Bäringerstraße.

Zeiten: Di – So 10 – 17 Uhr. **Preise:** 3 €; Kinder 6 – 18 Jahre und Studenten 1,50 €, Gruppen ab 10 Pers 2 €.

Infos: Kostenloser Audio-Guide erhältlich.



*Museumspass
für Goslarer
Sehenswürdigkeiten 9 €,
Jugendliche 4,50 €.*



*Krodo ist eine heidnische Gottheit, die
von den Sachsen verehrt
wurde.*

 Der **Kaiserring** ist einer der bedeutendsten internationalen Kunstpreise. Er wird von der Stadt Goslar und dem »Verein zur Förderung moderner Kunst Goslar e.V.« verliehen.

 Die **Däle** ist die große Halle in einem Bauernhaus, auch *Diele* genannt.

► Alt und Neu gehen im Mönchehaus eine ganz besondere Symbiose ein. In dem Ackerbürgerhaus von 1528 hat das Museum für moderne Kunst seinen Sitz. Höhepunkt der wechselnden Ausstellungen ist alljährlich die Schau des **Kaiserring**-Trägers von Oktober bis Januar, doch auch das übrige Programm ist abwechslungsreich und vermittelt die Vielfalt zeitgenössischer Kunst. In der **Däle**, den angrenzenden kleinen Räumen und dem Speicher kommen die Skulpturen und Objekte besonders gut zur Geltung. Das **Apostelzimmer**, ein Prunkraum von 1561, steht auch hier im reizvollen Kontrast zur Moderne. Neben an in den ehemaligen Wirtschaftsgebäuden und dem idyllischen **Skulpturengarten** stehen Werke von Joseph Beuys, Hundertwasser, Max Ernst, Günther Uecker, Georg Baselitz, Anselm Kiefer und Nam June Paik beieinander und versammeln sich im Innen- und Außenbereich zu einem eindrucksvollen Ensemble von Skulpturen, Installationen und Environments. Zu den **Veranstaltungen** im Mönchehaus zählen auch Konzerte, Lesungen und Kleinkunstfeste.

Einkehren und Genießen

Barock-Café Anders

Hoher Weg 4, 38640 Goslar. ☎ 05321/23814, Fax 23824. www.barockcafe-anders.de. info@barockcafe-anders.de. **Bahn/Bus:** Bus 803, 806 bis Marktstraße.

Auto: Parkplatz Kaiserpfalz. **Zeiten:** täglich 8.30 – 18 Uhr.

► Stilvoll nimmt man hier seinen Kaffee im Barocksaal mit einem Kamin von 1716 zu sich. Zur Tasse Kaffee (1,80 €) oder einem Cappuccino (2,30 €) werden in dem Traditionshaus Florentiner-Buttercreme-Torte, Rumtrüffeltorte (je 2,90 €) oder Baumkuchen-Spezialitäten (ab 3 €) gereicht. Im Boulevardcafé im Erdgeschoss hat man den Hohen Weg und seine Passanten gut im Blick. Im Laden sind schmackhafte Souvenirs erhältlich.

► Goslar trägt seinen Namen nach dem 13 km langen Flüsschen *Gose*, das südlich von Goslar bei Auerhahn entspringt, sich am Ortseingang mit der *Abzucht* vereinigt und unter diesem Namen im Ort Oker in den gleichnamigen Fluss mündet. Gose ist aber auch der Name eines ober-

DIE GOSE: FLUSS ODER BIER?

gärigen Weizenbieres, das im Mittelalter mit dem Wasser der Gose gebraut wurde. Nach dem Dreißigjährigen Krieg verlagerte sich die Produktion vom Harz in Richtung Osten, ins Fürstentum Anhalt. Noch heute wird es in der Gegend von Dessau, Halle und Leipzig gebraut. Doch auch in Goslar besann man sich auf das stadteigene Bier und kann es nun wieder in einigen Gaststätten erhalten. Der Braumeister *Odin Paul* ist seit 2004 für die Herstellung des Harzer Urbieres zuständig. Mehr unter www.brauhaus-goslar.de und www.gose.de. ◀

Wirts- und Brauhaus »Die Butterhanne« mit Tiffany's Lounge

Marktkirchhof 3, 38640 Goslar. ☎ 05321/22886, Fax 45232. www.butterhanne.de, www.tiffanys-lounge.de. info@butterhanne.de. **Bahn/Bus:** Bus 803, 806 bis Brusttuch. **Auto:** Zentrum. **Zeiten:** täglich ab 9, im Winter ab 10 Uhr, warme Küche ab 11 Uhr.

► Anfang des 16. Jahrhunderts wurde das Gildehaus der Filzhutmacher in unmittelbarer Nähe zum Goslarer Marktplatz erbaut. Heute befindet sich in den renovierten Räumen ein Restaurant, das sich nach der **Butterhanne** benannt hat. Sogar gebraut wird hier wieder, wovon der Braukessel zeugt – das Gosebier sollten Sie sich also nicht entgehen lassen! Zu essen gibt es auch, und zwar reichlich. Frühstück wird ebenso serviert wie eine große Auswahl an gutbürgerlichen Mittagsgerichten sowie Harzer Wildspezialitäten. Da gibt es zum Beispiel Harzer Forelle (10,50 €), Bierkesselgulasch (9,50 €), Rotwildgulasch (12,90 €) oder Hirschbraten (13,90 €). Kuchen (z.B. Schwarzwälder Kirschtorte 2,80 €) und Eis (ab 2,50 €) erfreuen zum Nachmittag, am Abend



Die Butterhanne ist eine derbe Figur im Fachwerkschmuck des Brusttuchs. Sie wurde zu einem Wahrzeichen der Stadt.

wird zusätzlich die Steakkarte (Steaks 8,50 bis 15,90 €) gereicht.

Jeden Samstag ab 22 Uhr verwandelt sich der Raum im Obergeschoss in die **Tiffany's Lounge**. In lockerer Baratmosphäre werden hier Cocktails wie Blue Hawaii, Bloody Mary, Caipirinha und natürlich Martini gemixt – geschüttelt, nicht gerührt.

Henry's: Moderne Gastronomie unter dem Glockenspiel

Hotel und Restaurant, Markt 6, 38640 Goslar. ☎ 05321/317400, Fax 317401. www.henrys-erleben.de. info@henrys-erleben.de. **Bahn/Bus:** Bus 802 bis Rathaus. **Auto:** Zentrum. **Zeiten:** So – Do 10 – 1, Fr, Sa 10 – 3 Uhr.

☀ **Tip:** Jeden Fr und Sa geht ab 23 Uhr die Post ab in Henry's Lounge!

► Direkt am Marktplatz eröffnete 2006 im Kaiserlinghaus Henry's Restaurant. Nach längerem Leerstand des alten Kämmerereigebäudes, in dessen Giebel sich das **Glockenspiel** befindet, kann man hier nun in modernem Ambiente speisen. Die Küche ist asiatisch angehaucht, verschiedene Pastagerichte erweitern das Angebot.

Immer pünktlich: Um 9, 12, 15 und 18 Uhr zeigen die fleißigen Kerle des Glockenspiels, wie das Erz am Rammelsberg abgebaut wurde

Aus der Speisekarte: Tunfischsteak auf ligurischem Gemüse (18 €), Entenbrust auf Currynudeln und Anissauce (19 €), Spaghetti all'olio mit gebratenen Garnelen (14 €). Sitzplätze gibt es auch auf dem Marktplatz und im romantischen Innenhof.



© Kirsten Wagner

Stadt & Kultur

Bad Harzburg

Anfahrt: RE/RB ab Hannover. A395, B4 von Braunschweig.

► Spielbank, Golfplatz, Badepark und Galopprennbahn geben dem Kurort Bad Harzburg bis heute einen mondänen Anstrich. Alte Villen aus der Gründerzeit tragen ebenfalls zu diesem Charakter bei. Doch auch den Erwartungen sportlich-aktiver Gäste wird die Stadt am nördlichen Harzrand gerecht. Mehrere Schwimmbäder, ein großes Wanderwege- und Nordic-Walking-Netz sowie ein Hochseilgarten halten vielfältige Möglichkeiten bereit. So darf sich Bad Harzburg zu Recht »Wellness-Wanderland« nennen.

Von der namensgebenden **Harzburg**, die *Heinrich IV.* auf einem markanten Bergsporn errichten ließ, sind nur noch Ruinen vorhanden, doch eine Fahrt mit der Seilbahn hinauf gehört zu den beliebten Beschäftigungen der Harzburger und ihrer Gäste. Auch für Wanderungen ist der *Große Burgberg* ein guter Ausgangspunkt, der den steilen Aufstieg spart.

1569 wurde zur Regierungszeit von Herzog *Julius zu Braunschweig-Lüneburg* eine Sole-Quelle entdeckt, die für eine Saline erschlossen und ab 1820 für Solebäder verwendet wurde. So begann die rasante Entwicklung des Fremdenverkehrs. Heute kommen fünf der sieben Heilquellen zur Anwendung. Sie sind angezeigt bei Rheuma, Asthma oder Rückenbeschwerden. In der Trink- und Wandelhalle – auch sie ein Bau aus der Zeit um 1900 und Symbol der **Kurstadt** – werden drei der Heilwasser ausgeschenkt.

Die Harzburg

Bahn/Bus: Bus 871, 878 ab Bhf bis Berliner Platz. **Auto:** Parkplatz an der Seilbahn an der B4. **Rad:** Harzrundweg, An der Rennbahn Richtung Zentrum, Herzog-Julius-Straße.

Zeiten: Seilbahn: Mai – Okt 9 – 17.30, Sa, So bis 18, Nov – April 10 – 16, Sa, So ab 9.30 Uhr. **Preise:** Berg- und Talfahrt 3 €; Kinder 6 – 11 Jahre 1,70 €. **Infos:** Burgberg-

WEGE AUS GOSLAR HERAUS



Tourist-Information, Nordhäuser

Straße 4, 38667 Bad Harzburg. © 05322/75330. www.bad-harzburg.de. info@bad-harzburg.de. Mo – Fr 8 – 18, Sa, So, Fei 10 – 16 Uhr.



Sole-Therme,

Nordhäuser

Straße 3, Bad Harzburg,
☎ 05322/75360, Mo –
Sa 8 – 21, So 8 – 19 Uhr.
2,5 Std 7,50 €.



*Heinrich IV. war
bis 1105 Kaiser
des Heiligen Römischen
Reiches Deutscher Nation
und entstammte dem
Geschlecht der Salier. Be-
rühmt ist er wegen seines
Ganges nach Canossa.
Papst Gregor VII. belegte
Heinrich mit dem
Kirchenbann, weil er an
der Einsetzung von
Bischöfen und Äbten
durch den König festhielt.
Erst durch den Bittgang
nach Canossa im Büß-
ergewand löste Gregor den
Bann.*

Seilbahn, Nordhäuser Straße 2e, Bad Harzburg, ☎ 05322/
7537-1 und -0, www.bad-harzburg.de.

► Zu Fuß oder bequem per **Seilbahn** ist der *Große Burgberg* von Bad Harzburg aus zu erreichen. Von dem 482 m hohen Plateau bietet sich ein herrlicher Blick auf die Stadt.

Hier errichtete *Heinrich IV.* zwischen 1065 und 1068 eine Burg an strategisch günstiger Stelle hoch über dem Tal, das in den Oberharz führt. So sollten die nahe Kaiserpfalz in Goslar und das Silber im Ramelsberg geschützt werden, gleichzeitig diente die Burg der Sicherung gegen die Sachsen. Nur wenige Jahre später jedoch kam es zum Krieg gegen die Sachsen. Heinrich wurde in seiner Burg belagert und floh angeblich durch den Burgbrunnen. 1074 musste er sich dennoch den Sachsen beugen und stimmte der Schleifung der Burg zu. Unter *Friedrich Barbarossa* wurde die Burg bis 1180 wieder aufgebaut und unter *Otto IV.* vollendet. Ihren Status als Reichsburg verlor sie, weil Otto die Reichsinsignien, die Heinrich hierher gebracht hatte, an die Staufer übergab.

Wechselnde Besitzer führten über die Jahrhunderte zum Verfall der Burg, von der heute nur noch Ruinen stehen. Gut zu erkennen ist die alte Zerteilung der Anlage durch einen tiefen Burggraben. Burgbrunnen und Umfassungsmauern haben die Zeit ebenfalls überdauert. In der Ostburg sind die ehemaligen Standorte von Rundturm und Palas markiert, Tafeln erläutern das einstige Aussehen der Burg. Der Nachbau des mächtigen Pulverturms im Westteil ermöglicht einen guten Überblick. Nicht weit entfernt erhebt sich die **Canossasäule**, die 1877 zu Ehren von Reichskanzler *Bismarck* errichtet wurde. Dieser hatte im Reichstag mit Bezug auf einen Konflikt zwischen dem Deutschen Reich und dem Vatikan gesagt: »Nach Canossa gehen wir nicht.« Der Obelisk trägt diesen Spruch und verweist so gleichzeitig auf Heinrichs berühmten **Gang nach Canossa**.

Winuwuk: Worpsweder Kunst im Wald

Waldstraße 9, 38667 Bad Harzburg. ☎ 05322/1459, Fax 54068. www.winuwuk.de. info@winuwuk.de. **Bahn/Bus:** Bus 873 bis Lärchenweg. **Auto:** Golfstraße, Am Breitenberg, Lärchenweg oder: Am Schlosspark, Silberbornstraße, Am Breitenberg, Im Bleichetal, Lärchenweg. **Rad:** Harzrundweg. **Zeiten:** Di – So 11.30 – 18 Uhr; Nov, im Dez Di geschlossen.

► Welch wundersame Bauten erheben sich da am Waldrand von Bad Harzburg! Das Kaffeehaus Winuwuk und der ☺ **Kunsthändlerhof Sonnenhof** wurden 1922 von dem Worpsweder Künstler **Bernhard Hoetger** erbaut. Die Künstler **Walter und Dore Degener** hatten ihn engagiert, weil sie eine Ausstellungsfläche für moderne Kunst schaffen wollten. Das Café war als »Beiwerk« notwendig, weil die Kunst allein nur wenige Menschen in die damals einsame Lage gezogen hätte.

Welch ein Glück, denn so lassen sich nun köstliche Torten in einer ganz besonderen Atmosphäre genießen. Nicht nur der Blick aufs Umland ist wunderbar, auch die Architektur der beiden Häuser lässt es entdecken. Holz und rote Ziegel dominieren ebenso wie runde und dreieckige Formen, angelehnt an die nordische Gestaltung. Obwohl die Nationalsozialisten 1939 die Degeners zwangen, die Bemalungen zu überstreichen und den Figureschmuck der Balken zu entfernen, hat der Bau nichts von seiner Faszination eingebüßt. Den Namen erklärt Hoetger so: *Weg Im Norden Und Wunder Und Kunst.*



© Kirsten Wagner



Kunsthändlerhof Sonnenhof,

Waldstraße 9, Bad Harzburg. ☎ 05322/50200. Di – So 14 – 18 Uhr. Kunsthandwerkliches aus Glas, Holz, Filz und vielem mehr.



Bernhard Hoetger
(1874 – 1949) war expressionistischer Maler und Bildhauer und autodidaktisch als Architekt tätig. Er gestaltete die Bremer Böttcherstraße neu.

Kreativ: Im Café Winuwuk genießen Sie Kunst und Köstlichkeiten

Technik & Handwerk

☀ **Tipp:** Tragen Sie beim Besuch des Bergwerks feste Schuhe und eine Jacke!

☀ Im Oktober 2008 erscheint eine 100-Euro-Goldmünze mit dem **UNESCO**-Welterbe Rammelsberg und Altstadt Goslar.

☀ Erst 1988 wurde am Rammelsberg eingestellt, weil die Erzvorräte erschöpft waren.

Bergwerksmuseum Rammelsberg

Bergtal 19, 38640 Goslar. ☎ 05321/750-0, Fax 750-130. www.rammelsberg.de. info@rammelsberg.de. **Bahn/Bus:** Bus 803. **Auto:** Clausthaler Straße, links Rammelsberger Straße. **Rad:** Nähe Harzrundweg. **Zeiten:** täglich 9 – 18 Uhr, Führungen stündlich bis 16.30 Uhr. **Preise:** 11 €; Kinder bis 16 Jahre 6,50 €, Schüler 8 €; Familien 26 €.

► Der Sage nach entdeckte das Pferd des Ritters Ramm vor 1000 Jahren die ersten Erze am Rammelsberg, als es dort mit den Hufen scharrrte. Funde belegen jedoch, dass dort schon vor 3000 Jahren Erze abgebaut wurden. Dies geschah lange Zeit oberirdisch, wo die Erze durch Erosion frei lagen. Erst im 19. Jahrhundert entdeckte man das »Neue Lager« und begann systematisch die Stollen auszubauen. In den 1930er Jahren entstanden die oberirdischen Tagesanlagen, wodurch die Aufbereitung der Erze wesentlich vereinfacht wurde. Zu den am Rammelsberg gefundenen Erzen gehören Kupfererz, Silbererz, Bleizinkerz und Schwefelerz.

Aufgrund der reichen Erzvorkommen wurde **Goslar** im 11. Jahrhundert zum Hauptsitz der deutschen Kaiser und zu einer der wichtigsten Handels- und Hansastädte. Grund genug für die **UNESCO**, das Erzbergwerk zusammen mit der Altstadt 1992 in die Liste des Weltkulturerbes aufzunehmen.

Von den Abraumhalden aus dem 10. Jahrhundert über den *Rathstiefsten Stollen* aus dem 12. Jahrhundert, den *Maltermeisterturm* als ältestes Tagesgebäude im deutschen Bergbau aus dem 15. Jahrhundert (↗ Wanderung), den *Roederstollen* aus dem 18./19. Jahrhundert bis zu den Übertageanlagen aus den 1930er Jahren wird hier ein Jahrtausend Bergbaugeschichte dokumentiert. Damit ist das Bergwerk Rammelsberg einzigartig in der Welt.

Mehrere **Führungen** sind buchbar und können kombiniert werden. Der Gang durch den Roederstollen of-

fenbart die geheimnisvolle Untertagewelt des historischen Bergbaus. Zwei originale Wasserräder und die bunte Farbenpracht der Vitriole üben eine besondere Faszination aus. Der moderne Bergbau wird anschaulich nach einer Fahrt mit der Grubenbahn erklärt. Abbau- und Fördermaschinen werden im Betrieb vorgeführt. Den Rathstiefsten Stollen und den Weg des Erzes kann erkunden, wer sich zuvor angemeldet hat. Die beeindruckenden oberirdischen Anlagen sind zum **Museum** ausgebaut und auf eigene Faust zu entdecken.

In der Kloster-Kornbrennerei

Klostergut Wöltingerode, Wöltingerode 1, 38690 Vienenburg. ☎ 05324/5880, Fax 5860. www.woeltingerode.de. kloster@woeltingerode.de. **Bahn/Bus:** Bus 822. **Auto:** A395, Ausfahrt 12 Vienenburg, B241 durch Vienenburg bis Abzweig rechts. **Rad:** Harzvorlandradweg. **Zeiten:** Brennerei-Führungen Do 15.30 Uhr. Klostergut frei zugänglich. **Preise:** 2,50 €.

► Die Zisterziensernonnen wussten, was gut ist! Schon 1682 brannten sie in ihrem Kloster in Wöltingerode bei Vienenburg Liköre, Magenbitter und Edelkorn. Dieser Tradition ist man bis heute verpflichtet, wovon sich Besucher jeden Donnerstag mit eigenen Augen überzeugen dürfen. Im romanischen Gewölbe der Klosterkirche erfährt man dann interessante Einzelheiten zur Geschichte des Klosters und der Herstellung der edlen Tropfen. Diese dürfen natürlich auch verkostet werden! Verarbeitet wird übrigens der klostereigene Weizen, der zusammen mit dem Brunnenwasser dem Korn zu einer so erlesenen Qualität verhilft. Natürlich sind die Produkte in den **Klosterläden** und Verkaufsstellen auf dem Gelände zu erwerben, im Klosterladen im Gewölbe unter der Kirche Mo – Fr 13 – 16.30 Uhr, im Haus Nr. 10 in der übrigen Zeit oder im ☒ **Klosterkrug**. Hier verführen Sie zum Beispiel der Kirschlikör Äbtissin Marie, der Bierlikör Pfaffenhütchen oder der Kloster-Edel-

☀ **Tipp:** Während der Brennsaison im Jan und Feb läuft während der Besichtigung die 100 Jahre alte Dampfmaschine.



Klosterkrug,

Wöltingerode 30, Vienenburg. ☎ 05324/2046. www.woeltingerode.de. Di – So 11 – 22 Uhr. Auf dem Kloster-gelände.

korn. Seit 2004 wird im Kloster auch wieder gebraut, sodass sich Bierfreunde an dem *Wölft-Bräu* laben können.

NATUR AKTIV



*Der oder das
Malter ist ein altes
Hohlmaß, es umfasst ca.
2 Raummeter, also 2 m³
gestapeltes Holz mit Zwi-
schenräumen.*



Gaststätte Mal- termeister-Turm,

Rammelsbergstraße 99,
Goslar. ☎ 05321/4800.
www.maltermeister-
turm.de. Täglich ab
11 Uhr.



Schräg gegenüber
vom Maltermeis-
terturm, neben dem Wink-
ler-Wetterschacht, führt
ein schmaler Pfad in Ser-
pentinien hinauf zum **Kom-
munions-Steinbruch**, mit-
ten durch die
Rammelsberg-Block-
schutthalden, ein Natur-
schutzgebiet mit seltenen
Flechtenarten.

Wanderungen



Wanderung vom Maltermeister- turm zum Ramseck

Länge: 5 km Rundweg. **Auto:** Rammelsberger Straße Rich-
tung Bergbaumuseum, scharf links an der Jugendherberge
vorbei bis zum Maltermeisterturm.

► Oberhalb des ↗ Bergwerksmuseums Rammels-
berg steht als ältestes erhaltenes Gebäude über
Tage der **Maltermeisterturm**. Hier wohnte der **Mal-
ter**meister, der das Holz verwaltete, dass in der Erz-
grube benötigt wurde.

Folgen Sie dem *Alten Windweg* an der Gaststätte
vorbei, geht es nach kurzer flacher Strecke steil den
Berg hinauf, bis Sie nach 2 km die **Schutzhütte**
Waldschrat erreichen. 100 m weiter links zweigt der
Weg 23A mit der Markierung Grüner Punkt ab zum
Aussichtspunkt Ramseck. Auf fast ebener Strecke
kommt dieser schöne Platz hoch oben über Goslar
bald in Sicht. Hier befindet sich eine kleine Schutz-
hütte mit Bänken. Im weiteren Verlauf windet sich
der Weg langsam wieder nach unten bis zur Ram-
melsbergstraße. Die ☒ **Gaststätte Maltermeister-
Turm** bietet auf 419 m Höhe nicht nur eine wunder-
bare Aussicht, besonders von der Panorama-Ter-
rasse, sondern auch köstliche Torten aus eigener
Herstellung. Mittägliche Einkehrer können sich auf
Wildgulasch, Schaschlik oder Schweinebraten freu-
en. Jeden Monat werden wechselnde Spezialitäten
der Saison angeboten, jeden letzten Sonntag im
Monat gibt es ein reichhaltiges Brunchbuffet
(10,50 €).



Zur Kästeklippe, nach Romkerhall und durchs Okertal

Länge: 12 km Rundwanderung. Markierung: Blaues Dreieck und Gelber Punkt bis Romkerhall, Rotes Dreieck im Okertal. **Bahn/Bus:** Bus 801, 802. **Auto:** B498. **Rad:** Harzrundweg, bei Überqueren der B498 Richtung Okertal weiter.

► Von aussichtsreich bis wildromantisch reicht die Charakteristik dieser Wanderung, die am  **Waldhaus Okertal** in **Oker** beginnt. Der Weg beginnt nach Überquerung der Okerbrücke links an der Buswendschleife. Stetig bergauf geht es, bis schließlich das  **Kästehaus** erreicht ist. Ein kleiner Pfad führt von hier aus zu den *Kästeklappen*, die weite Aussichten in die Tiefe bieten. Ein netter Anblick ist auch der *Alte vom Berge*, ein markantes Steingeficht. Im weiteren Verlauf sind noch mehr beeindruckende Felsformationen zu sehen, die alle durch die typische Wollsackverwitterung entstanden sind: *Hexenküche*,



Waldhaus Oker,
Okertal 13a,

Goslar-Oker, ☎ 05321/6918. www.hotel-waldhaus-okertal.de. Di – So 10 – 22 Uhr.



Waldgaststätte Kästehaus,

Käste 1, Bad Harzburg.
☎ 05321/6913.
www.kaestehaus.de.
Di – So 10.30 – 16, im Sommer bis 17 Uhr.
Köhlerfrühstück, Eintopf oder Leberkäse. Bus 866 ab Bad Harzburg (April – Okt, www.vrb-online.de).



© Kirsten Wagner

Dickschädel: Der »Alte vom Berge« trotz Wind und Wetter

Mausefalle und *Feigenbaumklippe*. Ein steiler Abstieg bringt die Wanderer hinab nach **Romkerhall**, dem kleinsten Königreich der Welt. Weil der Ort bei der Gemeindezuordnung im 19. Jahrhundert übersehen wurde, blieb er unabhängig und besitzt eine eigene Königin und eine eigene Währung.

Hinter dem Gasthaus beginnt ein schmaler Weg, der an der *Oker* entlang zurück zum Ausgangspunkt führt. Dabei wird die *Verlobungsinsel* passiert, geht es durch die *Adlerklippen* und zwischenzeitlich kurz auf die Straße, weil Wasserwerksanlagen dazu zwingen. Der Schönheit des tief eingeschnittenen Tals tut dies jedoch keinen Abbruch.



Die Tourismus-Information Bad Harzburg verleiht **GPS-Geräte** mit vorinstallierten Wanderwegen, Nordic-Walking-Strecken und Mountainbike-Touren. 5 € pro Tag. Routen können vorab online ausgewählt werden unter: www.bad-harzburg.de/gps.html.



Molkenhaus,
Molkenhaus 1,
Bad Harzburg. ☎ 05322/
784344. www.molkenhaus.de. 10 – 16 Uhr,
Mi Ruhetag.



Auf dem Teufelsstieg zum Brocken

Länge: hin und zurück 26 km, 3 – 4 Std Gehzeit pro Wegstrecke, gute Kondition erforderlich. **Bahn/Bus:** ➤ Bad Harzburg, Bus 878 bis Burgbergbahn. **Auto:** Parkplatz an der Seilbahn oder Großparkplatz an der B4. **Infos:** GPS-Gerät an der Tourist-Info Bad Harzburg erhältlich, **Kosten:** 5 €.

► Das Grüne Symbol mit dem weißen Teufel weist den Weg von Bad Harzburg zum Brocken. 13 km sind auf der Tour hinter sich zu bringen, doch der knapp vierstündige Weg lohnt sich, nicht nur, weil man abseits der üblichen Wanderströme den Gipfel erklimmt. Startpunkt ist die **Seilbahnstation**, an der eine Brücke zum Märchenwald und zum Hochseilpark führt. Nach einem ersten steileren Anstieg wird das ☒ **Molkenhaus** erreicht, das zur Einkehr einlädt. Von hier geht es am Spielplatz vorbei zur *Eckertalsperre* und weiter zum **Scharfenstein**. Über *Hermanns-* und *Bismarckklippe* führt der Weg direkt zum **Brocken** hinauf. Der **Rückweg** erfolgt auf der gleichen Strecke oder alternativ: Goetheweg Richtung Torfhaus bis Eckersprung, dort zum Eckerstausee und weiter auf dem Teufelsstieg.



Rundwanderung zu Luchs und Wasserfall

Länge: 16 km Rundwanderweg. **Bahn/Bus:** ➔ Bad Harzburg, Bus 878 bis Burgbergbahn. **Auto:** Parkplatz an der Seilbahn oder Großparkplatz an der B4. **Infos:** Busfahrplan unter www.vrb-online.de.

► Die erste Station dieser schönen Rundwanderung ist die Rabenklippe, die Sie von **Bad Harzburg** aus über *Antoniusplatz*, *Säperstelle* und das *Kreuz des Deutschen Ostens* erreichen. Wer sich den steilen Anstieg erleichtern will, kann die Seilbahn zum Burgberg nehmen, ansonsten folgt man dem Weg am *Märchenwald* vorbei. Haben Sie das große Kreuz passiert, folgt bald der Weg zur **Rabenklippe** nach rechts.

Nach einer Rast an der gleichnamigen ☒ **Waldgaststätte** mit schöner Aussicht und vielleicht einem Blick auf *Attila*, *Pamina* oder einen der anderen Luchse im **Schaugehege** geht die Wanderung weiter auf einem breiten Weg, den von April bis Oktober auch ein Bus befährt. Am **Molkenhaus** mit weiterer Einkaufsmöglichkeit vorbei, zweigt links mit der Markierung Rotes X der Weg zum **Radauwasserfall** ab. Die *Radau* wurde künstlich umgeleitet und ergießt sich nun 23 m in die Tiefe. Im Winter erstarrt das kühle Nass häufig zu einem wunderschönen Eisgebilde. Über den *Philosophenweg* wandern Sie nun der Markierung Grünes Dreieck folgend zurück nach **Bad Harzburg**.

Mit Pinselfahren und scharfem Blick: Der Luchs kehrt in den Harz zurück



© Stadtmarketing Bad Harzburg



**Waldgaststätte
Rabenklippen,**

Bad Harzburg. ☎ 05322/2855. www.rabenklippen.de. Di – So 10 – 18 Uhr.

☀ **Tipp: Schaufütterungen**
am Luchsgehege finden regelmäßig statt.
Termine unter www.rabenklippen.de.

FESTE UND MÄRKTE

- April:** 30., Bad Harzburg: **Walpurgisfeier.**
- Mai/Juni:** So, Mitte Mai, Bad Harzburg: **Kastanienblütenfest**, mit Festmeile, Kleinkunst und Musik; verkaufsoffener Sonntag.
Goslar: **Tage der Kleinkunst**, 10-tägige Veranstaltung mit Kabarett, Comedy und Kinderprogramm.
- Juli:** 1. **Wochenende**, Goslar: **Volks- und Schützenfest.**
Mitte Juli, Bad Harzburg: **Galopprennwoche.**
- August:** Goslar: **Kunsthandwerkermarkt.**
3. **Wochenende**, Bad Harzburg: **Salz- und Lichterfest**, mit 10.000 Lichtern.
Letzter So, **Raderlebnistag** von Langelsheim bis Altenau.
- September:** 2. **Wochenende Fr – So**, Goslar: **Altstadtfest.**
4. **Wochenende So**, Bad Harzburg: **Kastanienfest.**
- Oktober:** 1. **Wochenende Sa – So**, Bad Harzburg (Westerode): **Kürbisfest** im Krodoland.
1. **Wochenende Fr – So**, Goslar: **Kaisermarkt**, mittelalterliches Treiben auf dem Markt mit verkaufsoffenem Sonntag.
- Dezember:** Mi vor dem 1. Advent – 29. Dez., Goslar: **Weihnachtsmarkt.**
1. **Adventswochenende**, Vienenburg-Wöltingerode: **Weihnachtsmarkt** im Kloster.
Vor dem 2. Advent – Anfang Jan, Bad Harzburg: **Wintermarkt.**
4. Advent, Goslar: **Weihnachtlicher Rammelsberg.**

OBERHARZ & BROCKEN



RUND UM GOSLAR

OBERHARZ & BROCKEN

BAD GRUND – BAD SACHSA

RUND UM HALBERSTADT

WERNIGERODE – THALE

UNTERER HARZ

RUND UM DEN KYFFHÄUSER

INFOS & UNTERKÜNFTE

EINKAUFEN BEIM BAUERN

REGISTER



Der westliche, höher gelegene Teil des Harzes wird allgemein als Oberharz bezeichnet. Geprägt wurde die Region viele Jahrhunderte lang vom Bergbau, der die Landschaft mit seinen Teichen und Gräben bis heute kennzeichnet. Ebenso typisch ist die dunkelgrüne Färbung der Wälder, die fast ausschließlich aus Fichten bestehen. Das für den Bergbau benötigte Holz ersetzte man durch diesen schnell wachsenden Nadelbaum. Heute versucht man, die alte Vielfalt durch Aufforsten mit Mischwald wiederherzustellen.

Das höchst gelegene Gebiet im Harz ist rund um den Brocken (1141 m) zu finden, der selbst schon subalpines Klima aufweist und oberhalb der Baumgrenze in die Wolken ragt. Seine Umgebung wird auch als *Hochharz* bezeichnet.

Tradition wird im Oberharz nach wie vor großgeschrieben. So finden zu Pfingsten in mehreren Orten Gesangswettbewerbe von Buchfinken, die sogenannten Finkenmanöver statt, in der Walpurgisnacht feiern ausgelassene Hexen in vielen Orten und im Frühsommer wird das Vieh in großen Umzügen auf die Weiden getrieben. Zahlreiche Brauchtumsgruppen pflegen Musik, Tanz und Gesang. Im Winter ist der Oberharz erste Anlaufstelle für Skifahrer und Rodler.

Schöne Orte

St. Andreasberg

Anfahrt: Bahn bis Goslar, Bad Harzburg oder Bad Lauterberg; Bus 840 von Clausthal-Zellerfeld, Bus 850 von Braunlage, Bus 450 von Herzberg. A7 Ausfahrt 72 Göttingen-Nord, B27 bis Herzberg.

► Gerade einmal 2000 Einwohner hat die kleinste selbstständige Stadt in Niedersachsen. Haupterwerbszweig in dem heilklimatischen Kurort ist heute der Tourismus. In den Wintermonaten drängen die Skisportler und Rodler zum *Matthias-Schmidt-Berg*,

DUNKLE FICHTEN, LICHTE HÖHEN



Der Harz und
Kyffhäuser,

1:50.000. Schmidt-Buch-
Verlag. 5,80 €.

STADT & KULTUR

**Harzer Industriekultur:
Das Fördergerüst
des Ottiliaeschachtes**



Tourist-Information St. Andreas-

berg, Am Kurpark 9,
37444 St. Andreasberg.
☎ 05582/80336,
www.sankt-andreas-
berg.de. info@sankt-
andreasberg.de. Mo – Fr
9 – 17, Sa 10 – 12, So
11 – 12 Uhr.

☀ **Tipp: Sommerrodel-**
bahn, Matthias-Schmidt-
Berg. April – Okt 9.30 –
17.30 Uhr. 1,80 €, Kin-
der 1,50 €. www.alberti-
lift.de.



Tourist-Information Hahnenklee,

Kurhausweg 7, 38644
Hahnenklee. ☎ 05325/
5104-0, Fax -17.
www.hahnenklee.de.
info@hahnenklee.de.
Mai – Sep Mo – Fr 9 – 17,
Sa, So 9 – 12, Okt – April
Mo – Fr 9 – 16, Sa 9 –
12 Uhr.



www.bocksberg-
seilbahn.de.

dem nahen *Sonnenberg* und dem *Teichtal* am Orts-
rand. Ganzjährig ein Magnet ist hingegen die **Grube Samson**, die die einzige noch betriebene Fahr-
kunst ihr Eigen nennt. Ab 1521, mit Erlassung der
Bergfreiheit, boomte der Bergbau rund um St. Andre-
asberg. Denn nun war es jedem erlaubt, unter der
Erdoberfläche nach Erz zu suchen – ob ihm der
Grund und Boden nun gehörte oder nicht. Viele Berg-
leute aus dem Erzgebirge siedelten sich im Oberharz
an, was zur Ausbildung einer eigenen Oberharzer
Mundart führte, die heute fast in Vergessenheit ge-
raten ist. Bis ins 20. Jahrhundert hinein wurde in
rund 300 Gruben Erz abgebaut.

Im Gaipel, dem Schachthaus des Bergwerksmu-
seums, zwitschert es im einzigartigen **Harzer-Rol-
ler-Museum**, das sich ganz den Kanarienvögeln wid-
met.

Hahnenklee-Bockswiese

Anfahrt: Bahn bis Goslar, dann Bus 830, 832. A7 Ausfahrt
66 Rhüden, B82 bis Goslar, B241 Richtung Clausthal-
Zellerfeld.

► Der Sage nach fand ein Hahn hier unter wildem
Klee Silber und gab dem Ort so seinen Namen. Tat-
sächlich rührt die ursprüngliche Bedeutung wohl von
»hoher Klippe« her. Heute verbindet man Hahnenklee
in ganz Deutschland mit seiner einzigartigen **Stab-
kirche**. Von der einstigen Bergbautätigkeit zeugen
noch die vielen Teiche rund um den heutigen Doppel-
ort, die zu ausgiebigen Wanderungen einladen. Der
2007 angelegte **Liebesbankweg** führt rund um
den 726 m hohen *Bocksberg*, dessen Gipfel eben-
falls mit Wanderschuhen erobert werden kann. Be-
quemer hinauf geht es mit der Kabinenseilbahn, die
im Winter die Skiläufer zu den fünf Abfahrten bringt.

Clausthal-Zellerfeld

Anfahrt: Bahn bis Goslar, dann Bus 830. A7 Ausfahrt 67
Seesen, B243, B242 oder B241 Goslar – Osterode.

► Unzählige Teiche, Wasserläufe und begrünte Halde prägen noch heute die Landschaft rund um Clausthal-Zellerfeld. Sie zeugen von der regen **Bergbautätigkeit**, die hier jahrhundertlang herrschte. Im 16. Jahrhundert erhielten erst Zellerfeld und dann Clausthal die Bergfreiheit und somit zahlreiche Privilegien. 1924 wurden beide Städte zusammengeschlossen, 1930 kam der Bergbau zum Erliegen.

Zellerfeld im Norden wurde nach einem verheerenden Stadtbrand, der rund ein Drittel der Bauten und Häuser vernichtete, 1672 mit einem symmetrischen Grundriss rund um den Thomas-Merten-Platz wieder aufgebaut. Hier befinden sich auch das **Bergwerksmuseum** im ehemaligen Rathaus, die **St.-Salvatoris-Kirche**, die Fratzenapotheke mit 64 geschnitzten Gesichtern und das alte Postamt mit einem **Glockenspiel**. Die *Bornhardtstraße* ist zwischen Mai und Oktober an jedem Donnerstag Treffpunkt von Einheimischen und Touristen, denn dann findet der **Bergbauernmarkt** statt, **Feste und Märkte**. Wer der Straße bis zum Ende folgt, erreicht den **Kunsthändlerhof** in der Alten Münze.

Eine natürliche Senke trennt Zellerfeld von **Clausthal** mit seiner Technischen Universität. Diese ging aus einer Bergakademie hervor und ist mit 3000 Studenten eine der kleinsten Universitäten in Deutschland. Zur Hochschule gehört auch die berühmte *Geosammlung*, eine der größten mineralogischen Sammlungen Europas. Die *Adolph-Roemer-Straße* ist die Haupteinkaufsstraße des Ortsteils und mündet auf den Hindenburgplatz. Dort steht die **Marktkirche**, die größte Holzkirche Deutschlands.

Lautenthal

Anfahrt: Ab Goslar Bus 831. A7 Ausfahrt 66 Rhüden, B82 bis Langelsheim, Richtung Innerstestausee/Lautenthal oder Abzweig zwischen Bad Grund – Clausthal-Zellerfeld.

► Eine der sieben freien Bergstädte im Harz war Lautenthal, benannt nach dem Flüsschen *Laute*, das



Tourist-Information Clausthal-

Zellerfeld, Bergstraße 31

(Dietzelhaus), 38678

Clausthal-Zellerfeld.

© 05323/81024,

Fax 83962. www.clausthal-zellerfeld.de.

tic@

harztourismus.com. Mo –

Fr 9 – 13 und 14 – 17, Sa

11 – 14, Mai – Okt Do bis

19 Uhr.



www.harztourismus.com.

***Tipp:** Das **Glockenspiel**

am Thomas-Merten-Platz

erklängt täglich um 9.10,

12.10 und 17.35, Fr –

So auch 15.10 Uhr. Com-

putergesteuert ertönen

die Glocken, während

sich zwei Bergleute an

einer Fahrkunst in Bewe-

gung setzen.



Tourist-Info Lautenthal,

Kaspar-Bitter-Straße 7b, 38685 Lautenthal. ☎ 05325/4444, Fax 6917.
www.lautenthal-harz.de.
info@lautenthal-harz.de.
Mo – Sa 9 – 17, So 9.30 – 14 Uhr.



Kurbetriebsgesellschaft

Braunlage GmbH, Elbin-geröder Straße 17, 38700 Braunlage.
☎ 05520/93070, Fax 930720. www.braunlage.de. tourist-info@braunlage.de. Mo – Fr 9.30 – 12.30 und 14 – 17, Sa 9.30 – 12.30, So bei Bedarf 9.30 – 12.30 Uhr.



*Der vom Aussterben bedrohte Lilagold-Feuerfalter wurde auf den **Bergwiesen** von Hohegeiß gesichtet!*

im Ort in die *Innerste* fließt. Diese wiederum mündet Richtung Langelsheim in den *Innerstestausee*. Die Talsperre wurde 1966 in Betrieb genommen und dient der Trinkwasserversorgung und dem Hochwasserschutz. Da Wassersport hier erlaubt ist, tummeln sich in den Sommermonaten Schwimmer und Boote im See. Wer ein Freibad vorzieht, kann direkt in Lautenthal baden gehen. Zu den Hauptattraktionen des staatlich anerkannten Luftkurortes gehört das **↗ Bergwerksmuseum Lautenthals Glück**.

Braunlage

Anfahrt: Bahn bis Bad Harzburg, dann Bus 820 von Bad Harzburg. Bus 850 von St. Andreasberg. A395 bis Bad Harzburg, B4 oder A7 Ausfahrt 72 Göttingen-Nord, B27.

▶ Mit dem *Wurmberg* (971 m) besitzt Braunlage nicht nur den höchsten Berg in Niedersachsen, sondern auch ein hervorragendes **Wintersportgebiet** (↗ Wintersport im Oberharz). So zieht es in den Wintermonaten zahlreiche Skisportler zur **↗ Wurmberg-Seilbahn**, aber auch an die Schlepplifte im Ort und am *Hasselkopf*. Schlittschuhläufer finden in der Eissporthalle geeignetes Terrain. Der heilklimatische Kurort ist auch im **Sommer** eine Reise wert. Nicht nur der *Wurmberg* lässt sich erwandern, sondern auch *Achtermann* und *Brocken* sind nah. Ruhe und Erholung findet man im Kurpark, wo das **↗ Ski- und Heimatmuseum** sich den Anfängen des Skisports widmet.

Ortsteil von Braunlage ist das 642 m hoch gelegene **Hohegeiß**. Artenreiche **Bergwiesen** umgeben den Ort, der mit den *Dicken Tannen* außerdem ein einzigartiges Naturdenkmal vorzuweisen hat.

Altenau

Anfahrt: Bahn bis Goslar, Bus 830 bis Clausthal-Zellerfeld, ab dort oder ab St. Andreasberg Bus 840. A395, B4 Bad Harzburg – Braunlage, B242, rechts B498 oder Oker Richtung Altenau über B498.

► Mitten im Oberharz gelegen war Altenau eine der freien Bergstädte. In der waldreichen Umgebung wurde viel Holz geschlagen, das für die Verhüttung der Erze benötigt wurde. So wuchs der Ort und dehnte sich in seine fünf Täler aus. Heute lebt der Kurort vor allem vom Tourismus. Wanderwege, Loipen, ein Skilift und ein Badensee laden ganzjährig zu sportlicher Betätigung ein. Mit der  **Kristall-Therme** Heißer Brocken ist im Dezember 2007 eine neue Thermen- und Saunalandschaft eröffnet worden. Ein weiterer Anziehungspunkt ist der  **KräuterPark** mit seiner Vielfalt an Pflanzen und einer Gewürzpagode.

Zu Altenau gehört der Ortsteil **Torfhaus**, der vor allem als Ausgangspunkt für Wanderungen zum Brocken auf dem  **Goetheweg** bekannt ist, www.torfhaus.info. Im Winter können hier Schneebegeisterte Ski fahren und rodeln. Das *Nationalparkhaus* (Torfhaus 21, April – Okt 9 – 17, Nov – März 10 – 17 Uhr, Eintritt frei) zeigt eine Multimedia-Ausstellung und bietet Naturerlebniswanderungen an.

Wildemann

Anfahrt: Bahn bis Goslar, dann Bus 831. A7 Ausfahrt 67 Seesen, B242 Bad Grund – Clausthal-Zellerfeld Abzweig Wildemann (3 km) oder Ausfahrt 66 Rhüden, B82 Langelsheim, Lautenthal.

► Der Sage nach benannt nach einem wilden Mann, der die Gegend unsicher machte, geht es in Wildemann heute eher beschaulich zu. Die *Innerste* schlängelt sich mit der Hauptstraße durch das enge Tal, Freibad und Kureinrichtungen sind im Spiegeltal zu finden. Hauptattraktion ist der  **19-Lachter-Stollen**, ein Besucherbergwerk mit Erlebnischarakter. Auf dem *Bergbauernhof Klein-Tirol*, an der Straße Richtung Lautenthal, wird das Harzer Rotvieh gezüchtet.



Tourist-Information Altenau,

Hüttenstraße 9, 38707 Altenau. ☎ 05328/802-0, Fax -38. www.harztourismus.com, www.altenau.de. tia@harztourismus.com. Mo – Fr 9 – 17, Sa 10 – 12 Uhr.



Kristall-Therme,

Karl-Reineke-Weg 35, Altenau, 05328/91157-0. www.kristalltherme-altenau.de. Täglich 9 – 22 Uhr, Erw 3 Std 9 €, Tageskarte 16 €, Kinder 6 – 15 Jahre 3 Std 6 €, Tageskarte 10 €.



Tourist-Information Wildemann,

Bohlweg 5, 38709 Wildemann. ☎ 05323/6111, Fax 6112. www.harztourismus.com, www.wildemann.de. tiw@harztourismus.com. Mo, Mi – Fr 9 – 12, Di 14 – 17, Sa 8.45 – 10.45 Uhr.



www.harzer-rotvieh.de, Internetseite des Vereins zur Erhaltung der Harzkuh und der Harzziege e.V.

Kirchen & Klöster

Gustav-Adolf-Stabkirche

Bockswieser Straße, 38644 Hahnenklee. © 05325/2378, www.stabkirche.de. KG.Hahnenklee@evlka.de. **Bahn/Bus:**

Bus 830, 832 ab Goslar. **Auto:** Bockswieser Straße.

Zeiten: Mai – Okt Mo – Sa 10.30 – 17, So 11 – 17, Nov – April Mo – Sa 11 – 12.30 und 14 – 16, So 11 – 16 Uhr.

Preise: Es wird um eine Spende von 1 € gebeten.

► Wie ein Wikingerschiff ragt die Stabkirche von Hahnenklee am Hang auf und zieht die faszinierten Blicke auf sich. Stabkirchen wurden vor allem im 12. Jahrhundert in Norwegen und Schweden erbaut. Sie bestehen aus einer Holzkonstruktion mit einem mehrfach gestuften, steilen Dach, das im Inneren von Masten getragen wird. Nach diesem Vorbild entstand 1907/08 die Kirche in Hahnenklee und ist damit die einzige ihrer Art in ganz Deutschland. Benannt wurde sie nach dem schwedischen König *Gustav Adolf*. Der Baurat *Karl Mohrmann* entwarf die Kirche, als der Betraum des Ortes zu klein wurde. Er war der Meinung, dass die Holzbauweise am besten zur Oberharzer Landschaft passt und lehnte seinen Entwurf an die norwegische Stabkirche von Borgund an.

12 Holzsäulen stützen das dreifach gestufte Dach, das wiederum Basis für einen dreifach gestuften Turm ist. Der Eindruck eines Wikingerschiffes wird durch viele kleine Details verstärkt. So finden sich Drachenköpfe an den Giebeln und **Midgardschlange** am Dachfirst. Auch die bleigefassten Fenster sind mit nordischen Symbolen geschmückt, der Kronleuchter ist einem Steuerrad nachgebildet, die runden Fenster erinnern an Bullaugen. Für Irritationen sorgen die Swastika-Kreuze in den kleinen Fenstern neben den Seitentüren. Das von den Nationalsozialisten missbrauchte Symbol ist ursprünglich ein Sonnenrad, das in vielen alten Kulturen zu finden und ein Zeichen des Lebens und der Wiedergeburt



*Eine **Midgardschlange** ist eine die Erdenwelt Midgard umspannende Seeschlange aus der germanischen Mythologie. Sie verkörpert das Weltmeer.*

ist. In der germanischen Kultur symbolisiert es den wirbelnden Hammer des Thor und somit die Kräfte der Natur.

Der Chorraum weist erkennbare Jugendstilelemente wie die geschwungenen Linien auf, der Altar wurde mit seiner goldverzierten Ornamentik und Symbolik der byzantinischen Kunst nachempfunden.

Seit 1994 ist die Kirche mit einer Goll-Orgel mit 27 Registern auf zwei Manualen und dem Pedal ausgestattet. Die Tasten sind mechanisch mit den Pfeifenventilen verbunden (mechanische Spieltraktur).

Der Glockenturm an der Westseite des Baus dient auch als Ausgang zur Empore. Seit 2002 besitzt die Stabkirche ein **Carillon**. Das große, computergesteuerte Turm-Glockenspiel ist täglich um 8.56, 11.56 und dann stündlich ab 14.56 bis 19.56 Uhr zu hören. Live gespielt werden die 49 Glocken am Samstag um 15 Uhr und am Sonntag um 9.15 Uhr vor den Gottesdiensten.

Marktkirche Clausthal

Hindenburgplatz, 38678 Clausthal-Zellerfeld.

© 05323/7005, Fax 715418. www.marktkirche-clausthal.de, www.kirchengemeinde-clausthal.de. ev.kir



© Kirsten Wagner

Nach nordischem Vorbild:
Die Stabkirche
von Hahnenklee



Ein **Carillon** ist ein Turm-Glockenspiel, dessen Glocken an einem Spieltisch mittels Seilzügen angeschlagen werden. Dafür benutzt man nicht die Finger, sondern die ganze Hand.



Die Clausthaler Marktkirche ist die größte Holzkirche Deutschlands. Knapp 2000 Menschen finden in ihr Platz.



*Auch der Altar der ↗ Goslarer Marktkirche stammt von **Andreas Gröber** (um 1600/10 – 1662).*

chengemeinde-clausthal@t-online.de. **Bahn/Bus:** Bus 840 bis Adolph-Roemer-Straße. **Auto:** Parkplatz Adolph-Roemer-Straße. **Zeiten:** trotz Renovierungsmaßnahmen März – Anfang Nov Mo – Sa 10 – 17, So 13 – 17 Uhr, Advents-sonntage 12 – 16 Uhr. **Preise:** Eintritt frei.

► Die Marktkirche von Clausthal ist dem *Heiligen Geist* gewidmet und wurde zu Pfingsten 1642 geweiht, nachdem der Vorgängerbau bei dem Stadtbrand wenige Jahre zuvor zerstört worden war. Nicht nur die Tauben über dem Taufstein und an der Kanzel nehmen Bezug auf den Heiligen Geist, auch die drei Wetterfahnen und die Innenraum-Proportionen verweisen auf die Heilige Dreifaltigkeit aus Vater, Sohn und Heiligem Geist. Kanzel, Altar und Taufengel sind bedeutende Beispiele barocker Schnitzkunst, gestaltet von dem Bildhauer **Andreas Gröber**, der dafür ein spezielles Verfahren einsetzte: Das Holz wurde stundenlang gekocht, um es anschließend »weich wie Butter« bearbeiten zu können. Ein sehr rationelles, kraftsparendes Verfahren.

Der hellgraue Farbanstrich, die großen Sprossenfenster und die vollständige Auskleidung der Kirche mit Fichten- und Eichenholz geben der Kirche ihr markantes Aussehen, auch die beiden Türme mit welschen Hauben tragen dazu bei. Der größere dient als Glockenturm, der kleinere als Dachreiter mit Uhr. Die Schiefelage des Turms machte eine Stilllegung der Glocken und schließlich eine vollständige Restaurierung notwendig. 2009 soll die Kirche, in der 2000 Menschen Platz finden, wieder in altem Glanz erstrahlen.

St. Salvatoris Kirche in Zellerfeld

Thomas-Merten-Platz, 38678 Clausthal-Zellerfeld-Zellerfeld. ☎ 05323/81834, www.kirchengemeinde-zellerfeld.de. buero@kirchengemeinde-zellerfeld.de. **Bahn/Bus:** Bus 830. **Auto:** über Goslarsche Straße. **Zeiten:** Beginn der Karwoche bis Okt und Advents-sonntage täglich 15 – 17 Uhr. **Preise:** Eintritt frei.

► Mit dem **Flügelaltar** von *Werner Tübke* besitzt die St.-Salvatoris-Kirche in Zellerfeld ein zwar nicht unumstrittenes, aber in jedem Fall viel beachtetes und wertvolles Kunstwerk. Tübke, berühmt für sein Bauernkriegspanorama in Bad Frankenhausen, [Pano-](#)[ramamuseum](#), arbeitete drei Jahre an seinem Alterswerk, ehe es 1997 geweiht wurde. Das Triptychon zeigt aufgeklappt Geburt, Kreuzigung und Auferstehung Jesu. Zur Passionszeit und im Advent wird das Altarbild geschlossen, sodass nun das Paradies, ein grüner Urwald ohne Adam und Eva, sichtbar wird. Der spitzbogige Abschluss greift die Formen der Kirche auf. Tübkes Altarbild beschwor zur Einweihung 1997 lobende wie auch kritische Stimmen. So äußerte man sich positiv zur Farbgebung und der Abstimmung auf die bestehende Architektur der Kirche. Bemängelt wurde die fehlende moderne Komponente in der Form sowie mangelnde Auseinandersetzung mit der Nazi-Zeit.

Die Kirche wurde ab 1675 erbaut, nachdem bei einem verheerenden Stadtbrand fast die gesamte Stadt niedergebrannt war. Städtebauliche Gegebenheiten führten dazu, dass die Kirche in der ungewöhnlichen Nord-Süd-Ausrichtung errichtet wurde. Der tonnengewölbte Hallenbau im Stil der Renaissance wurde dann im 19. Jahrhundert zu einer dreischiffigen neugotischen Anlage umgebaut. Dabei wurde auch der Altar von der östlichen Längsseite an die südliche Querseite verlegt. Erwähnenswert ist daneben die Orgel, deren Prospekt (Pfeifengehäuse) original von *Arp Schnitger* (1648 – 1719) stammt. Der berühmte Orgelbauer schuf sie 1701. Dahinter verbirgt sich heute eine klangvolle Schuke-Orgel.

Ein trauriges Kapitel in der Geschichte der Kirche wurde am **5. April 1945** geschrieben, als 450 KZ-Häftlinge während eines »Todesmarsches« über Nacht von der SS in der Kirche eingepfercht wurden. 21 Häftlinge wurden am nächsten Morgen erschossen, da sie in ihrer Verzweiflung ihre Notdurft in der

Kirche verrichtet hatten. Eine weiße Stele am nördlichen Eingang erinnert an die Opfer.

Museen

Harzer Roller: Museum für Kanarienvögel

Am Samson 2, 37444 St. Andreasberg. © 05582/1249, Fax 923051. www.harzer-roller.de. grube_samson@t-online.de. **Bahn/Bus:** Bus 840 von Clausthal-Zellerfeld, 850 von Braunlage, bis Clausthaler Straße, Fußweg 10 Min.

Auto: Clausthaler Straße, Obere Grundstraße, rechts Katharina-Neufang-Straße. **Zeiten:** Mo – Sa 9 – 12.30 und 13 – 16, So 10.30 – 12.30 und 14 – 16 Uhr; Nov, Dez eingeschränkte Zeiten. **Preise:** 2,25 €; Kinder 1,50 €.

► Ein ganz besonderes Museum ist das Harzer-Roller-Kanarien-Museum. Dass es sich in St. Andreasberg befindet, hat seinen Grund, denn hier war von Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts ein Zentrum

der Kanarienvogelzucht. Auch mit der Herstellung von Vogelbauern und Transportkäfigen, die zu sogenannten *Reffs* zusammengestellt wurden, verdienten sich viele Bergmannsfamilien einen Nebenerwerb. Unter Tage zeigten die kleinen Gesangkünstler das Fehlen von Sauerstoff an, indem sie aufhörten zu singen, doch auch als Stubenvögel waren sie sehr beliebt.

Die Geschichte der Harzer Roller, die Zucht vom wilden Kanariengirlitz zu verschiedensten Farb- und Positurkanarien (Vögel mit bestimmten Formen oder Körperhaltungen) sowie die Haltung der Vögel zeigt das Museum auf drei



*Um 1880 züchteten
mehr als 350*

*Familien in St. Andreas-
berg Kanarienvögel.*

**Vom Lebensretter unter
Tage zum musikalischen
Haustier: Der Harzer Rol-
ler ist und bleibt beliebt**



Etagen direkt im Gaipel der **Grube Samson**. Zu sehen sind Käfige, Pokale, ein typisches Andreasberger Zimmer eines Züchters und die Werkstatt eines Reffbauers. Natürlich darf auch dem Zwitschern lebendiger Harzer Roller gelauscht werden. Vielleicht sind ja sogar die typischen Laute des Hohlrollens, Knorrens, Pfeifens oder Klingelns herauszuhören. Bis heute finden Wettbewerbe statt, bei denen die gefiederten Sänger ihr Bestes geben, um ihrem Besitzer eine Medaille zu beschern. Rund 70 Liebhaber züchten bis heute den Harzer Roller.

Heimat- und Skimuseum Braunlage

Dr.-Kurt-Schröder-Promenade 4, 38700 Braunlage.

☎ 05520/1646, (Herr Fischer) 581, Fax 999986. www.heimat-fis-skimuseum.de. kontakt@heimat-fis-skimuseum.de. Am Kurgastzentrum. **Bahn/Bus:** Bus 820 ab Bad Harzburg bis Eisstadion. **Auto:** Zentrum. **Zeiten:** Di, Fr 10 – 12 Uhr; Nov bis 20. Dez geschlossen. **Preise:** 2 €; Kinder ab 7 Jahre 1 €.

► Schon 1916 wurde das Braunlager **Skimuseum** mit »Gegenständen aus alter Zeit« eröffnet. Da lassen sich Skier aus dem 19. Jahrhundert genauso bestaunen wie Schlitten, Schlittschuhe, Wintersportplaketten und die ersten Skibindungen. Als **Heimatmuseum** präsentieren die Räume auch die Geschichte Braunlages. Handwerk, Alltag, Sakralkunst, Industrie und Geologie der Gegend werden erläutert. Vor dem Museum steht **Arthur Ulrichs** in geschnittener Lebensgröße. Der Oberförster ließ 1883 die ersten Harzer Skier nach norwegischem Vorbild fertigen und gründete einen Skiclub.

Brockenmuseum im Brockenhaus

38879 Schierke. ☎ 039455/50005, Fax 50006. www.brockenmuseum.de. brockenhaus@t-online.de. **Bahn/Bus:** Brockenbahn. **Zeiten:** täglich 9.30 – 17 Uhr. **Preise:** 4 €; Kinder 6 – 16 Jahre 2 €, Schüler 3 €; Familien 8,50 €, Rentner 3,50 €, Behinderte 3 €, Schulklassen 1,50 €.

☀ **Tipp:** Ende Nov findet alljährlich die Harzer Meisterschaft der Harzer Roller statt. Beim **Schausingen** im Kurhaussaal kann man den Strophen der hübschen Vögel lauschen, ➤ Feste und Märkte.



Fleischerei Sühl,

Herzog-Wilhelm-

Straße 14, Braunlage.

☎ 05520/1358, www.harzspezialitaeten.de.

Mo – Sa 8 – 18, So 11 – 18 Uhr. Bekannt für hervorragende Wildspezialitäten wie Harzer Hirschmettwurst, Rehsalami oder Wildschweinbraten. Außerdem Honig, Liköre, Gebäck und mehr.

 *Gelauscht wurde
übrigens auch aus
dem Westen. Auf dem
Stöberhai, nordwestlich
von Wieda, richtete man
seine Antennen in Rich-
tung Osten, um vor allem
über die Truppenbewe-
gungen im Warschauer
Pakt informiert zu sein.*

**Bekannte Kuppel: Die
ehemalige Abhörzentrale
ist heute ein Besucher-
magnet**

► Das viereckige Brockenhaus mit seiner markanten Kuppel war von 1986 bis 1989 die Abhörzentrale der Stasi. Das Ministerium für Staatssicherheit nutzte die strategisch günstige Stelle – nahe am Westen und in einer Höhe von 1142 m – um Nachrichten aus dem Westen abzuhören. Belauscht wurde zum Beispiel der Funkverkehr von Polizei, Bundesgrenzschutz und Bundeswehr. Im Dreischicht-Betrieb verrichteten die Stasi-Mitarbeiter ihren Dienst in der Führungsstelle mit dem Decknamen »Urian«. Mindestens 100 km betrug die Abhör-Reichweite. Heute beherbergt das Brockenhaus das **Brockenmuseum**. Nach einem Hexenflug über den Harz kann man sich über die Flora und Fauna des Brockens, seine Geschichte, seine Landschaft und seine bisher berühmtesten Besucher informieren. Ein Aufstieg in die Kuppel ermöglicht Einblicke in die historischen Sendeanlagen, während der Tritt auf die Terrasse schöne Aussichten bietet. In der **Cafeteria** sitzt man gemütlich bei Kaffee und Kuchen.



© Kirsten Wagner

Einkehren & Genießen

Ziegenkäse im Polsterberger Hubhaus

Beate Engel, Polsterberg 1, 38678 Clausthal-Zellerfeld.

☎ 05323/5581, Fax 715507. www.polsterberger-hubhaus.harz.de. polsterberger-hubhaus@harz.de. **Bahn/Bus:** Bus 840 bis Polsterberg. **Auto:** B242 Clausthal Richtung St. Andreasberg. **Zeiten:** Juni – Sep täglich 11 – 19, Okt – Mai Mi – So 11 – 19 Uhr.

► Mit Hilfe zweier im *Polstertal* befindlicher Wasserräder wurde im Polstertaler Hubhaus einst die hölzerne Hubpumpe betrieben, die das Wasser des Dammgrabens auf das Niveau des Tränkegrabens anhob. Heute ist die ehemalige Wohnung des Hubmeisters von 1801 ein beliebtes Ausflugsziel, das auch zu Fuß von Clausthal oder Altenau aus erreicht werden kann.

Die Speisekarte bietet Frisches aus der Region, dabei viel von den in Buntenbock gehaltenen Ziegen: Frischkäse-Thaler aus Ziegenmilch mit Bratkartoffeln (9 €), Bauernfrühstück (7,50 €) oder Harzer Topfsülze (8 €). Der selbst gebackene Apfel- oder Käsekuchen (2,50 – 3 €) schmeckt im Sommer auch auf der gemütlichen **Terrasse** vor dem Haus.

Waldgaststätte Forellenteich

Melitta Richter, 38700 Braunlage. ☎ 05520/1688, Fax 931825. **Bahn/Bus:** Bus 850 bis Waldmühle. **Auto:** B27 Richtung Bad Lauterberg, gegenüber von der Waldmühle Parkplatz, 1 km Fußweg. **Zeiten:** Mi – So 10 – 18 Uhr, warme Küche bis 14 Uhr.

► *Melitta Richters* selbst gebackene Torten und Kuchen (2,70 – 3,50 €) haben das Café Forellenteich zu einem Geheimtipp gemacht. Selbst die Lage tief im Wald schreckt hungrige Gäste weder im Winter noch im Sommer ab, im Gegenteil – der Fußweg durch den Wald gehört zu einem Ausflug unbedingt dazu und lässt ein paar Kalorien der süßen Last wie der schmelzen. Kommt man zur Mittagszeit, braucht



Unterhalb des Mittleren Pfauenteichs am südwestlichen Stadtrand beginnt in Clausthal der **Wanderweg** zum Polsterberger Hubhaus. Der Rote Punkt leitet am *Jägersbleeker Teich* vorbei zum Ziel. Länge: 3 km.

man ebenfalls nicht zu schmachten. Forellen aus dem namensgebenden Teich nebenan gibt es im Kräutersud, blau oder gebacken (12 – 15,50 €), auch die Sülze mit Bratkartoffeln ist den Weg wert.

Romantik Hotel Zur Tanne

Herzog-Wilhelm-Straße 8, 38700 Braunlage. ☎ 05520/93120, Fax 9312444. www.tanne-braunlage.de. info@tanne-braunlage.de. **Bahn/Bus:** Bus 820, 850. **Auto:** Zentrum. **Zeiten:** täglich ab 18 Uhr.

☀ **Tipp:** Im Hotel Zur Tanne können Sie auch übernachten: im Stammhaus, im Bachhaus und in der Tanne am Kurpark. DZ 80 – 199 €, ↗ Unterkünfte.

► »Feines frisch genießen« lautet das Motto im Gourmetrestaurant Zur Tanne. Dem Restaurantführer *Gault Millau* war das immerhin 14 Punkte wert. Kleine Portionen aus dem tagesaktuellen Angebot der Küche gibt es an den festlich gedeckten Tischen in der *Weißten Stube*. Jung-Koch *Rüdiger Fleischhacker* hat typische Harzer Gerichte kunstvoll verfeinert, etwa die Braunlager Kartoffelsuppe mit Bachkrebssen oder die Roulade vom Harzer Höhenvieh. Fischfreunde greifen zu Harzer Forelle oder Filet von der Dorade. Die umfangreiche Karte bietet auch Rumpsteak, Kaninchenkeule und Rehrücken. Als Nachspeise unbedingt zu empfehlen: Tannenspitzenparfait mit Baumkuchen.

TECHNIK & HANDWERK

Technikdenkmal

Die Okertalsperre

► 1956 wurde die Okertalsperre nordöstlich von Clausthal-Zellerfeld fertiggestellt und dient seitdem dem Hochwasserschutz und der Stromerzeugung, außerdem gibt sie seit einigen Jahren Trinkwasser an die Granetalsperre ab. **Wassersport** ist erlaubt, mit Genehmigung darf getaucht werden und sogar ein kleiner Dampfer dreht seine Runden.

Für den Bau der Talsperre wurden zwei Waldarbeiter-siedlungen, Mittel- und Unterschulenberg, verlegt. Die Menschen wurden auf den *Kleinen Wiesenberg*



www.harzwasserwerke.de

oberhalb des neuen Sees umgesiedelt. Auf dessen Grund befinden sich noch immer die Fundamente und Treppenstufen der alten Häuser.

Die Bogenstaumauer ist bis zum Talboden 75 m hoch und 260 m lang. Durch die Rundung wird der Druck des Wassers auf die Berghänge übertragen. Nur im oberen Bereich trägt das Eigengewicht die Last. Gefüllt nimmt der Stausee 47,4 Mio m³ Wasser auf, dann ragt die Dammkrone nur noch 1,60 m über die Wasserfläche hinaus. Imposant ist der Blick in das Tosbecken, in das bei gefüllter Talsperre das Wasser über 8 Heberanlagen nach unten stürzt.



Okersee-Schiff-

fahrt, Anleger

Weißwasserbrücke,

38707 Schulenberg.

© 05329/811. www.okersee.de.

April – Okt täglich

13 und 14.30 Uhr, März,

Nov, Dez nur Sa, So;

Mitte Mai – Aug auch 10,

11.30 und 16 Uhr. Rund-

fahrt 7,50 €, Kinder 4 –

14 Jahre 3,50 €.

Bahnen

Mit der Tagesförderbahn zum Ottiliae-Schacht

Alter Bahnhof, Bahnhofstraße 5, 38678 Clausthal-Zellerfeld. **Bahn/Bus:** Bus 440 von Osterode, Bus 831 von Goslar, Bus 840 von St. Andreasberg. **Auto:** Goslarsche Straße, Telemannstraße, scharf rechts in die Bahnhofstraße.

Raue Landschaft: Bei der Fahrt mit der Tagesförderbahn erleben Sie den Harz hautnah





*Ernst Hermann
Ottilliae war der
erste preußische Berg-
hauptmann in Clausthal-
Zellerfeld, nachdem
das Königreich Hannover
1866 an Preußen an-
geschlossen wurde.*

Zeiten: Mai – Okt Sa 14.30, So, Fei 11 und 14.30 Uhr.

Dauer: 1 Std. **Preise:** 5 €; Kinder 2,50 €. **Infos:** Infos:

Oberharzer Bergwerksmuseum, Bornhardtstraße 16,
38678 Clausthal-Zellerfeld, ☎ 05323/98950. www.bergwerksmuseum.de. info@oberharzerbergwerksmuseum.de.

► Über grüne Wiesen mit Blick auf den *Eulenspiegel*-
lerteich und durch hohe Fichten tuckert die Tages-
förderbahn ihrem Ziel entgegen: dem **Ottilliae**-
Schacht mit Deutschlands ältestem erhaltenen ei-
sernen Fördergerüst. 1876 wurde es über dem
Hauptförderschacht der Region erbaut, der Teil eines
gigantischen unterirdischen Erztransportsystems
war. Von 1899 bis 1905 vertiefte man den Schacht,
der anschließend zu einer der modernsten Erz-
wäschen Europas gehörte. Für die Erzförderung
stand der Schacht in dieser Zeit nicht zur Verfügung
und so brachte man das Erz vom östlich gelegenen
Kaiser-Wilhelm-Schacht per Tagesförderbahn zur Auf-
bereitung zum Ottilliae-Schacht.

Auf der teilrekonstruierten Strecke von 2 km (von ur-
sprünglich 2,3 km) lässt sich nun während der 15-
minütigen Fahrt die Natur genießen, anschließend
findet eine Führung in den Übertage-Anlagen statt.
Die alte Fördermaschine wird im Betrieb vorgeführt
und eine **Ausstellung** zeigt den Weg »Vom Wasser-
rad zur elektrisch angetriebenen Fördermaschine«.
1930 kam der Bergbau in Clausthal-Zellerfeld zum
Erliegen, weil die Erzvorkommen erschöpft waren.
Zwischen 1940 und 1980 wurde das Gefälle im
Schacht noch für ein Wasserkraftwerk genutzt, seit-
dem ist der Schacht mit einer Betonsäule verschlos-
sen.

Mit der Seilbahn auf den Wurmberg

Am Amtsweg 5, 38700 Braunlage. ☎ 05520/9993-0, Fax
999329. www.wurmberg-seilbahn.de. info@wurmberg-seilbahn.de. **Bahn/Bus:** Bus 820, 850 bis Eisstadion. **Auto:**

Über Harzburger Straße, Großparkplatz an der Seilbahn.

Zeiten: Dez – April 8.45 – 16.10, Mai – Nov 9.10 – 16.45

Uhr. **Preise:** gestaffelt von 4,50 € (einfache, halbe Strecke) – 11 € (hin und zurück, ganze Strecke); Kinder 6 – 15 Jahre 2 – 5 € Schüler, Studenten 4 – 7 €; Familien (2 Erw, 3 Kinder) 11 – 26 €.

► Mit 971 m Höhe ist der *Wurmberg* nördlich von Braunlage der höchste Berg in Niedersachsen und der zweithöchste im Harz. Schon seit 1967 führt eine Seilbahn bis zur Mittelstation mit dem **Rodelhaus** (☎ 05520/1304, 10 – 18 Uhr, Mo Ruhetag) und ohne Umsteigen weiter bis auf den Gipfel. 2001 wurde die Seilbahn komplett erneuert. Nach 15 Minuten ist das Plateau erreicht, das 2007 neu gestaltet wurde und nun eine große Sitzgruppe, ein Tiergehege und einen Spielplatz besitzt. In der ☒ **Wurmbergbaude** gibt es Essen und Trinken, der Turm der **Sprung-schanze** dient zugleich als Aussichtsturm und bietet Fernsicht aus 1001 m. Unweit des Turms finden sich die Überreste der **Hexentreppe**, Steinstufen aus Hornfelsblöcken, die auf einer Länge von 80 m zum Gipfel aufsteigen und dort an einem Zentralbau mit Steinwall endeten. Wahrscheinlich handelte es sich um eine Kultstätte der Germanen.



Wurmbergbaude,

Bergstation,
Braunlage. ☎ 05520/
721. Täglich 9 – 17 Uhr.

**Dampf ablassen: Die
Brockenbahn bringt
Sie auf den höchsten
Berg im Harz**

Unter Dampf zum Brocken

Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB),

Friedrichstraße 151, 38855 Wernigerode.

☎ 03943/558-0, Fax 558-148. www.hsb-wr.de. info@hsb-wr.de.

Bahn/Bus: Bus 1, 4 bis Bhf Westerntor. **Auto:** Parkplatz Anger, Fußweg zum ZOB. **Rad:** Harzrundweg. **Zeiten:**

mehrere Abfahrten täglich zwischen 8.40 und 16.40 Uhr, zurück ab Brocken bis etwa 18 Uhr, im Winter zum Teil früher. **Preise:** Einfache Fahrt 16 €, Rückfahrkarte 24 €; Kinder 6 – 11 Jahre die Hälfte; HSB-Familien-Card, gültig auf dem gesamten Streckennetz 60 € (2 Erw, 3 Kinder), 3-Tages-Karten für das gesamte Streckennetz der HSB kosten für Erw 40 €, für Kinder 20 €.



© Kirsten Wagner

☀ **Tipp:** Mitfahrt auf der Dampflokomotive zum Brocken: 62 €.

► Schon seit 1899 fährt die Brockenbahn von **Drei-Annem-Hohne** über *Schierke* auf den höchsten Harzgipfel, den **Brocken**. Die 700 PS starken Dampflokomotiven haben auf der 19 km langen Strecke einiges zu tun, denn 582 Höhenmeter müssen überwunden werden, bis der höchst gelegene Bahnhof Deutschlands erreicht ist. Als direkte **Abfahrtsorte** dienen auch Wernigerode und Nordhausen, von allen anderen Bahnhöfen der Harzer Schmalspurbahnen kommt man mit Umsteigen zum Brocken.

Betriebsbesichtigungen

Grube Samson

Am Samson 2, 37444 St. Andreasberg. ☎ 05582/1249, Fax 923051. www.harzer-roller.de. grube_samson@t-online.de. **Bahn/Bus:** Bus 840 von Clausthal-Zellerfeld, Bus 850 von Braunlage, bis Clausthaler Straße, Fußweg 10 Min. **Auto:** Clausthaler Straße, Obere Grundstraße, rechts Katharina-Neufang-Straße. **Zeiten:** Führungen täglich 11 und 14.30 Uhr, Nov, Dez eingeschränkt, Dauer ca. 1 Std. **Preise:** 4,50 €, mit Kurkarte 4 €; Kinder ab 6 Jahre 2,25 €, mit Kurkarte 2 €.

☀ *Zu den Freien Bergstädten im Harz gehörten Altenau (1617), Bad Grund (1524), Clausthal (1554), Lautenthal (1538), St. Andreasberg (1521), Wildemann (1534) und Zellerfeld (1524).*

☀ *Das extrem seltene Mineral **Samsonit** wurde erstmals in der Grube Samson gefunden und nach seinem Fundort benannt. Wegen ihrer schönen und seltenen Minerale genießt die Grube einen herausragenden Ruf.*

► Die letzte originale, funktionstüchtige und tatsächlich noch benutzte **Fahrkunst** der Welt befindet sich in der Grube **Samson**. Nach ihrer Erfindung durch den Oberbergmeister *Georg Dörell* und ihrem Einbau 1837 kamen die Bergleute in rund 45 Minuten an ihren Arbeitsplatz unter Tage. Über Leitern dauerte dies wesentlich länger, bis zu 2 1/2 Stunden. Eine Führung durch das schon 1951 eingerichtete **Bergwerksmuseum** offenbart noch weitere Kostbarkeiten. So ist das 12 m hohe hölzerne Kunstrad in Betrieb zu sehen. Es trieb einst mit dem Wasser, das vom *Oderteich* über den *Rehberger Graben* floss, die Fahrkunst an. Ein Schiebegerüst und zwei Kunstkreuze übersetzten die Kreis- in eine Auf-und-Ab-Bewegung. Heute hat ein Elektromotor die Funktion

des Wassers übernommen, sodass auch in heißen Sommern, wenn das Wasser knapp wird, die Turbinenwärter mit der Fahrkunst in die Tiefe gelangen. Im Schacht befinden sich nämlich zwei **Wasserkraftwerke** zur Stromerzeugung.

Ein zweites hölzernes Rad, das *Kehrrad*, ist 9 m hoch und besitzt zwei gegenläufige Schaufelkränze. So kann es in beide Richtungen gedreht werden. Es diente einst dazu, die Förderanlage in Bewegung zu versetzen.

Durch einen Stollen gelangt man vom Museum unter Tage zurück ans Tageslicht, wo man noch dem **Heimatismuseum** oder dem **Harzer Roller-Museum** im Gaipel und seinen gefiederten Exponaten einen Besuch abstatten kann.

Glashütte im Kunsthandwerkerhof

Bornhardtstraße 11, 38678 Clausthal-Zellerfeld-Zellerfeld.

☎ 05323/83638, Fax 82043. www.glasblaeserei.de.

wiemers@glasblaeserei.de. **Bahn/Bus:** Bus 830 ab Goslar ZOB bis Thomas-Merten-Platz. **Auto:** Von Goslar kommend 4. Straße rechts, letztes Haus auf der linken Seite.

Zeiten: Mo Fr 9.30 – 13 und 14 – 18, Sa 9.30 – 16, So, Fei 11 – 17, Mai – Okt Do bis 21 Uhr, Führungen halbstündlich. **Preise:** 2,50 €; Schüler ab 7 Jahre 1,50 €.

► Freihand entstehen in der Glashütte von *Rolf Wiemers* feine Kunstwerke wie geschwungene Vasen, kleine Tierchen, bunte Teller oder hübsche Kugeln. Jede halbe Stunde laden die Glasbläser dazu ein, sich über die Schulter schauen zu lassen. Da können Sie genau verfolgen, wie aus einem unförmigen Klumpen flugs ein Kleinod wird, man erfährt, wie Luftbläschen ins Glas kommen und warum das Glas langsam abkühlen muss. Sie wollen sich selbst als Glasmacher versuchen? Auch das ist möglich! Am gläsernen Glockenspiel dürfen Sie sich ebenfalls ausprobieren.



*Rund 80% der Energie wird in St. Andreasberg mit Hilfe von sechs **Wasserkraftwerken** erzeugt, die alle durch das Wasser des Rehberger Grabens angetrieben werden.*



Café Sti(e)lbruch

im Kunsthandwerkerhof, 38678 Clausthal-Zellerfeld. ☎ 05323/82077. www.cafe-stilbruch.harz.de. Mi – Mo 14 – 18, Weinstube Mai – Okt Do 18 – 22 Uhr.

Oberharzer Bergwerksmuseum

Bornhardtstraße 16, 38678 Zellerfeld. ☎ 05323/9895-0, Fax 9895-69. www.bergwerksmuseum.de. info@OberharzerBergwerksmuseum.de. **Bahn/Bus:** Bus 830 ab Goslar ZOB bis Thomas-Merten-Platz. **Auto:** Von Goslar kommend 4. Straße rechts. **Zeiten:** täglich 10 – 17 Uhr. **Preise:** 5 €; Kinder ab 7 Jahre 2,50 €; Familien 12 €.

► Schon 1930 richtete man in Zellerfeld ein **Schaubergwerk** ein, indem man ein Schachtgebäude aus Lautenthal, einen Pferdegaipel aus Bad Grund, ein Feldgestänge, eine Schmiede und vieles mehr auf dem Freigelände hinter dem alten Rathaus wieder aufbaute. Auch unter Tage wurden Stollen geschaffen, sodass hier nun der Weg des Erzes nachvollzogen werden kann. Im Hauptgebäude sind eine Vielzahl an bergwerklichen Modellen zu bewundern, die noch einmal die Funktionsweise bergwerklicher Anlagen erläutern. Im Museum kann man sich außerdem ➤ **EMIL** ausleihen, ein weiteres Angebot ist die Fahrt mit der ➤ **Tagesförderbahn** ab Altem Bahnhof.

Lautenthals Glück: Kahnfahrt unter der Erde

Wildemanner Straße 11 – 21, 38685 Lautenthal. ☎ 05325/4490, Fax 6979. www.lautenthals-glueck.de. info@lautenthals-glueck.de. **Bahn/Bus:** Bus 831, 832 ab Goslar ZOB bis Bergbaumuseum. **Auto:** Direkt an der Durchgangsstraße. **Zeiten:** April – Okt täglich 10 – 17, Nov – März Di – So 10 – 16 Uhr. **Preise:** 8,50 €; Kinder bis 10 Jahre 5 €, bis 16 Jahre 6 €; Gruppen ab 20 Pers 7 €, Familien (2 Erw, 1 Kinder) 20 €, jedes weitere Kind 3 €, 1 Erw und 1 Kind 11,50 €. **Infos:** Museumspädagogische Angebote: Erz finden über Tage 1,50 €, unter Tage mit Besichtigung des Maschinenraums 4 €.

☀ **Tipp:** Gruppen ab 10 Personen können in Lautenthals Glück die Bergbau-Olympiade in 10 Disziplinen absolvieren. Bei der Lokfahrschule, dem Bohrhämmerstemmen oder am Pumpenknecht ist Geschicklichkeit gefragt!

► Welch Glück mag es bedeutet haben, als man im 13. Jahrhundert Silbererz in Lautenthal fand? Der Name des Bergwerksmuseums zeugt bis heute davon und erinnert an die Zeit, als hier von 1524 bis 1946 Silber, Blei und Zink zu Tage gefördert wurden.

Den Eingang des **Museums** bildet ein markantes Schachthaus mit Förderturm, in dem eine funktionierende Fahrkunst und eine Hängebank den harten Alltag der Bergleute schon erahnen lassen. Noch deutlicher wird dies nach der **Grubenfahrt**, die über den Tiefen *Sachsenstollen* direkt in den Berg hineinführt. Vor Ort wird vorgeführt, wie das Erz abgebaut wurde und wie sich die Techniken im Laufe der Zeit veränderten. Ein Blick in die **St.-Barbara**-Kapelle rundet den Ausflug ins Berginnere ab.

Ein wahrlich einzigartiges Erlebnis ist die Fahrt mit dem **Erzkahn** durch einen Wasserlösungsstollen. Per Armkraft wird das Gefährt fortbewegt. Über viele Kilometer wurde das Erz einst in solchen Kähnen zur Verhüttung transportiert.

Auf dem **Freigelände** haben eine Sammlung historischer Loks sowie das hölzerne Wasserrad einen Platz. Bergbauliche Exponate und Modelle, eine geologische Sammlung und historische Filme sind in der alten **Elektro-Zentrale** zu sehen.



*Die Heilige
Barbara ist die
Schutzheilige der Berg-
leute.*

Besucherbergwerk 19-Lachter-Stollen Wildemann

38709 Wildemann. ☎ 05323/6111 (Tourist-Info), Fax 6112. www.19-lachter-stollen.de. webmaster@19-lachter-stollen.de.

Bahn/Bus: Bus 831. **Auto:** Oberhalb Bohlweg. **Zeiten:** Führungen Mai – Okt Di – So 11, 14, 15.30, Nov – 24. Dez Sa 14, So 11, 25. Dez – 6. Jan täglich 11 und 14, 7. – 31. Jan Di – So 11, Feb – April Di – So 11, 14 Uhr. **Preise:** 5 €, mit Kurkarte 4,50 €; Kinder 3 bzw. 2,50 €; Familien 12 bzw. 10 €. **Infos:** Führungen um 15.30 Uhr nur ab 5 Pers.

► 19 Lachter, also 36,48 m unter dem alten Wasserlösungsstollen grub man in Wildemann einen neuen Stollen, der das Wasser aus den höher gelegenen Gruben ableiten sollte. So kam der Stoll-

**Bestens ausgestattet:
Mit Helm und Lampe
geht es unter Tage**



© Kirsten Wagner



Abteufen bedeutet
in der Bergmanns-
sprache einen Schacht
senkrecht nach unten zu
bauen.

len und mit ihm schließlich das Besucherbergwerk zu seinem Namen. Zwischen 1551 und 1690 arbeiteten sich die Bergleute 8,8 km vor. Gleichzeitig wurde jederzeit **Erz** abgebaut und mit dem **Abteufen** des Schachts Ernst August entwickelte sich ein vollständiges Bergwerk.

Ein Blick in die gähnende Tiefe dieses Schachts gehört zur **Führung** dazu. Rund 500 m sind begehbar, zunächst im mit Holz ausgebauten Stollen, später direkt in der festen Grauwacke. In der Radstube steht noch immer das mehr als 100 Jahre alte Kehrpad, über Treppen geht es in die alte Kunstradstube, die später als Turbinen- und Kompressorenraum diente. Die Arbeit mit Schlägel und Eisen oder das Schieben eines Huns wird anschaulich vorgeführt.

NATUR AKTIV



Ras El Hanout
aus Afrika,
Altenauer Gewürzlikör,
Kräuterhexentee, Honig-
senf, Bärlauchessig und
China-Pfeffer sind nur ein
kleiner Ausschnitt aus
dem Sortiment des
Kräuterparks. Alle Produk-
te können auch online
erworben werden.

Sinneserfahrungen

KräuterPark Altenau

Schultal 11, 38707 Altenau. ☎ 05328/911684, Fax
911685. www.kraeuterpark-altenau.de. info@kraeuter-park.de. **Bahn/Bus:** Bus 831, 840, 861. **Auto:** Zentrum
Richtung Torfhaus, Parkplatz nach Ortsende, 200 m zu
Fuß. **Zeiten:** täglich 10 – 18 Uhr. **Preise:** Mitte April – Okt
3,50 €, mit Kurkarte und Rentner 3 €, im Winter frei; Kin-
der bis 12 Jahre frei, Schüler und Jugendliche 1 €.

► Zu einem Fest für die Sinne wird der Besuch im
KräuterPark Altenau, denn Riechen, Schmecken und
Fühlen sind ausdrücklich erlaubt. Mehr als 1000 hei-
mische und exotische Pflanzen wachsen in einem lie-
bevoll gestalteten Park mit Wasserfall, Steingarten
und Teich. Viele Kräuter sind zu sogenannten *Schu-
len* zusammengefasst, großen Beeten, in den jeweils
nur eine Art angepflanzt ist, und zeigen die Vielfalt
einzelner Kräuter wie Lavendel, Salbei und Melisse.
Was man aus den Pflanzen alles herstellen kann, ist
in der *Gewürzgalerie* zu sehen. Unter duftenden Kräu-
terbündeln haben unzählige Gewürzmischungen,

Heilkräuter, Tees und Öle ihren Platz, die auch verkauft werden. Während einer der regelmäßig stattfindenden **Schauverkostungen** wird gleich vor Ort probiert. Seit 2007 bereichert die **Gewürzpagode** den Park. In dem nach asiatischem Vorbild entstandenen Bau lässt sich eine Rundreise zu den Gewürzen aus aller Welt unternehmen und viel über ihre Herkunft und Geschichte erfahren.

Wandern & Radeln



Lustwandeln auf dem Liebesbankweg

Länge: 7 km Rundwanderweg, Start an der Stabkirche.

Bahn/Bus: Bus 830, 832 ab Goslar. **Auto:** Parkplatz Stabkirche, Hahnenklee (Bockswieser Straße, Am Bocksberg).

► Nicht nur für Verliebte ist der Liebesbankweg gedacht, aber für die ist der romantische Weg besonders schön. Überall auf dem 7 km langen Rundweg um Hahnenklee laden 25 romantische Bänke zu einer Rast ein – Küssen erlaubt! Alle Bänke sind individuell gestaltet und führen symbolisch vom Kennenlernen bis zur Kronjuwelenhochzeit. Pausen bieten sich an einem der *Ge(h)dichtsteine* an, deren Aufschriften nicht nur Poeten zum Rezitieren reizen. Anziehend wirken zudem die *Quelle der Liebe*, mehrere Kunstobjekte und der Wasserspielplatz. So bietet die Wanderung schon durch ihre kleinen Attraktionen am Wegesrand viel Abwechslung, daneben lässt sich die wunderbare Natur genießen.

Ausgangspunkt ist das *Tor der Liebe* an der ➤ **Stabkirche** in **Hahnenklee**. Über den *Walk of Fame* geht es unter der Seilbahn hindurch bis zum ☒ **Gasthaus Auerhahn**. Hier oder am Kreuzeck mit dem **Café Egerland** (Do, Fr Ruhetag) bieten sich Einkehrmöglichkeiten an. An sechs Teichen entlang führt der Weg an **Bockswiese** vorbei zurück zum Ausgangspunkt.



Waldseebad Kuttelbacher Teich

mit Café. ☎ 05325/2922

(Hotel Friese), Hahnenklee. Mai – Sep/Okt täglich 10 – 18 Uhr, Eintritt frei. Verleih von Tret- und Ruderbooten, 30 Min 4 €.



Berggasthaus Zum Auerhahn,

Auerhahn 2, Goslar-Hahnenklee. ☎ 05325/2369. www.berggasthaus-zum-auerhahn.de. Mi – So 10.30 – 20 Uhr, Betriebsferien Nov – Mitte Dez und um Ostern. Jägerbraten, Leberkäse, Kaiserschmarrn.

► Im Harz kann jeder König und gar Kaiser werden! In einem in Deutschland einmaligen Projekt lassen sich 222 Stempelstellen erwandern. Wer 8 Stempel in seinem Wanderpass nachweisen kann, erhält die Wandernadel in Bronze, bei 16 Stempeln gibt es Silber, bei 24 Stempeln Gold. 50 Stempel berechtigen zum Tragen des Titels »Harzer Wanderkönig« und wer tatsächlich alle 222 Stempel holt, ist ein Wanderkaiser.

HARZER WANDERNADEL: VON KÖNIGEN UND KAISERN

Ebenfalls erhältlich ist die Wandernadel Harzer-Hexen-Stieg. Wer meint, dass solche Abzeichen

von gestern seien, wird beim Kaiser- und Königstreffen eines Besseren belehrt. Alt und Jung, Familien und Paare, Großeltern und Enkel beweisen, welch großen Anklang die Idee bei allen Altersklassen findet. Der jüngste Wanderkaiser ist übrigens erst 7 Jahre alt! Die Pässe sind für einen Unkostenbeitrag von 2 € in vielen Tourismuseinrichtungen erhältlich. Die Adressen sowie die Standorte der Stempelstellen erfahren Sie auf der Webseite www.harzerwandernadel.de. ◀



Bavaria Alm, Torfhaus 38a, 38667

Torfhaus. ☎ 05320/331034. www.bavaria-alm.de. Täglich 9 – 24 Uhr. Flädlesuppe, Flammkuchen, Leberkäse, Weißwurst und andere bayerische Spezialitäten.



*Benno Schmidt, liebevoll **Brocken-***

*Benno genannt, hat den Brocken weit mehr als 5000 Male erstürmt.
www.brocken-benno.de.*



Auf dem Goetheweg zum Brocken

Länge: gesamt 16 km, Hin- und Rückweg auf gleicher Strecke. **Bahn/Bus:** Bus 820 bis Torfhaus. **Auto:** B4.

► Die am häufigsten gewählte Route zum Brocken beginnt in **Torfhaus** und hat einen berühmten »Vor-Gänger«: *Goethe*. 1777 begab sich der Dichter (1749 – 1832) zum ersten Mal auf diesem Weg auf den Berg, seitdem haben es ihm Tausende nachgemacht.

An der **B4** Richtung Braunlage zweigt bald links der Wanderweg ab. Die letzten Häuser von Torfhaus zurücklassend, geht es auf einem Bohlenstieg am Großen Torfhausmoor vorbei. Bald fließt rechter Hand der 1827 für den Bergbau angelegte *Abbegraben*. Die auffällige rostrote Färbung des Wassers stammt von aus dem Torf gelösten Huminstoffen, die durch die starke Strömung oftmals aufschäumen. Am *Quitschenberg* beginnt neben den vom Borkenkäfer ver-



Von der Stieglitzecke zur Hanskühnenburg

Länge: 14 km, fahrrad- und skilanglauftaugliche Strecke.

Bahn/Bus: Bus 840 von Clausthal-Zellerfeld, Altenau oder St. Andreasberg bis Stieglitzecke. **Auto:** Parkplatz Stieglitzecke (B242 zwischen Abzweig nach Altenau und Sonnenberg).

► Ein 8 km langer Bergzug erhebt sich zwischen Altenau und Lonau von Nord nach Südwest. Bequeme Wanderwege führen an beiden Hängen entlang und bieten weit reichende Blicke über den Harz. Vielleicht lassen sich sogar ein paar Auerhühner sehen. Einkehr bietet auf der Hälfte der Strecke die urige ☒ **Wanderbaude Hanskühnenburg** mit einem Aussichtsturm. Die Gaststätte ist nach der gleichnamigen Klippe benannt, die ganz in der Nähe als viereckiger Steinblock 8 m hoch aufragt. Die Burg des Ritters *Hans der Kühne* soll an dieser Stelle verwünscht und in einen Felsen verwandelt worden sein, weil er eine Jungfrau aus Sieber hierher entführt hatte.

Start für die Wanderung ist die **Stieglitzecke**, ein markierter Wanderpunkt, wo der **Ackerstieg** zunächst mit dem Europäischen Fernwanderweg E6 identisch ist. Dieser verabschiedet sich bald nach links Richtung Sieber, während nun das **Blaue Dreieck** weiter durch den Wald leitet. Am *Teilungspfad* geht es ca. 300 m rechts hinauf – der einzige steilere Anstieg der Strecke. Nach einer Rast geht es auf dem nördlichen Weg, dem *Reitstieg*, zurück zum Ausgangspunkt. Dieser Abschnitt bietet besonders schöne Weitblicke.



Wanderbaude Hanskühnenburg,

Herzberg. ☎ 0170/
8640348. Täglich 9 – 17
Uhr, Do Ruhetag.



*Das Wort **Acker**
leitet sich ab
von mittelhochdeutsch
agger = Kamm, Wall.
Sein hartes Gestein, der
Quarzit, verhindert die
Verwitterung.*



Entlang dem Dammgraben und zur Wolfswarte

Länge: 14 km Rundwanderung, teils stärkere Anstiege.

Bahn/Bus: Bus 462 von Osterode oder Torfhaus bis Dammgraben. **Auto:** Parkplatz an der Straße Altenau – Torfhaus.

► Kein Wolf erwartet Sie bei dieser Wanderung, sondern ein weiter Blick übers Land von 918 m Höhe aus. Zunächst aber folgt der Weg ab dem **Parkplatz** dem Verlauf des *Dammgrabens* (Roter Punkt), der das im Bergbau benötigte Wasser für den Antrieb der Fahrkünste aus den niederschlagsreichen Gebieten am Bruchberg-Acker-Höhenzug und der Torfhaus-Brocken-Region nach Clausthal-Zellerfeld leitete. Nach Passieren des Förster-Ludewig-Platzes ist bald die der Kreuzungspunkt **Wiege** erreicht. Hier mündet das Wasser des Nabetaler Grabens in den Dammgraben und hier beginnt der *Magdeburger Weg*, dem Sie nun folgen. Nach der **Schleuse** des Bergbachs Nabe geht es stark ansteigend hinauf zur *Steilen Wand*, einer Ansammlung zerklüfteter Klippen. An der Landstraße angekommen, zweigt scharf rechts der mit Rotem Strich markierte Wanderweg zur **Wolfs- warte** ab, wobei vorher die Straße einmal überquert werden muss. Nach Genießen der Aussicht folgen Sie dem Forstweg hinab zum **Okerstein**, einem Ensemble aus Quarzitzfelsen. Der *Gustav-Baumann-Weg* führt nun Richtung Altenau weiter, bis rechts wieder der *Dammgraben* auftaucht. Entlang dem Wasserlauf geht es zurück zum Ausgangspunkt.

Wintersport im Oberharz

Infos: Harzer Verkehrsverband, Marktstraße 45, 38640 Goslar, ☎ 05321/34040, www.harzinfo.de, info@harzinfo.de.

► Das nördlichste Skigebiet Deutschlands ist von Dezember bis März, manchmal sogar bis in den April hinein beliebtes Ziel zahlreicher Skifahrer, Snowboarder und Rodler, wenn die weiße Pracht die Hänge überzieht.

Zentren für **Abfahrtsski** sind vor allem *Braunlage* mit dem *Wurmberg* (971 m) und *St. Andreasberg* mit dem *Matthias-Schmidt-Berg* (653 m) sowie dem nahen *Sonnenberg* (853 m). Schneesichere Lagen, Seilbah-



Kaminrestaurant Zur Kleinen

Oker, Kleine Oker 34, Altenau. ☎ 05328/584, www.kaminrestaurant.de. 11.30 – 14 und 17 – 22 Uhr, Do Ruhetag. Küchenmeister Helmut Evers ist bekannt für seinen Altenauer Grünkohl-schmaus, den er ganzjährig serviert.



www.skiharz.de und www.schnee-news.de.



Der Harz, Wintersportkarte, wetterfest, 1:50.000. Schmidt-Buch-Verlag 2008, 6,80 €.



Weißer Pracht: Sie bietet sportliche Herausforderungen für Jung und Alt



© alle Kirsten Wagner

nen und lange Abfahrten machen diese Orte besonders attraktiv.

Snowboarder zieht es in den *Ski-Alpinum* nach *Schulenberg* oder in die *Snowboard-Area* von *Bad Sachsa*.

Loipen werden im gesamten Gebiet gespurt, beliebte Einstiege sind z. B. *Torfhaus* und *Oderbrück*. Wer lieber **rodeln** will, hat die Qual der Wahl: Die längsten Bahnen finden sich in *Bad Harzburg* (3 km ab *Molkenhaus*)

und *Braunlage* (ab Mittelstation der *Wurmberg-Seilbahn*), in *St. Andreasberg* rodeln man auch auf dem Schlauch ins *Teichtal* und in *Torfhaus* zieht ein Rodelift müde Schlittenfahrer wieder nach oben.



FESTE UND MÄRKTE

Januar: Letztes Wochenende **Fr – So**, St. Andreasberg: **Winterfest.**

Januar/Februar: **Ende Jan oder Anfang Feb, Sa, So**, Braunlage: **Ski-springen Continental Cup.**

Ende Jan – Ende Feb, Wildemann: **Winters(p)ass**, mit vielen Veranstaltungen wie Ritterabenden, Bingo, Rodelparty und Kinderprogramm.

Februar: Clausthal-Zellerfeld: **Internationales Schlittenhundereennen** auf der Bockswieser Höhe.

Letzter Sa, Braunlage, Eissporthalle: **Deutsche Meisterschaften im Setzbügeleisen-Schießen.** Eine von den Oberharzern abgewandelte Form des Eisstock-schießens.

März/April: **Gründonnerstag – Ostermontag**, Wildemann: **Osterprogramm mit Osterfeuer und Osterwasserwanderung.** Nach altem Brauch wird schweigend zu einer Quelle gewandert; dem dort geschöpften Wasser wird eine Heilwirkung zugeschrieben.

Ostersamstag, Schulenberg, Lautenthal: **Osterfeuer.**

April: **30. April**, Altenau, Braunlage, Hahnenklee, Hohegeiß, Lautenthal, St. Andreasberg: **Walpurgisfeier.**

Mai – Okt: **Jeden Do-Abend**, Clausthal-Zellerfeld: **Oberharzer Bergbauernmarkt** entlang der Bornhardtstraße.

Mai/Juni: Pfingstsonntag, Wildemann: **Viehaustrieb.**

Juni: **So Anfang Juni**, St. Andreasberg: **Wiesenblütenfest** mit Kuhaustrieb.

St. Andreasberg: **Buchfinken-Gesangswettstreit.**

Juli: **1. Sa**, Hohegeiß: **Lichterfest** mit Höhenfeuerwerk.
Mitte/Ende Juli, Altenau: **Schützen- und Sommerfest.**

Letzter Sa, Hahnenklee: **Sommerfest.**

August: **1. Wochenende**, Braunlage: **Köhlertage**, Aufbau eines traditionellen Meilers, mit Veranstaltungsprogramm.

1. So, Clausthal-Zellerfeld: **Harzer Jodlerwettstreit.**

August: 2. So, Buntenbock: **Vieh- und Weidetag** mit Kuh-austrieb.

Letzter So, Altenau, Clausthal-Zellerfeld, Wildemann: **Raderlebnistag**, autofreies Innerstetal von der Innerstetalsperre bis Clausthal-Zellerfeld und Altenau.

Oktober: St. Andreasberg: **Kunstaussstellung** mit verschiedenen Ausstellungsplätzen in der Stadt.

2. So, Braunlage: **Harzpokal-Skispringen** an den Brockenweg-Schanzen.

November: Mitte – Ende Nov, St. Andreasberg: **Harzer Meisterschaft der Harzer Roller**, Schausingen im Kurhaus-saal.

Dezember: 4 Adventswochenenden, Clausthal-Zellerfeld: **Weihnachtsmarkt**.

Altenau, Braunlage, St. Andreasberg: **Weihnachts- und Wintermärkte**.



Auch sie feiert gern:
Versäumen Sie
nicht die Walpurgis-
veranstaltungen im
Oberharz!

BAD GRUND – BAD SACHSA



RUND UM GOSLAR

OBERHARZ & BROCKEN

BAD GRUND – BAD SACHSA

RUND UM HALBERSTADT

WERNIGERODE – THALE

UNTERER HARZ

RUND UM DEN KYFFHÄUSER

INFOS & UNTERKÜNFTE

EINKAUFEN BEIM BAUERN

REGISTER



Während weiter im Norden Granit und Schiefer vorherrschen, zeichnet sich der Südharz durch seine Karstlandschaft aus. Das wasserlösliche Gestein – vor allem Gips und Dolomit – schuf Höhlen, Erdfälle und Quellen. Mild ist das Klima und sanfter sind auch die Berge, die von Mischwäldern überzogen werden.

Prägend ist ebenfalls die ehemalige deutsche Teilung, denn entlang der Grenze entstand ein unberührter Streifen Natur. Unter dem Namen *Grünes Band* wird bundesweit daran gearbeitet, dieses zu erhalten und den Lebensraum für vom Aussterben bedrohte Tiere und Pflanzen zu erhalten. Am Grünen Band kann man ebenso entlangwandern wie auf dem Karstwanderweg, der im Landkreis Osterode gleich in zwei parallelen Routen verläuft.

GIPSKARST IM SÜDHARZ



Rad- und Wanderkarte Südwestharz,

1:25.000.

Kartografische Kommunale Verlagsgesellschaft, 3,50 €.

Sehenswerte Orte

Duderstadt

Anfahrt: Bahn bis Göttingen, Bus 170 oder Bus 162 von Rhumspringe. A7 Ausfahrt 72 Göttingen-Nord, B27, B446.

Rad: Harzvorlandradweg bis Rhumspringe, ab Hilkerode Richtung Duderstadt.

► Im südwestlichen Harzvorland liegt Duderstadt, das sich im späten Mittelalter durch seine Lage an zwei wichtigen Handelsstraßen zu einem wohlhabenden Ort entwickelte. Nur wenige andere Städte in Deutschland können noch heute ein solch geschlossenes mittelalterliches Stadtbild aufweisen wie die »Perle des Eichsfelds«. Ein komplett erhaltener Ringwall, die Stadtkirchen ➤ **St. Cyriakus** und **St. Servatius**, der Westerturm mit seiner gedrehten Spitze und natürlich die 600 Fachwerkhäuser prägen das Erscheinungsbild. Zu ihnen gehört auch das bekannte Rathaus mit seinen Türmchen, Erkern und Giebeln. Mehrmals täglich grüßt der »Anreis« während eines **Glockenspiels** die Bürger und Gäste der Stadt.

STADT & KULTUR



Gästeinformation, Marktstraße 66,

37115 Duderstadt.

☎ 05527/841200.

www.duderstadt.de.

gaesteinfo@duderstadt.de.

Mo, Di, Mi, Fr

9.30 – 16.30, Do 9.30 –

18, Sa 10 – 12.30 Uhr.

☀ **Tipp: Glockenspiel** am Rathaus täglich um 9, 11, 13, 15, 17 und 19 Uhr.

Blick in den Himmel: Die Klosterkirche Walkenried wurde während der Bauernaufstände zerstört



Tourist-Information, Marktplatz

32, 37412 Herzberg.

☎ 05521/852111.

www.herzberg.de, tourist
info@herzberg.de. Mo –
Sa 9 – 12, Mo, Di, Fr
auch 14 – 16.30, Do
auch 13.30 – 17.30 Uhr.



*Die Plansprache **Esperanto** wurde
1887 von dem Polen Lud-
wik Lejzer Zamenhof be-
gründet und dient bis
heute der internationalen
Verständigung.*



www.poehlde.de,
www.sieber-
harz.de, www.scharz-
feld.de, www.lonau-
harz.de.

**Auf den Spuren des
Höhlenbärs: In der Ein-
hornhöhle geht es zurück
in die Vergangenheit**

Herzberg

Anfahrt: RB bis Herzberg oder – zentraler – Herzberg-
Schloss. A7 Ausfahrt 67 Seesen, B243 oder B27 Giebolde-
hausen – Bad Lauterberg, Zentrum.

► Nicht nur Herzbergs Aussehen wird von dem über
der Stadt thronenden markanten **Welfenschloss**
bestimmt, sondern auch die Geschichte des Ortes
am südwestlichen Harzrand. 1154 wird das Schloss
erstmals urkundlich erwähnt, 1158 kommt es in den
Besitz *Heinrichs des Löwen* aus dem Geschlecht der
Welfen. In deren Besitz blieb es bis 1866, dem Ende
des Königreichs Hannover. Unterhalb des Schlosses
entwickelte sich eine Siedlung, die 1929 Stadtrechte
erhielt. Heute hat sich Herzberg – was ursprüng-
lich Hirschberg bedeutete – einen Namen als **Espe-
ranto**-Stadt, la esperanto-urbo, gemacht. Jugendtref-
fen, Kongresse und Veranstaltungen beschäftigen
sich mit der künstlichen Sprache, alle Schulen unter-
richten sie. Ziel ist es unter anderem, die Beziehun-
gen zur polnischen Partnerstadt Góra zu intensivie-
ren.

Zu Herzberg gehören mehrere Gemeinden im Um-
kreis, darunter **Scharzfeld**, das mit der **Einhorn-
höhle**, der Steinkirche und der **Burgruine** Besucher
anzieht. **Pöhlde** war einst Standort einer wichtigen
Königspfalz, zu der die Burg König Heinrichs Vogel-
herd gehörte. Von ihr lassen sich noch Überreste auf
dem **Rotenberg** finden.

Nicht weit entfernt liegt
die **Rhumequelle**. Idyl-
lisch geht es auch in **Sie-
ber** und **Lonau** zu, die sich
Anfang des 16. Jahrhun-
derts als Folge der Eisen-
steingruben entwickelten.
In Lonau gibt es ein Auer-
huhn-Schauegehege, in Sie-
ber einen riesigen Aben-
teuerspielplatz.



© Einhornhöhle

Bad Lauterberg

Anfahrt: RB bis Barbis, Herzberg oder Bad Sachsa, Bus 450 oder 455. A7 Ausfahrt Göttingen-Nord, B27 oder B80 und B243 von Nordhausen.

► Schon seit 1839 nennt sich Bad Lauterberg Wasserheilbad und verzeichnete in den folgenden Jahrzehnten einen schwunghaften Anstieg der Übernachtungszahlen. Vor allem auf Kneippsche Anwendungen und Schrothkuren spezialisierte man sich. Heute wird der Wellness der Nachfrage entsprechend mehr Platz eingeräumt. Entspannung finden Sie auch im  **Vitamar**, einem Freizeitbad mit Saunabereich. Wanderungen zum  **Großen Knollen**, zum Bismarckturm, zum *Wiesenbeker Teich* oder eine Fahrt mit der Seilbahn auf den *Hausberg* bringen Naturgenuss. Einen Blick in die Vergangenheit Bad Lauterbergs liefern das Besucherbergwerk Scholmzeche, das  **Heimatmuseum** und das Gelände der Königshütte.

Bad Sachsa

Anfahrt: RB. A7 Ausfahrt 67 Seesen, B243

► Bad Sachsa liegt zu Füßen des 660 m hohen *Ravensbergs*. Dessen Gipfel ist auch motorisiert zu erreichen und beliebtes Ziel von Wanderern und Wintersportlern. Südöstlich des 9000-Einwohner-Ortes finden sich die Ruinen der Sachsenburg, die *Heinrich IV.* um 1070 auf den Klippen des *Sachsensteins* errichten ließ. Später befand sich die Grafschaft im Besitz der Hohnsteins und ging nach deren Aussterben an die Herzöge von Braunschweig-Wolfenbüttel über. Nach dem Wiener Kongress 1816 wurde Sachsa dem Kreis Nordhausen zugeteilt und gehörte somit zu Thüringen. 1945 wurde von der britischen und der sowjetischen Besatzung ein Gebiets-tausch vorgenommen: Bad Sachsa und Tettenborn wurden der britischen Zone zugeschlagen, Blankenburg – das eigentlich zu Braunschweig gehörte – wurde sowjetische Zone.



Kur- und Touristik- betrieb, Ritscher-

straße 4, 37431 Bad Lauterberg. ☎ 05524/92040. www.badlauterberg.de. info@badlauterberg-harz.de. Mo – Fr 9 – 18 Uhr, Sa, So 9 – 12 und 14 – 18 Uhr.



Vitamar, Masttal

1, 37431 Bad Lauterberg. ☎ 05524/850665. www.vitamar.de. Mo – Fr 9 – 22, Sa, So 9 – 21 Uhr. Tageskarte 10,50 €, Kinder 4 – 17 Jahre 8 €.



Bad Sachsa Infor- mation, Am Kur-

park 6, 37441 Bad Sachsa. ☎ 05523/3009-0. www.badsachsainfo.de. touristik@badsachsainfo.de. Mo – Fr 8 – 19 Uhr.



In der Nähe des Kurhauses steht das einzige Schülerdenkmal Deutschlands, der »Frechdachs«. Er verweist auf das hinter ihm liegende Internatsgymnasium Pädagogium. Bekannter Schüler war der Autor der Kinderkrimi-Reihe TKKG Rolf Kalmuczak, der als Stefan Wolf so manchen Schauplatz in Bad Sachsa platzierte, www.internats-gymnasium.de.



Samtgemeinde Walkenried,

Pfarrplatz 4, 37445 Walkenried. ☎ 05525/350. www.walkenried.de. info@walkenried.de. Mo – Sa 8 – 12, 14 – 18 Uhr.



*Als **Zwergenhöhlen** werden im Volksmund Quellungshöhlen bezeichnet, blasenartige Aushöhlungen unterhalb von Gips und Anhydritschichten, die durch die Volumenzunahme bei der Umwandlung von Anhydrit in Gips durch Aufwölbung nach oben entstehen.*

Das milde Klima am Südrand des Harzes ließ den **Kurbetrieb** schon 1874 aufleben, seit 1905 darf sich der Ort als Bad bezeichnen. Am Kurpark befinden sich die dafür notwendigen Einrichtungen wie Gesundheits- und Kurzentrum, Freizeit- und Spielhaus, Kurhaus und der *Schmelzteich*. Dieser lädt im Sommer zum Bootfahren, im Winter zum Eislaufen ein. Ganzjährig im Wasser tummeln kann man sich im *Erlebnisbad* des Salztal-Paradieses, zu dem auch eine Eissporthalle gehört. Auf dem *Harzfalkenhof* am Katzenstein zeigen Greifvögel ihr Können, ganz in der Nähe liegt der *Märchengrund*.

Im Ortsteil **Tettenborn** befindet sich das ➤ *Grenzlandmuseum*, in Steina ein *Glasmuseum*.

Walkenried mit Zorge und Wieda

Anfahrt: RB. A7 Ausfahrt 67 Seesen, B243, Abzweig Bad Sachsa/Walkenried; Zorge und Wieda je 5 km nördlich.

► Walkenried bildet mit Zorge und Wieda eine Samtgemeinde und wirbt gemeinsam mit ihnen für die »Harzer Sonnenseite«. In **Walkenried** ist das ➤ **Kloster** mit seinem modernen Museum ein besonderes Highlight. Doch auch die Landschaft fasziniert mit ihren vielen von den Mönchen geschaffenen Teichen und den **Zwergenhöhlen**, die die Karstlandschaft geformt hat.

In **Zorge** können Sie nicht nur im einzigen ➤ **französischen Restaurant** des Harzes speisen, sondern auch in der kleinsten ➤ **Spirituosenmanufaktur** einen Einblick in die Herstellung von Likören und Whisky erhalten.

In **Wieda** informiert das **M Glas- und Hüttenmuseum** über die Vergangenheit des Ortes. Otto-Haberlandt-Straße 49, ☎ 05586/388, Mo – Mi, Fr 9.30 – 10.45 und Sa 15 – 17 Uhr.

Osterode am Harz

Anfahrt: RB bis Osterode Mitte. A7 Ausfahrt 67 Seesen, B243, Ausfahrt Zentrum, 2. Kreisel links.

► Osterode liegt am südwestlichen Harzrand und ist mit 24.000 Einwohnern das Zentrum der Region. Durchflossen wird die Stadt von der Söse, die 5 km nordöstlich zur Sösetalsperre aufgestaut wird. Die Wege um den Stausee laden ebenso zum Wandern ein wie der *Harzer Hexenstieg*, der am Parkplatz Bleichestelle beginnt. Von hier zogen einst die Esel nach Clausthal, um die Bergleute mit Getreide und anderen Lebensmitteln zu versorgen. Denn in Osterode lagerte ab 1722 das wertvolle Gut im Harzkornmagazin, das heute das Rathaus und die Stadtverwaltung beherbergt. Ein Bummel durch die **historische Altstadt** führt nicht nur zu diesem imposanten Gebäude, sondern auch zu Fachwerkhäusern aus vier Jahrhunderten wie dem Ritterhaus mit dem **Heilmuseum** oder der Ratswaage. Ein Zeugnis aus noch älterer Zeit ist die Ruine der Alten Burg. Sie befindet sich heute inmitten eines Friedhofs und ist nur über diesen zu erreichen. Die Burg sicherte ab dem 12. Jahrhundert den Zugang zum Harz und gehörte *Heinrich dem Löwen*. Bis 1513 war sie bewohnt, danach begann ihr Verfall, sodass heute nur noch ein halber Burgfried steht, der zum Wahrzeichen der Stadt wurde.

Bad Grund

Anfahrt: Bahn bis Osterode, Bus 460 oder Bus 838 von Clausthal-Zellerfeld oder Seesen. A7 Ausfahrt 67 Seesen, B243, B242.

► Der Name von Bad Grund ist eng verbunden mit der **Ibberger Tropfsteinhöhle**, deren markante Stalaktiten und Stalagmiten jährlich tausende von Besuchern anziehen. Mit dem neuen Höhlenerlebniszentrum sollen diese Zahlen noch einmal gesteigert werden. Weniger bekannt ist der **Knesebecker Schacht**, dessen Hydrokompressorenturm weithin sichtbar ist. Der Bergbau spielte lange Zeit eine gewichtige Rolle in der ehemals freien Bergstadt. Erst 1992 wurde die Erzförderung eingestellt. Ein



Tourist-Information, Schachtrupp-

Villa, Dörgestraße 40,
37520 Osterode.

☎ 05522/318360.

www.osterode.de. tourist
info@osterode.de. Mo
8 – 18, Di – Fr 10 – 18,
Sa 10 – 13 Uhr.



Stadtführungen

Mai – Okt Di

10.30 Uhr, 2,50 € pro
Pers, ab Altem Rathaus.

Historische Abend-

spaziergänge Juni – Sep

1. Do im Monat 18.30
Uhr.



Tourist-Zentrum,

Elisabethstraße 1,

37539 Bad Grund.

☎ 05327/700710.

www.badgrund.de. info@
badgrund.de. Mo – Fr
10 – 20, Sa 13 – 16, So
9 – 12 Uhr.

M **Sagen- und Mär-
chental**, Harz-
hochstraße, ☎ 05327/
829603. Mai – Okt Di –
So 10 – 17 Uhr. 1,50 €.

➤ **Uhrenmuseum**, das **M Sagen- und Märchent**al sowie das *Arboretum* sind weitere interessante Ziele. Zentral liegt das *Kurzentrum mit Solebad*, ein Eisensteinstollen verspricht Linderung bei Atemwegserkrankungen.

Kirchen & Klöster

St. Cyriakus: Der Eichsfelder Dom

Bei der Oberkirche 2, 37115 Duderstadt. ☎ 05527/
84740, Fax 847444. www.st-cyriakus.city-map.de. **Auto:**
Zentrum. **Zeiten:** täglich 10 – 18 Uhr. **Infos:** [www.kath-
pfarrgemeinde-duderstadt.dekanat-untereichsfeld.de](http://www.kath-pfarrgemeinde-duderstadt.dekanat-untereichsfeld.de).

 Ein Infoblatt mit
Anleitung für einen
kleinen Rundgang durch
Duderstadt ist bei der
Tourist-Info erhältlich.

➤ Mit ihren spitz aufragenden Doppeltürmen gehört die katholische St.-Cyriakus-Kirche unverkennbar der Gotik an. 1240 begann man mit dem Bau des mächtigen Westwerks, zunächst jedoch nur mit einem Turm, sein Gegenüber kam erst 1854 dazu. Der eigentliche Bau war 1490 beendet, das Kirchenschiff trägt spätgotische Züge. Besonders sehenswert sind der Flügelaltar von 1510, der barocke Taufbrunnen von 1694 und die von *Johannes Creutzburg* geschaffene Orgel (1733 – 35). An den Bankenden im Mittelschiff befinden sich die barocken Gildeleuchter von 1720 – 50. Sie wurden von einzelnen Handwerker-gilden gestiftet und werden noch heute bei Prozessionen getragen.

ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried

Steinweg 4a, 37445 Walkenried. ☎ 05525/9599064, Fax 9599066. www.kloster-walkenried.de. info@kloster-walkenried.de. **Bahn/Bus:** Bahn bis Walkenried, 10 Min Fußweg; Bus 455, 458 bis Bhf. **Auto:** Im Ort ausgeschildert. **Rad:** Harzrundweg. **Zeiten:** Di – So 10 – 17 Uhr, Führungen: Sommer (Osterferien – Herbstferien) Di – So 11.30, 14 Uhr, Winter eingeschränkt. **Preise:** 5 €, Gruppen ab 10 Pers 4 €; Schüler 6 – 16 Jahre 4 €, Gruppen ab 10 Pers

2 €; Familien 13 €. **Infos:** Audioguide im Eintritt enthalten!
Führung 2 €.

► Mit seinem innovativen Konzept kann das 2006 eröffnete ZisterzienserMuseum Kloster Walkenried punkten. Visuelle und akustische Installationen erläutern auf faszinierende Weise Aufstieg und Fall des Klosters und die Geschichte der »weißen Mönche«. 1127 wird das Kloster gegründet, 1290 die gotische Klosterkirche geweiht. In der vollständig erhaltenen Klausur mit seinem Kreuzgang betritt man eine andere Welt. Rote Elemente lenken die Aufmerksamkeit etwa auf die Büchnische oder den Lesegang. Nach einem Blick in den Kapitelsaal, der heute von der Kirchengemeinde Walkenried als Gotteshaus genutzt wird, geht es ins Abthaus und das Dormitorium. Von der Stiftung des Klosters durch *Adelheid von Walkenried* und den ersten 12 Mönchen, die aus Kamp am Rhein hierher kamen, bis zum Ende zisterziensischen Lebens in Walkenried nach dem Bauernkrieg, als die letzten Walkenrieder Mönche 1546 den lutherischen Glauben annahmen, führt der Zeitstrahl. Parallelen zur Moderne werden sinnfällig auf-



Im **Kloster-Café**
gibt es Mittags-

tisch und selbst
gebackenen Kuchen,
der auch im Kaffeegarten
serviert wird.

Ora et labora: Hier beteten und arbeiteten einst Zisterziensermönche



 **Tipp:** Sa März – Okt
Führung bei Kerzenschein
mit anschließendem
Harzer Kniesteressen.
13,50 € nach Vor-
anmeldung im Kloster
oder Klostercafé.

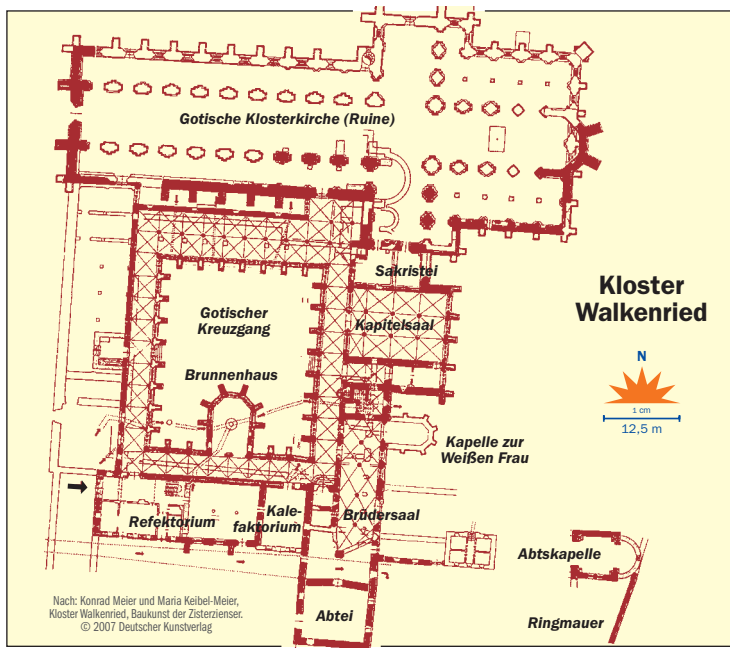
gezeigt: Da wird Adelheid ein Scheck anbei gelegt, so wie sie heute wohl als Sponsorin auftreten würde, der Orden wird mit einem wirtschaftlichen Großunternehmen verglichen. Was es hieß, sich einem festgelegten, geistlich bestimmten Tagesrhythmus zu unterwerfen, machen die Gebetswürfel am eigenen Leib deutlich. Kleine Besucher freuen sich auf die Holzklappen, hinter denen Bruder Conrad kindgerecht vom Klosterleben erzählt, und dürfen sogar in eine Kinderkutte schlüpfen.

► Ora et labora – bete und arbeite – war der Leitsatz der Benediktiner. Sie nannten sich nach *Benedikt von Nursia*, der im 6. Jahrhundert ein Kloster bei Montecassino in Italien gegründet und die Benediktsregel verfasst hatte. Im 11. Jahrhundert war von dem einstigen Ideal allerdings nicht mehr viel zu spüren: Die Mönche lebten vom Zehnten, liebten Prunk und Reichtum und bauten prachtvolle Kirchen wie in Cluny. Das Ziel, einfach und von der eigenen Hände Arbeit zu leben, galt nicht mehr. *Robert von Molesme*, ein burgundischer Abt, forderte schließlich die Rückbesinnung auf die alten Werte. Er gründete im Jahre 1098 in Cîteaux ein Kloster, dessen Orden sich nach dem Gründungsort Zisterzienser nannte. Für die neuen Klosterbauten wurde die Schönheit

ZISTERZIENSER – DIE WEISSEN MÖNCH

des Einfachen propagiert, bunte Glasfenster oder üppiger Glockenschmuck wurden verbannt. Als 1113 *Bernhard von Clairvaux* die Leitung übernahm, breitete sich das Gedankengut rasch aus und begeisterte viele junge Menschen. Nach ihm nennen sich die Zisterzienser auch manchmal Bernhardiner. 1123 wurde in Kamp am Rhein das erste deutsche Zisterzienserkloster gegründet. Von hier brachen 12 Mönche und ein Abt auf, um nur vier Jahre später das  *Kloster Walkenried* zu gründen.

Rein äußerlich unterschieden sich die Zisterzienser durch ihre weißen Kutten – die Benediktiner trugen hingegen Schwarz. Sieben Gebetszeiten regelten den Tagesablauf, im Übrigen wurde hart gearbeitet. Feldarbeit gehörte genauso dazu wie Fischwirtschaft und Engagement im Berg- und Hüttenwesen. ◀



Im Freien warten die Ruinen der **Klosterkirche** noch auf einen Besuch. Viel ist nicht mehr erhalten, nachdem die Bauern 1525 den Dachreiter zerstörten, die Kirche langsam verfiel und schließlich für andere Bauten als Steinbruch diente. Dennoch – die ursprüngliche Größe von rund 90 m Länge ist erahnbar und ihre Ruinen können bis heute eine gewisse Ausstrahlung nicht verhehlen.

Burgen & Schlösser

Museum Schloss Herzberg

Schloss 2, 37412 Herzberg. ☎ 05521/4799, Fax 854090.

www.museum-schloss-herzberg.de. touristinfo@herzberg.de.

Bahn/Bus: Bahn bis Herzberg-Schloss oder Bus



Café und Restaurant im Welfenschloss

wm royal,
Schloss 2, Herzberg.
© 05521/986986.
www.welfenschloss.de.
Mi – Sa 11 – 23, So 11 – 17 Uhr. Edles Schlossrestaurant.



Burggaststätte Scharzfels

© 0173/8950725.
Geöffnet 10 – 20 Uhr, im Winter bis zur Dämmerung, Di Ruhetag. Große Terrasse.

450 bis Schützenstraße. **Auto:** Zufahrt bis zum Schloss oder Treppenaufgang. **Rad:** Nähe Harzrundweg. **Zeiten:** April – Okt Di – So 10 – 13 und 14 – 17, Nov – März Di – Fr 11 – 13 und 14 – 16, Sa, So 11 – 13 und 14 – 17 Uhr. **Preise:** 2 €; Kinder 6 – 18 Jahre 1,50 €; Familien 5 €.

► Als *Friedrich Barbarossa* und *Heinrich der Löwe* im Jahre 1158 einen Gütertausch beschlossen, kam Schloss Herzberg in den Besitz der Welfen. Als vierflügelige Anlage wurde es 1510 nach einem Brand wieder aufgebaut und wacht noch heute als Renaissancebau im Fachwerkstil über der Stadt. Im Innenhof fällt der große Uhrenturm ins Auge. Neben Amtsgericht und **Restaurant** beherbergt es heute ein **Museum**, das über die Geschichte des Schlosses und die Wirtschaft Herzbergs informiert. So gab es neben einer Gewehrmanufaktur auch viele Mühlen und eine Orgelwerkstatt. Aktivstationen laden zum Ausprobieren ein: Wie viel wiegt ein Hufeisen, wie funktioniert eine Dezimalwaage? Im obersten Stockwerk befindet sich die Forstausstellung »Vom Urwald zum naturnahen Wirtschaftswald« mit liebevoll gestalteten Modellen wie dem eines Urwalds und einer Köhlerei. Im Rittersaal finden häufig **Konzerte** und andere Veranstaltungen statt.

Burgruine Scharzfeld

37412 Scharzfeld. www.herzberg.de. Fußweg vom Bhf Richtung Norden (Hasenwinkel) oder von der Einhornhöhle 1 km. **Preise:** Eintritt frei.

► Auf einem Dolomittfelsen erheben sich die Ruinen der Burg Scharzfels. Mit ihren steil aufragenden Mauern wirkt sie noch immer gewaltig und uneinnehmbar. Eine 20 m hohe Freitreppe bringt die Besucher zur Oberburg mit mehreren noch erhaltenen Gängen und Räumen. Erbaut wurde die Burg wohl schon im 10. Jahrhundert und kam in den Besitz der Grafen von Scharzfeld, später derer von Hohnstein. Nach der Nutzung als Jagdschloss und hannoversches Staatsgefängnis

nis sowie weiteren Um- und Ausbauten wurde sie schließlich 1761 im Siebenjährigen Krieg (1756 – 1763) durch französische Truppen erobert und gesprengt.

Museen

Grenzlandmuseum Eichstätt

Duderstädter Straße 5, 37339 Teistungen. ☎ 036071/97112, Fax 97998. www.grenzlandmuseum.de. info@grenzlandmuseum.de. **Bahn/Bus:** Bus 1 von Duderstadt oder Worbis. **Auto:** Zwischen Worbis und Duderstadt an der B247 gegenüber der Teistungenburg. **Zeiten:** Di – So 10 – 17 Uhr. **Preise:** 2,50 €; Kinder bis 14 Jahre 1,50 €; Senioren 1,50 €, Familien 6,50 €.

► Das Grenzlandmuseum Eichsfeld am ehemaligen Grenzübergang Duderstadt – Worbis bewahrt ein Stück deutsche Geschichte. Die Anlagen der Grenze mit Wachturm, Grenzzaun, Sperranlagen und Zollabfertigung sind größtenteils im Original erhalten und dokumentieren eindringlich die Teilung Deutschlands. Der Geschichte der innerdeutschen Grenze, aber auch dem Leben im grenznahen Gebiet und in der DDR überhaupt, widmet sich die **Ausstellung** in der einstigen Zollabfertigung. Ein **Rundgang** führt weiter zum *Mühlenturm*, der einst als Wachturm fungierte. Heute werden darin die Auswirkungen der Grenze auf die Tier- und Pflanzenwelt gezeigt. Von der *Aussichtskanzel* sind die Grenzanlagen zu überblicken, zu denen auch der 4,7 km lange **Grenzlandweg** führt.

Heimatmuseum Bad Lauterberg

Ritscherstraße 13, 37431 Bad Lauterberg. ☎ 05524/92040 (Tourist-Info), Fax 5506. www.badlauterberg.de. info@badlauterberg.de. Nähe Zentrum. **Zeiten:** Fr, Sa 15 – 17, Sa 10 – 12, So 9.30 – 12.30 Uhr. **Preise:** 1,20 €; Kinder frei; Familien 2 €.



Wissmann wurde 1888 von Bismarck nach Deutsch-Ostafrika entsandt, um Unruhen in der Kolonie niederzuschlagen. So trug er zur Unterdrückung der afrikanischen Bevölkerung bei. **Ritscher**, seit 1826 Arzt in Lauterberg, gilt als der Gründer des Heilbads.

► Die Geschichte von Bad Lauterberg, seine berühmtesten Besucher und Bewohner Hermann von **Wissmann** und Ernst Hermann Benjamin **Ritscher** sowie der Bergbau sind einige der Themen des Heimatmuseums. Ein Modell zeigt Burg Scharzfels, wie sie ursprünglich aussah. In der Bürgerstube ist zu sehen, wie man in Bad Lauterberg um 1800 lebte, nebenan zeigt die Schuhmacher-Werkstatt das Handwerk von einst. Der letzte Raum widmet sich mit Schmetterlingen und Vögeln dem Thema Natur.

Grenzlandmuseum Tettenborn

Hinterstraße 1a, 37441 Bad Sachsa-Tettenborn. ☎ 05523/999773, Fax 999773. www.gm-badsachsa.de. info@gm-badsachsa.de. **Bahn/Bus:** Bus 455, 458 bis Tettenborn-Kreuzung. **Auto:** Im Ort Richtung Neuhoof, vor Ortsende rechts; von Bad Sachsa kommend über Neuhoof. **Rad:** Direkt am Harzvorlandradweg. **Zeiten:** So 10 – 12, Mi 13 – 16 Uhr, Sonderführungen ab 10 Pers nach Absprache. **Preise:** 2,50 €; Kinder 10 – 16 Jahre 1,50 €.



Harzfalkenhof,
Katzentalstraße,
Bad Sachsa. ☎ 05523/
3291. www.sachsa-online.de. Täglich 10 – 17
Uhr, Flugvorführungen
Mai – Okt bei gutem
Wetter 11 und 15 Uhr.

► Alarm! Wortwechsel, Befehle, die Soldaten an den Grenzsignalzaun schicken – im Grenzlandmuseum Tettenborn wird eine Flucht aus der ehemaligen DDR so authentisch simuliert, dass man schon eine Gänsehaut bekommen kann. Neben dem kompletten Nachbau der Führungsstelle eines Beobachtungsturms mit nachgestellten Tonbandaufnahmen haben die Vereinsmitglieder des Museums unzählige originale Objekte zum Thema Grenze zusammengetragen. Schließlich verlief diese nur wenige Meter entfernt. Ein Grenzmodell und Zeichnungen veranschaulichen deren Unmenschlichkeit genauso wie der originalgetreue Abschnitt eines Grenzzauns. Neben Orden, Uniformen, Waffen und Fotos ist der Heißluftballon eines gescheiterten Fluchtversuchs ein raumeinnehmendes Exponat mit interessanter Geschichte.

Museum im Ritterhaus

Rollberg 32, 37520 Osterode. ☎ 05522/919793, Fax 506996. www.osterode.de. museum.osterode@web.de.

Bahn/Bus: Bus 464 bis Badegarten. **Auto:** Parkplatz (P3) Im Badegarten. **Rad:** Harzrundweg, Krebecker Landstraße, Zentrum. **Zeiten:** Di – Fr 10 – 13 und 14 – 17, Sa, So 14 – 17 Uhr. **Preise:** 2 €; Kinder 7 – 18 Jahre 1 €; Familien 4,50 €.

► Modelle, Exponate und Texte präsentieren im Museum im Ritterhaus die Stadtgeschichte Osterodes. Wer Näheres erfahren möchte über den Gipskarst im Südharz, Handwerk und Industrie in Osterode, die Bandkeramiker von Schwiegerhausen oder **Tilman Riemenschneider**, der in Osterode aufwuchs, wird hier fündig. Interessant ist auch das **Stadtmodell** von 1860, das einzelne Häuser kennzeichnet und anhand von Fotos zeigt, was aus ihnen geworden ist. Seinen Namen hat das Museum übrigens von einer Ritterfigur, die die Hausecke ziert. Führungen finden jeden 1. Sa im Monat um 14.30 Uhr statt.

Uhrenmuseum

Elisabethstraße 14, 37539 Bad Grund. ☎ 05327/1020, Fax 829342. www.uhrenmuseum-badgrund.de. info@uhrenmuseum-badgrund.de. **Bahn/Bus:** Bus 838 bis Kurzentrum. **Auto:** An der Clausthaler Straße. **Zeiten:** Di – So 10 – 18 Uhr. **Preise:** 5 €; Kinder 6 – 13 Jahre 3,50 €.

► 1700 Uhren aus sechs Jahrhunderten hat Familie Berger im Laufe der Zeit gesammelt, von der kleinsten Taschenuhr bis zur gewaltigen Kirchturmuhr. Auf 800 m² zeigt das Uhrenmuseum neben Sonnen-, Sand-, Wand- und Schwarzwalduhren auch so seltene Exemplare wie eine Flötenuhr, eine Harfenuhr, eine Rolling-Ball-Clock oder eine Augenwender-Schnappuhr. Letztere stammt von 1830. Die Augen der dargestellten Person bewegen sich im Takt, regelmäßig schnappt außerdem der Mund nach der Zeit. Alle Uhren sind voll funktionsfähig und dokumentieren neben der Vielfalt gleichzeitig die Entwick-



Ratskeller, Martin-Luther-Platz 2,

Osterode. ☎ 05522/505670. www.osteroderatskeller.de. Täglich 11.30 – 15 und 17 – 24 Uhr. Im Erdgeschoss des Rathauses, aber mit Gewölbe!



Tilman Riemenschneider (um

1460 bis 1531) war ein berühmter Bildhauer und Holzschnitzer. Er wurde in Heiligenstadt im Eichsfeld geboren, wuchs aber in Osterode auf.



Antik-Café, im ersten Stock

des Uhrenmuseums. ☎ 05327/3006, Di – So 10 – 18 Uhr. Selbst gebackene Torten, antikes Mobiliar.

lung der Zeitmessung. Eine ganze Abteilung ist eigens den Turmuhrn gewidmet. Eine komplett eingerichtete Werkstatt zeigt, mit welchen Präzisionsgeräten Uhrmacher um 1900 arbeiteten.

Einkehren & Genießen

Kleine Kommode: Französische Küche im Harz

Christiane Flache, Am Kurpark 9, 37449 Zorge. ☎ 05586/1694, Fax 999718. www.kleinekommode.de. info@kleinekommode.de. **Bahn/Bus:** Bus 455 bis Kurpark. **Auto:** Zentrum gegenüber der Kirche. **Zeiten:** Mi – So ab 17, Sa, So auch 11 – 14 Uhr.



Leckere Harzer
Rezepte finden

Sie unter: www.harzer.koeche.harz.de .

► Ein französisches Restaurant vermutet man nicht unbedingt im Harz – doch in Zorge gibt es das kleine, aber feine Haus von *Christiane Flache*. Zwiebelsuppe (4,35 €) und Weinbergschnecken (7,20 €) finden sich ebenso auf der Karte wie Mignon de Porc: Schweinefilet unter der Briochekruste mit Kartoffelgratin (16,30 €). Lammcarrée (26,30 €), Lotte de Mer (19,80 €) oder Scampis a l'ail (20,55 €) lassen

► Ein einfaches und leicht nachzukochendes Gericht ist *Hackus und Knieste*. *Hackus* ist Mett aus Schweinefleisch, das roh gern auf Brötchen gegessen wird, hier aber als Kloß, mit Salz, Pfeffer und Zwiebeln gewürzt, serviert wird. Dazu gibt es

TYPISCH HARZ: HACKUS UND KNIESTE

neue Kartoffeln, die *Knieste*. Gebürstet und halbiert werden sie mit der Schnittfläche auf ein gefettetes Backblech gelegt. Mit Öl bepinselt und mit Salz, Pfeffer sowie Kümmel oder Majoran gewürzt, kommen sie für etwa 40 bis 45 Minuten in den Ofen (180 Grad Umluft). Zutaten für 4 Personen: 1 kg Gehacktes vom Schwein, 1 kg kleine Kartoffeln. Wer kein rohes Hack mag, kann das Fleisch als Frikadellen braten oder einen Kräuterquark dazu reichen. Gut passt auch ein grüner, gemischter Salat. ◀

sich im gemütlichen Ambiente ebenfalls genießen. Zum Dessert vielleicht ein Crêpe Cassis (6,45 €), Lebkuchenparfait (7,40 €) oder ein wenig Fromage (6,50 €)? Besonders umfangreich ist die Weinkarte, natürlich mit französischen Tropfen.

Restaurant ES

Aegidienstraße 8, 37520 Osterode. ☎ 05522/502244, Fax 868660. www.sauerbrey.net. es@sauerbrey.net. **Bahn/Bus:** Bus 464. **Auto:** Zentrum. **Rad:** Harzrundweg, Kriebeker Landstraße, Zentrum. **Zeiten:** Do – Di ab 11, warme Küche 12 – 14 und 18 – 22 Uhr.

► Nach ihren Initialen hat *Elke Sauerbrey* ihr Restaurant in Osterodes Zentrum genannt: ES. Mit Zugang sowohl von der Aegidienstraße als auch vom Parkplatz vor dem Harzkornmagazin aus sind die beiden Gasträume für Raucher und Nichtraucher zu erreichen. Im Sommer kann man sich auch auf der Terrasse niederlassen.

Vollwertgerichte und Wildkräuterküche sind kennzeichnend für Frau Sauerbrey's Künste am Herd. Da gibt es z.B. Rumpsteak vom Harzer Roten Höhenvieh (17,60 €) oder als Menü Pastinaken-Maronensuppe auf Wokgemüse und weiße Mousse au chocolat (15 €), Amaranth-Röllchen auf Wokgemüse. Monatlich wechselnd werden fünfgängige Sternzeichenmenüs (26,60 €) angeboten. Oder wie wäre es mit einem 3-Gang-Schlemmermenü Für »Sie & Ihn« (18,80 €)? Zum Kaffee gibt es hausgebackenen Kuchen wie etwa die Harzer-Hexenstiege-Sahneschnitte.



*Elke Sauerbrey
ist Mitglied bei
Slow Food, eine internationale Organisation,
die sich für genussvolles
Essen mit regionalen
Produkten einsetzt.
www.slowfood.de.*



Aloha Aqua-Land,
Schwimmbad-
straße 1, Osterode.
☎ 05522/9064-15.
www.aloha.osterode.de.
Mo 13 – 22, Di – Fr 9 –
22, Sa 9 – 20, So 8 – 20
Uhr, Freibad Mai – Sep
ab 8 Uhr. Tageskarte
6,20 €, Kinder 3 – 14
Jahre 3,70 €.

Betriebsbesichtigungen

Whisky aus der Schmiede

Hammerschmiede, Elsbach 11a, 37449 Zorge. ☎ 05586/8282, Fax 1780. www.hammerschmiede.de. info@hammerschmiede.de. **Bahn/Bus:** Bus 455 bis Ortsmitte. **Auto:** An der Hauptstraße. **Zeiten:** Mo – Fr 9 – 17, Sa 9 – 13 Uhr.

TECHNIK & HANDWERK



Single Malt

stammt aus einer einzigen Brennerei und ist im Gegensatz zu einem Blend kein Verschnitt mehrerer Sorten. Gemälzte Gerste dient bei der Herstellung als Getreidebasis. Single Malt wird meist pur getrunken.

Preise: Große Führung nach Voranmeldung 2 € ab 18 Jahre; Rundgang auf eigene Faust kostenlos zu den Öffnungszeiten.

► Harzer Whisky? Ja, auch den gibt es! Hergestellt wird die hochprozentige Spirituose in der Hammerschmiede in Zorge. Das alte Stammhaus des Betriebes befand sich in Wieda in der Hammerschmiede – daher rührt noch heute der Name. Der Zorger **Single Malt** wird wegen seines milden Aromas von Kennern geschätzt. In der kleinsten Spirituosenmanufaktur im Harz werden aber auch Liköre und Brände hergestellt, z.B. Wiesenkräuter, Zorger Bärwurz, Schmiedefeuer oder Obstgarten. Während der Öffnungszeiten erhalten Besucher einen Einblick in die Herstellung und haben die Möglichkeit der Verkostung. Ein kleiner Film informiert über das Unternehmen, an der Kräuterbar dürfen die verwendeten Kräuter und Fruchtansätze erschnuppert werden. Während der Großen Führung (nach Voranmeldung!) erhalten die Besucher auch einen Einblick in den Produktionssaal und das Produktionslabor. Regelmäßig lädt die Hammerschmiede zum **Whisky Tasting** ein.

Bergbaumuseum Knesebecker Schacht

Knesebeck 1, 37539 Bad Grund. ☎ 05327/2858, 2826 (Büro), Fax 8298010. www.bad-grund-harz.de. knesebeck-schacht@t-online.de. **Bahn/Bus:** Bus 838 bis Knesebecker Weg. **Auto:** Zufahrt von der Clausthaler Straße. **Zeiten:** April – Okt Di – So 11 und 14, Nov – März Do und So 11 und 14 Uhr. **Preise:** 5 €, mit Kurkarte 4 €; Kinder 6 – 12 Jahre 2,50 €, mit Kurkarte 1,50 €; Familien 13 €, mit Kurkarte 10 €.

► 1912 wurde der Hydrokompressorenturm am Knesebecker Schacht errichtet. Heute ist der 47 m hohe Koloss das Wahrzeichen des Bergbaumuseums und steht unter Denkmalschutz. Mit seiner Hilfe wurde einst Druckluft erzeugt, die dann die Maschinen tief im Berg antrieb. Bis 1992 wurde in Bad Grund Erz gefördert. Neben der Befahrung des Stol-

lens mit Steigerbucht, dem Pausenraum der Steiger, und Kehrradstube gehört zu einem Besuch eine Besichtigung der Maschinen auf dem Außengelände sowie der Ausstellungen in den Nebengebäuden.

Naturphänomene im Karst

Einhornhöhle

37412 Scharzfeld. © 05521/997559, Fax 997558.

www.einhornhoehle.de. mail@einhornhoehle.de. **Bahn/**

Bus: Bhf Scharzfeld oder Bus 450, Fußweg je 20 Min.

Auto: B27/243 über Herzberg, ausgeschildert. **Rad:** Harzrundweg, Am Brandkopf, Im Rott. **Zeiten:** April – Okt Di – So 10 – 17 Uhr, Jan – März Sa, So 10 – 16 Uhr; Führungen stündlich bis 1 Std vor Schließung. **Preise:** 6 €; Kinder bis 5 Jahre 1 €, 6 – 14 Jahre 4 €. **Infos:** Gesellschaft Unicornu fossile e.V., Im Strange 12, 37520 Osterode, © 05522/3159385.

► Nicht vom sagenhaften Einhorn, sondern vom **Höhlenbären** stammen die Knochenfunde, die man hier seit dem 16. Jahrhundert in großen Mengen macht. Viele Bären nutzten die Höhle im Pleistozän vor 400.000 – 13.000 Jahren als Winterschlafquartier oder letzte Ruhestätte. Ihre Knochen konnten sich in der Atmosphäre der Höhle gut erhalten. Vor allem im 17. Jahrhundert glaubte man, dass gemahlene Einhornknochen sich besonders gut als Medizin eigneten, und hielt die Überreste der Bären für solche. So kam die Höhle zu ihrem schönen Namen. Schon vor rund 100.000 Jahren lebten hier Menschen, wie man bei Grabungen Mitte der 1980er Jahre herausfand. Der Neandertaler nutzte den Raum als Werkstatt. Viel später kamen die ersten Gelehrten: *Gottfried Wilhelm Leibniz* 1686, *Goethe* 1784, *Rudolf Virchow* 1872. Die alten Inschriften an den Wänden zeugen von einem regen Besuchsverkehr. Heute darf sich hier natürlich niemand mehr verewigen. Während einer Führung durchwandern die

NATUR AKTIV



In der **Wanderbaude Haus Einhorn**

nebenan kann man sich vor oder nach den Führungen bei Kuchen, Snacks und Getränken gemütlich niederlassen. Geöffnet wie Höhle.



Der Höhlenbär

Ursus spelaeus unterscheidet sich vor allem durch seine Zahnmerkmale von anderen Bären. Er hatte große Kauflächen und viele Schmelzhügel, mit denen er seine vorwiegend pflanzliche Kost zermalmte. Seine Länge betrug bis zu 3,50 m, die Schulterhöhe 1,70 m!

Besucher den *Weißten Saal*, den *Schiller-Saal*, die *Leibniz-Halle* und schließlich die berühmte *Blaue Grotte*, die bei günstigem Lichteinfall vielleicht sogar blau schimmert.

Die Rhumequelle

37434 Rhumspringe. www.karstwanderweg.de/rhumequelle. **Bahn/Bus:** Bus 454 von Herzberg. **Auto:** An der Straße Herzberg – Duderstadt. **Rad:** Harzvorlandradweg.

► Eine auffallend blau-grüne Färbung zeichnet die Rhumequelle aus und macht den 30 x 20 m großen Quelltopf nahe dem nordöstlichen Ortsrand von Rhumspringe zu einer Attraktion. Der Ausgangspunkt



© Kirsten Wagner

Fast schon kitschig: Die blau-grüne Färbung entsteht durch die Streueigenschaften des stark kalkhaltigen Wassers

der 48 km langen *Rhume* ist eine der größten und schönsten Quellen Europas. Bis zu 5000 l pro Sekunde schüttet sie aus, im Durchschnitt sind es 2000 l, rund 1 % davon werden als Trinkwasser für das Eichsfeld aufbereitet. Als **Karstquelle** kennzeichnet sie der unterirdische Wasserzulauf durch die wasserlöslichen Karstgesteine Gips und Dolomit, die im südlichen Harz vorherrschen. Gespeist wird die Quelle vor allem durch die *Oder* und die *Sieber*. Schon in der Jungsteinzeit (5000 – 1800 v.Chr.) befand sich hier eine Kultstätte, denn Quellen wurden als mystische Orte verehrt. Heute ist sie mit dem sie umgebenden Wald vor allem ein wertvolles Biotop, in dem seltene Tiere und Pflanzen leben.



Quellen-Restaurant, An der Rhu-

mequelle 7, Rhumspringe. ☎ 05529/449.

www.rhumequelle-quellen-restaurant.de. 11.30 – 21 Uhr, Di Ruhetag. Spezialität: Harzer Forellen. Zur Kaffeezeit: Waffeln und Windbeutel.

HöhlenErlebnisZentrum an der Iberger Tropfsteinhöhle

37539 Bad Grund. ☎ 05327/829391, Fax 829496.

www.hoehlenerlebniszentrum.de. iberger@landkreis-osteroede.de. **Bahn/Bus:** Bus 838 bis Hübichenstein, Fußweg 10 Min. **Auto:** B242 (Harzhochstraße). **Zeiten:** Di – So 10 – 17 Uhr, Juli, Aug auch Mo 10 – 17 Uhr. **Preise:** 7 €; Kinder 6 – 16 Jahre 6 €; Familien 18 €.

► Schon die Iberger Tropfsteinhöhle an sich ist ein Muss unter den Harzer Attraktionen. Mit der Eröffnung des neuen HöhlenErlebnisZentrums im Sommer 2008 ist jedoch ein in Deutschland einmaliges Projekt realisiert worden. Neben der Führung zu den faszinierenden Stalagmiten und Stalaktiten, die nicht nur die Fantasie von Kindern beflügeln, ist nun auch ein modernes Museum über und unter Tage zu besichtigen. Höhepunkt darin ist die authentische Nachbildung der **Lichtensteinhöhle**. 40 Skelette aus der Bronzezeit (3000 – 1000 v.Chr.) hat man in dieser kleinen Höhle bei Förste im Südharz vor einigen Jahren entdeckt, mitsamt ihrem erhaltenen Erbgut. Darüber konnte ein Stammbaum erstellt werden, der bis zu heute in der Gegend lebenden Nachfahren reicht!

Die Besucher können sich aber auch über **Höhlenarchäologie** und die **Geologie** des Harzes und des Ibers informieren. Dabei kommt Erstaunliches zutage, denn der Iberg war vor 385 Mio Jahren ein Korallenriff – und zwar dort, wo heute der afrikanische Kontinent liegt. Tektonische Bewegungen brachten das Riff nach Norden, wo es sich schließlich auffaltete. So kann man in der Iberger Höhle tatsächlich versteinerte Korallen finden. Vor 200 Mio Jahren entstanden die Erzlagerstätten, auf deren Suche Bergleute im 16. Jahrhundert die Höhle entdeckten. Metallführendes heißes Wasser war damals in die Spalten des Riffs eingedrungen. Aus dem so entstandenen Eisenkarbonat wurde später das Eisenerz.

Wanderungen



Wandern auf dem Karstwanderweg

Länge: 8 km, Hin- und Rückweg auf gleicher Strecke.

Bahn/Bus: Bus 450 bis Sattlergasse. **Auto:** Bremkestraße, Steingasse, Vor der Steinkirche, Parkplatz an der Unterführung der B27. **Rad:** Harzrundweg, Steingasse.

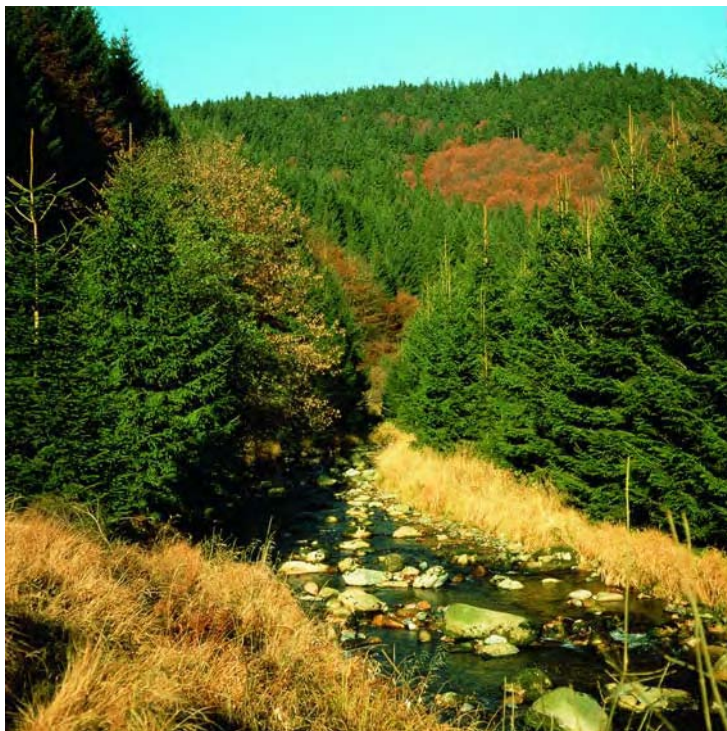
► Durch Wiesen und Wald führt diese Tour auf dem **Karstwanderweg** von der Steinkirche in **Scharzfeld** in östliche Richtung. Die attraktiven Ziele sind die **✚ Einhornhöhle** und die **✚ Burgruine Scharzfels**.

Nach Unterqueren der B27 zweigt rechts ein schmaler Pfad ab, der hinauf zur **Steinkirche** führt. Es handelt sich dabei um eine frei zugängliche Höhle im Dolomitgestein. In der Steinzeit diente sie Rentierjägern als Rastplatz, in frühchristlicher Zeit wurde sie zu einer Kirche ausgebaut. Am Eingang ist deutlich eine Kanzel zu erkennen, im Inneren eine Altarnische und eine als Weihwasserbecken gedeutete Vertiefung.

Der Braune Punkt im Gelben Kreis begleitet Sie auf den **Schulberg**, wo an Felsüberhängen mittelalter-



*Der **Karstwanderweg** erschließt von Förste im Kreis Osterode im Westen bis Pölsfeld nördlich von Sangerhausen zahlreiche Erscheinungen des Karstes wie Höhlen und Erdfülle.
www.karstwanderweg.de*



liche Funde gemacht wurden, die auf eine Besiedlung hinweisen. Von hier geht es weiter zur *Kaiserklippe* und zur *Einhornhöhle*. Nach einer Besichtigung folgt man dem Weg hinter der Wanderbaude an der Höhle hinunter ins Goldborntal. Ein kurzes Stück auf dem Forstweg nach rechts und schon geht es links wieder bergauf zur **Burgruine Scharzfels**.

Wandergenuss: Vor allem im Herbst zeigt sich der Harz von seiner schönsten Seite



Von Bad Lauterberg zum Großen Knollen

Länge: 15 km Rundwanderung mit steileren Anstiegen.

Auto: Parkplatz Luttertäl (über Bahnhofstraße, Hauptstraße). **Rad:** Harzrundweg, Dr.-Bodo-Otto-Straße.



Knollenbaude,

Großer Knollen 1,
Herzberg. ☎ 05585/222,
www.grosserknollen.de.
Di – So 9 – 17 Uhr.

► 687 m hoch erhebt sich der *Große Knollen* nördlich von Bad Lauterberg. Oben erwartet Wanderer die ☒ **Gaststätte Knollenbaude** mit Aussichtsturm. Unterhalb des Parkplatzes zweigt links die Straße *Am Heibeek* ab. Das Gelbe Dreieck führt rasch auf die Himmelshöhe und rechts weiter zum **Knollenkreuz**. Der Blaue Strich leitet Sie aufwärts bis zum Ziel.

Zurück geht es ein kurzes Stück auf dem gleichen Weg, dann aber nach links auf den mit dem Blauen Punkt markierten Pfad. Er führt ins Tal der *Geraden Lutter* zurück.



Von der Rhumequelle zum Rotenberg

Länge: 10 km, Rundwanderung. **Bahn/Bus:** Bus 454 von Herzberg. **Auto:** Rhumequelle-Parkplatz (Herzberg – Duderstadt). **Rad:** Harzvorlandradweg.

► Von der Rhumequelle auf den östlichen Ausläufer des *Rotenbergs* führt diese 10 km lange Wanderung. Rechts an der **Quelle** vorbei geht es in sanftem Anstieg durch den Buchenwald bergauf (Fernwanderweg E6). An der **Schutzhütte** biegen Sie links ab auf den *Bohlweg*, der auch gern von Fahrradfahrern genutzt wird. Dieser mündet auf die Zufahrt des Jugendwaldlagers. Hier befindet sich der **Harzblick**, ein herrlicher Aussichtspunkt mit Rastmöglichkeit. Schöne Ausblicke ergeben sich auch im weiteren Verlauf des Weges, der am Waldrand entlang bergab führt. An den beiden Windkraftanlagen vorbei, kommt bald die Landstraße in Sicht. Scharf links führt der *Karstwanderweg* zurück zur Rhumequelle.



Wanderung von Walkenried nach Ellrich

Länge: 12 km Rundwanderung. **Info:** www.karstwanderweg.de.

► Diese Wanderung führt von Walkenried nach Ellrich und quert dabei die ehemalige deutsch-deut-

sche Grenze. Hinter der Klosterkirche beginnt der Weg ins *Himmelreich*, einem Gipsmassiv im **Werra-anhydrit**. Am rechten Ufer der Wieda entlang wird eine Brücke passiert, anschließend geht es über die Gleise und einen schmalen Pfad bergauf. Durch uralte Buchenbestände schimmert unten der *Itelteich* hindurch. Der Weg führt oberhalb des Bahntunnels weiter entlang dem alten Grenzverlauf. Beim Bau des Tunnels wurde 1868 eine riesige Höhle entdeckt, die wegen Einstürzen jedoch nie für die Öffentlichkeit freigegeben wurde. Über die *Pontelteiche* geht es weiter bis zu den Überresten des **KZ Julishütte**.

Aus der ursprünglichen Gipsfabrik entstand am 1. Mai 1944 das KZ unter dem Decknamen »Erich«. Es war wegen seiner besonders schlimmen Zustände gefürchtet. Anfangs schliefen die Häftlinge auf dem nackten Beton der alten Fabrikräume, später wurden Holzbaracken errichtet. Täglich starben so viele Menschen, dass selbst das neu erbaute Krematorium nicht mehr ausreichte. Im April 1945 wurde das Lager geräumt, die erschöpften Gefangenen auf den Todesmarsch geschickt. Tafeln und Gedenksteine erinnern heute an die Gräueltaten, die sich hier einst abgespielt haben.

Nach einem Steilhang stößt der Pfad, identisch mit dem *Karstwanderweg*, auf den alten *Kolonnenweg* und bald auf die Straße von Gudersleben nach **Eilrich**. In der kleinen Stadt an der *Zorge* kann man den Zug zurück nach **Walkenried** besteigen – und dabei den *Himmelreichtunnel* durchfahren – oder aber vor dem Flösschen links abbiegen und den Rückweg zu Fuß antreten. Die Markierung Rotes Dreieck leitet zum *Rainberg* und zurück zum Kloster.

 *Im oberhalb der Werra gelegenen Gebiet, dem Himmelreich, wurde aus dem Anhydrit, aus dem das Baisgestein des Massivs eigentlich besteht, durch Zufuhr von Wasser Gips.*

 *In Julishütte befand sich ursprünglich eine Gipsfabrik, benannt nach Julius Bergmann, dem Begründer.*

Kloster Walkenried:
Blick in den doppelten Kreuzgang



© Kloster Walkenried

FESTE UND MÄRKTE

- März/April:** Gründonnerstag – **Ostermontag**, Bad Sachsa:
Buntes Osterprogramm mit Osterfeuer in Steina und Tettenborn am Sa, Fackelumzug am So.
Sa vor Ostern, Bad Grund, Bad Lauterberg (auf dem Heikenberg), Lerbach (Ober- und Unterdorf), Walkenried (Geiersberg), Wieda und Zorge: **Osterfeuer**.
- April:** 30., Bad Sachsa und Bad Grund: **Walpurgisfeiern**.
- Mai:** 1., Bad Grund: **Viehaustrieb** ab 14 Uhr durch den Ort zum Teufelstal.
Ende Mai, Osterode: **Altstadtfest**.
- Juni:** 2. **Wochenende**, Herzberg: **Welfenspectaculum**, mittelalterliches Fest im Welfenschloss mit Gauklern, Magiern und Rittern.
24., Bad Grund: **Johannisfest** mit geschmücktem Johannibaum.
- Juli/August:** Duderstadt: **Kultursommer**, mit Musik, Theater, Höhenfeuerwerk zum Abschluss.
- August:** 3. oder 4. **Wochenende**, Herzberg: **Juesseefest**, mit Musik, Kinderfest, Sport-Revue und Papierboot-Regatta.
- Dezember:** Sa vor dem 1. **Advent** – 23. **Dez**, Duderstadt: großer **Weihnachtsmarkt** in der Unteren Marktstraße, täglich 11 – 19 Uhr.
Sa vor dem 3. – 4. **Advent**, Herzberg: **Weihnachtsmarkt** auf dem Marktplatz.
Fr vor dem 1. – 4. **Advent**, Osterode: Großer **Weihnachtsmarkt**, auf dem Kornmarkt, tägl. 11 – 19 Uhr.
2. **Advent**, Kloster Walkenried: **Weihnachtsmarkt**.
Sa vor dem 3. **Advent**, Bad Lauterberg: **Weihnachtsmarkt**.
3. **Advent Fr** – So, Bad Sachsa: **Weihnachtsmarkt**.

RUND UM HALBERSTADT



RUND UM GOSLAR

OBERHARZ & BROCKEN

BAD GRUND – BAD SACHSA

RUND UM HALBERSTADT

WERNIGERODE – THALE

UNTERER HARZ

RUND UM DEN KYFFHÄUSER

INFOS & UNTERKÜNFTE

EINKAUFEN BEIM BAUERN

REGISTER



Quedlinburg und Halberstadt – zwei historisch bedeutsame Städte mit einem Dom und einem Domschatz stehen sich im nordöstlichen Harzvorland gegenüber.

Während Quedlinburg mit seinen verwinkelten Kopfsteinpflastergassen und einer Vielzahl an Fachwerkhäusern seinen Charme entfaltet, erschließt sich Halberstadts Zauber meist erst auf den zweiten Blick. Seine Museen, die Spiegelsberge und die Altstadt sollten Besucher jedoch auf keinen Fall links liegen lassen. Weitere Schätze der Region gilt es zu entdecken, zum Beispiel in der Glasmanufaktur in Derenburg, den Langensteiner Höhlen oder der Papiermühle Weddersleben.

DOM- UND ANDERE SCHÄTZE



ADAC Karte
Sachsen-Anhalt,
1:300.000. 6,50 €.

Schöne Orte & Besichtigungen

Quedlinburg

Anfahrt: HEX. A14 Ausfahrt 10 Bernburg oder B6.

► Mehr als 1300 Fachwerkhäuser aus sechs Jahrhunderten und mehrere Jugendstilbauten machen den besonderen Reiz von Quedlinburg aus. Das fand auch die UNESCO, als sie die Altstadt 1994 samt Schlossberg und Stiftskirche zum **Weltkulturerbe** erklärte.

Im Jahre 922 wird der Ort *Quitilingaburg* erstmals urkundlich erwähnt. Drei Jahre zuvor soll der Sachsenherzog *Heinrich I.* am Finkenherd seine Wahl zum ostfränkischen König erfahren haben. Die von seinem Vater *Otto dem Sachsen* erbaute Königspfalz wird nun zum Mittelpunkt des Reiches. Nach Heinrichs Tod 936 gründet seine Witwe *Mathilde* ein weltliches Damenstift auf dem *Schlossberg*, das fast 900 Jahre lang, bis 1802, bestand. *Otto I.*, dem Sohn Heinrichs und Mathildes, hat das Stift zahlreiche Schenkungen von Reliquien und Reichtümern zu verdanken, die zur Grundlage des heutigen Domschatzes wurden.

STADT & KULTUR



**Quedlinburg
Tourismus-Marketing GmbH**, Markt 2,

Quedlinburg. ☎ 03946/905624. www.quedlinburg.de. qtm@quedlinburg.de. Mai – Sep Mo – Fr 9 – 19, Sa 10 – 16, So 10 – 15, Okt – April Mo – Fr 9.30 – 18, Sa, So 10 – 14 Uhr.

☀ **Tipp:** Quedlinburger **Kaiserfrühling**, 🍷 Feste und Märkte.

**Vom Roland bewacht:
Das Quedlinburger Rathaus am Marktplatz**



Stadtführungen

April – Okt täglich
10 und 14, Nov – März
nur 14 Uhr, 5 €. **Nach-
wächterführungen** April –
Okt Mi – Sa 20.30, Dez Fr
und Sa 18 Uhr, 6 €. Ab
Tourist Information.



Halberstadt Infor- mation, Hinter

dem Rathause 6, 38820
Halberstadt. ☎ 03941/
551815. www.halberstadt.de. [halberstadt-
info@halberstadt.de](mailto:halberstadt-info@halberstadt.de).
Mo – Fr 9 – 18, Sa 10 –
13, Mai – Okt Sa bis 14
und So 10 – 13 Uhr.

In den folgenden Jahrhunderten erlebte die Stadt einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung durch regen Handel. 1330 wurde die Neustadt östlich des Mühlgrabens mit der Altstadt rund um den Markt vereinigt. Im 18. und 19. Jahrhundert errang Quedlinburg mit seiner Blumen- und Saatgutzucht weltwirtschaftliche Bedeutung. Heute lebt die Stadt vor allem vom Tourismus.

Halberstadt

Anfahrt: RE, HEX. B79 von Quedlinburg, B81 von Blankenburg.

► Weithin sichtbar überragen die beiden Türme des *↗ Doms St. Stephanus und Sixtus* und die ungleichen Türme der nahen *Martinikirche* die ihnen zu Füßen liegende Stadt. Schon 804 erklärte *Karl der Große* Halberstadt zum **Bischofssitz**, in der Folge entstanden Siedlungen am Domplatz, am Fischmarkt und in der Altstadt. Das heutige Stadtbild ist vor allem Folge der alliierten **Bombenangriffe** im April 1945, die 82 % der Stadt zerstörten. Während in den darauf folgenden Jahren einerseits die letzten Fachwerkhäuser verfielen, wurden auch im Zentrum der alten Stadt Plattenbauten hochgezogen, um schnell neuen Wohnraum zu schaffen. Nach der Wende wurde Halberstadt Modellstadt für **Stadtsanierung**. Das alte Zentrum rund um den Fischmarkt wurde mit dem

► Gleich zwei Orte im Harz wurden von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen: Goslar mit Altstadt und Rammelsberg

WELTKULTURERBE IM HARZ

1992, Quedlinburg mit seiner Altstadt 1994. In Deutschland gibt es insgesamt 33 Denkmäler, weltweit gehören etwa die Pyramiden von Gizeh oder die Chinesische Mauer dazu. Ziel ist es, Kulturstätten, die einen »außergewöhnlichen, universellen Wert« besitzen, zu schützen und zu erhalten. www.unesco.de. ◀

Neu- und Nachbau des alten Rathauses umgestaltet. In der Altstadt rund um Voigtei und Bakenstraße wurden die Fachwerkhäuser saniert und erstrahlen heute wieder in vollem Glanz.

Anziehungspunkte für Besucher sind neben dem Dom und seinem wertvollen Schatz auch die vielfältigen Museen der Stadt. Erholung findet man in den *Spiegelsbergen*, im Tiergarten, im modernen  **Freizeitbad Sealand** und in der warmen Jahreszeit am Halberstädter See.



Freizeitbad Sealand, Gebrüder-

Rehse-Straße 12, Halberstadt. ☎ 03941/6878-10. www.fsz-halberstadt.de. Mo – Fr 7.30 – 22 Uhr, Sa, So, Fei 10 – 22 Uhr. Tageskarte 9 €, Kinder 6 €, Familien 20 €.

Osterwieck

Anfahrt: Bahn bis Wernigerode, Bus 255 oder Bahn bis Vienenburg, Bus 203. A395 Ausfahrt 13 Vienenburg-Ost/Osterwieck; von Halberstadt B79, über Zilly.

► Rund 400 Fachwerkhäuser aus fünf Jahrhunderten besitzt Osterwieck, 180 davon stehen unter Denkmalschutz. Noch sind nicht alle Häuser saniert, doch ein Großteil erstrahlt bereits wieder in seinem Form- und Farbreichtum. Im alten Rathaus ist das  **Heimatmuseum** untergebracht, das über die Geschichte der von der *Ilse* durchflossenen Stadt berichtet. **Schäfers Hof** nennt sich ein mittelalterlicher Ackerbürgerhof, der zur Besichtigung offen steht (www.schaefer-hof.de). Er besitzt einen charakteristischen Taubenturm in seiner Mitte sowie einen großen Bauern- und Skulpturengarten. Ein beliebtes Naherholungsgebiet ist der nördlich gelegene  **Große Fallstein** mit Ausflugslokalen, Wanderwegen und einem Bismarckturm.



Stadtinformation Osterwieck,

Am Markt 1, 38835 Osterwieck. ☎ 039421/29441. www.osterwieck.de. info@osterwieck.de. Im Heimatmuseum. Di – Do 10 – 12 und 13 – 16, So 13 – 16 Uhr.



Heimatmuseum,

Am Markt 1, Osterwieck. ☎ 039421/29441. Di – Do 10 – 12 und 13 – 16, So 13 – 16 Uhr.

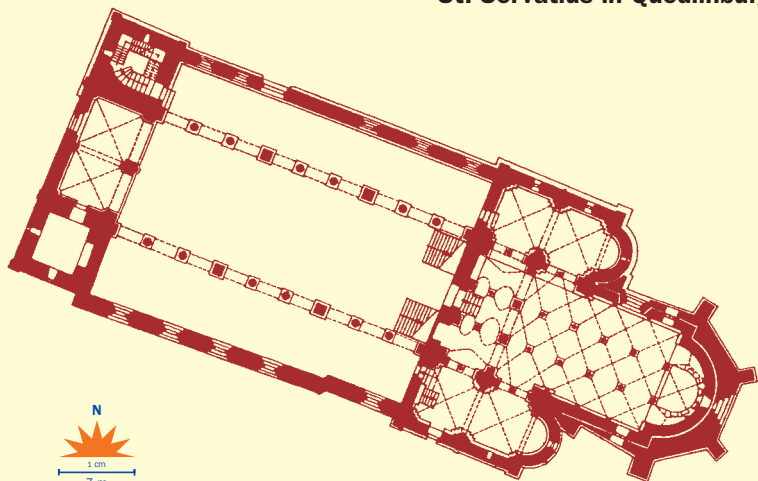
Kirchen

Stiftskirche St. Servatii und Domschatz zu Quedlinburg

Schlossberg 1, 06484 Quedlinburg. ☎ 03946/709900, 3552, www.quedlinburg.de. qtm@quedlinburg.de. **Bahn/**

Bus: Bus A, B bis Kaiser-Otto-Straße. **Auto:** Parkplatz

St. Servatius in Quedlinburg



Aus: St. Servatius in Quedlinburg,
DKV-Kunstführer 403/4
© Deutscher Kunstverlag

Schenkergasse. **Zeiten:** Mai – Okt Di – Sa 10 – 17.30, So, Fei 12 – 17.30, Nov – März Di – Sa 10 – 15.30, So, Fei 12 – 15.30, April Di – Sa 10 – 16.30, So, Fei 12 – 16.30 Uhr. **Preise:** 4 €; Besichtigung des Knüpftappichs 1 €; Kinder 3 €; Kombiticket Dom und Schloss 6 €, Kinder 4 €.

Infos: Führungen finden ab 10 Pers statt, in der Regel um 11 (So 12 Uhr), 13, 15 Uhr; alternativ wird eine Ton-Bild-Schau angeboten; ein Faltblatt erklärt die Stücke aus dem Domschatz.



Café Münzenberg,

Münzenberg 1/17,
Quedlinburg. ☎ 03946/
907134 und 0179/
4520000, März – Okt
Mo – Fr ab 11, Sa, So
ab 10 Uhr. Das höchst
gelegene Café der Stadt!

► Die Stiftskirche, die im Jahr 1129 dem heiligen Servatius geweiht wurde, ist nicht der erste Kirchenbau auf dem Quedlinburger Schlossberg. Mehrere Kapellen und eine 1070 abgebrannte Basilika sind bezeugt. Der heutige Dom gehört zu den bedeutendsten Architekturdenkmälern der **Hochromanik** und birgt einen der kostbarsten mittelalterlichen Kirchenschätze.

Auffällig hoch liegt der Chor über der darunter befindlichen **Krypta**, der Grabstätte König *Heinrichs I.* (gest. 963) und seiner Gemahlin *Mathilde* (gest. 968). Die flach gedeckte Basilika weist den sächsischen Stützenwechsel auf: Ein Pfeiler wechselt sich mit jeweils zwei Säulen ab. Die Kapitelle dieser Stützen sind reich geschmückt und der Antike nachempfunden. Das moderne Kreuz aus dem Jahr 2000 stammt von dem Bildhauer *Thomas Leu*.

Über die monumentale Treppenanlage – wie der Chorabschluss 1938/39 eingebaut – sind die beiden **Schatzkammern** zu erreichen, in denen der bedeutende Domschatz aufbewahrt wird. In ihnen befinden sich kostbarste Stücke wie das Servatiusreliquiar, das Otto-Adelheid-Evangeliar, der reich verzierte Elfenbeinkamm, Flakons aus Bergkristall und der Servatiusstab. Einige Stücke kehrten erst 1992 aus den USA zurück nach Quedlinburg, denn ein amerikanischer Leutnant hatte 1945 einen Teil des Schatzes gestohlen und per Feldpost nach Hause geschickt.

Separat befindet sich über dem Eingang der **Teppichsaal**, in dem die Fragmente eines einst mehr als 7 m hohen und um 1200 entstandenen Knüpfteppichs zu besichtigen sind. Der Teppich war einst für den hohen Chor bestimmt gewesen. 1832 fand man ihn in fünf Streifen geteilt als Fußmatten in der Kirche. Er zeigt die Hochzeit des Merkur mit der Philologie, der Königin der Wissenschaften.

 **Tipp:** Vom gegenüber liegenden Münzenberg aus blickt es sich herrlich auf den Schlossberg. Treppenaufgänge über Wiperti- oder Langenbergstraße.

Dom und Domschatz Halberstadt

Domplatz 16a, 38820 Halberstadt. ☎ 03941/24237, Fax 24237. www.dom-und-domschatz.de. mail@dom-und-domschatz.de. **Bahn/Bus:** Stadtbus 11, 12 oder Straßenbahn 1 ab Bhf bis Fischmarkt, Holzmarkt oder Hoher Weg. **Auto:** City. **Rad:** Harzvorlandradweg, Sternstraße, Westendorf, Domplatz. **Zeiten:** Mai – Okt Mo – Sa 10 – 17, So, Fei 11 – 17, Domschatz Mo geschlossen; Nov – April Di – So 11 – 16 Uhr. **Führungen:** Mai – Okt Di – Fr 10, 14

Uhr nur Domschatz, 11.30, 15.30 Uhr Dom und Domschatz; Sa, So, Fei 11.30, 15.30 Uhr Dom und Domschatz, 14 Uhr nur Domschatz. Nov – April Di – So 11.30, 14.30. Mo ganzjährig nur Dom 11.30 und 14.30 Uhr. **Preise:** Eintritt Dom frei, Domschatz mit oder ohne Führung 6 €; ermäßigt 4 €. **Infos:** Audioguide 1 €.



Das Bistum Halberstadt wurde um 804 von Karl dem Großen gegründet und hatte Bestand bis 1648.

▶ Mit 100 m Länge und einer Gewölbehöhe von 27 m weist der Halberstädter Dom beeindruckende Maße auf. Zwischen 1236 und 1486 wurde er nach dem Vorbild französischer Kathedralen errichtet, die Bauzeit betrug also stolze 250 Jahre! Der gotische Bau ist gekennzeichnet durch hohe Gewölbe und spitzbogige Fenster, die im Chorumlauf farbige Glasmalereien tragen. Die ältesten davon sind in der Marienkapelle zu finden und stammen aus dem 14. Jahrhundert. Ein steinerner Lettner von 1505 teilt den Chor vom übrigen Langhaus ab, sodass die Geistlichen während des Gottesdienstes streng vom Volk getrennt waren. Er diente auch als Balkon für Chorgesänge und Lesungen. Darüber befindet sich die Triumphkreuzgruppe (um 1220), die aus dem Vorgängerbau übernommen wurde. Neben dem monumentalen Kreuz mit Christus sind Maria und Johannes dargestellt, umrahmt von zwei Engeln. Jesus steht mit seinen Füßen auf einem Drachen, er triumphiert über das Böse und den Tod.

Berühmt ist der Bau wegen seines wertvollen und reichhaltigen **Domschatzes**. Er besteht aus rund 650 beweglichen Ausstattungsgegenständen der Kirche, die nahezu vollständig in ihrem Besitz geblieben sind. So ist der Halberstädter Domschatz einer der weltweit umfangreichsten Kirchenschätze. Seit April 2008 werden in der dafür aus- und umgebauten Domklausur zahlreiche Stücke aus dem Schatz gezeigt. Zu ihnen gehören ein Wärmepfel, eine Weibrottschale, der Christus-Apostel-Teppich aus der Zeit um 1170 und als ältestes Stück ein **Elfenbein-Diptychon** von 414. Es wird als Konsulardiptychon bezeichnet, weil ein römischer Konsul es zu seinem



*Ein **Diptychon** ist eine zweiteilige Schreibtafel.*



Amtsantritt herstellen ließ. Er ist in der Mitte der beiden Tafeln, die später als Buchdeckel für ein Gesangsbuch dienten, dargestellt. In einem der vier Armreliquiare ist ein Finger des heiligen *Nikolaus* zu sehen, in einem anderen befinden sich Knochensplitter des heiligen *Stephanus*, dem ersten Märtyrer der Christen und Namenspatron des Doms.

Nicht zu übersehen: Der Halberstädter Dom hat eine Länge von 100 m

Liebfrauenkirche Halberstadt

Domplatz 46, 38820 Halberstadt. © 03941/24210, Fax 570403. www.liebfrauenkirche-halberstadt.de. reformiert-hbs@t-online.de. **Bahn/Bus:** Stadtbus 11, 12 oder Straßenbahn 1 ab Bhf bis Fischmarkt, Holzmarkt oder Hoher Weg. **Auto:** City. **Rad:** Harzvorlandradweg, Sternstraße, Westendorf, Domplatz. **Zeiten:** täglich 10 – 17 Uhr. Führungen täglich 13.30 Uhr. **Preise:** Kirchenschiff frei, Besichtigung der Chorschränken 1,50 €, Führung 2 €, Turmbesteigung 1 €.

► Im Jahre 1005 gründete der Halberstädter Bischof *Arnulf* ein Augustiner-Chorherrenstift, aus dem im 12. Jahrhundert die dreischiffige Pfeilerbasilika

Unser Lieben Frauen hervorging. Burgartig erhebt sich die Kirche mit ihren auffälligen vier Türmen am Westende des Domplatzes. In ihrer Gesamtheit ist sie ein herausragendes Beispiel romanischer Baukunst, errichtet nach dem Vorbild des Hirsauer Klosters bei Calw. Besondere Bedeutung kommt den *Chorschranken* zu, deren farbige Stuckreliefs (um 1200) Maria, Jesus und die 12 Apostel darstellen. Die Gesichter und die Gebärden der Figuren sind auffallend ausdrucksstark und lebensnah. Nur wenige Jahre jünger ist das im Vierungsbogen hängende *Triumphkreuz* (um 1230), das den Triumph des Glaubens über den Tod symbolisiert. In der um 1420 entstandenen **Barbarakapelle** sind die Fresken und der Flügelaltar nahezu im Original erhalten. Im **Kreuzgang** befindet sich eine Ausstellung von Fachwerkteilen aus ehemaligen Halberstädter Häusern. In den Sommermonaten ermöglicht der Aufstieg im nördlichen **Ostturm** außerdem einen herrlichen Blick auf den gegenüberliegenden Dom.



Bei der Uraufführung des Stückes 1989 in Metz benötigte der Organist Gerd Zacher 29 Minuten!

Das längste Musikstück der Welt in der Burchardikirche

John-Cage-Orgel Stiftung, Am Kloster 1, 38820 Halberstadt. ☎ 03941/621620, Fax 621620. www.john-cage.halberstadt.de. john-cage-projekt@halberstadt.de. **Bahn/Bus:** Straßenbahn 2 oder Bus bis Torteich. **Auto:** Parkplatz an der Braunschweiger Straße. **Rad:** Röderhofer Straße, Am Kloster. **Zeiten:** Di – So 11 – 16 Uhr. **Preise:** Eintritt frei, Spenden erwünscht.

► Bis 2639 wird in Halberstadt ein Musikstück aufgeführt und dies ist kein Druckfehler! Das einzigartige Kunstprojekt entstand aus dem Stück *Organ²/ASLSP* von dem Komponisten *John Cage* (1912 – 1992). Die Tempovorschrift zu dem Stück lautet »As slow as possible« – doch wie langsam ist »so langsam wie möglich«? Theoretisch unendlich und höchstens durch die Lebensdauer der Orgel begrenzt, lautete die Antwort auf einem Orgelsymposium 1997.

639 Jahre nachdem in Halberstadt die erste Großorgel der Welt erbaut wurde, nahm man eine wahrlich generationsübergreifende Aufgabe in Angriff: Genauso lange, also 639 Jahre seit 2000 soll das Stück von John Cage in der Burchardikirche aufgeführt werden.

Der romanische Kirchenbau gehörte einst zu einem Zisterzienserkloster, das lange Zeit als Scheune, Lager und sogar als Schnapsbrennerei und Schweinestall diente. Hier erklingt nun aus sechs Orgelpfeifen der erste Dreiklang und lässt die Zuhörer nicht nur die Langsamkeit entdecken, sondern wirft auch philosophische Fragen zu den Themen Zeit und Ewigkeit auf. Die Initiatoren jedenfalls zeigen Vertrauen in die Zukunft und haben schon begonnen, die nächste Generation zu begeistern: Alle Halberstädter Kinder der Jahrgänge 2000 bis 2003 haben mit ihren Kindergärten und Schulen die John-Cage-Orgel besucht, auch ein Jugendprojekt wurde gestartet.



Der tatsächliche Spielbeginn des Stücks verzögerte sich übrigens, sodass erst im Sep 2001 mit dem Stück begonnen wurde. Da dieses mit einer Pause beginnt, erklang der erste Ton erst 2003. Die nächsten Tonwechsel finden statt am 5. Nov 2008, 5. Feb 2009, 5. Juli 2010, 5. Feb 2011.

Stephanikirche Osterwieck

Stephanikirchplatz, 38835 Osterwieck. ☎ 039421/74262, Fax 61459. www.st-stephani.de. ev.kirche-osterwieck@t-online.de. **Auto:** Zentrum. **Rad:** Ilseradweg.

Zeiten: Di – Fr 10.30 – 15.30, Sa, So 11 – 12 und 13 – 17 Uhr.

► Schon 780 stand an der Stelle der heutigen Sankt Stephanikirche in Osterwieck ein Gotteshaus. Um 1150 entstand eine romanische Kirche, von der noch das Westwerk mit seinen beiden Türmen erhalten ist. Der Chor wurde 1512 nach der Reformation umgebaut, das Langhaus folgte ab 1552. Das Hauptschiff wurde so zu einem der ersten protestantischen Stadtkirchenbauten.

Zur Ausstattung gehören ein bronzenes Taufbecken aus dem 13. Jahrhundert, ein Schnitzaltar von 1480 und eine Renaissance-Kanzel von 1603.

Burgen & Schlösser

Konradsburg Ermsleben

Auf der Konradsburg, 06463 Ermsleben. ☎ 034743/92564, Fax 92563. www.konradsburg.com. kontakt@konradsburg.com. **Auto:** Von Ermsleben etwa 3 km über Konradsburger Straße. **Rad:** Welbslebener Straße, Rathweiden. **Zeiten:** April – Okt 10 – 17, Nov – März 10 – 16 Uhr. **Preise:** Eintritt frei.

► Die Edelherren von Konradsburg residierten schon im 11. Jahrhundert südlich von Ermsleben, ließen dann aber die nahe gelegene Burg Falkenstein bauen und nannten sich fortan nach ihrem neuen Wohnsitz. Die Konradsburg hingegen wurde in ein **Benediktinerkloster** umgewandelt. Von der spätromanischen Basilika, die um 1200 erbaut wurde, sind nur der Hohe Chor und die darunter befindliche Krypta erhalten. Diese ist eine fünfschiffige, kreuzgratgewölbte Halle und zeugt von der hervorragenden Baukunst der Spätromanik. Zu erkennen sind außerdem noch der Nord- und der Ostflügel der Klausur sowie das Brunnenhaus. Hier ist das Eselstretrad zu sehen, mit der die Grautiere das Wasser aus dem Brunnen nach oben beförderten. Ab 1712 wurde das Kloster landwirtschaftlich genutzt, wie die umliegenden Ställe und Scheunen belegen.

Viele Veranstaltungen zwischen Ostern und Weihnachten prägen heute das Burgleben. In einer **Galerie** werden wechselnde Ausstellungen gezeigt.



Galerie-Café,

☎ 034743/

92565. www.konradsburg.com. Sa, So

14 – 18, Nov – März bis

17 Uhr. Bei schönem

Wetter kann man im

Hof sitzen.

Schlossmuseum Quedlinburg

Schlossberg 1, 06484 Quedlinburg. ☎ 03946/2730, Fax 515975. www.quedlinburg.de. qtm@quedlinburg.de.

Bahn/Bus: Bus A, B bis Kaiser-Otto-Straße. **Auto:** Parkplatz Schenksgasse. **Zeiten:** April – Okt täglich 10 – 18, Nov – März Sa – Do 10 – 16 Uhr. **Preise:** 3,50 €; Kinder 2 €; Kombiticket mit Dom 6 €, Kinder 4 €.

► Nachdem *Heinrich I.* 919 zum deutschen König gewählt worden war, begann er die Pfalz seines

Vaters, *Ottos des Sachsen*, auf dem Sandsteinfelsen über Quedlinburg weiter auszubauen. Nach seinem Tod 936 erhielt seine Frau *Mathilde* den Schlossberg als Witwengut. Sie gründete ein Damenstift, das vor allem zur Versorgung unverheirateter adliger Töchter diente. Mehrfaches Umbauen führte zu der heutigen dreiflügeligen Renaissance-Schlossanlage. Das **Schlossmuseum** zeigt darin die Geschichte Quedlinburgs von der Ur- und Frühzeit bis zum Mittelalter. Bedeutende Stücke sind die Balliste, ein mittelalterliches Wurfgeschütz, und der Raubgrafenkasten, in dem der Regensburger Graf *Albrecht II.* wegen Landfriedensbruchs auf dem Marktplatz gefangen gehalten worden sein soll. Quasi am historischen Ort wird auch im Ottonischen Kellergewölbe der mittelalterlichen Vergangenheit nachgegangen. Wo zu DDR-Zeiten eine legendäre Nachtbar ihr Domizil hatte, wandelt man heute »Auf den Spuren der Ottonen« und der Frauen, die Quedlinburg ab dem 10. Jahrhundert prägten: Heinrich I., seine Frau Mathilde, Otto I., dessen Frau *Adelheid*, Otto III., dessen Mutter



**Café am
Finkenherd,**

Schlossberg 15, Quedlinburg. ☎ 03946/810373.
www.cafeamfinkenherd.de. Täglich 10 – 19 Uhr.



© Kirsten Wagner

**Wechselvolle Geschichte:
Aus der einstigen Pfalz
über Quedlinburg machte
Mathilde ein Damenstift**

Theophanu und die Äbtissinnen der folgenden Jahrhunderte. In einem Nebenraum wird unter dem Titel »Geschichte und Propaganda« zum kritischen Umgang mit Geschichte gemahnt. Hier wird anhand von Fotos, Texten und Tonmaterialien deutlich, wie die Nationalsozialisten die mittelalterliche Geschichte Quedlinburgs und insbesondere den von ihnen verehrten Heinrich I. für ihre Ideologie missbrauchten. Noch einmal in die jüngere Vergangenheit blickt man in den Prunkgemächern des 18./19. Jahrhunderts. Durchaus nobel wohnten die Stiftsdamen mit Audienzgemach, barockem Blauem Saal und weiteren prachtvoll ausgestatteten Räumen. Darüber hinaus gibt es im Schloss eine **Bibliothek** mit 40.000 historischen Bänden. Besichtigung nach Voranmeldung.

Museen

Der Alte Klopstock

Schlossberg 12, 06484 Quedlinburg. ☎ 03946/2610, Fax 515975. www.quedlinburg.de. klopstockhaus@quedlinburg.de. **Bahn/Bus:** Bus A, B bis Kaiser-Otto-Straße. **Auto:** Parkplatz Wipertistraße/Schenkgasse. **Zeiten:** Mi – So 10 – 16, April – Okt bis 17 Uhr. **Preise:** 3 €, Kombiticket (Schlossmuseum, Fachwerkmuseum) 6 €; ermäßigt 2 €; Familien 6 €.



Klopstocks Werk gilt als wegbereitend für die Epoche des Sturm und Drang, während er selbst der Aufklärung zugerechnet wird. Am bekanntesten ist der *Messias*, ein Epos in 20 Gesängen, in dem erstmals in der deutschen Literatur durchgehende Hexameter verwendet wurden.

► Friedrich Gottlieb Klopstock wurde 1724 als Ältester von 14 Geschwistern in einem Fachwerkhaus am unteren Quedlinburger Schlossberg geboren. Er starb 1803 in Hamburg. In dem verwinkelten Gebäude von etwa 1560 wird das Leben und Werk des **Messias**-Dichters gewürdigt. Gegenstände aus **Klopstocks** Besitz wie Schreibfeder und Brille, Gemälde, die ihn und seine Eltern zeigen, sowie Ausgaben und Übersetzungen seiner Dichtung gehören zu den Exponaten. Weiteren Quedlinburger Berühmtheiten werden ebenfalls Räume gewidmet. So war *Dorothea*

Christiane Erxleben (1715 – 1762) die erste deutsche promovierte Ärztin, während sich der Pädagoge Johann Christoph Friedrich GutsMuths (1759 – 1839) für geregelten Sportunterricht einsetzte. Er war auch im Elternhaus von Carl Ritter (1779 – 1859) tätig, der später die wissenschaftliche Geografie begründete.

Lyonel Feininger Galerie

Schlossberg 11, 06484 Quedlinburg. ☎ 03946/2238, Fax 2384. www.feininger-galerie.de. info@feininger-galerie.de.

Bahn/Bus: Bus A, B bis Kaiser-Otto-Straße. **Auto:** Parkplatz Schenksgasse. **Zeiten:** Di – So, Fei 10 – 17, April – Okt bis 18 Uhr. **Preise:** 6 €; Schüler, Studenten 3 €.

► Hermann Klumpp (1902 – 1987) ist es zu verdanken, dass sich in Quedlinburg die **Lyonel-Feininger-Galerie** befindet. Der deutsch-amerikanische Maler und Karikaturist Lyonel Feininger wurde 1871 in New York als Sohn deutscher Eltern geboren und verbrachte mehrere Jahre seines Lebens in Deutschland. Im Weimarer Umland entstanden viele seiner berühmten Bilder von Ortschaften. 1909 wird er Mitglied der Berliner Secession, 1919 wurde er ans Bauhaus in Weimar berufen. Als er 1937 Deutschland verließ und in die USA zurückkehrte, überließ er einen beträchtlichen Teil seiner Werke seinem Quedlinburger Freund Klumpp, den er am Bauhaus in Dessau kennen gelernt hatte. Feininger starb 1956 in seiner Geburtsstadt.

Klumpp rettete die Bilder, die die Nazis zur »Entarteten Kunst« rechneten, über die Zeit und vermachte sie dem 1986 gegründeten Kunstmuseum. Insbesondere das »Selbstbildnis mit Tonpfeife« von 1910 und »Vollersroda I«, eines der prismaartigen Gemälde, die im Weimarer Umland entstanden, zählen zu den bedeutenden Werken Feiningers. Daneben besitzt die Galerie Werke anderer bekannter Künstler der Klassischen Moderne wie Kandinsky, Klee oder Nolde. Sonderausstellungen widmen sich ebenfalls



*Die **Lyonel-Feininger-Galerie** gehört wie das »Gleimhaus in Halberstadt und das »Panorama-Museum in Bad Frankenhausen zu den 20 »kulturellen Gedächtnis-orten«, die in das Blaubuch der Bundesregierung aufgenommen wurden. Diese Kulturstätten sind bedeutenden Persönlichkeiten in den neuen Bundesländern gewidmet.*

vorwiegend der modernen Malerei. Bis 2012 werden im Vorderhaus, das zur Zeit umfassend saniert wird, Räumlichkeiten für Künstler, Ateliers, eine Druckwerkstatt und weitere Ausstellungsflächen entstehen.

Museum Papiermühle Weddersleben

Quedlinburger Straße 2, 06502 Weddersleben. ☎ 03946/9810-104, Fax 9810-117. www.lebenshilfe-hz-qlb.de.

info@lebenshilfe-hz-qlb.de. **Bahn/Bus:** Bus 9 von Quedlinburg. **Auto:** Wipertistraße von Quedlinburg. **Rad:** Harzvorlandradweg (Neinstedter Feldweg), in Neinstedt rechts über Angerweg. **Zeiten:** April – Okt Di – So 11 – 17 Uhr.



Museumscafé,

Mai – Sep Di –
So 10 – 17 Uhr. Kaffee
und selbst gebackener
Kuchen.



*Bis Mitte des 19.
Jahrhunderts wurde
Papier aus Baumwoll-,
Leinen-, Hanf- und
Flachslumpen hergestellt.
Die Lumpen oder »Haden«
wurden von Hand
sortiert und grob zerstückelt.
Anschließend
weichte man sie in einem
Wasserbottich ein. Wenn
die Lumpen nach etwa
einem Monat einen gewissen
Fäulnisgrad erreicht hatten,
wurden sie im Stampfwerk
weiter zerkleinert.*

► Die Papierherstellung in Weddersleben hat eine lange Tradition. Schon 1549 errichtete der Papiermacher *Friedrich Duricke* in dem kleinen Ort nördlich von Thale die erste Papiermühle, die fortan bis ins 19. Jahrhundert für ihre hervorragende Qualität bekannt war. Nachdem die Papierfabrik 1991 schließen musste, nahm sich die *Lebenshilfe Quedlinburg* der Räumlichkeiten an und unterhält nun in der ehemaligen Schmiede ein Museum. Hier ist zu erfahren, wie Papier manuell, aber auch maschinell gefertigt wird, wie man es weiter verarbeiten kann, wie Wasserzeichen entstehen, welche Drucktechniken es gibt und vieles mehr. Ein durch ein Wasserrad angetriebenes **Stampfwerk** gehört ebenfalls zum Museum. In der *Handschöpferei* dürfen die Besucher selbst aktiv werden. Asiatische Papiertechniken werden in einem **Experimentierbereich** gezeigt. Und was ist ein *Papiergarten*? Hier wachsen Pflanzen, die der Papierherstellung dienen, wie zum Beispiel Schilf, die Papierbirke, die Weiße Maulbeere und Bambus.

Berend-Lehmann-Museum

Judenstraße 25/26, 38220 Halberstadt. ☎ 03941/567050, 606710, Fax 606713. www.moses-mendelssohn-akademie.de. mma-halberstadt@t-online.de. **Bahn/Bus:**

Bus 15 oder Straßenbahn 2 bis Voigtei. **Auto:** Altstadt, Parkplatz Düsterngraben. **Zeiten:** Di – So 10 – 16 Uhr.
Preise: 2 €; Kinder 1 €.

► Viele Jahrhunderte lang war Halberstadt ein Zentrum jüdischen Lebens, im 17. Jahrhundert war jeder 12. Einwohner der Bischofsstadt Jude. Spuren davon finden sich an vielen Plätzen der Stadt, vor allem aber rund um die *Bakenstraße*, wo sich viele Juden niedergelassen hatten und Läden und Werkstätten besaßen. Auch *Berend Lehmann* (1661 – 1730) lebte hier. Das Wohnhaus des Bankiers und Hofjuden *August des Starken* wurde 1986 abgerissen, das wiedererrichtete Portal markiert heute den ehemaligen Standort. Nur ein Stück weiter befindet sich in der *Judenstraße* der Zugang zu dem nach Lehmann benannten **Museum** für jüdische Geschichte und Kultur. Es ist das Gebäude der ehemaligen Gemeinde-**Mikwe**. Das Tauchbecken im Keller wurde 1891 ausgebaut, bis 1938 genutzt und später überbaut. Nun hat man es wieder zugänglich gemacht und so ist es über einen Steg zu besichtigen. Das Museum, das von der *Moses-Mendelssohn-Akademie* getragen wird, zeigt außerdem die Entwicklung der jüdischen Gemeinde in Halberstadt und informiert über das Leben und Wirken Berend Lehmanns. Eine **Fotogalerie** zeigt jüdische Bürger, die einst in Halberstadt ansässig waren.

Der Eingang des Museums liegt auf der Seite der ehemaligen **Barocksynagoge**, deren Bau ebenfalls Lehmann zu verdanken ist und die zur Zeit des Nationalsozialismus zerstört wurde. Nur noch Fundamente zeigen den Standort an. Sie werden seit 2003 wieder freigelegt. Die **Klaussynagoge** im Rosenwinkel 18 hingegen blieb erhalten und wurde nach historischem Vorbild wieder hergerichtet. Sie war um 1700 als Lehrhaus für Rabbiner erbaut worden und ist heute Sitz der **Akademie**. Sie dokumentiert die jüdische Geschichte in Halberstadt und Sachsen-Anhalt und vermittelt Wissen über die jüdische Kultur.



*In dem rituellen Tauchbad einer jüdischen Gemeinde, der **Mikwe**, erhielten Frauen nach einer Entbindung ihre Reinheit zurück. Auch wer zum Judentum konvertierte, musste sich in das Wasser der Mikwe begeben, das traditionell rein und fließend sein musste.*



Museumskaffee
Hirsch, Baken-

straße 57, 38820 Halberstadt. ☎ 03941/583238.
www.moses-mendelssohn-akademie.de. Di – Fr 11 – 18, Sa, So 12 – 17 Uhr. Israelischen Salat, frittierten Fisch auf jüdische Art (koscher) oder Latkes mit Räucherfisch. Verschiedene Kaffeespezialitäten.

M Gleich neben dem Städtischen Museum befindet sich das **Heineanum**, das zu den gleichen Zeiten geöffnet ist, ☎ 03941/551460, www.heineanum.de. In der Vogelsammlung von Ferdinand Heine sind 286 Präparate zu sehen, darunter Schlangenhalsvogel, Quetzal oder Türkisnasenvogel.

Städtisches Museum Halberstadt

Domplatz 36, 38820 Halberstadt. ☎ 03941/5514-70, -71, Fax 551048. www.halberstadt.de.staedtisches.museum@halberstadt.de. **Bahn/Bus:** Straßenbahn 1, 2, Stadtbus 11, 14, 15 bis Holzmarkt. **Auto:** Parkplatz Martinikirche oder Düsterngraben. **Rad:** Harzvorlandradweg, Sternstraße, Westendorf, Domplatz. **Zeiten:** Di – Fr 9 – 17, Sa, So 10 – 17 Uhr. **Preise:** 5 €; ermäßigt 4 €; (Kombiticket für Städtisches Museum, Heineanum, Gleimhaus und Schraube-Museum.)

► Einblicke in die Geschichte Halberstadts bietet das Städtische Museum am Domplatz. Schon seit 1905 ist es hier in der *Spiegelschen Kurie* untergebracht, dem ehemaligen Wohnhaus des Domedchanten *Ernst Ludwig von Spiegel* (1711 – 1785). Von der Frühgeschichte bis ins 19. Jahrhundert reichen die Exponate. Zu ihnen gehören ein Grab aus der Glockenbecherkultur, ein sächsisches Kurzschwert und das Modell eines *Grubenhauses*. Solch einfache Behausungen mit einem abgesenkten Innenraum lagen im frühen Mittelalter dicht rund um den Dom. Die Entwicklung der »Domburg« – denn wie eine Burg erhob sich der Platz rund um die Bischofskirche – wird mit Text und Bild ausführlich dargestellt. Weitere Stücke in der Ausstellung: ein Modell des Rathauses, eine Glockengussanlage, ein Stadtmodell des 18. Jahrhunderts, eine historische Apotheke und eine Handschuhmacherei.

Gleimhaus: Ein Freundschaftstempel

Domplatz 31, 38820 Halberstadt. ☎ 03941/68710, www.gleimhaus.de. gleimhaus@halberstadt.de. **Bahn/Bus:** Straßenbahn 1, 2, Stadtbus 11, 14, 15 bis Holzmarkt. **Auto:** Parkplatz Martinikirche oder Düsterngraben. **Rad:** Harzvorlandradweg, Sternstraße, Westendorf, Domplatz. **Zeiten:** Di – Fr 9 – 17, Nov – April 9 – 16, Sa, So 10 – 16 Uhr. **Preise:** 5 €; ermäßigt 4 €; (Kombiticket für Städtisches Museum, Heineanum, Gleimhaus und Schraube-Museum.)

► *Johann Wilhelm Ludwig Gleim* (1719 – 1803) ist, anders als *Lessing*, *Herder* oder *Wieland*, als Dichter des 18. Jahrhunderts kaum bekannt. Dabei geht bis heute eine Faszination von seiner Person aus, die in seinem Halberstädter Wohnhaus besonders deutlich zu spüren ist. Hier lebte Gleim als Domsekretär und kam seiner großen Sammelleidenschaft nach: Briefen, Büchern und Bildern galt seine Passion. Mit mehr als 500 Personen stand Gleim in Korrespondenz, unzählige Bände füllten die Bücherschränke des Fachwerkhauses. In den Bann werden die Besucher aber vor allem von seiner **Gemäldesammlung** gezogen, dem *Freundschaftstempel*. Gleims Wunsch war es, seinen Freunden ein Denkmal zu setzen und so ließ er rund 150 Gemälde anfertigen, von denen ein Großteil im Gleimhaus zu besichtigen ist. Da seine Wohnung ein bedeutender Ort der Geselligkeit war, versammeln sich hier nun so bekannte Namen wie *Klopstock*, *Jean Paul*, *G. A. Bürger*, *Lessing* und viele weitere Dichter und Gelehrte dieser Zeit. Der Freundschaftstempel ist so zu einem einmaligen kulturgeschichtlichen Dokument geworden. Im Zeitalter von eMail und Digitalfotografie erhält die Sammlung heute eine ganz besondere Bedeutung.

Besucher erfahren auch Näheres zu Leben und Werk des Dichters, außerdem zum Zeitalter der Aufklärung und zu Gleims Verhältnis zum 30 Jahre jüngeren *Goethe*. Zwei kleine Dioramen zeigen kunstvoll, wie sich das Leben im und vor dem Haus gestaltete. Interessant ist auch der originelle Schreibstuhl, auf dessen Nachbau man sich sogar niederlassen darf. Im modernen Erweiterungsbau sind neben dem Eingang zum Museum auch Gleims **Bibliothek** und eine Forschungsstätte untergebracht.



*Rund 10.000
Briefe, 12.000
Bücher und 150 Bilder
umfasst die Sammlung
Gleims.*

Schraube-Museum Halberstadt

Voigtei 48, 38820 Halberstadt. © 03941/5514-70, -71,

Fax 551048. www.halberstadt.de. siewert@halberstadt.de.

Bahn/Bus: Bus 15 oder Straßenbahn 2 bis Voigtei. **Auto:**



Restaurant Alt-Halberstadt, Voigtei 17 – 19, Halberstadt,

☎ 03941/600622,
www.alt-halberstadt.de.
Di – So ab 11 Uhr. Rustikales Restaurant mit idyllischem Biergarten. Deutsche Küche mit leckeren Bratkartoffeln.



Ristorante Rossini, Voigtei 27, Halberstadt.

☎ 03941/441168, Mi – Mo 11 – 23, Küche 15 – 17 Uhr geschlossen.
Pasta, Pizza, Fleisch- und Fischspezialitäten.

Altstadt. **Zeiten:** Di – Fr 14 – 17, jedes 1. und 3. Wochenende im Monat Sa, So 11 – 16 Uhr. **Preise:** 5 €; ermäßigt 4 €; (Kombiticket für Städtisches Museum, Heineanum, Gleimhaus und Schraube-Museum.)

► Keine Sammlung historischer Schrauben erwartet Sie im Hinterhof der Voigtei 48, sondern bürgerliche Wohnkultur um 1900. *Margarete Schraube* vermachte ihrer Heimatstadt nicht nur ihr gesamtes Haus mit Inventar, sondern war auch selbst eine bemerkenswerte Frau, wie die ehrenamtlichen Museumsführer zu berichten wissen. Sie wurde 1903 geboren, machte ihr Abitur und wurde Lehrerin. Sportlich war sie sehr aktiv und vielleicht die erste Frau in Deutschland, die vom 10-m-Turm ins Wasser sprang. Neben der guten Stube und der Küche von anno dazumal – der Kühlschrank wurde mit Stangeneis gekühlt – ist das Prunkstück der Salon. Die bemalte Stuckdecke, der gasbefeuerte Kronleuchter, die goldbesetzte Tapete und der gusseiserne Ofen zeugen von dem großbürgerlichen Selbstverständnis des 19. Jahrhunderts, dessen Schätze Margarete Schraube als Ensemble bewahren wollte. Überall im Museum gibt es Wunderbares zu entdecken: Vom Meißner Porzellan über den filigranen Nähkasten bis zu den kunstvollen Sammelbildern, bei deren Anblick Panini nur neidisch werden kann. Ein kleines, aber anrührendes Museum, das einen Besuch sehr lohnt!

Gedenkstätte Langenstein-Zwieberge

38895 Langenstein. www.sachsen-anhalt.de.gedenkstaette.zwieberge@landkreis.halberstadt.de. **Bahn/Bus:** Bus 252, 261 bis Rathaus und 3 km zu Fuß. **Auto:** B81, Abfahrt Langenstein. **Rad:** Harzvorlandradweg. **Zeiten:** Feb – Okt Mo – Fr 8 – 16, Nov – Jan 9 – 15, April – Okt Sa, So 14 – 17, Nov, Jan – März 14 – 16 Uhr. **Preise:** Eintritt frei. **Infos:** Gedenkstätte Langenstein-Zwieberge, c/o Landratsamt, Friedrich-Ebert-Straße 42, 38820 Halberstadt, ☎ 03941/30248. Führungen für Schulklassen und Gruppen nach Voranmeldung.

► In der Nähe der *Thekenberge* südlich von Halberstadt errichteten die Nationalsozialisten im April 1944 ein Außenlager des KZ *Buchenwald*. Die 10.000 Häftlinge, die hier von April 1944 bis April 1945 untergebracht waren, sollten ein Stollenssystem graben, in das man die Rüstungsproduktion der *JunkersWerke* in Dessau verlegen wollte. Unmenschlichste Bedingungen wie mangelnde Verpflegung, unzureichende Hygiene und vor allem die unmenschlichen Arbeitsbedingungen in den kalten Stollen führten zum Tod tausender Menschen. Im April 1945, kurz vor der Befreiung, schickte man 3000 der Gefangenen auf einen 330 km langen »Todesmarsch« nach Prettin an der Elbe. Nur wenige überlebten diese Tortur.

An die vielen Häftlinge aus 23 Nationen, die hier ihr Leben lassen mussten, erinnert die **Mahn- und Gedenkstätte Langenstein-Zwieberge**. Ein Rundweg von 2 km Länge führt zu dem Mahnmal, dem Appellplatz, einigen Baracken und der Hinrichtungsstätte an der Todeskiefer. Informationen zum Lager in Bild, Ton und Text gibt es in der Ausstellung der Gedenkstätte. Exponate wie Schuhe und Essgeschirr von Häftlingen berühren ebenso wie der amerikanische Film von der Befreiung des Lagers. Ein Weg von 2,2 km Länge führt außerdem zum alten Reichsbahnstollen, der nur im Rahmen einer Führung zugänglich ist.

Das Palais Salfeldt am Kornmarkt: Hier speisen Sie im schönen Restaurant Theophano

Einkehren & Genießen

Restaurant Theophano

Kornmarkt 6, 06484 Quedlinburg. ☎ 03946/526601, Fax 526608. www.hoteltheophano.de. theophano@t-online.de.

Auto: Zentrum. **Zeiten:** Di – Sa 18 – 24 Uhr.

► Im historischen Gewölbe des Restaurants Theophano direkt am Quedlinburger Kornmarkt werden Sie mit wahren Gaumenfreuden verwöhnt. Das



© Hotel Theophano

Tipp: Zum Marktplatz hin öffnet sich das zum Hotel gehörende **Café im Theophano**, in dem Frühstück, kleine Mahlzeiten und natürlich Kaffee und Kuchen zum Angebot gehören. Täglich 10 – 18 Uhr.

sechsgängige *Theophano-Menü* ist für 42 € zu haben, das Menü *Otto II.* für 30 €. Dafür gibt es Köstlichkeiten wie Carpaccio von der Oldenburger Entenbrust, Rehrücken an Rosenkohlblättchen und Kastanienspätzle oder Litschisorbet. *Sebastian Vogel* und sein Team kochen mit regionalen Produkten der entsprechenden Jahreszeit. Das Restaurant wurde 2008 mit 13 Punkten und einer Kochmütze vom Restaurantführer *Gault Millau* ausgezeichnet.

Samocca

Lange Gasse 30, 06484 Quedlinburg. ☎ 03946/919824, www.samocca-quedlinburg.de. info@samocca-quedlinburg.de. **Bahn/Bus:** Bus A, B bis Kaiser-Otto-Straße. **Auto:** Parkplatz Carl-Ritter-Straße, Zentrum. **Zeiten:** Di – So 9 – 19 Uhr. **Info:** www.lebenshilfe-hz-qlb.de.

► Frisch gerösteten Kaffee können Sie im Samocca nicht nur kaufen, sondern auch gleich vor Ort genießen. Verschiedenste sortenreine Kaffees aus Kenia, Indonesien oder Brasilien stehen ebenso auf der Karte wie Tee, Cappuccino und Espresso. Gemütlich sitzt es sich in dem modernen Ambiente sowohl drinnen als auch in dem großen Hof. Für den kleinen Hunger gibt es unterschiedlich belegte Bagels (2,80 €), türkische Nudeltäschchen (4,50 €), Suppen und natürlich Kuchen und Muffins. Das Café ist ein Pro-

Kaffee & Co:
Im Samocca haben Sie
die Qual der Wahl



© Kirsten Wagner

jekt der *Lebenshilfe Harzkreis* und ermöglicht Menschen mit Handicap eine vielfältige und weitgehend selbstständige Beschäftigung.

Café und Käsekuchenbäckerei Vincent

Schlossberg 13, 06484 Quedlinburg. ☎ 03946/811970, www.cafe-vincent.de. kontakt@kaesekuchenbaeckerei.de.

Bahn/Bus: Bus A, B bis Kaiser-Otto-Straße. **Auto:** Parkplatz Schenksgasse. **Zeiten:** Di – So 11 – 18 Uhr.

► Sie lieben Käsekuchen? Dann sollten Sie bei *Vincent Wehrenpfennig* einkehren, dem Käsekuchenbäcker Quedlinburgs. Mit Blick auf den Schlossberg lassen sich hier die Köstlichkeiten verspeisen – insgesamt 30 verschiedene Sorten Käsekuchen: Marzipan, Nougat, Himbeer, Stracciatella, Kirsch-Vanille und und und (3 – 3,80 €). Wer es lieber weniger süß mag, schwört auf Käsekuchenpizza (4,95 – 5,20 €) oder Harzer Hirtenkäsekuchen (4,50 €). Dazu schmeckt eine Zimt-Zicke, eine heiße Schokolade mit Amaretto (3,70 €).

Kaffeerösterei Löper

Trillgasse 2, 38820 Halberstadt. ☎ 03941/621933, Fax 621934. www.kaffeeoesterei-loeper.de. info@kaffeeoesterei-loeper.de. **Bahn/Bus:** Bus 15 oder Straßenbahn 2 bis Voigtei. **Auto:** Altstadt. **Zeiten:** Di – Sa 9 – 13, So 10 – 16; Kaffeerösten Di, Do 11 Uhr.

► Kaffeegenuss beginnt in *Steven Löpers Café* schon mit dem herrlichen Geruch nach frisch gerösteten Kaffeebohnen. Aus unzähligen Sorten vom Hochland-Kaffee über die edle Arabica-Mischung bis zum Spitzen-Espresso entstehen hier diverse Kaffeespezialitäten. In kleinen Mengen wird traditionell per Hand geröstet, wodurch der Kaffee erst sein wahres Aroma entfalten kann. Dazu genießen Kenner ein Stück Schoko-Royal-Torte, einen American Donut oder einen Apfel-Zimt-Muffin. Am Tresen erhalten Sie, außer natürlich Kaffee, süße Mitbringsel wie Schokoladen und Pralinen.



Meines Vaters

Land: Geschichte einer deutschen Familie.
Ullstein 2007. 9,95 €.
Klamroths Tochter, die Journalistin Wibke Bruhns, setzt sich kritisch mit ihrem Vater auseinander.

Schlemmen im Parkhotel Unter den Linden

Klamrothstraße 2, 38820 Halberstadt. ☎ 03941/6254-0, Fax -444. www.pudl.de. info@pudl.de. **Bahn/Bus:** Bus 206, 210, 218 bis Käthe-Kollwitz-Gymnasium. **Auto:** B81, Friedenstraße, stadtauswärts Klamrothstraße. **Zeiten:** Mittag 11.30 – 14, Abend 18 – 22 Uhr, Reservierung empfohlen.

► Seit Dezember 2006 wird im Halberstädter Parkhotel unter der Leitung von *Thomas Behrens* gekocht. Prompt erhielt das Restaurant im mit Stuck verzierten Gewölbekeller 14 Punkte und eine Kochmütze im *Gault Millau* 2008. Zu empfehlen sind Lammmedallions auf Schafskäsekruste (18 €) oder pochierter Heilbutt auf Apfel-Gurkengemüse (17,50 €). Als Dessert vielleicht Himbeerjoghurtterrine auf Mangosauce (5,20 €)?

Das Parkhotel befindet sich im **Haus Klamroth**, der Villa des Unternehmers *Hans Georg Klamroth*. Er war Mitwisser der Attentatspläne an Adolf Hitler am 20. Juli 1944 und wurde im gleichen Jahr hingerichtet.

Restaurant Olive: Mediterran genießen

Bakenstraße 1, 38820 Halberstadt. ☎ 03941/625159, www.red-cross-media.de/Olive. restaurant-olive@web.de.

Bahn/Bus: Bus 15 oder Straßenbahn 2 bis Voigtei. **Auto:** Altstadt. **Zeiten:** Di 18 – 23, Mi – So 12 – 15 und 18 – 23, So bis 22 Uhr.

► Der mediterranen Küche hat sich das Restaurant Olive in Halberstadts Altstadt verschrieben. So kann man in dem hübschen Fachwerkhäuschen wählen zwischen Lachsspieß mit Mango-Chili-Marinade (9,20 €), gebratener Maishähnchenbrust mit Kartoffelgratin (12,80 €) oder Zanderfilet auf Pernod-sauerkraut (13,80 €). Als Vorspeise bieten sich Crostini mit Artischocken-Tomatensalat (5,40 €) an.

Jagdschloss Spiegelsberge

Spiegelsberge 6, 38820 Halberstadt. ☎ 03941/583995, Fax 584417. www.jagdschloss-halberstadt.de. info@

jagdschloss-halberstadt.de. **Bahn/Bus:**

Straßenbahn 3, Bus 12, 15 bis Kirschallee.

Auto: Über Hans-Neupert-Straße und

Kirschallee zum Parkplatz. **Rad:** Harzvorland-

radweg. **Zeiten:** Di – So ab 11 Uhr.

► Mit einem weiten Blick auf Halberstadt lässt sich im Jagdschloss der *Spiegelsberge* speisen – besonders schön vom **Wintergarten** aus. Noch ein wenig festlicher geht es nebenan im **Schlosssaal** zu. Die Karte umfasst neben Suppen, Vorspeisen und Kindergereichten auch Fisch- und Wildgerichte wie gebratene Bachforelle oder Harzer Wildgulasch (beides 11,90 €). Außerdem: Gemischte Grillplatte mit Kroketten (13,90 €), Putensteak mit Ananas und gebackener Banane (10,90 €) oder Nackensteak mit Bratkartoffeln (9,50 €). Im Auf und Ab des *Landschaftsparks Spiegelsberge* lässt sich erneut Platz schaffen für die verschiedenen Sahnetorten, die zur Kaffeezeit angeboten werden.

Über eine Wendeltreppe im Wintergarten kommen Sie zu dem **Riesenfass** von 1594. Es wurde in Auftrag gegeben von Herzog *Heinrich Julius von Braunschweig*, besitzt ein Fassungsvermögen von 140.000 l und ist das älteste erhaltene Riesenweinfass. Gefüllt war es vermutlich nie. Solche Fässer dienten vor allem Prunk- und Repräsentationszwecken, mancherorts aber auch der Lagerung des Zehntweins.



© Kirsten Wagner

Opa unter den Riesenfässern: In Halberstadt steht das älteste Weinfass

☀ *Das Weinfass stammt von Michael Werner, dem Küfer, der 1589 – 1592 das erste Heidelberger Riesenfass baute. Dieses wurde jedoch im Dreißigjährigen Krieg zerstört und 1664 und 1750 jeweils durch größere Fässer ersetzt. Das Halberstädter Fass ist somit das älteste **Riesenfass**.*

Bahnen & Betriebe

Stadtrundfahrt per Bimmelbahn

Quedlinburger Bimmelbahn, Neuer Weg 22, 06484

Quedlinburg. ☎ 03946/918888, Fax 918888. Handy

0172/3743609. www.quedlinburger-bimmelbahn.de.

TECHNIK & HANDWERK



Café Zum Roland,

Breite Straße 2 –
6, Nähe Marktplatz,
Quedlinburg. ☎ 03946/
4532, www.cafe-roland.de. Täglich 10 –
22 Uhr. Auch warme
Speisen. Das Café
erstreckt sich über 7
ineinander übergehende
Fachwerkhäuser.

info@quedlinburger-bimmelbahn.de. **Bahn/Bus:** Bahn bis
Quedlinburg, Bus 1, 9, 11, A, B. **Auto:** Parkplatz Carl-Ritter-
Straße. **Zeiten:** ab Marktplatz April – Okt täglich 10 – 16
Uhr zur vollen Stunde, Dez – März bei Bedarf 11 – 15 Uhr,
Dauer 45 Min. **Preise:** 5,50 €; Kinder bis 10 Jahre 2,50 €;
Gruppen ab 30 Pers 1 € Ermäßigung.

► Am Quedlinburger **Marktplatz** startet die Bimmel-
bahn zu ihrer Rundfahrt durch die engen Gassen und
über das Kopfsteinpflaster der Welterbestadt. So ist
es manchmal etwas rumpelig, doch in 45 Minuten
erhält man eine informative Übersicht. Der Weg führt
am *Schlossberg* vorbei, über die Carl-Ritter-Straße,
vorbei am Bahnhof und über die Pölkenstraße in die
Neustadt hinein. Auch hier stehen Fachwerkhäuser,
denn die sogenannte Neustadt entstand bereits En-
de des 12. Jahrhunderts. Vom Mathildenbrunnen
geht es über den Klink zurück in die **Altstadt**. Kurz-
weilige Informationen zur Geschichte Quedlinburgs
und seiner Fachwerkhäuser aus mehreren Jahrhun-
derten lassen die Fahrt wie im Flug vergehen.

Wein aus dem Harz

Weingut Kirmann, Gartenstraße 523, 06484 Wester-
hausen. ☎ 03946/701466, Fax 689813. [www.harzer-wein-
gut.de](http://www.harzer-wein-
gut.de). harzer-weingut@t-online.de. **Bahn/Bus:** Bus 1, 11
von Quedlinburg. **Auto:** B6. **Rad:** Von Quedlinburg: Wiperti-
straße, Langenbergstraße, Bornholzweg.

► Wein im Harz? Man glaubt es kaum, aber tatsäch-
lich ist das Gebiet am nordöstlichen Harzrand beson-
ders gut für den Weinanbau geeignet. Wenig Regen
und warme Winde sorgen für das richtige Klima. Das
nutzt *Matthias Kirmann* und keltert in seinem Fami-
lienbetrieb seit 1995 erlesene Weine. Angebaut wird
auf dem *Königstein*, einer kleinen Erhebung nördlich
von Westerhausen, sowie auf dem *Bornholzweinstein*
in Richtung Quedlinburg. Zum Angebot gehören Ries-
ling, Spätburgunder, Dornfelder, Cabernet Mito-
s, Müller-Thurgau, Traminer und Weißburgunder. Wein-
liebhaber können sich gleich zu einer Weinverkos-



Im Gault Millau
»WeinGuide 2008«
erhielt das Weingut Kir-
mann seine erste Traube.

tung mit Besichtigung der Kellerei anmelden. Achtung – die Termine sind um Monate vorher ausgebucht! Die Kosten betragen 25 €, mit Essen 35 €. Kleinere Besichtigungen und **Verkauf** ab Hof sind kurzfristig möglich, eine vorherige Anmeldung ist jedoch empfehlenswert.

Glasmanufaktur Harzkristall

Im Freien Felde 5, 38895 Derenburg. ☎ 039453/680-0, Fax 680-25. www.harzkristall.de. info@harzkristall.de.

Bahn/Bus: Bus 226 von Halberstadt oder Wernigerode.

Auto: B81 von Blankenburg – Halberstadt, Ausschilderung folgen. **Rad:** Am Holtemme-Radweg. **Zeiten:** Führungen stündlich Mo – So 10.30 – 15.30 Uhr; Glasmarkt Mo – Fr 9 – 18, Sa, So 10 – 17 Uhr. **Preise:** 2,50 €; Kinder 6 – 16 Jahre 1,50 €; Studenten, Gruppen 1,50 €, Familien (2 Erw, 3 Kinder) 6 €.

► Ein wahres Glaszauberland ist die gesamte Glasmanufaktur Harzkristall, nicht nur der gleichnamige Spielplatz. Die lichte moderne Eingangshalle mit Bistro und Verkaufsräumen offenbart so gleich, welche Möglichkeiten der Werkstoff Glas sowohl in der Architektur wie auch in der Herstellung von Dekorations- und Gebrauchsgegenständen bietet. Da schimmern Vasen in Grün-, Gelb- und Rottönen, glänzen gläserne Lampenschirme und entzücken kleine Glastierchen. Wie diese Preziosen entstehen, ist während der ManufakTour zu erfahren. Wer das Glas erfunden hat und woraus Glas besteht, zeigt die multimediale Führung ebenso wie die einzelnen Bereiche der Mundglashütte. Von der Lagerung und dem Mischen der Rohstoffe bis zu den Glasbläsern und deren Kühlöfen können Sie den Weg des Glases verfolgen.



**Café und Bistro
in der Glasmanu-**

faktur. ☎ 039453/680-0.

www.cafe-harzkristall.de.

Mo – Fr 9 – 18, Sa,
So 10 – 17 Uhr. Mit Terrasse. Garten, Spielplatz.

Besonderes Handwerk:
In der Glasmanufaktur
entsteht eine Vase



© Kirsten Wagner

Parks & Gärten

Abteigarten und Brühl in Quedlinburg

Brühlstraße, 06484 Quedlinburg. www.gartentraeume.de.

Bahn/Bus: Bus A, B bis Kaiser-Otto-Straße. **Auto:** Parkplätze über Abteigasse oder an der Brühlstraße. **Zeiten:** frei zugänglich. **Infos:** Ein Parkplan ist in der Tourist-Info erhältlich.

► Während die Touristenströme in Quedlinburg sich vorwiegend zwischen Markt und Schlossberg bewegen, verirrt sich kaum ein Besucher in die Parkanlage südlich des Schlosses. Dabei laden Abteigarten und Brühl zu einem gemütlichen Spaziergang abseits jeder Hektik ein. Der **Garten** der Äbtissin, die in Sichtweite oben im Schloss wohnte, diente ursprünglich der Versorgung mit Obst und Gemüse, aber auch der Repräsentation weltlicher Macht. Die Hauptachse war auf die Räume der Äbtissin ausgerichtet. Wie einst schließen sich an den barocken Mittelteil mit symmetrischen Beeten und einem Wasserbecken Gartenflächen an, die heute von der Gärtnerei Midgard bewirtschaftet werden. Nach Auflösung des Stiftes 1803 war der gesamte Garten verpachtet und schließlich verkauft worden. Bedeutende Saat- und Zuchtfirmen wie die von *Carl Sperling* errangen von hier aus weltwirtschaftliche Bedeutung. Inzwischen wurde der historische Zustand wieder hergestellt, Abteigarten und der sich anschließende Brühl wurden in das **Projekt Gartenträume** aufgenommen. Im **Brühl**, einem Park mit schönem Waldbestand, setzt sich die barocke Wegeachse fort. Bis zur *Bode* kann man hier spazieren, die Denkmäler von *Klopstock* und *Carl Ritter* bewundern oder auf einer der Bänke Platz nehmen. Für Kinder gibt es einen Spielplatz mit Nestschaukel, Recks und Klettergeräten.

Landschaftspark Spiegelsberge

38820 Halberstadt. www.hbs-online.info/spiegelsberge.

Länge: beliebig, kinderwagentauglich. **Bahn/Bus:** Straßen-

bahn 3, Bus 12, 15 bis Kirschallee. **Auto:** Über Hans-Neupert-Straße und Kirschallee zum Parkplatz. **Rad:** Harzvorlandradweg. **Preise:** Eintritt frei (außer Tiergarten Halberstadt).

► Kahle Hügel, zur Schafhaltung genutzt und *Kattfußberge* genannt, befanden sich am Südrand von Halberstadt, ehe **Ernst Ludwig Christoph von Spiegel** 1761 kam. Er erwarb das Land, ließ es aufforsten und gestaltete es zu einem Landschaftspark um. Im Sinne der Aufklärung öffnete er den Park 1771 der Öffentlichkeit. Bis heute lädt der Park wie auch die angrenzenden *Theken-* und *Klusberge* zu ausgedehnten Wanderungen ein. In den Spiegelsbergen befinden sich der ★ **Tiergarten** und das ↗ **Jagd-schloss**, das ein *Restaurant* und das älteste *Riesenstein* von 1594 beherbergt. Spiegel erhielt es aus dem baufälligen Gröninger Schloss, von wo auch das Renaissanceportal über dem Eingang stammt. Ganz in der Nähe des Jagdschlusses bietet der *Belvedere Turm* eine schöne Aussicht auf die Umgebung, ebenso der **Bismarckturm** von 1906 auf dem 170 m hohen *Blankenburger Kopf* (täglich 10 – 18 Uhr). Eine *Eremitage* zur beschaulichen Besinnung, das *Spiegel-Mausoleum*, mehrere *Grotten*, das Sitzrondell *Grüner Schröder* und die *Pfennighöhle* lassen sich ebenso entdecken wie eine vielfältige Flora. Kinder freuen sich auf den **Spielplatz** an der Jahnwiese.



Ernst Ludwig von Spiegel (1711 – 1785) war Domdechant in Halberstadt und in enger Freundschaft mit dem Dichter Gleim verbunden.



85 Tierarten sind im **Tiergarten** heimisch, darunter Kängurus, Pumas, Dingos, Luchse und Berberaffen, Mai – Sep 9 – 19, Okt – April 9 – 17 Uhr. Eintritt 2,10 €, Kinder 6 – 18 Jahre 1 €.

Schlosspark Langenstein

Bahnhofstraße 14b, 38895 Langenstein. www.langenstein-vorharz.de, www.gartentraeume-sachsen-anhalt.de.

Bahn/Bus: Bus 252 bis Langenstein, Schloss. **Auto:** Parkplätze an der Bahnhofstraße. **Rad:** Harzvorlandradweg.

Zeiten: Park frei zugänglich, Schlossbesichtigung nur nach Voranmeldung, ☎ 03941/56640, Fax 566433.

► Dort, wo die *Freifrau von Branconi* 1783 und 1784 ihren Freund *Goethe* empfing, hat das Internationale Bildungs- und Sozialwerk heute eine Therapieeinrichtung für Autisten geschaffen. Das

Schlösschen ist darum nur nach Voranmeldung zu besichtigen.

Der Park ringsum aber ist frei zugänglich und lädt zu einem Spaziergang ein. *Carl Eduard Petzold*, ein Mus-kauer Gartenarchitekt, schuf die Anlage 1858 – 1866 wie eine natürlich angelegte Landschaft. Rund 100 verschiedene Gehölze befinden sich auf dem Terrain, darunter eine hohe Anzahl an alten Bäumen. Einige sind gekennzeichnet und offenbaren ihre Herkunft, etwa der Zürgelbaum aus Ostasien und die Weiße Robinie aus den nordamerikanischen Appala-chen. An der tiefer gelegenen Südseite schließt sich der **Schlossteich** an, auf dessen Insel eine der sel-ten gewordenen Sumpfyypressen wächst. Der Park gehört zum ➤ **Projekt Gartenträume**.

Spazieren & Wandern



Zu den Höhlen und zur Altenburg von Langenstein

Länge: 3 km, steinig. **Bahn/Bus:** Bus 252, 261 bis Kinder-garten, Dorfstraße folgen bis Ölmühlenteich (oder: Aufstieg neben Haus Nr. 14 Quedlinburger Straße). **Auto:** B81 Blan-kenburg – Halberstadt. **Rad:** Harzvorlandradweg. **Info:** www.langenstein-vorharz.de.



Schäferhof Langenstein,

Quedlinburger Straße

28a, Langenstein.

© 03941/613841.

[www.schaeferhof-langen-](http://www.schaeferhof-langen-stein.de)

stein.de. Täglich 11 –

22 Uhr. Mit Hofladen

und Kreativwerkstatt.

Auf der Karte: Geschmor-

te Lammkeule, Gemüse-

strudel, Zanderfilet,

Schweineschnitzel.

► Schon im frühen Mittelalter befand sich auf dem »langen Steine« eine Fluchtburg, die ab 1177 von Bischof *Ulrich von Halberstadt* ausgebaut wurde. Immer wieder zerstört und erneut aufgebaut, wurde sie schließlich im 17. Jahrhundert aufgegeben. Noch zu erkennen ist die einstige Dreiteilung der Anlage durch Quergräben, auch einige Mauerreste stehen noch. Schon seit dem 12. Jahrhundert gab es einen *Felsenweg* zur Burg, der von mehreren **Höhlen** ge-säumt wurde. Sie wurden viele Jahre als Wohnungen genutzt, 1916 zog als letzter Bewohner Karl Rindert aus seiner Höhle aus. Sie wurde wieder hergerichtet und ist heute mit Ofen und ein paar Möbeln zu be-



sichtigen. Am **Ölmühlenteich** beginnt der Pfad zur Bergkuppe, von wo sich ein herrlicher Blick auf den Ort bietet. Im weiteren Verlauf endet der Pfad an der Quedlinburger Straße in der Nähe des **Schäferhofs**.

Steiniges Zuhause:
Die Höhlen auf dem
Langenstein dienten als
Wohnungen

Spazieren gehen am Großen Fallstein

Länge: 4 km. **Bahn/Bus:** Bus 203, 215 bis Am Langenkamp, Fußweg 10 Min. **Auto:** Am Langenkamp, Fichtenweg.
Rad: Ilseradweg.

► Der *Große Fallstein* ist ein bewaldeter Höhenzug 2 km nördlich von Osterwieck. Als Ausgangspunkt für eine Wanderung bietet sich das ☒ **Waldhaus** an, das vor oder nach dem Spaziergang zur Einkehr ins Haus oder den großen Garten einlädt. Das Waldhaus entstand 1904 und hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Es diente nach dem Zweiten Weltkrieg als Tuberkulose-Kurheim und zu DDR-Zeiten als Zuchtbetrieb für Legehennen.

Sowohl geradeaus, vom *Fichtenweg* kommend, als auch links am *Tiergehege* vorbei, führen die Wege



**Restaurant und
Café Waldhaus,**

Im Fallstein 1, Osterwieck. ☎ 039421/6180. www.waldhaus-osterwieck.de. Di – So 11.30 – 21 Uhr.



Fallsteinklausen,

Im Fallstein 5,
Osterwieck. © 039421/
29200. www.fallsteinklausen.de. Täglich 11 – 21
Uhr.

zum **Bismarckturm**, (Mai – Sep Sa, So, Fei, Mo – Fr Schlüssel im Waldhaus). Der Aussichtsturm mit Kuppel, der ebenfalls 1904 für den damals immer noch populären ersten deutschen Reichskanzler errichtet worden war, bietet einen schönen Blick über das Harzvorland. Von hier aus ist in wenigen Minuten die ☒ **Fallsteinklausen** erreicht, wo Sie sich mit einem Stück Dobustorte belohnen können, einer Osterwiecker Spezialität mit sieben Böden und Schokobuttercreme ...

FESTE UND MÄRKTE

- März/April:** Sa vor Ostern, Langenstein: **Ostermarkt** auf dem Schäferhof.
Ostersonntag, Halberstadt: **Osterfest** im Tiergarten.
Ostersonntag, Quedlinburg: **Kaiserprozession** (Kaiserzug der frühen deutschen Herrscherpaare durch die Stadt).
- April:** 30. April, Konradsburg Ermsleben: **Walpurgisfeier**, mit Walpurgisfeuer und Feuershow.
- Mai/Juni:** Pfingsten, Quedlinburg: **Kaiserfrühling**, mittelalterliches Spektakel auf dem Schlossberg mit Musik, Tanz und Ritterspielen. www.kaiserfruehling-quedlinburg.de
- Juni:** Mitte Juni, Ermsleben: **Burgsommerfest** auf der Konradsburg mit Musik.
- Juli:** 2. Wochenende, Halberstadt: **Sommerfest**.
- September:** 1. Wochenende, Halberstadt: **Altstadtfest**.
Langenstein: **Erntefest** auf dem Schäferhof.
- Dezember:** Halberstadt und Quedlinburg: **Weihnachtsmarkt**.
Sa vor dem 1. Advent, Langenstein: **Adventsmarkt auf dem Schäferhof**.
2. und 3. Adventswochenende: Quedlinburg: **Advent in den Höfen**.

WERNIGERODE – THALE



RUND UM GOSLAR

OBERHARZ & BROCKEN

BAD GRUND – BAD SACHSA

RUND UM HALBERSTADT

WERNIGERODE – THALE

UNTERER HARZ

RUND UM DEN KYFFHÄUSER

INFOS & UNTERKÜNFTE

EINKAUFEN BEIM BAUERN

REGISTER



Zwischen Ilsenburg und Ballenstedt schmiegen sich eine Reihe bedeutender Kulturdenkmäler an den Harzrand: von den Klöstern in Drübeck, Ilsenburg und Michaelstein über das Märchenschloss in Wernigerode und die Ruine Regenstein bis zur Cyriakuskirche in Gernrode und dem Schloss in Ballenstedt. Überall wandelt man auf historischen Spuren und kann bei Interesse viel erfahren über Albrecht den Bären, Graf Otto und die Benediktinermönche.

Thale hat weder Schloss noch Kloster, dafür kann man auf dem Hexentanzplatz und der Rosstrappe wahrhaft erhabene Wanderungen unternehmen und die Natur genießen.

KLÖSTER, SCHLÖSSER UND RUINEN



Ostharz, Bodetal
und Umgebung,

1:35.000. Dr. Barthel.
4,90 €.

Schöne Orte und Besichtigungen

Ballenstedt

Anfahrt: Bahn bis Quedlinburg, Q-Bus 6, 8 oder 318. A14
Ausfahrt 10 Bernburg, B6 bis Aschersleben.

► Im 11. und 12. Jahrhundert residierten in Ballenstedt die Askanier, deren erster Vertreter 1036 Graf Esico von Ballenstedt war. Er gründete ein Stift, das 1123 in ein Benediktinerkloster umgewandelt wurde. Sein Urenkel Albrecht der Bär (1100 – 1170) war einer der bedeutendsten Askanier. Das ostsächsische Adelsgeschlecht teilte sich im 13. Jahrhundert in mehrere Anhaltiner Linien, in Ballenstedt regierten die Anhalt-Bernburger. Erst ab dem 17. Jahrhundert entstand das heutige ➤ **Schloss** unter mehreren Anhaltiner Fürsten. Das gesamte Schlossensemble mit Theater, ➤ **Park** und Marstall ist heute Hauptanziehungspunkt des Städtchens. Am Schlossplatz ist das Heimatmuseum, im Nordflügel des Schlosses das Foto- und Filmmuseum Cinema zu finden. Nördlich von Ballenstedt liegen zwei markante Felsengruppen, die *Gegensteine*.

STADT & KULTUR



**Tourist-Information
Ballenstedt,**

Anhaltiner Platz 11,
06493 Ballenstedt.
☎ 039483/263,
979098. www.ballenstedt-information.de. kontakt@ballenstedt-information.de. Di, Do 10 – 17,
Mi 9 – 12, Fr 10 – 18, Sa
10 – 14 Uhr.

**Bunte Pracht: Die
Barocken Gärten in
Blankenburg gehören zu
den »Gartenträumen«**



Thale-Information,

Bahnhofstraße 3,
06502 Thale. ☎ 03947/
2597. www.thale.de.
info@thale.de. Mo – Fr
9 – 17, Mai – Okt auch
Sa, So 9 – 15 Uhr.



Hüttenmuseum,

Walter-Rathenau-
Str 1. ☎ 03947/72256.
www.huettentmuseum-
thale.de. Mai – Okt Di – Fr
9 – 17, Sa, So 10 – 18,
Nov – April Di – So 9 – 17
Uhr. 1,50 €, Ki 0,50 €.



Stadt-Information

Gernode, Sude-

röder Straße, 06507
Gernode. ☎ 039485/
354. www.gernode.de.
kontakt@gernode.de.
Mo – Fr 9 – 16 Uhr.



1907 besuchte der
Dichter **Hermann**
Löns Wernigerode und
prägte den Beinamen
»bunte Stadt am Harz«.
Er sagte: »Alle Städte den
Harz hinauf, den Harz
hinab haben ihre Schätze
und Kostbarkeiten; keine
aber ist so reich und bunt
wie Wernigerode.«

Thale

Anfahrt: HEX von Magdeburg über Quedlinburg. B6 oder
B81 bis Blankenburg, Hasselfelder Straße (B81), Timmen-
röder Straße oder von Quedlinburg über Neinstedt.

► Der direkte Zugang zum **↗ Bodetal** mit seinen
hoch aufragenden Felsen hat Thale zu einem belieb-
ten Ausflugs- und Urlaubsort werden lassen. Auf der
einen Seite des tief eingeschnittenen Tals befindet
sich der mythische **↗ Hexentanzplatz**, auf der ande-
ren die Einkerbung der *Rosstrappe*. Zu Fuß oder per
Seilbahn sind beide zu erklimmen. Im Ort selbst in-
formiert das **M Hüttenmuseum** über die Geschichte
Thales, das lange Zeit ein wichtiger Standort der Ei-
senverhüttung war.

Gernode

Anfahrt: Bahn bis Quedlinburg, dann Harzer Schmalspur-
bahn. Quedlinburg südlich verlassen, am Kreisel Richtung
Gernode; Richtung Bad Suderode.

► Gernode verdankt seine Entstehung Gero, Mark-
graf der Sächsischen Ostmark (um 900 – 965). Nach
dem Tod seiner Söhne gründete dieser nämlich das
Stift Gernode und setzte seine Schwiegertochter als
Äbtissin ein. Bis heute ist die imposante **↗ Stiftskir-
che** eine der großen Sehenswürdigkeiten des Ortes.
Jüngeren Datums ist die **↗ Kuckucksuhrenfabrik**,
die mit mehreren Einträgen ins Guinness Buch der
Rekorde glänzen kann.

Wernigerode

Anfahrt: RE, HEX, dann Harzer Schmalspurbahnen. B6
Ausfahrt Wernigerode-Zentrum, Parkplatz Anger, zu Fuß
durch die Breite Straße zum Rathaus.

► Die vielen Fachwerkhäuser mit ihren farben-
reichen Verzierungen brachten Wernigerode den Bei-
namen »bunte Stadt am Harz« ein, den **Hermann**
Löns erstmals 1907 verwendete. Unter ihnen finden
sich viele ungewöhnliche Bauten wie das **↗ Kleinste**
Haus, das über und über verzierte **↗ Krummsche**

Haus oder das *Schiefe Haus* im Klint. Über allem thront das ➤ **Schloss** wie aus einem Märchen. Wen es ins Grüne zieht, der hat im ➤ **Bürgerpark** viel zu schauen. Technikfans kommen bei der ➤ **Harzer Schmalspurbahn** auf ihre Kosten, denn die hat in Wernigerode ihren Hauptsitz.

Als Rodungssiedlung entstand der Ort im 11. Jahrhundert. Bis 1429 herrschten die Grafen von Wernigerode, nach Aussterben des Geschlechts ging Wernigerode an die Grafen von Stolberg über.

Mit Hilleborch durch das Wernigeröder Rathaus

Bahn/Bus: Innenstadt, Treffpunkt am Ratskeller. **Zeiten:** mehrere Termine monatlich, in der Regel werktags 16, Sa, So 11 Uhr. **Preise:** 6,30 €; Kinder bis 12 Jahre 4,30 €.

Infos: Wernigerode Tourismus GmbH, Marktplatz 10, 38855 Wernigerode, ☎ 03943/55378-35, www.wernigerode-tourismus.de, info@wernigerode-tourismus.de.

► Das Rathaus von Wernigerode ist zusammen mit dem Schloss eines der Schmuckstücke und meist bewundernten Sehenswürdigkeiten der »bunten Stadt am Harz«. Wer den Fachwerkbau nicht nur von außen besichtigen möchte, kann sich einem Rundgang mit Hilleborch anschließen. *Thomas Hilleborch* war Ende des 15. Jahrhunderts verantwortlich für den Umbau des Fachwerkwjuwels. Es wurde ursprünglich als Spielhaus für Vergnügungen aller Art genutzt, dann als Gerichtsge-



**Wernigerode
Tourismus GmbH,**

Marktplatz 10, 38855 Wernigerode. ☎ 03943/5537835. www.wernigerode-tourismus.de. info@wernigerode-tourismus.de. Mo – Fr 8.30 – 18, Sa 10 – 16, So 10 – 15, Mai – Okt Mo – Fr bis 19 Uhr.

Hingucker: Das Rathaus von Wernigerode ist ein Schmuckkästchen



© Kirsten Wagner

bäude und schließlich zum Rathaus umfunktioniert. Der Baumeister persönlich erklärt die Geschichte des ungewöhnlichen Baus und macht auf viele Details in der Fassade aufmerksam. Kurzweilig werden die Figuren erklärt, die Heilige, Handwerker und Faschachtsfiguren darstellen. Dann aber geht es ins Innere, wo die beiden Trauzimmer, die Rathswaage, der Festsaal und der Sitzungssaal des Oberbürgermeisters zu den Stationen gehören. Auch ein Umtrunk ist in der Führung inbegriffen.

Mit dem Nachtwächter durch Wernigerode

Rudolf Nüchterlein, Oberengengasse 10, 38855 Wernigerode. ☎ 03943/606948, 0170/2844029, www.nachtwächter-wernigerode.de. Treffpunkt am Marktbrunnen, Dauer: 90 Minuten. **Auto:** Zentrum. **Zeiten:** rund 20 Termine im Monat, im Sommer um 20, im Winter 18 oder 19 Uhr. Termine werden auf der Internetseite und am Rathaus veröffentlicht. **Preise:** 5 €.

► Viele Geschichten aus alter Zeit weiß der Nachtwächter von Wernigerode zu erzählen. Mit Umhang und Schlapphut bekleidet und zünftig mit Laterne und Hellebarde ausgestattet, führt *Rudolf Nüchterlein* durch das nächtliche Wernigerode. Nachdem er in sein Horn geblasen hat, beginnt er zu erzählen: Von Nachtwächtern natürlich, aber auch von den Bränden, die Wernigerode so oft heimsuchten, von Fachwerkhäusern, der Stadtmauer und wie die Menschen im Mittelalter in der Stadt lebten. Stimmungsvoll erstrahlt hoch über der Stadt das Schloss, während unten in den Gassen die Gruppe den spannenden Erzählungen lauscht.

Ilseburg

Anfahrt: RE, HEX. A395, B6 Vienenburg – Wernigerode.

► Ilseburg ist Ausgangspunkt wunderschöner Wanderungen. Besonders beliebt sind die Strecken zum *Brocken*, entlang der *Ilsefälle* und zum *Ilsestein* und

der Plessenburg. Doch auch Richtung Scharfenstein führt ein Weg zu aussichtsreichen Punkten. In Ilsenburg beginnt außerdem der *Harzer Grenzweg*, auf dem sich bis Walkenried am »Grünen Band« entlangwandern lässt.

Die Stadt entwickelte sich nordwestlich der Elysina-burg, einer königlichen Jagdpfalz, aus der im 11. Jahrhundert das **➤ Kloster** hervorging. Schon jetzt, während der umfangreichen Renovierungsarbeiten, ziehen Kloster und Klosterkirche zahlreiche Besucher an. Bereits seit 1530 existiert in Ilsenburg eine Eisenhütte, deren Kunstgussproduktionen Weltruhm erlangten. Bei einer Betriebsbesichtigung mit Schaugießen in der **➤ Fürst-Stolberg-Hütte** wird vorgeführt, wie die Erzeugnisse entstehen. Natur, Kultur und Technik lassen sich folglich in Ilsenburg besonders gut miteinander verbinden.

Blankenburg

Anfahrt: HEX. A395, B6 Wernigerode – Blankenburg oder B27 von Elbingerode oder B81 Halberstadt – Hasselfelde.

► Auf einem blanken Kalkfelsen wurde als Vorläufer des heutigen Schlosses schon im 12. Jahrhundert eine Burg hoch über der Stadt erbaut – daraus leitet sich noch heute der Name Blankenburg ab. Zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt zählen das **➤ Kleine Schloss** mit Museum und den Barocken Gärten, die **➤ Burg Regenstein**, das **➤ Herbergsmuseum** und das außerhalb gelegene **➤ Kloster Michaelstein**. Zwischen Blankenburg und Timmenrode verläuft die bizarr aufragende **➤ Teufelsmauer**, auf der ein beliebter Wanderweg verläuft.

Kirchen & Klöster

Stiftskirche St. Cyriakus in Gernrode

Kirchplatz, 06507 Gernrode. ☎ 39485/275 (Pfarramt), Fax 64023. www.stiftskirche-gerode.de. SanktCyriakus@



Tourismus GmbH Ilsenburg, Markt-

platz 1, 38871 Ilsenburg.
☎ 039452/19433.

www.ilsenburg.de.

info@ilsenburg.de. Mo –
Fr 9 – 16, Di, Do 9 – 18,
Sa 9 – 13 Uhr.



Hütten- und Tech- nikmuseum, Ma-

rienhöfer Straße 9b,
Ilsenburg. ☎ 039452/
2222. www.ilsenburg.de.
Mo, Di, Do, Fr 13 – 16,
Sa 14 – 16.30 Uhr. 2 €,
Schüler 1 €.



Tourist- und Kur- information Blan-

kenburg, Markt 3, 38889
Blankenburg. ☎ 03944/
2898. [www.blanken-
burg.de](http://www.blanken-
burg.de). [touristinfo@blan-
kenburg.de](mailto:touristinfo@blan-
kenburg.de). Mo – Fr
9 – 18, Mai – Sep bis 19,
Sa 9 – 13 Uhr.



Aus der Ottonenzeit:
Stiftskirche St. Cyriakus

gmx.de. **Bahn/Bus:** Q-Bus 8, 10, 17, 318. **Auto:** Über Clara-Zetkin-Straße. **Rad:** Nähe Harzrundweg. **Zeiten:** April – Okt Mo – Sa 9 – 17, So 12 – 17, Nov – März täglich 15 – 16, Führungen täglich 15 Uhr. **Preise:** Eintritt frei; Führungen 3 €, Schüler 1 €.

► Betritt man die Stiftskirche St. Cyriakus in Gernrode, wird man von ihrer klaren Form, den hoch aufragenden Wänden und den wunderschönen Ausmalungen schnell gefangen genommen. Schon im 10. Jahrhundert wurde sie unter Markgraf Gero erbaut, vermutlich im Jahre 959. Sie gehörte zu dem von Gero gegründeten Nonnenkloster. Gero selber brachte eine Reliquie des *Heiligen Cyriakus*, dem die Kirche geweiht wurde, von Rom nach Gernrode. Sie gilt heute als eine der besterhaltenen romanischen Kirchen aus der Zeit der Ottonen. Auffällig sind die unteren vier Arkaden im Langhaus, deren Säulenkapitelle reich verziert sind, und die wiederum von einer oberen Arkadenreihe gekrönt werden. In der Vierung vor dem Ostchor befindet sich das Grabmal des Markgrafen Gero. Einzigartig ist das Heilige Grab, das im



Der Froschkönig –

Das Café, Burgstraße 1, Gernrode.
© 039485/60138. Di – So 12 – 18, bei sommerlichem Wetter ab 11 Uhr.
Tipp: Mandarine-Schmand-Torte oder Riesenravioli.

11. Jahrhundert in das südliche Seitenschiff eingefügt wurde. Es besteht aus der Vorkammer und der eigentlichen Grabkammer und ist die älteste erhaltene Nachbildung des Heiligen Grabes in Jerusalem. Aufgrund starker Beschädigungen durch Feuchtigkeit ist sie z. Zt. nicht von innen zu besichtigen. Die reich verzierten Außenwände stellen das Ostergeschehen dar.

Liebfrauenkirche Wernigerode: Die bunte Stadt von oben

Liebfrauenkirchhof, 38855 Wernigerode. www.der-tuermer-wr.de. St.Sylvestrie_Liebfrauen@t-online.de. **Bahn/Bus:**

Bus 2 bis Gymnasium. **Auto:** Parkplatz Nöschenröder Straße, zu Fuß über Burgstraße. **Zeiten:** Fr 14 – 17.45 Uhr, jeden 4. Fr auch 20 – 22, Sa 10 – 11.45 und 13 – 17.45, So 13 – 17.45 Uhr (Nov – März jeweils nur bis 16 Uhr).

Preise: Ab 12 Jahre 2 €. **Infos:** Türmer Wolfgang Piechota, Grüne Straße 42, 38855 Wernigerode, ☎ 03943/601690, Mobil 0151/10665220, piechota@web.de. Anmeldungen für Besichtigungen außerhalb der Öffnungszeiten im Harzmuseum unter ☎ 03943/654454.

► Schon im 13. Jahrhundert stand an der Stelle der heutigen Liebfrauenkirche in Wernigerode ein Gotteshaus. Sie teilte das Schicksal vieler anderer Gebäude und brannte 1751 bis auf die Grundmauern nieder. 1762 wurde der heutige Bau geweiht, ein Saalbau im Rokoko-Stil mit Muschelwerk und Rankendekor. Der neugotische Westbau entstand erst 1880. Zu ihm gehört auch der Kirchturm, der zum Aufstieg einlädt. Nach 132 Stufen ist die oberste Kammer erreicht, wo drei Erker in 27 m Höhe den Blick auf die Stadt und bis zum Brocken freigeben. Im vierten Erker nisten schon seit mehreren Jahren Turmfalken. Die Kirche an sich ist zurzeit nicht zu besichtigen und öffnet ihre Pforten nur zu Gottesdiensten.



Genuss Compagnie, Breite Straße

12, Wernigerode.

☎ 03943/267653. Mo – Sa 9 – 18 Uhr, So 11 – 18 Uhr. Bücher, Tee, Schokoladen und Destillate.



1993 wurde die Straße der Romanik ins Leben gerufen und verbindet als Ferienstraße zahlreiche bedeutende Burgen, Klöster und Kirchen aus dem 10. bis 13. Jahrhundert. Sie verläuft in einer Nord- und einer Südroute durch Sachsen-Anhalt. Zur Südroute gehören der Halberstädter Dom, das Kloster in Ilsenburg, Kloster Michaelstein, die Stiftskirchen in Quedlinburg und Gemrode und Burg Falkenstein. Infos unter www.romanikstrasse.de.

Kloster Drübeck

Ev. Zentrum der Kirchenprovinz Sachsen, Klostergarten 6, 38871 Drübeck. ☎ 039452/94330, Fax 94331. www.kloster-druebeck.de. reservierung@kloster-druebeck.de. **Bahn/**

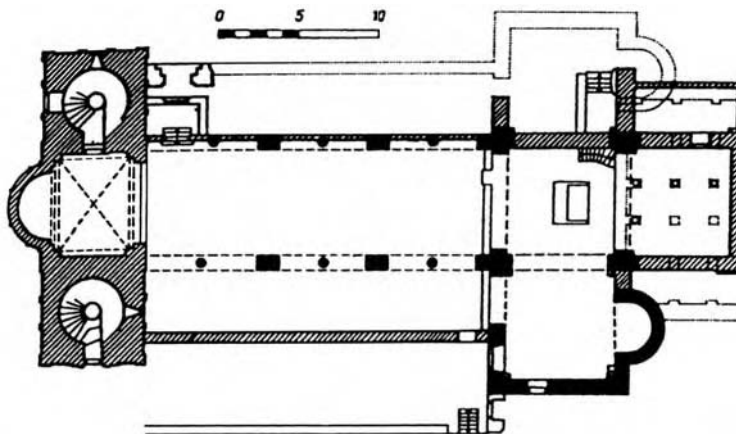
Bus: Bus 260, 288, 877 ab Wernigerode oder Ilsenburg.

Auto: Ilsenburg Richtung Darlingerode. **Rad:** Harzrundweg, Schützenweg. **Zeiten:** Klosterkirche täglich 6.20 – 19 Uhr, Führungen täglich Mitte April – Okt So auch 11 Uhr. Gärten frei zugänglich. Klostercafé und -laden täglich 14 – 17.30 Uhr, Winter nur Sa, So. **Preise:** Eintritt frei, Führung 2,50 €.

► 960 wird das Benediktinerinnenkloster Drübeck, bei den »drei Bächen«, erstmals erwähnt. Heute hat das Evangelische Zentrum mit Tagungsstätte und Haus der Stille seinen Sitz in dem Gebäudekomplex. Doch auch viele Tagesbesucher zieht es in die Klosterkirche und die Gärten, das Café und den Klosterladen.

Die **Klosterkirche** wurde um das Jahr 1000 errichtet, im 12. Jahrhundert umgebaut und um das imposante Westwerk mit zwei Türmen erweitert. Weitere bauliche Veränderungen erfolgten mit der Reformation, als das Kloster 1720 – 32 saniert und in ein evangelisches Damenstift umgewandelt wurde, und im 19. Jahrhundert bei Renovierungsmaßnahmen. Besonders augenfällig ist das seit einem Brand 1599 fehlende nördliche Seitenschiff, wodurch auch die Krypta nur noch von außen zugänglich ist. Interessant ist der Kontrast zwischen romanischen Ausstattungsteilen wie den Säulenkapitellen oder dem Relief des segnenden Christus einerseits und modernen Objekten andererseits. Zu ihnen gehören die Dornbuschleuchter, der Große Christus in der Westapsis und die Drübecker Madonna, eine Pietà von 1992. Der Flügelaltar wurde hingegen Ende des 15. Jahrhunderts gefertigt und stand ursprünglich in der Drübecker Pfarrkirche St. Bartholomäus.

Zu einem Rundgang im Freien laden die **Klostergärten** ein, die im Rahmen des Projekts **➤ Gartenträume** rekonstruiert wurden.



Kloster Ilsenburg

38871 Ilsenburg. © 039452/19433 (Tourist-Info),
www.klosterilsenburg.de. info@kloster-ilsenburg.de.

Bahn/Bus: Bus 260, 877. **Auto:** Schlossstraße oder Parkplatz Blochhauer mit 5 Min Fußweg. **Rad:** Harzrundweg.

Zeiten: Richtzeiten während der Renovierung: April – Sep täglich 10 – 16 Uhr, Okt – März Di – Fr 8 – 16, Sa 11 – 12.30 Uhr. **Preise:** zurzeit Eintritt frei.

► Schon seit mehreren Jahren laufen die Restaurierungsarbeiten am 1000-jährigen Kloster Ilsenburg. Ein Ende ist nicht abzusehen, dennoch finden sich täglich Besucher ein, die die romanische Klosterkirche besichtigen und den Fortgang der Arbeiten in den beiden noch vorhandenen Flügeln des Klosters begutachten wollen. Trotz oder vielleicht gerade wegen des überall sichtbaren Sanierungsbedarfs – die Anlage nimmt gefangen; die Vergangenheit ist hier noch allgegenwärtig.

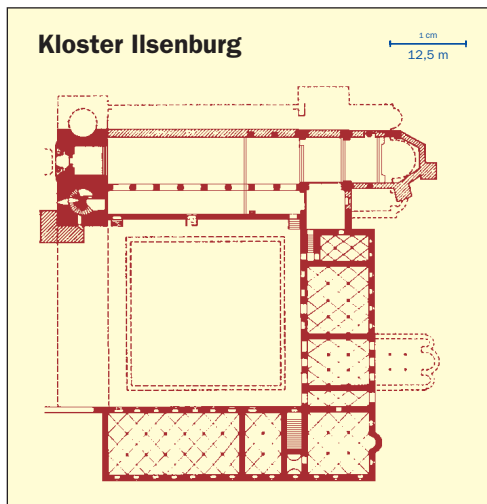
Auf dem Grund einer königlichen Jagdpfalz wurde im Jahre 1003 das **Benediktinerkloster** gegründet, nachdem *Heinrich II.* die Burg der Halberstädter Kirche geschenkt hatte. Im 11. Jahrhundert erfasste



*Vom benediktinischen Kloster in Cluny ging im 11. Jh. die **cluniazensische Reform** aus. Sie wandte sich gegen die Verweltlichung des klösterlichen Lebens und forderte strenge Frömmigkeit. Architektonisch wirkte sich die Reform auf den Kirchenbau aus. Es entstanden flach gedeckte, dreischiffige Pfeilerbasiliken mit zwei Türmen. Als erstes deutsches Beispiel dieser Architektur diente das Kloster **Hirsau**.*

die **cluniazensische Reformbewegung** das Kloster Ilsenburg, was sich auch auf den Bau der (zweiten) Klosterkirche auswirkte. Sie wurde 1078 bis 1087 errichtet und weist in ihren Bauteilen typische Merkmale dieser »**Hirsauer Schule**« auf und zwar zu einem Zeitpunkt, an dem die Hirsauer Kirche bei Calw selbst noch im Bau war. Während des Bauernkrieges wurde das Kloster 1525 zum großen Teil zerstört, später bauten die Grafen zu Stolberg-Wernigerode die Anlage zu ihrem Wohnsitz um. 1862 entstand unter Graf Botho auf den Fundamenten der alten Wirtschaftsgebäude das **neoromanische Schloss**, das im 20. Jahrhundert ein Hotel beherbergte.

Die Zerstörungen zur Zeit der Reformation führten dazu, dass der Nordflügel der Klosterkirche abgebrochen wurde. Von den ursprünglich zwei Türmen ist nur noch einer rudimentär vorhanden und von den Stolberger Grafen fantasievoll mit einem Dach versehen worden. Eine besondere Kostbarkeit verbirgt sich im **Inneren**: Der mit Ornamenten versehene Gipsestrichboden stammt aus dem 12. Jahrhundert.



Im Chor, dessen Gewölbe als Himmel ausgestaltet ist, befindet sich der barocke Hochaltar.

Weitgehend beendet sind die Arbeiten im **Refektorium**, dem Speisesaal der Mönche. Von den romanischen Säulen sind jeweils zwei gleich gestaltet. Durch ein Fenster an der Stirnseite sind zwei Wandreliefs erkennbar. Im Ostflügel befanden sich der Kapitelsaal und darüber das Dormitorium.

In naher Zukunft soll an der Süd-West-Ecke ein Café entstehen. Nach Fertigstellung der Arbeiten wird das Schloss wieder ein **Hotel** mit Restaurant beherbergen, außerdem entstehen Seminarräume und in den Klostergebäuden sollen Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

Musikinstrumente im Kloster Michaelstein

Michaelstein 3, 38889 Blankenburg. © 03944/9030-0, Fax 9030-30. www.kloster-michaelstein.de. rezeption@kloster-michaelstein.de. **Bahn/Bus:** Bus 253 bis Waldmühle.

Auto: Neue Halberstädter Straße (B6/81), Michaelsteiner Straße. **Rad:** Harzrundweg. **Zeiten:** April – Okt Di – So 10 – 18, Nov – März Di – Sa 14 – 17, So 10 – 17 Uhr. **Preise:** 3,60 €; Kinder ab 6 Jahre, Schüler 2,10 €; Familien 8,20 €.

► In einer idyllischen, von den Fischteichen der Zisterziensermönche geprägten Landschaft, liegt vor den Toren Blankenburgs das Kloster Michaelstein. Neben dem *Institut für Aufführungspraxis* beherbergt es ein **Instrumentenmuseum**. Etwa 700 historische Musikinstrumente aus dem 18. bis 20. Jahrhundert gehören zum Bestand, darunter Oboen, Klarinetten, Querflöten, Harfen, Violinen und Klaviere. Nicht entgehen lassen sollten Sie sich außerdem die historischen Räumlichkeiten des **Klosters**. Der frühgotische *Kreuzgang* mit dem Innenhof, die Abtskapelle, der Kapitelsaal und das Refektorium strahlen in ihrer schlichten Schönheit eine wundervolle Ruhe aus. Wunderschön ist auch der **Klostergarten**, in dem etwa 260 verschiedene Kräuter des Mittelalters wach-

 **Tipp:** In der Klosterscheune befindet sich eine nach Plänen von Salomon de Caus (1576 – 1626) erbaute Musik-Maschine. Wasserräder bringen eine Orgel zum Klingen und versetzen eine Galatea-Skulptur in Bewegung – beeindruckend! Führungen April – Okt einmal monatlich So 11 Uhr, 4 €, Familien 8,20 €.

sen und gedeihen. Er wurde nach Vorbild eines in sich geschlossenen Klostergartens angelegt. Hier finden sich Zauberpflanzen, Marienkräuter, Wein, Rosen und Sympathiekräuter!

Zum Angebot im Kloster gehören auch **Konzerte** und **Sonntagsführungen**.

Burgen & Schlösser



Foto- und Film-museum Cinema

im Schloss Ballenstedt.

Di – So 11 – 17, Mai – Okt bis 18 Uhr, 2 €, Kinder 1 €. Schlossplatz 3, ☎ 039483/53220. www.cinema-ballenstedt.de.



Schlossrestaurant Remter, Schloss-

platz 3, Ballenstedt.

☎ 039483/97660. Di – Sa 11 – 21, im Sommer bis 22, So 11 – 18 Uhr. Im ehemaligen Refektorium erhalten Sie für 6 € ein Kuchengedeck mit einem Kännchen Kaffee. Warme Gerichte: Rumpsteak, Schnitzel und Vegetarisches wie Pilzpuffer mit Bulgur oder Sellerieschnitzel. Im Sommer mit Terrasse.

Schloss Ballenstedt

Schlossplatz 3, 06493 Ballenstedt. ☎ 039483/82556, Fax 82556. www.ballenstedt-information.de. rathaus@ballenstedt.de. **Bahn/Bus:** Q-Bus 6, 16 bis Schlossplatz.

Auto: Parkplatz-Zufahrt neben dem Großen Gasthof. **Rad:** Harzvorlandweg, Harzrundweg. **Zeiten:** Mai – Okt Di – So 10 – 17 Uhr, Nov – April Di – So 10 – 16 Uhr. **Preise:** Turm 1 €, Galerie 1,50 €, Die frühen Askanier 1 €; Kinder Die frühen Askanier 0,50 €.

► Von der Altstadt Ballenstedts führt noch heute eine prächtige Kastanienallee hinauf zum Schloss. 1765 bestimmten die Fürsten von Anhalt-Bernburg die Stadt am nördlichen Harzrand zu ihrer Residenz. Die spätbarocke Dreiflügelanlage war schon in den Jahrzehnten davor auf den Mauern eines ehemaligen Klosters erbaut worden. Der Turm der romanschen Stiftskirche ist bis heute erhalten geblieben und kann erklommen werden. Von oben bietet sich eine schöne Aussicht über Stadt und Land. In der Turmkapelle befindet sich das Grab von *Albrecht von Ballenstedt* (1100 – 1170), der den Beinamen *der Bär* erhielt. Der Askanier trieb die Expansion im Osten voran und wurde der erste Markgraf von Brandenburg. Der Hauptsitz der Askanier war Aschersleben, doch als Grablege war das Ballenstedter Hauskloster bestimmt. Im Südflügel befindet sich neben einer **Galerie** die **Landesausstellung** *Die frühen Askanier*, die über die Geschichte des Fürstengeschlechts informiert.

Zum Schlossensemble gehört das frühklassizistische **Theater**, das 1788 im Auftrag von Fürst *Friedrich-Albrecht* erbaut wurde und im 19. Jahrhundert unter *Albert Lortzing* und *Franz Liszt* große Tage erlebte.

Gastspiele, z.B. vom Nordharzer Städtebundtheater, erwecken den Theatersaal auch heute zum Leben.



© Kirsten Wagner

Schlossfassade und Stiftskirche des Schloss Ballenstedt

Roseburg Rieder

06507 Rieder. www.roseburg-harz.de. info@roseburg-harz.de.

Bahn/Bus: Q-Bus 8, 17 bis Roseburg. **Auto:** An der Straße Gernrode – Ballenstedt. **Rad:** Harzrundweg, Richtung Pumpwerk zur Ballenstedter Straße. **Zeiten:** Park und Café Ostern – Okt täglich 11 – 18 Uhr. **Preise:** ab 12 Jahre 2 €.

► Auf dem historischen Boden der einstigen Rudolfsburg baute der hauptsächlich im Berliner Raum tätige Architekt *Bernhard Sehring* 1907 die Roseburg. Er hatte das Land als Sommersitz für seine Familie erworben und ließ einen Bau mit Vorburg, Bergfried mit Zinnen, Wehrgang und Wohnturm errichten. Sehring, der viele Theaterbauten entworfen hat, konnte hier seine Vorstellung von mittelalterlicher Romantik ausleben. Das »Märchenschloss« strahlt innen noch den Charme der ehemaligen DDR aus, als hier eine Ausbildungsstätte für Geflügelzüchter ihr Domizil hatte. Nach und nach folgen nun jedoch Renovierungsmaßnahmen, das Café ist bereits wiedereröffnet. Im **Schlosspark** wurde die alte Wasserachse wieder hergestellt, sodass sich auch im Freien ein Rundgang lohnt. Elemente englischer Landschaftsgärten finden sich ebenso wie solche

aus frühbarocken italienischen Gärten. Zahlreiche Putten begegnen dem Spaziergänger, auch ein Aussichtsturm ist vorhanden.

Schloss Wernigerode

Märchenhaft: Schloss Wernigerode

Am Schloss 1, 38855 Wernigerode. ☎ 03943/553030, Fax 553055. www.schloss-wernigerode.de. schloss-wr@t-online.de.

Auto: Parkplatz Anger, Schlossbahn; ab Rathaus Bimmelbahn oder Kutsche; Parkplatz Nöschenroder Straße, zu Fuß über Straße Burgberg.

Zeiten: Mai – Okt 10 – 18, Nov – April Di – Fr 10 – 16, Sa, So 10 – 18 Uhr.

Preise: 5 €; Kinder 6 – 14 Jahre 2 €, Schüler 4 €; Familien 12 €, Schlossführung 1 € (Voranmeldung!), Turm- und Gewölbeführung 1 €, Audioguide 2,50 €.



© Kirsten Wagner

Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode

(1837 – 1896) war 1878 – 1881 Vizekanzler, legte dann aber aufgrund häufiger Meinungsverschiedenheiten mit Bismarck sein Amt nieder.

 **Historismus** bezeichnet eine Stilrichtung des 19. Jahrhunderts, in der man auf ältere Stilrichtungen zurückgriff und diese nachahmte.

► Wie aus einem Märchen entsprungen thront das Schloss von Wernigerode hoch über der Stadt. Die Weinterrassen und der Vorplatz des Schlosses wurden nach historischem Vorbild wieder hergerichtet und bieten einen großartigen Blick auf die Stadt und das Umland. Im Schloss sind in zwei Rundgängen über 40 Räume zu besichtigen, die original eingerichtet sind aus der Zeit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Schon um 1110 gab es an dieser Stelle eine Burg, die Heinrich V. erbauen ließ. Die Grafen zu Stolberg-Wernigerode wandelten die alte Festung mehrfach um, sodass sich heute barocke, gotische und romantische Elemente nebeneinander finden. So wie sich die meisten Schlossräume heute präsentieren, so wurden sie von **Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode** und seiner Frau **Anna** bewohnt. Im Innenhof ist das Paar mit seinen Kindern auf einem Holzrelief verewigt. Otto war es auch, der 1862 – 1893 das Schloss im Stil des **Historismus** von dem Architekten **Carl Frühling** umgestalten ließ. Graf Otto schrieb

sogar Geschichte, denn als Stellvertreter des Reichskanzlers *Bismarck* hatte er grundlegenden Anteil an der deutschen Sozialgesetzgebung. So kam es auch, dass Kaiser Wilhelm I. mehrfach im Schloss zu Gast war. In den sogenannten Königszimmern ist schön zu sehen, wie er residierte. Diese Räume waren auch später besonders bedeutenden Gästen vorbehalten. 1929 wurden sie letztmalig bewohnt – von dem ägyptischen König *Fuad I.*

Doch auch die Familie zu Stolberg-Wernigerode lebte nicht schlecht. Im Festsaal sieht man sie förmlich an der 8 m langen Tafel Platz nehmen. Als hätten die Bewohner ihr Heim nur kurz verlassen, wirken auch das Schreibzimmer des Fürsten mit Originaltapete aus Japanleder, sein Ankleidezimmer und die Räume der Fürstin Anna. In ihrem Salon sind die Wände mit rotem Seidendamast bespannt, darin eingewebt: Krone und Hirsch, das Stolberger Wappentier. Im ehelichen Schlafzimmer liegt die Original-Bettwäsche von einst, der türkise Seiden-Jacquard-Damast ist verziert mit den Initialen A und O – *Otto* und *Anna*, aber auch *Alpha* und *Omega*, Anfang und Ende.

1930 gab die fürstliche Familie ihren Wohnsitz auf dem *Agnesberg* auf, nachdem sie in finanzielle Schwierigkeiten geraten war. 1945 wurde das Schloss enteignet, 1949 ein Museum eingerichtet.

Burg und Festung Regenstein

Postfach 85, 38889 Blankenburg. ☎ 03944/61290, Fax 61290. www.blankenburg.de. touristinfo@blankenburg.de.

Bahn/Bus: Bus 226, 253, 261 bis Regenstein, Fußweg 15 Min. **Auto:** B6/B81 (Neue Halberstädter Straße), Am Platenberg. **Zeiten:** April – Okt täglich 10 – 18, Nov – März vorbehaltlich Mi – So 10 – 16 Uhr. **Preise:** 2,60 €, mit Kurkarte 2,10 €; Kinder 6 – 18 Jahre und Schüler 1,30 €, mit Kurkarte 1 €.

► Burg Regenstein ist nicht nur eine Burg auf einem Felsen, sondern auch *im* Felsen! Die Räume sind nämlich direkt in den Sandstein geschlagen worden.

☀ **Tipp:** Der Innenhof des Schlosses bietet den würdigen Rahmen für die sommerlichen **Schloss-festspele** mit Konzert, Oper und Musiktheater, ➤ Feste und Märkte.



Café Friedrich,

Ilseburger

Straße 5, Wernigerode.

☎ 03943/632726.

www.harzer-baumkuchen-friedrich.de. Mo – Sa 9 – 18 Uhr. Schaubacken Fr, Sa 14 – 16 Uhr.

☀ **Tipp:** Auf der Burg ist auch eine **Falknerei** zu Hause, die März – Okt die »Ritter der Lüfte« fliegen lässt (täglich 11 und 15 Uhr).



*Bis 1945 blieb
die Burg Regenstein
preußische Enklave
inmitten braunschwei-
gischen Territoriums.*

Durch ihre Lage auf einem 294 m hohen Felssporn bot sie beste Verteidigungsmöglichkeiten, wie man schon im frühen Mittelalter erkannte. Die *Grafen von Regenstein* residierten hier seit 1162. Es gab neben den Felsräumen Toranlagen, Türme und andere Gebäude. Nachdem die Grafen im 15. Jahrhundert aufs Blankenburger Schloss umsiedelten, fiel die Burg zunächst, bevor die **Preußen** sie 1670 zu einer Festung ausbauten. Bastionen, Stallungen, eine Garnisonkirche, Kasematten und ein Brunnen gehörten zur Wehranlage. Heute zeugen nur noch Ruinen von der wechselvollen Geschichte der Burg, doch diese sind umso beeindruckender.

Großes Schloss Blankenburg

38889 Blankenburg. © 03944/368375, www.rettung-schloss-blankenburger.de, www.blankenburg.de, touristinfo@blankenburg.de, info@rettung-schloss-blankenburger.de.

Auto: B27, Schleinitzstraße, Schieferberg, Herzogsweg.

Oder: Parkplatz Schnappelberg, zu Fuß über den Weg zwischen Terrassen- und Fasanengarten. **Zeiten:** Sa 14 – 16 Uhr, Führungen alle 15 bis 20 Min, Dauer ca. 1 Std. **Preise:**

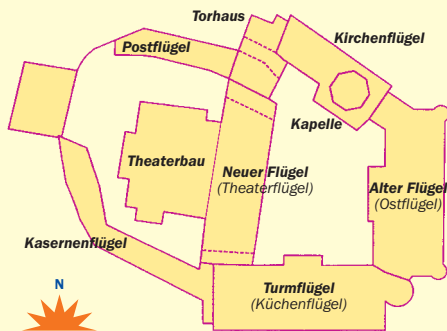
2 € ab 16 Jahre.



*Anne Chaplet lässt
ihre Krimis »Rus-
sisch Blut« und »Doppelte
Schuld« (Piper Verlag) in
Blankenburg spielen.*

► In schlichter barocker Schönheit thront das Große Schloss hoch über Blankenburg auf dem hellen Kalksteinfelsen, der der Stadt ihren Namen gab. Seit 2007 finden erstmals regelmäßige **Führungen** durch das Schloss statt, die von Mitgliedern des Vereins »Rettung Schloss Blankenburg« mit viel Engagement und Sachkenntnis durchgeführt werden. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, das nach der Wende verfallene, geplünderte und vom Hausschwamm befallene Gebäude zu retten. Nach umfangreichen Sicherungsmaßnahmen sollen auch die historischen Räume möglichst in ihren ursprünglichen Zustand versetzt werden. Die einstige Schönheit des Grauen Saals, des Ritterzimmers, der Hofkirche und des Theatersaals ist heute schon erahnbar und zieht die Besucher an.

Schloss Blankenburg



© Verein Rettung Schloss Blankenburg

Schon ab dem 12. Jahrhundert wohnten hier die Blankenburger und Regensteiner Grafen. Nach Aussterben des Grafengeschlechts fiel die Residenz 1599 an die Herzöge von Braunschweig. Ab 1705 baute **Hermann Korb** das Schloss im Auftrag von Herzog Ludwig Rudolf zur barocken Residenz um – größtenteils so, wie sie sich bis heute präsentiert. Prachtvolle Feste und Maskenbälle wurden gefeiert und Grundsteine für zahlreiche Verbindungen mit europäischen Königshäusern gelegt. So heiratete 1708 Herzog Ludwig Rudolfs Tochter Elisabeth Christine den späteren Kaiser Karl VI. von Österreich und wurde die Mutter der Kaiserin Maria Theresia. Zwischen 1930 und 1945 lebten Herzog Ernst August und seine Gattin Viktoria Luise von Preußen – Tochter von Wilhelm II. – auf dem Schloss. Ihre Tochter Friederike wurde später Königin von Griechenland und Mutter der heutigen spanischen Königin Sophia. Weitere spannende Informationen zu Geschichte und Architektur des Schlosses sind während der Führung zu erfahren. Historische Fotos verdeutlichen den einstigen Zustand der einzelnen Räume. Und vielleicht begegnet Ihnen ja sogar der Schlossgeist ...



Hermann Korb

(1656 – 1735) war Braunschweig-Wolfenbütteler Landesbaumeister und gilt als einer der bedeutendsten Architekten seiner Zeit. Unter seiner Leitung entstanden das Schloss Salzdahlum, das (erste) Braunschweiger Schloss und die Bibliotheksrotunde in Wolfenbüttel. Seine »Markenzeichen« sind versteckte Treppen und das besondere Spiel mit dem Lichteinfall. Mehr unter: www.hermann-korb.de.

Museen

Das Kleinste Haus

Kochstraße 43, 38855 Wernigerode. © 03943/606016, Fax 654199. **Bahn/Bus:** Bus 2 bis Gymnasium. **Auto:** Parkplatz Schöne Ecke (Johann-Sebastian-Bach-Straße). **Zeiten:** April – Okt täglich, Nov nur Sa, So, Dez – März Di – So 10 – 16 Uhr. **Preise:** 1 € pro Person.

► Das kleinste Haus von Wernigerode wurde 1792 als Lückenbau errichtet, sodass die Breite von nur 2,95 m vorgegeben war. Vor der niedrigen Tür fühlen sich selbst kleine Leute ziemlich groß. Im Laufe der Zeit wohnten hier Schuh- und Tuchmacher, seit 1920 der Oberpostschaffner *Nettelmann* mit seiner Frau und sieben Kindern. Im Erdgeschoss ist die kleine Küche mit Möbeln und Utensilien von anno dazumal eingerichtet, über eine Treppe ist die Stube zu erreichen, unter dem Dach befand sich die Schlafkammer. 1926 zog der Marmorschleifer *Hahne* als Mieter ebenfalls hier ein. Seine Tochter *Elsbeth* war bis 1971 die letzte Bewohnerin des kleinen Hauses.

Historische Gesellenherberge – das Herbergsmuseum in Blankenburg

Bergstraße 15, 38889 Blankenburg. © 03944/365007, Fax 365007. www.blankenburg.de. **Bahn/Bus:** Bus 7 bis Markt. **Auto:** Parkplatz Am Schnappelberg, Zentrum. **Zeiten:** Mo – Do 10 – 17, Fr 11 – 17 Uhr. **Preise:** ab 6 Jahre 1 €.

► Einzigartig in Deutschland ist die historische Gesellenherberge, in der heute das Herbergsmuseum seinen Sitz hat. 1884 – 1916 befand sich in dem Fachwerkhaus von 1684 eine Unterkunft für reisende Handwerksgesellen. Der Innenhof mit Waschaus, Stall und Herbergsküche sowie ein Logier- und ein Restaurationszimmer zeugen von dem Leben der Wandergesellen vor 100 Jahren. Original getragene Kluft, Fotos, Dokumente und viele verschiedene **Charlottenburger** gehören zum Inventar des Muse-



*Ein **Charlottenburger** ist ein bedrucktes Tuch, in das der Geselle alles einwickelt, was er bei seiner Tippeltour benötigt.*

ums. Noch heute ist das Haus als Treffpunkt für Gesellen auf der Walz bekannt. Sie erhalten ein Essen, werden fotografiert und ihr Name wird auf einer Tafel angezeigt – so wissen nachkommende Kollegen gleich, wer vor ihnen da war.

Seit dem späten Mittelalter war die Walz Voraussetzung für einen Gesellen, um Meister werden zu können. Heute ist die Wanderschaft freiwillig und wird von etwa 500 jungen Männern und Frauen pro Jahr begonnen. Die Reisezeit beträgt je nach Zunft 2 bis 3 Jahre, dabei darf ein Bannkreis von 50 km rund um den Heimatort nicht betreten werden.



© Kirsten Wagner

Herberge auf der Walz:
Einst fanden Gesellen hier
ein Dach über dem Kopf

Museum im Kleinen Schloss

Schnappelberg 6, 38889 Blankenburg. ☎ 03944/2658,
Fax 2658. www.blankenburg.de. **Bahn/Bus:** Bus 253, 261,
263 bis Oberer Schnappelberg. **Auto:** Parkplatz Am
Schnappelberg (Hasselfelder Straße Richtung Nordhausen,
B81). **Zeiten:** Di – Sa 10 – 17, So 14 – 17 Uhr. **Preise:**
2,10 €; Kinder 6 – 18 Jahre 1,30 €.

► Das Kleine Schloss von Blankenburg wurde um 1725 unter **Herzog Ludwig Rudolf** (1671 – 1735) errichtet. Dieser war ein Herzog zu Braunschweig-Lüneburg und erhielt Blankenburg 1707 als Geschenk von seinem Vater, Herzog Anton Ulrich. Das Gartenschlösschen ist ein barocker Bau, der durch eine symmetrische Anlage und runde Formen gekennzeichnet ist. In seinem Inneren befindet sich heute das **Museum** der Stadt. Zwei Rundgänge informieren über die Geschichte und Entwicklung Blankenburgs. Die herzogliche Residenz sowie der spätere Prozess der Industrialisierung bis zu DDR-Zeiten werden the-

 **Ludwig Rudolf** war
1707 – 1731 Fürst
von Blankenburg, von
1731 – 1735 Herzog von
Braunschweig-Wolfenbü-
ttel.

matisiert. Ein Modell der Burg aus dem 12. Jahrhundert ist ebenso zu sehen wie Gegenstände aus dem Großen Schloss.

Ausgehen & Genießen

Café Wien

Breite Straße 4, 38855 Wernigerode. ☎ 03943/632409, Fax 557468. **Auto:** Zentrum. **Zeiten:** Mo – Sa 8 – 18, So 10 – 18 Uhr.

► Bei einem Café melange (2,50 €) und einem Stück Mozarttorte (2,20 €) fühlt man sich im Café Wien nicht nur in Österreichs Hauptstadt versetzt, sondern auch um 100 Jahre zurück. Die Inneneinrichtung mit den verspiegelten Wänden, den Glasmalereien und den Schwingtüren lassen die **k.u.k.** Monarchie aufleben. Das schön verzierte Fachwerkhäus stammt aus dem Jahre 1583, seit 1897 befindet sich ein Kaffeehaus darin. In dem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude speisten schon Schriftsteller Hermann Löns (1866 – 1914) und Bildhauer Ernst Barlach (1870 – 1938). Bei klassischer Musik lässt sich hier auch ein leckeres Frühstück (ab 3,60 €) genießen, ein **Fiaker** (4,50 €) oder Wiener Torte (2,50 €), eine Kreation aus leichter Buttercreme mit Vanille- und Schokopudding.



Die Abkürzung **k.u.k.** steht für *kaiserlich und königlich*. Es bedeutete in der ehemaligen Doppelmonarchie Österreich-Ungarn beide Reichsteile betreffend.



Ein **Fiaker** ist ein Espresso mit Zucker und Sahne, verfeinert mit einem Schuss Kirschwasser.



1360 wurde das *Gothische Haus* erstmals erwähnt, der heutige Bau stammt aus dem 15. Jahrhundert. Seit 1848 dient es als Gasthaus.

Gothisches Haus

Marktplatz 2, 38855 Wernigerode. ☎ 03943/6750, Fax 675555. www.travelcharme.com. gothisches-haus@travelcharme.com. **Auto:** Zentrum. **Zeiten:** Die Stuben täglich 12 – 14 und 18 – 21.30 Uhr à la carte; Bohlenstube Mi – Sa ab 18 Uhr, nur nach Voranmeldung, im Hochsommer eine Zeit lang geschlossen; Winkeller 1360 täglich 18 – 23 Uhr.

► Im Gothischen Haus mitten in Wernigerodes Zentrum haben Sie die Wahl: Das **Restaurant Die Stuben** bietet in gehobenem Ambiente feinste Küche à la carte sowie saisonal wechselnde Menüs, ange-

boten in mehreren historischen Räumen sowie dem Wintergarten, einem Atrium, das zwei Fachwerkhäuser miteinander verbindet. Feinschmecker werden im **Gourmetrestaurant Bohlenstube** von Küchenchef *Karl Folie* verwöhnt. 2006 in einem exklusiven Renaissance-Raum eröffnet, erhielt es prompt im Restaurantführer Gault Millau 14 Punkte. Die Küche hier ist mediterran-leicht geprägt. Wie wäre es z.B. mit Seesaibling und Pastinaken mit Saiblingskaviar, anschließend eine Consommé vom Roten Harzer Höhenvieh mit Frischkäse-Salamiravioli oder Kabeljau mit gebratenen Kartoffeln und Roter Bete-Ingweremulsion, zum Abschluss Kokos-Canneloni im Schokoladenmantel mit karamellisierter Ananas?

Rustikaler geht es im **Winkeller 1360** mit Käseplatte, Brotzeitteller und Steaks zu – doch auch hier kommen nur hochwertige Produkte auf den Tisch. Nach Voranmeldung ist auch ein Fondue zu haben: mit Schokolade, Käse oder als Fondue Chinoise. Die Karte umfasst außerdem mehr als 100 Weine, bei der Auswahl hilft der Sommelier des Hauses, *Peter Sonntag*.

Wer das Besondere sucht, wird auch fündig bei einem Krimidinner, einem Käseseminar oder einem Kreuzfahrt-Dinner. Das **Veranstaltungsprogramm** ist für Genießer eine wahre Entdeckung.

Böhmische Spezialitäten im Krummelschen Haus

Breite Straße 72, 38855 Wernigerode. ☎ 03943/602626, Fax 602645. **Auto:** Parkplatz Anger. **Zeiten:** täglich ab 11 Uhr.

► Wer vor dem Haus in der Breiten Straße 72 stehen bleibt, hat viel zu entdecken: eine Frau auf ei-



© Hotel Gothisches Haus

Einladend: Das Gothische Haus am Marktplatz von Wernigerode

☀ **Tipp:** Sie wollten den Profi-Köchen schon immer mal über die Schulter schauen? Dann buchen Sie den Küchentisch im Gothischen Haus!

 **Tipp:** Cocktail Happy
Hour: täglich 21 – 22 Uhr.

nem Nilpferd etwa, eine andere auf einem Krokodil, ein Junge mit Sanduhr und Totenschädel ... – über und über ist das Krummelsche Haus mit Schnitzereien bedeckt. Der Kornhändler *Heinrich Krummel* ließ es 1674 erbauen.

Heute lohnen auch der Blick und das Verweilen im Inneren des Hauses, denn dort lassen sich böhmische Spezialitäten genießen. Altböhmische Knoblauchsuppe (3 €), Schweinegulasch mit Semmelknödeln (7,50 €) und Palacinka (3,20 €) zum Dessert, so könnte ein Menü aussehen.

Landhaus Zu den Rothen Forellen

Marktplatz 2, 38871 Ilsenburg. ☎ 039452/9393, Fax 9399. www.rotheforelle.de. info@rotheforelle.de.

Bahn/Bus: Bus 288 bis Kurpark. **Auto:** Zentrum am Forellenteich/Marktplatz. **Zeiten:** Forellentube Mi – So ab 19 Uhr, Juli, Aug geschlossen; Wintergarten: Frühstück 6.30 – 11, Mittag 12 – 14, Kuchenbuffet 14 – 17, Abend 18 – 22 Uhr.

► Gute Restaurants gibt es viele, aber exquisite Gourmetküche, noch dazu mit einem der begehrten Michelin-Sterne ausgezeichnet, die findet sich im Harz nur im Landhaus Zu den Rothen Forellen. Im **Gourmetrestaurant Forellentube** kann man ein vom *Maître de cuisine Jörg Behrend* kreiertes 7- oder

Für Genießer: Jörg Behrend und sein Team verwöhnen ihre Gäste in wunderbarem Ambiente

© beide: Landhaus zu den Rothen Forellen



5-Gang-Menü zu sich nehmen. Schon zum Frühstück finden sich nicht nur Übernachtungsgäste im **Wintergarten** ein. Hier werden auch mittags und abends Köstlichkeiten serviert wie Austern (14 €), Rinderfilet (27 €) und natürlich Forelle (19 €). Im historischen **Weinkeller** lagern mehr als 600 edle Tröpfchen, sodass hier jeder seinen persönlichen Favoriten herausfinden kann. Wer einen Cocktail bevorzugt, kann sich vom mehrfach ausgezeichneten Barchef *Steffen Francke* auch nach eigenen Wünschen einen Drink mixen lassen. Im Sommer verlagern die Küchenchefs ihr Tun in ein Zelt auf der **Seeterrasse**, wo sie sich beim Brutzeln über die Schulter schauen lassen.

Guten Zuspruch finden auch die viermal jährlich stattfindenden **Kochkurse** mit Jörg Behrend sowie die **Parfümseminare**, in denen Sie ihren eigenen Duft kreieren dürfen. Neu im Angebot sind Kochkurse für Kinder.

Restaurant Cellarius im Kloster Michaelstein

Michaelstein 3a, 38889 Blankenburg. ☎ 03944/366466, Fax 367612. www.cellarius-blankenburg.de. info@cellarius-blankenburg.de. **Bahn/Bus:** Bus 253 bis Waldmühle. **Auto:** Neue Halberstädter Straße (B6/81), Michaelsteiner Straße. **Rad:** Harzrundweg. **Zeiten:** Di – Sa 11 – 23, So 11 – 18 Uhr, April – Okt auch Mo 11 – 23 Uhr.

► Mit Spezialitäten aus der Klosterküche kann das Restaurant Cellarius werben, befindet es sich doch im einstigen Amtshaus des Klosters Michaelstein. Zum Putenbraten Blankenburger Art (8,50 €), Michaelsteiner Senfsteak (12,50 €) oder einem Zanderfilet (13,20 €) können Sie wahlweise das Eschweiger Pils Jacobinus oder einen Wein der Winzervereinigung Freyburg-Unstrut genießen. Regelmäßig lädt das Cellarius zum Klosterbrunch ein, im Sommer schmecken Kaffee und Kuchen im hübschen Garten.

☀ **Tipp:** Der einstige Junkerhof von 1574 wurde zum 5-Sterne-Hotel mit Wellnessbereich umgebaut und gehört der exklusiven Hotelkooperation »Chateaux & Relais« an. Die 52 Zimmer sind individuell im Landhausstil gestaltet, ✈ Unterkünfte.



Kartoffelhaus,
Marktstraße 7,

Blankenburg. ☎ 03944/351261. www.kartoffelhaus-blankenburg.com. Täglich ab 11 Uhr. Okt bis 19, Sa 9 – 13 Uhr.

☀ **Tipp:** Wer lieber Sessellift fährt, kann auf die andere Seite des Bodetals, zur Rosstrappe, hinaufschweben.



www.harzer-berg-theater.de und

www.tierpark-thale.de.



Führung mit der

Hexe, Mai – Okt

Sa 11 Uhr. 4 €, Kinder bis 10 Jahre 2,50 €. Info. Tourist-Information Thale.



Bodetal – Waldkater – Brunhild

denweg bis zum Hexentanzplatz. Länge: 3 km.

Per Bahn zum Hexentanzplatz

Goetheweg 1, 06502 Thale. ☎ 03947/2500, Fax 2645. www.seilbahnen-thale.de. info@seilbahnen-thale.de.

Bahn/Bus: Bahn bis Thale, Bus 18. **Auto:** Seilbahnparkplatz oder Richtung Friedrichsbrunn zum Parkplatz Hexentanzplatz (gebührenpflichtig). **Rad:** Harzrundweg. **Zeiten:** Ostern – Okt täglich 9.30 – 18, Nov – Jan z. T. Sa, So 10 – 16.30 Uhr, Weihnachtsferien und Feb – vor Ostern täglich 10 – 16.30 Uhr. **Preise:** Berg oder Tal 3 €, Berg und Tal 4,50; Kinder 4 – 14 Jahre Berg oder Tal 2 €, Berg und Tal 3 €; Familien (2 Erw, 3 Kinder) Berg oder Tal 8,50 €, Berg und Tal 13 €.

► Angeblich sollen hier einst die Hexen in der Walpurgisnacht getanzt haben. Tatsächlich befand sich hier wohl ein altsächsischer, germanischer Kultort. Seine magische Anziehungskraft hat der Hexentanzplatz jedenfalls bis heute nicht verloren, wovon die vielen Besucher zeugen. Und auch die Hexen tanzen hier noch immer in der Nacht zum 1. Mai ...

Die Fahrt hinauf mit der **Kabinenseilbahn** ist angesichts der steilen Aufwärtsbewegung besonders spektakulär. Oben angekommen, geht es links zum **Bergtheater** und der Walpurgishalle, rechts zu den **Gaststätten**, dem **Tierpark** und dem **Harzbob**, einer Sommerrodelbahn. Auch die Skulpturengruppe **Hexenring** hat hier ihren Platz. Der Quedlinburger Künstler *Jochen Müller* schuf die Gruppe aus Hexen und Teufeln auf Findlingen 1996.

Die **Walpurgishalle** wurde 1901 im altgermanischen Stil erbaut. Architekt war *Bernhard Sehring* (1855 – 1941), der auch die ➤ **Roseburg** gestaltete, die Gemälde im Inneren schuf der Maler und Richard Wagner-Fan *Hermann Hendrich* (1854 – 1931). Sie zeigen Szenen der Walpurgisnacht nach Goethes *Faust* wie den Irrlichtertanz oder die Mammonshöhle. Im Eingang befindet sich ein Opferstein mit runischen Ritzungen, der in der Nähe gefunden wurde. Die Hal-

le ist geöffnet von April bis Oktober (9 – 17 Uhr, 2 €, Kinder 0,50 €).

Über den *Sachsenwallweg* ist von der Walpurgishalle aus schnell die **Homburgswarte** zu erreichen, ein Aussichtsturm. Hier stand einst die Homburg, eine Fluchtburg der Germanen, die durch den Sachsenwall gesichert wurde.

Kuckucksuhren im Harz

Harzer Uhrenfabrik, Lindenstraße 7, 06507 Gernrode.

☎ 039485/543-0, Fax 543-22. www.harzer-kuckucksuhren.de. info@harzer-kuckucksuhren.de. **Bahn/Bus:** Bus 10, 17, 31, 32. **Auto:** Marktstraße, Clara-Zetkin-Straße, Bergstraße. **Rad:** Nähe Harzrundweg. **Zeiten:** täglich 9 – 17 Uhr. **Preise:** 1 € pro Person (Münzdurchlass).

► Wie der Kuckuck in die Uhr kommt, erfahren Sie nicht im Schwarzwald, sondern im Harz! In Gernrode nämlich ist die Harzer Kuckucksuhrenfabrik zu Hause. Von der Anfertigung der Holzgehäuse über den Einbau der Mechanik bis zum ersten Aufziehen des Uhrwerks können Sie das Entstehen einer Uhr direkt verfolgen. Die Räume beherbergen unzählige Modelle in diversen Ausführungen und Größen. Die größte Kuckucksuhr der Fabrik und überhaupt außerhalb des Schwarzwalds steht draußen und hat es mit einer Höhe von 14,50 m sogar ins Guinness Buch der Rekorde geschafft. Zu jeder vollen Stunde ruft und singt ihr Kuckuck zur Freude aller Zuschauer.

☀ **Tipp:** Am anderen Giebel der Kuckucksuhrenfabrik befindet sich das größte Wetterhaus!

Führung durch die Hasseroöder Brauerei

Auerhahnring 1, 38855 Wernigerode. ☎ 03943/936219, www.hasseroeder.de. besichtigung@hasseroeder.de.

Bahn/Bus: Bus 4. **Auto:** Ilseburger Straße, Hasseroöder Straße (nicht im Ortsteil Hasseroede!), Gewerbegebiet Nord-West. **Zeiten:** Führungen Mo – Fr 9, 13, 14, 16, 17 Uhr, April – Sep auch Sa 10 Uhr, Dauer 2 ca. Std. **Preise:** 8,50 €, Sa 9,50 €.

► Ursprünglich im Wernigeroder Stadtteil Hasseroede beheimatet, wo sie 1872 gegründet wurde, zog

☀ **Tipp:** Nur ab 18 Jahren! Vorherige Anmeldung ist unbedingt erforderlich.



*Pro Stunde werden
in der Hasseröder
Brauerei 150.000
Flaschen Bier abgefüllt.*

die Brauerei vor einigen Jahren um und gehört nun zu den modernsten Produktionsstätten Europas. Davon kann man sich bei einer Führung hautnah überzeugen. Ein Pendelzug fährt die Besucher über das Gelände, dabei kann der gesamte Herstellungsprozess des Bieres verfolgt werden. Von den Rohstoffen über den Brauprozess bis zur Abfüllung und Verladung führt der Weg und ermöglicht etwa einen Blick ins Sudhaus mit den großen Edelstahlkesseln, auf die Gär- und Lagertanks und in die vollautomatischen Abfüllanlagen. Beim Blick hinter die Kulissen gibt es einiges zu bestaunen! Gebraut wird natürlich mit erstklassigem Harzwasser, das wohl zum Erfolg des Bieres beiträgt. Zum Abschluss gehört ein Harzer Imbiss zur Besichtigung, dazu wird natürlich ein frisch gezapftes Hasseröder gereicht.

Fürst-Stolberg-Hütte: Kunst aus Eisen

Schmiedestraße 16 – 18, 38871 Ilsenburg. © 039452/2494, Fax 8180. Fuerst_Stolberg_Huette@t-online.de.

Bahn/Bus: RE, HEX. **Auto:** B6, Hochofenstraße, links Karl-Marx-Straße, rechts über die Schienen auf das Gelände der Radsatzfabrik. **Rad:** Harzrundweg oder Ilseradweg. **Zeiten:** Mo – Fr 14, teils auch 10 Uhr, telefonisch erfragen. **Preise:** 4 €; Kinder 6 – 16 Jahre 2,50 €.

► 1530 legte Graf *Botho zu Stolberg* den Grundstein für die Ilsenburger Eisenhütte, die damit die älteste industrielle Eisenhütte im Harz und eine der ältesten Europas ist. Schnell entwickelte sie sich zu einer renommierten Eisenkunstgießerei. Große Künstler wie *Albrecht Dürer*, *Alfons Mucha* oder *Karl Friedrich Schinkel* fertigten Modelle für die Hütte an. Zu den bekanntesten Besuchern zählen Zar *Peter der Große* (1697) und König *Fuad von Ägypten* (1929). Bis heute produziert die Hütte neben Gartenmöbeln vor allem Kunstguss. Beim Schaugießen werden Besuchern das Einformen der Modelle, der eigentliche Abguss mit dem erhitzten Eisen und die Nachbearbeitung gezeigt und erklärt.

Schlosspark Ballenstedt

Schlossplatz 3, 06493 Ballenstedt. ☎ 039483/82556, www.ballenstedt-information.de. kontakt@ballenstedt-information.de. **Bahn/Bus:** Q-Bus 6, 16 bis Schlossplatz. **Auto:** Parkplatz-Zufahrt neben dem Großen Gasthof. **Rad:** Harzrundweg, Harzvorlandradweg. **Zeiten:** frei zugänglich; Fontänen nur zur Sommerzeit Mo – Fr 11 – 17, Sa, So 10 – 18 Uhr, hohe Fontäne (16 m) Sa, So 14 – 14.15 und 15 – 15.15 Uhr.

► Ein wunderschöner Park umgibt ➤ **Schloss Ballenstedt** im Norden und Westen. Schon ab 1710 ist ein Obst- und Küchengarten nachweisbar, der Park im Stil englischer Landschaftsgärten entstand dann in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Entwürfen des Gartendirektors **Peter Joseph Lenné**. Der königlich-preußische Landschaftsarchitekt liebte Sichtach-



Peter Joseph Lenné
(1789 – 1866) prägte die preußische Gartenarchitektur. Er gestaltete die Pfaueninsel und den Tiergarten in Berlin und wirkte am Sanssouci-Park in Potsdam mit.

► »Gartenträume« nennt sich ganz romantisch ein Projekt des Landes Sachsen-Anhalt, das 40 der schönsten Gartenanlagen des Bundeslandes zu einem touristischen und denkmalpflegerischen Projekt zusammenfasst. Neun der Parks befinden sich im Harz und repräsentieren Gartenkunst in all ihrer Vielfalt. Da gibt es Klostergärten aus dem Mittelalter, Barockparks und zeitgenössische Anlagen. An den Eingängen informieren Tafeln über die Geschichte des jeweiligen Parks und geben einen Überblick über Wege und Gebäude. Die ersten Gartenträume-Läden wurden im ➤ **Europa-Rosarium Sangerhausen**, in den barocken Gärten in Blankenburg, im ➤ **Kloster Drübeck** und dem ➤ **Bürgerpark Wernigerode** eröffnet. Zu den Harzer Gartenträumen zählen außerdem der ➤ **Landschaftspark Spiegelsberge** in Halberstadt, der ➤ **Schlosspark** in Langenstein, ➤ **Abteigarten** und **Brühlpark** in Quedlinburg, die ➤ **Roseburg** in Rieder sowie der ➤ **Schlosspark Ballenstedt**. Zum Konzept gehört auch ein umfangreicher Veranstaltungskalender, der in vielen Touristen-Informationen erhältlich ist. Mehr unter: www.gartentraeume-sachsen-anhalt.de. ◀

GARTENTRÄUME



Cafeteria

Marstall, Schloss-

platz 5, Ballenstedt.

☎ 039483/18939,

www.ballenstedt-informa-

tion.de. Mo – Fr 12 – 18

Uhr, Sa, So 11 – 18 Uhr.

sen, die er in Ballenstedt mit Hilfe von vier Wasserbassins schuf. Terrassenförmig sind diese in Reminiszenz an die italienische Renaissance miteinander verbunden. Springbrunnen sprudeln, ein Lindwurm speit gar eine riesige Fontäne.

Der *Glockenteich* und der *Schlossteich* im westlichen Teil laden zum Umrunden ein, auch die **Schlossmühle** ist einen Besuch wert. In dem Gebäude von 1785 befinden sich heute ein Bildhauer-Atelier und eine Galerie. Ein Stück weiter wacht ein gusseiserner Löwe von *Gottfried Schadow* (1764 – 1850), dessen bekanntestes Werk die Quadriga auf dem Brandenburger Tor ist. Der Park gehört zum sachsen-anhaltinischen Projekt ➤ **Gartenträume**.

Bürgerpark Wernigerode

Kurtsstraße 11, 38855 Wernigerode. ☎ 03943/4089-120,

Fax 4089-1019. www.wernigeroder-buergerpark.de.

info@wernigeroder-buergerpark.de. **Bahn/Bus:** Ab Hbf

Citybus 1 und 4 bis Im langen Schlage/Dornbergsweg.

Auto: Parkplätze am Eingang Dornbergsweg. **Rad:** Dorn-

bergsweg. **Zeiten:** April – Mitte Mai und Mitte Sep – Okt

10 – 18, 17. Mitte Mai – Mitte Sep 10 – 19 Uhr. **Preise:**

2 €, Jahreskarte 15 €; Kinder 6 – 16 Jahre 1 €, Jahreskarte 7,50 €.

► 78 Gärten, 5 Teiche, ein Zauberwäldchen, eine Mineralienschlucht, ein Tiergehege, ein Aussichtsturm und mehrere Spiellandschaften – das sind die Elemente, die den Wernigeröder Bürgerpark ausmachen. Hervorgegangen aus der Landesgartenschau 2006 bietet der Bürgerpark nun Erholung und Entspannung in einer abwechslungsreich gestalteten Landschaft. Dass hier einst ein Gewerbegebiet und ein Bauhof ihren Standort hatten, ist kaum mehr zu glauben. Heute wachsen bunte Stauden, freuen sich Esel, Hasen und Ziegen über Besuch und lädt der Schäferhof mit seinem Parkcafé zur gemütlichen Pause ein. In den **Modellgärten** lässt sich so manche Anregung für das heimische Grün abgucken. So-

gar von oben können Sie das Gelände überblicken, denn eine Betonmischanlage am Rande des Parks wurde zu einem Aussichtsturm umfunktioniert. Mit seiner pflanzlichen Bemalung ist das Bauwerk perfekt integriert. Selbst Kinder genießen den Aufenthalt, denn auf den tollen Spielplätzen kommt garantiert keine Langeweile auf.

Barocke Gärten Blankenburg

38889 Blankenburg. www.blankenburg.de. **Bahn/Bus:** Bus 253, 261, 263 bis Oberer Schnappelberg. **Auto:** Parkplatz Am Schnappelberg. **Rad:** Harzrundweg. **Zeiten:** Schlosspark, Fasanen- und Tiergarten ganzjährig zugänglich; Terrassen- und Berggarten April – Sep 9 – 21, Okt – März 10 – 17 Uhr. Führungen Mai – Okt So 14.30 Uhr. Treffpunkt: Braunschweiger Löwe im Terrassengarten hinterm Kleinen Schloss. **Preise:** Führungen 2 €, Kinder bis 12 Jahre 1 €. **Infos:** Tourist-Information Blankenburg, Markt 3, Blankenburg, ☎ 03944/2898, touristinfo@blankenburg.de.

► Ein wunderschönes Ensemble bilden die Barocken Gärten rund um das Große und das Kleine Schloss in Blankenburg. Direkt hinter dem **Kleinen Schloss** beginnt der *Terrassengarten*, der ab 1718 entstand. Springbrunnen, Skulpturen, Putten und geometrisch gestaltete Blumenrabatten kennzeichnen den am Hang ansteigenden Park. Am Ende des mittleren Ganges erwartet eine Nepenthus-Skulptur die Besucher: Hier hat sich Herzog *Ludwig Rudolf*, der Bauherr des Kleinen Schlosses, verewigen lassen. Wer dem Weg durch die Stadtmauer folgt, befindet sich plötzlich im **Berggarten** des Dr. Reck, dem Leibarzt des Braunschweigischen Herzogs. Heil-, Würz- und Duftkräuter weisen den Weg zu einem



Obere Mühle,
Schlossberg 2,
38889 Blankenburg,
☎ 03944/369987.
Mi – So 14 – 18 Uhr.

Blickt auf das
Kleine Schloss: Putte
im Barocken Garten



© Kirsten Wagner



Teehaus im Berggarten. April – Okt
Mi – So, 14 – 18 Uhr. Kaffee und Kuchen.

Aussichtsturm und dem  **Teehaus**. Auf der anderen Seite liegt der **Fasanengarten**, der 2003 modern gestaltet wurde. Gold-, Silber- und Diamantfasan haben hier ein neues Zuhause gefunden. Hohe Stahlskulpturen symbolisieren Fasanenfedern: In der griechischen Mythologie werden Jason und seine Soldaten von Fasanen angegriffen, deren Federn sich in Bronze verwandeln. Im Süden schließt sich der **Tiergarten** mit seinen Wäldern an. Die mittlere Allee aus Esskastanien führt hinauf zum ➤ **Großen Schloss**.

Wanderungen



Am Grünen Band von Ilsenburg nach Walkenried



www.ilsenburg.de,
www.wandern-im-harz.de,
www.bund.net.

► Entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze führt heute das sogenannte *Grüne Band* durch ganz Deutschland. Wegen der abgesperrten Grenzanlagen konnte sich hier zwangsläufig unberührt von Menschenhand über 1393 km eine wertvolle Biotopkette erhalten und entwickeln, die in Deutschland einmalig ist. Vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten fanden in dem unter Naturschutz gestellten Gelände ein Rückzugsgebiet. Im Harz verläuft dieser alte Grenzstreifen zwischen **Ilsenburg** und **Walkenried**. Die 75 km lange Strecke kann in drei Tagesetappen erwandert werden: 1) Ilsenburg, Brocken, Braunlage, 23 km. 2) Braunlage, Hohegeiß, 14 km. 3) Hohegeiß, Walkenried, 19 km.

Auf dem Weg begegnen Ihnen zahlreiche Relikte der Grenze wie das **Grenzmuseum** und ein alter Wachturm bei Sorge, eine Grenzsteinsammlung bei Hohegeiß oder alte Kolonnenwege entlang der gesamten Strecke.

Ein **Faltblatt** ist in der Tourist-Information Ilsenburg erhältlich. Natürlich ist es auch möglich, einzelne Streckenabschnitte zu gehen.



Wanderung durchs schöne Bodetal

Länge: 11 km Streckenwanderung ab Thale, Rückfahrt mit Bus 264 ab Rübezahl, aber nur Mai – Okt! **Bahn/Bus:** Bahn bis Thale, Busfahrplan ➤ Info & Verkehr. **Auto:** Großparkplatz Bodetal. **Rad:** Harzrundweg.

► Tief eingeschnitten zwischen hohen Felswänden windet sich die *Bode* von Thale bis Treseburg. Parallel zum Fluss führt ein Wanderweg durch das Naturschutzgebiet, zu Beginn fast eben, später als steiniger Steig aufwärts. Startpunkt ist die Seilbahn in **Thale**, rasch sind *Katersteg*, *Siebenbrüderfelsen* und *Jungfernbrücke* erreicht. Das ☒ **Gasthaus Königsruhe** lädt hier zu einer Rast, ehe die Wanderer nach der Teufelsbrücke den **Bodekessel** erreichen. In der einzigen echten Klamm im Harz ragen die Felsen 200 m weit auf, im Tal bildet die Bode wilde Strudeltöpfe. Von hier windet sich der Pfad nun aufwärts, erreicht die **Gewitterklippen** und führt im bewaldeten Steilhang schließlich wieder bergab.

In **Treseburg** ist nach Überqueren der Bodebrücke die Bushaltestelle leicht zu finden. Von Mai bis Oktober fährt viermal täglich ein Bus zurück nach Thale. Da er auch an der Rosstrappe hält, bietet es sich an, dort auszusteigen und zu Fuß über die Schurre wieder an den Ausgangspunkt zu gelangen. Dieser Wanderweg führt in mehreren Zickzackkehren durch ein Geröllfeld ins Bodetal zurück.



www.bodetal.de



Gasthaus Königsruhe,

Hirschgrund 1, Thale.

☎ 03947/2726.

www.koenigsruhe.de.

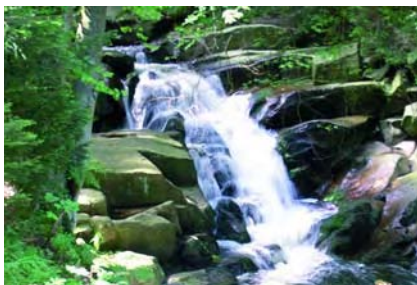
März – Okt täglich 10 – 20, Nov – Feb Mi – So 10 – 20 Uhr. Wild- und Fischgerichte, selbst gebackener Kuchen.

Prägt das schöne Tal:
Die Ilse

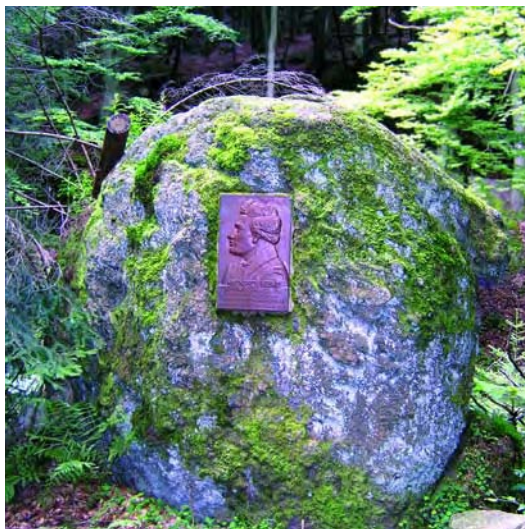


Zu Ilsefällen, Plessenburg und Ilsestein

Länge: 12,5 km Rundwanderung. **Bahn/Bus:** Mai – Okt Di, Do, Sa Bus 288 ab Wernigerode oder Drübeck bis Ilsetal oder Plessenburg. **Auto:** Parkplatz Blochhauer oder Wanderparkplatz am Eingang Ilsetal.



© Kirsten Wagner



Auch ihm gefiel die Ilse:
Heinrich Heine-Gedenk-
tafel an einem Findling



**Gaststätte
Plessenburg,**

Ilsenburg. © 03943/
607535. www.plessenburg.de. Mai – Okt täglich
10 – 18 Uhr, Nov – April
Mi Ruhetag.

► Das *Ilsetal* ist wohl unbestritten eines der schönsten Täler im Harz. Wildromantisch schlängelt sich die von *Heinrich Heine* (1797 – 1856) verehrte *Ilse* durch ihr zerklüftetes Flussbett und lässt ihr Rauschen weithin vernehmen.

Der Ausgangspunkt dieser Wanderung ist der **Blochhauer** oder der Wanderparkplatz am **National-**

parkhaus. Der *Heinrich-Heine-Weg* zum Brocken verläuft zunächst identisch, parallel führt die breite Forststraße, die gern von Mountainbikern genutzt wird. Viel schöner ist jedoch die Strecke direkt an der Ilse, die über Stock und Stein führt, aber auch wunderschöne Ausblicke auf die fließende Naturschönheit freigibt. Mehrmals wechselt der Waldweg die Seite, quert Brücken und den Zanthierplatz und erreicht schließlich die *Unteren* und anschließend die *Oberen Ilsefälle*. Am **Heinedenkmal** lädt ein Rastplatz zur Pause ein. Stetig bergan geht es, bis die Bremer Hütte an der Roten Brücke erreicht ist. Während sich die Brockenwanderer an der Kreuzung nun nach rechts wenden, gehen alle, die zur Plessenburg wollen, **links** hinauf. Der nun breitere Weg führt zunächst steil bergauf, um dann etwas sanfter fortzuführen, ehe der letzte Anstieg zum ☒ **Waldgasthaus Plessenburg** erfolgt. Eine Burg sucht man hier allerdings vergeblich, die Gaststätte gehörte einst als Küchen- und Personalhaus zum Jagdhaus der

Grafen zu Stolberg-Wernigerode. Dieses wurde 1776 erbaut.

Nach einer verdienten Rast geht es von der Plessenburg nun zur Bushaltestelle hinab, wo ein schmaler Weg Richtung Ilsestein abzweigt. Nach 1,2 km ist die **Paternosterklippe** erreicht, die gute Aussichten ins Tal ermöglicht. Nach weiteren 800 m kommen das **Waldgasthaus Ilsestein** (Di – So 10 – 18 Uhr) und der gleichnamige Felsen in Sicht. Dieser ragt 150 m steil aus dem Tal in die Höhe und ist bis zu seinem Gipfelkreuz am Ende begehbar. Auf der einen Seite fällt der Blick auf den Brocken, auf der anderen tief hinunter bis nach Ilsenburg. Auf dem Felsen gab es einst sogar eine Burg von 10 x 50 m Größe.

Der Abstieg erfolgt auf dem mit dem Roten Punkt gekennzeichneten Weg, der an der neuen Schutzhütte scharf links abzweigt und nun das Rote Dreieck trägt. Er trifft wieder auf das Ilsetal, wo nach einem kurzen Wegstück der Parkplatz erreicht ist



*Eine Sage erzählt, dass vor Raubrittern fliehende Nonnen aus Drübeck bei einem Mönch in Ilsenburg Zuflucht suchten. Schließlich mussten alle zusammen fliehen und stürzten sich einen Felsen hinab, nachdem sie das **Paternoster** (Vaterunser) gebetet hatten. Der Felsen aber nahm die Gestalt eines betenden Mönchs an.*



Auf dem Heinrich-Heine-Weg zum Brocken

Länge: 24 km, Rundwanderung, Wegmarkierung: Grüner Balken. **Bahn/Bus:** Mai – Okt Di, Do, Sa Bus 288 ab Wernigerode oder Drübeck bis Ilsetal. **Auto:** Parkplatz Blochhauer oder am Ilsetal.

► Einer der landschaftlich reizvollsten Aufstiege zum Brocken ist der *Heinrich-Heine-Weg*, der im **Ilsetal** beginnt. Immer entlang dem sprudelnden Fluss führt der Weg durch den Buchenwald zunächst mäßig bergan. Auf dem *Bremer Weg* geht es an den *Unteren* und *Oberen Ilsefällen* vorbei bis zur Schutzhütte **Bremer Hütte**. Das Ziel vor Augen wenden Sie sich nun nach rechts, kommen an der Stempelbuche vorbei, passieren die *Hermannsklippe* sowie die *Bismarckklippe* und erreichen nach steilem Anstieg schließlich den **Brocken**.

Unterhalb des Brockenbahnhofs beginnt der **Rückweg** auf der Brockenstraße. Während alle, die zurück

nach Torfhaus wollen, bald rechts abbiegen, gehen Ilsenburg-Wanderer geradeaus. Nachdem *Ilsequelle* und Urwaldstieg passiert sind, geht es an der Wegekreuzung nach links in den Gelben Brink, bis die Bremer Hütte wieder erreicht ist. Von hier an folgt die Wanderung dem bekannten Hinweg.



Wanderung auf der Teufelsmauer

Hier geht's mit dem
Teufel zu: Das Hamburger
Wappen im Harz

Länge: 8 km Rundwanderung, Hinweg felsig, teils schmal und durch steile Stufen zu besteigen. **Bahn/Bus:** Bus 253, 261, 263 bis Oberer Schnappelberg. **Auto:** Parkplatz Schnappelberg (gebührenpflichtig) beim Kleinen Schloss an



© Kirsten Wagner

der Hasselfelder Straße (B81) Richtung Nordhausen. **Rad:** Harzrundweg.

► Schon seit 1853 führt ein Felssteig über die wild zerklüftete Teufelsmauer zwischen Blankenburg und Timmenrode. Der Weg über die bizarren Sandsteinfelsen beginnt am **Großvater**, einem markanten, durch Trittstufen zu erklimmenden Felsen – gleich daneben die *Großmutter*. Über den Kamm geht es nun, teils geländergesichert, über die teuflische Mauer, bis die Route auf einen bequemen Waldweg wechselt, der bis zum *Hamburger Wappen* führt, einer markanten Felsformation mit drei schmalen Türmen. Noch ein Stück weiter östlich befand sich einst die Kucksburg, eine mittelalterliche Wehranlage. Deren Bewohner ließen unterhalb des Hamburger Wappens Höhlen in den Fels schlagen, die wohl als Pferdeställe dienten.

Zurück folgen Sie der Ausschilderung zum ☒ **Helsunger Krug**, wo Sie die Möglichkeit zur Einkehr haben. Bevor es über die Gleise zur Gaststätte geht, führt der Nordhangweg auf einem breiten Waldweg zurück nach Blankenburg.



Vom Kloster Michaelstein zum Volkmarskeller

Länge: 8 – 13 km, je nach Variante. **Auto:** ➤ Blankenburg, Neue Halberstädter Straße (B6/81), Michaelsteiner Straße.

► Knapp 4 km südwestlich vom Kloster Michaelstein befindet sich eine frei zugängliche Karsthöhle, der Volkmarskeller. Hier soll im 9. Jahrhundert die Eremitin *Luitbirg* gewohnt haben. Seit 1146 lebten Zisterzienserermönche aus dem Kloster Kamp in der Höhle und nutzten die dem heiligen Michael gewidmete Kirche nebenan. Schon bis 1167 wurde das Kloster aber an seinen heutigen Standort verlegt. Durch den Torbogen des **Klosters** gelangt man, sich nach links wendend, in den *Klostergrund*, der oberhalb der Fischteiche zum *Volkmarskeller* führt. Ober-



Helsunger Krug,

38889 Blankenburg. ☎ 03944/353061.
www.helsunger-krug.de.
Ab 11 Uhr, Di Ruhetag. Im Sommer mit Biergarten.



Zum Klosterfischer, Michael-

stein 14, Blankenburg.
☎ 03944/351114.
www.zum-klosterfischer.de. Fischverkauf mit Wandergaststätte täglich ab 8 Uhr, Fischrestaurant Di – So ab 11 Uhr. Regenbogen-, Lachs- und Bachforellen, Schleie und Karpfen aus eigener Zucht in den Fischteichen hinter dem Haus.

 **Tipp:** Taschenlampe
nicht vergessen!

halb des Weges sind die beiden Höhlenzugänge sichtbar, darüber befinden sich noch Mauerreste. Von hier aus kann der gleiche Weg zurück gewählt werden oder Sie wandern weiter bis zur Waldsiedlung **Eggeröder Brunnen**. Dort zweigt scharf nach links der *Herzogweg* ab. Nach etwa 1 km in Richtung Blankenburg biegen Sie nach links in den Bastweg ab, der nach insgesamt 11 km zurück nach **Michaelstein** führt. **Alternativ:** Erst ein Stück weiter bei der Schutzhütte nach links abbiegen und durch den *Silberborngrund* zurück wandern (13 km).

FESTE & MÄRKTE

- April:** 30., Thale, Ilsenburg, Blankenburg: **Walpurgisfeiern**.
Wernigerode: **Walpurgiszug der Schmalspurbahnen**.
- Mai:** 2. So, Wernigerode: **Wildparkfest** im Christianental.
Mitte, Ilsenburg: Forellenfest mit Aussetzen der Forellen durch »Bischof Bucko« in den Forellenteich.
- Juni:** Mitte, Wernigerode: **Rathausfest**, mit Ständen, Vorführungen, Mittelaltermarkt, Musik.
Mitte, Ilsenburg: **Schützen- und Ilsefest**.
- Juli:** Letztes Wochenende, Blankenburg: **Ritterturnier** auf Burg Regenstein.
- August:** Wernigerode: **Schlossfestspiele**, Konzerte, Oper, Familienprogramm.
Letztes Wochenende, Blankenburg: **Altstadtfest**.
- Dezember:** 2. Adventswochenende, Wernigerode: **Weihnachtsmarkt** im Schloss.
2. Advent Fr – So, Ilsenburg: **Weihnachtsmarkt**.
2. – 3. Adventswochenende, Blankenburg: **Sternthaler Weihnachtsmarkt**.
3. Advent, Gernrode: **Advent im Stiftshof**.
4. Advent Fr – So, Thale: **Weihnachtsmarkt**.

UNTERER HARZ



RUND UM GOSLAR

OBERHARZ & BROCKEN

BAD GRUND – BAD SACHSA

RUND UM HALBERSTADT

WERNIGERODE – THALE

UNTERER HARZ

RUND UM DEN KYFFHÄUSER

INFOS & UNTERKÜNFTE

EINKAUFEN BEIM BAUERN

REGISTER



Wiesen, Laub- und Mischwälder geben dem Unterharz ein sanfteres Gepräge als seinem Gegenstück, dem Oberharz. So wirkt der sachsen-anhaltinische Harzteil insgesamt lichter und heller. Viele kleinere Orte finden sich zwischen dem Auf und Ab der Landschaft – kleine Perlen, die spannende Ausflüge versprechen. Ob in Güntersberge, Stolberg, Rübeland oder Hasselfelde, überall gibt es Besonderes zu entdecken wie ein Mausefallenmuseum, eine alte Münzwerkstatt, eine Kristallkammer oder eine Köhlerei. Wanderungen führen zur Ruine der Burg Anhalt, zur Burg Falkenstein oder dem Josephskreuz. Technikfans kommen bei einer Fahrt mit der Selketalbahn auf ihre Kosten.

KLEINE PERLEN



Südharz, Stolberg und Umgebung,

1:35.000. Dr. Barthel.
4,90 €.

Sehenswerte Orte

Harzgerode

Anfahrt: Bahn bis Quedlinburg, Schmalspurbahn bis Gernrode, Selketalbahn; Q-Bus 8, 15, 33, 34, 35, 38, 322.

B242, Wallstraße.

► Harzgerode ist mit 4200 Einwohnern die größte Stadt im Unterharz. Bis Ende des 19. Jahrhunderts spielte der Silber- und Eisenerzabbau eine große Rolle, dann waren die Vorräte erschöpft. Seit dem 14. Jahrhundert befand sich die Stadt im Besitz der Fürsten von Anhalt, die schon um 1123 die Burg Anhalt im *Selketal* als ihre Stammburg bauen ließen. Auch in Harzgerode befand sich eine Burg, auf deren Grundmauern ab 1549 ein neues **Schloss** errichtet wurde. Ab 1635 war es die Residenz der Anhalt-Bernburger Fürsten.

Drei Ortsteile der Stadt liegen direkt an der *Selke*, alle sind Haltepunkte der **Selketalbahn**. In **Silberhütte** befindet sich der Waldhof, ein Projekt zum Thema Wald, das sich vor allem an Kinder und Jugendliche wendet. **Alexisbad** war im 19. Jahrhundert ein beliebter Badeort, was sich in der Gründerzeit-Architek-

STADT & KULTUR



**Stadtinformation
Harzgerode,**

Marktplatz 2, 06493
Harzgerode. ☎ 039484/
32420. www.harzgerode.de. stadtinfo@harzgerode.de. Mo – Fr 9 –
16, Di bis 18, Sa 10 – 14
Uhr.



www.alexisbad.com.

**Stammutter der
Oranier: Juliana von
Stolberg**

tur widerspiegelt. **Mägdesprung** ist Sitz des **Hüttenmuseums Carlswerk**. Von hier erreicht man die Selkemühle und die **Burgruine Anhalt**.



Tourist-Information Stolberg

Markt 2, 06547 Stolberg.
☎ 034654/454.

www.stadt-stolberg.de.
info@stadt-stolberg.de.

Mo – Fr 9 – 12.30 und
13 – 17, Sa, So 10 – 12
und 13 – 15 Uhr.

☀ **Tipp:** Im Sommerhalbjahr lässt sich Stolberg stressfrei mit dem Zug erreichen. Von Ostern bis Oktober verkehren Sonderzüge aus Leipzig und Magdeburg.



Gasthaus Kupfer

Am Markt 23, Stolberg. ☎ 034654/422.

www.gasthaus-kupfer.de.

Täglich 8.30 – 24, Sa, So bis 1 Uhr. Hier gibt es die leckeren Stolberger Lerchen.

Stolberg

Anfahrt: Bahn bis Sangerhausen, dann Bus 495; Q-Bus 38 von Harzgerode. A38 Ausfahrt 13 Berga über Rottleberode oder B242 Hasselfelde – Güntersberge, Abzweig Richtung Kelbra, nach Breitenstein rechts.

► Von Buchen- und Mischwäldern umgeben liegt Stolberg, gern auch »Perle des Südharz« genannt. Kein Krieg und kein Brand schaffte es, die Fachwerkhäuser zu zerstören, sodass der mittelalterliche Charakter des Städtchens bis heute bewahrt wurde. Auch die engen Straßen zeugen davon und fordern dazu auf, das Auto an einem der Parkplätze am Ortsrand abzustellen. Alle Sehenswürdigkeiten sind gut zu Fuß zu erreichen. Hoch hinaus geht es vom sehenswerten **Marktplatz** am Rathaus vorbei zur **Martinikirche** und zum **Schloss**. Vom Marktplatz aus durch den Saigerturm ist das Museum **Alte Münze** schnell gefunden. In die andere Richtung führt die Rittergasse zum **Museum Altes Bürgerhaus**, das Wohnkultur des 16. Jahrhunderts zeigt (Rittergasse 14, ☎ 034654/80152) und zur **Ritterherberge** mit einer Ausstellung zu mittelalterlichen Waffen und Rüstungen (Rittergasse 11, ☎ 0163/2980996, www.frs-stolberg.de). Wer sich durch das Rittertor begibt, erreicht schließlich das **Hotel Beutel – Chalet Waldfrieden**, in dem es nicht nur köstliche Torten zu verspeisen gibt, sondern auch ein **Museum für Kaffeemaschinen** die Zubereitung des Heißgetränks anhand von 250 Exponaten demonstriert (Rittergasse 77, www.hotel-beutel.de, Mi – So 14 – 17 Uhr).

Der berühmteste Sohn der Stadt ist **Thomas Müntzer**, dem ein Denkmal auf dem Marktplatz gewidmet ist. Bekannt ist Stolberg außerdem für seine Lerchen. Diese Würstchen, die beim Braten wie Ler-

chen singen sollen, sind in mehreren Stolberger Restaurants erhältlich.

Elend

Anfahrt: Bahn bis Nordhausen oder Wernigerode, Harzquerbahn oder Bus 257 von Wernigerode. B6 bis Wernigerode, B244 und B27 über Elbingerode.

► In der Fremde, dem *eli lenti*, machten Mönche aus Ilsenburg und Walkenried Rast – und so kam das von der Bode durchflossene Örtchen zu seinem Namen. Heute ist Elend Haltepunkt der Harzquerbahn. Die **kleinste Holzkirche Deutschlands** steht hier, im Sommer vergnügt man sich im Waldfreibad. Ein beliebtes Wanderziel sind die *Schnarcherklippen*, die Goethe in seinem Faust verewigte.

Schierke

Anfahrt: Bahn bis Wernigerode, weiter mit Brockenbahn oder Bus 257. B4 Braunlage – Elbingerode über Elend oder von Elbingerode (Brockenstraße) über Drei-Annen-Hohne oder Wernigerode (Friedrichstraße, Amtsfeldstraße, Drängental).

► Wofür ist Schierke bekannt? Natürlich für den Schierker Feuerstein, den Willy Drube 1924 in seiner Apotheke Zum roten Fingerhut erfand und nach den nördlich des Ortes liegenden Feuersteinklippen benannte, dessen rötlicher Granit in seiner Farbe dem Kräuterlikör ähnelt. Noch heute werden im Schierker Stammhaus die Rohstoffe gelagert und aufbereitet, die Herstellung erfolgt in Bad Lauterberg. Vielfach besucht wird Schierke von Brockenfahrern, denn der letzte Halt der Schmalspurbahn vor dem Gipfel bietet sich als Startpunkt für die Fahrt hinauf an. Auch mit Kutsche oder zu Fuß ist der Brocken von Schierke zu erreichen. Sportlich Aktive finden in und um den Luftkurort zahlreiche Möglichkeiten zum Wandern, Klettern, Skifahren und Eislaufen.



Touristinformation

Elend, Haupt-

straße 19, 38875 Elend.

© 039455/375.

www.elend-harz.de,

www.harz.eu. info@elend-

harz.de. Mo, Mi – Fr 9 –

15, Di 12 – 18 Uhr.



Kurverwaltung

Schierke, Bro-

ckenstraße 10, 38879

Schierke. © 039455/

8680. www.schierke-am-

brocken.de. info@schier-

ke-am-brocken.de. Mo –

Fr 9 – 12 und 13 – 17, Sa

10 – 12 und 14 – 16, So,

Fei 10 – 12 Uhr, einge-

schränkt März, April, Nov.



www.schierker.de.



Kukkis berühmte

Erbsensuppe

können Sie in der Feld-

küche direkt an der

B27 zwischen Elend und

Braunlage probieren.

www.kukki.de.



Tourist-Information/Haus des

Gastes Hasselfelde, Breite Straße 17, 38899 Hasselfelde. ☎ 039459/71369. www.hasselfelde.de. info@hasselfelde.de. Jan, März, April, Nov, Dez Mo – Fr 9 – 16 Uhr, Feb, Mai – Okt Mo – Fr 9 – 17, Sa 10 – 12 Uhr.



www.pullmancity-2.com.



Neustädter Kur- und Fremdenver-

kehrsverein e.V., Burgstraße 48, 99762 Neustadt. ☎ 036331/46277. www.neustadt-harz.de. info@neustadt-harz.de. Mo – Fr 9 – 13 Uhr, Mo, Do auch 14 – 16, Di 14 – 18, Sa 9 – 11 Uhr.



Heimatismuseum,

im Haus der Ilfeld-Information. Di, Mi 14 – 16, Do 14 – 18 Uhr.

Hasselfelde

Anfahrt: Bahn bis Wernigerode, Bus 261, 265. A7 Ausfahrt 67 Seesen, B242.

► Vermutlich gab das häufige Vorkommen des Haselstrauchs dem Flösschen *Hassel* seinen Namen, nach dem wiederum der Ort Hasselfelde benannt wurde. Die Stadt mit 3000 Einwohnern liegt auf einem Hochplateau südlich der Rappbodetalsperre. Mehrere Feuersbrünste vernichteten bis zum 19. Jahrhundert immer wieder viele Häuser. So verbreitete man nach 1794 die engen Straßen und legte Feuergassen an. Heute sind in Hasselfeldes *Pullman City* Indianer und Cowboys zu Hause, in Richtung Blankenburg liegt das **➤ Köhlereimuseum Stemberg-haus**. Im Ort selbst ist die **Antoniuskirche** mit neugotischer Ausstattung einen Blick wert (Marktstraße 7, täglich 10 – 17 Uhr). Sie wurde 1851 geweiht, das Bild an der Altarwand stammt von dem Braunschweiger Hof- und Kirchenmaler *Adolf Quedens*.

Neustadt

Anfahrt: Bahn bis Nordhausen, Schmalspurbahn bis Ilfeld, Bus 23. A38 Ausfahrt 11 Nordhausen, B4 bis Ilfeld, 4 km bis Neustadt.

► Hauptsehenswürdigkeit von Neustadt ist die nördlich gelegene **➤ Burgruine Hohnstein**. Im idyllischen Örtchen ziert seit 1485 eine Rolandsstatue als Symbol der Stadtrechte das Rathaus. Der Luftkurort besitzt auch ein Waldbad und einen Kurpark mit dem Gondelteich.

Ilfeld

Anfahrt: Bahn bis Nordhausen, Schmalspurbahn; Bus 23, 231 von Niedersachswerfen. A38 Ausfahrt 11 Nordhausen, B4.

► Um 1100 ließ Graf *Elger I.* von Bielstein die Ilburg erbauen, die jedoch schon bald nicht mehr bewohnt wurde. Graf *Elger II.* und seine Frau *Lutrude* stifteten dann 1189 ein Kloster, in dem sich Mönche aus

dem Prämonstratenserklöster Pöhlde ansiedelten. 1546 gründete der letzte Abt eine evangelische Klosterschule, die unter Leitung von *Michael Neander* ab 1550 Berühmtheit erlangte. Er reformierte den bis dahin unsystematischen Unterricht, indem er ein Konzept für einen geschlossenen Lehrgang für Schüler von sechs bis achtzehn Jahre entwickelte. Nach ihm ist die Klinik benannt, die heute in den Räumen zu Hause ist. Zur wechselvollen Geschichte des Gebäudes gehört auch die Unterbringung einer nationalsozialistischen Erziehungsanstalt, einer Napola, von 1934 bis 43.

Nördlich von Ilfeld befindet sich am Bahnhof Netzkater der **➤ Rabensteiner Stollen**, ein Steinkohle-Besucherbergwerk. Gute Aussicht bietet der **➤ Poppenbergturn**, der direkt von Ilfeld, aber auch vom Netzkater erwandert werden kann. Zu den skurrilen Felsformationen *Nadelöhr*, *Gänseschnabel* oder *Mönch* führen ebenfalls Wanderwege.



Südharztouristik Ilfeld-Information,

Ilggerstraße 51, 99768 Ilfeld. ☎ 036331/32033. www.suedharztouristik.de, info@suedharztouristik.de. April – Okt Mo – Fr 9 – 18, Sa 9 – 12 Uhr, Nov – März Mo – Fr 9 – 16 Uhr.



Kupferschiefer- Schaubergwerk

Lange Wand, Uferstraße, ☎ 036331/49922, Führungen jeden 3. Sa 15 Uhr.

Kirchen

St. Martini: Wo Luther predigte

Schlossberg 10, 06547 Stolberg. ☎ 034654/285,

Bahn/Bus: Bus 38 bis Markt. **Auto:** Parkplatz am Ortseingang (Kaltes Tal). **Zeiten:** Di – So 13.30 – 16.30 Uhr.

► Die Treppe neben dem Rathaus führt hinauf zur Martinikirche von Stolberg. Hier predigte *Martin Luther* am 21. April 1525 gegen die von *Thomas Müntzer* angeführten aufständischen Bauern, die sich im Bauernkrieg gegen Unterdrückung und Ausbeutung durch das Feudalsystem wehrten. Doch nicht nur deshalb ist die Kirche den Aufstieg wert. Die spätgotische dreischiffige Basilika erhielt ihre heutige Gestalt im 15. Jahrhundert, der Glockenturm stammt noch aus dem 12. Jahrhundert. Mit Gefühl dürfen hier mehrere Glocken ausprobiert und angeschlagen werden. Im Kirchenschiff beeindruckt die Relief-

schnitzerei Beweinung Christi (um 1500), der Taufstein aus Marmor und Alabaster (1599) und die Bleiglasfenster im Hohen Chor.

Die kleinste Holzkirche Deutschlands

Bodeweg, 38875 Elend. **Auto:** Ortszentrum über Hauptstraße. **Zeiten:** Mai – Okt Führungen Di 16.30 Uhr, Fr 16 Uhr und nach Vereinbarung. **Preise:** Eintritt frei. **Infos:** Tourist-Info Elend, ☎ 039455/375.

► Die größte und die kleinste Holzkirche Deutschlands stehen beide im Harz, die eine in Clausthal, die andere in Elend.

Klein, aber fein:
Holzkirche in Elend



© Kirsten Wagner

Nur 5 x 11 m misst das Gotteshaus in Elend, das im neugotischen Stil erbaut und 1897 eingeweiht wurde. Der Bau eines Turms konnte erst 1904 mit Spenden der Einwohner verwirklicht werden. Der hölzerne Altar steht auf Rollen, um ihn bei Bedarf nach hinten schieben zu können. Immerhin finden in dem 60 m großen Innenraum 80 Personen Platz.

Burgen & Schlösser

Schloss Harzgerode

Schlossplatz 1, 06493 Harzgerode. ☎ 039484/42106, Fax 32422. www.harzgerode.de. stadtinfo@harzgerode.de.

Auto: Zentrum. **Zeiten:** Di – Fr 10 – 12 und 13 – 16, Sa, So 11 – 16 Uhr. **Preise:** 1,50 €; Kinder 0,50 €.

► Das Harzgeröder Schloss wurde 1549 – 1552 auf den Fundamenten einer früheren Burg erbaut, die bereits 1384 zum ersten Mal erwähnt wurde. 1398 –

1535 diente diese überwiegend den Grafen zu Stolberg, den Lehnsherren von Schloss und Stadt, als Sitz. Als danach Harzgerode zum Verwaltungsmittelpunkt der Fürsten von Anhalt wurde, errichteten sie die zweiflügelige Anlage mit drei Geschossen und einem runden Turm im Stil der Renaissance. Zwischen 1635 und 1709 residierten sie als Fürsten von Anhalt-Bernburg-Harzgerode im Schloss.

Eine **Heimatstube** vermittelt heute anhand zahlreicher Exponate regionale Geschichte und Kultur. Sehenswert ist der **Festsaal** mit einem Parkett aus 18 heimischen Holzarten, der für Veranstaltungen und Konzerte der örtlichen Vereine genutzt wird. Im **Wehrgang** befindet sich eine Ausstellung der **Eisenhütte Carlswerk** in Mägdesprung mit etwa 50 Kunstgussobjekten.

Burgruine Anhalt

06493 Harzgerode-Mägdesprung. **Bahn/Bus:** Q-Bus 15 aus Harzgerode oder Alexisbad. **Auto:** 5 km von Mägdesprung Richtung Selketal, ab Selkemühle 20-minütiger Fußweg (Markierung Roter Punkt).

► Die Burg Anhalt gab einst sowohl der mittelalterlichen Grafschaft als auch dem folgenden Fürstentum, Herzogtum und Freistaat den Namen. Heute stehen von der mächtigen Anlage nur noch Mauerreste, darunter auch der Stumpf des Bergfrieds. Tafeln erläutern das damalige Aussehen der Burg. Von der Selkemühle aus ist die Ruine in 20 Minuten erreichbar.

Nach der Zerstörung eines ersten Baus errichtete *Albrecht der Bär* nach 1147 die Burg neu und verwendete dabei als Baustein Backsteinziegel. Bis etwa 1300 war sie bewohnt, dann begann der Verfall. Angeblich soll im Burgbrunnen ein geheimnisvoller Schatz versteckt sein, der wurde bei Ausgrabungen im 18. Jahrhundert allerdings nicht gefunden.

 **Tipp:** Am Fuße von Schloss Ballenstedt findet sich ein Modell der Burg Anhalt.

 *Die Burg Anhalt wurde von den Askaniern, einem ostsächsischen Fürstengeschlecht, erbaut und gab dem Land und später auch den Fürsten den Namen.*



**Burggasthof
Krummes Tor,**

☎ 034743/62012. Öff-
nungszeiten wie Burg.



*Burg Falkenstein
liegt an der
Straße der Romanik,
www.romanik-info.de.*

**Einmal Ritter sein:
Kinder können auf Burg
Falkenstein in das Mittel-
alter eintauchen**

Burg Falkenstein

06543 Falkenstein-Pansfelde. ☎ 034743/53559-0, Fax 53559-20. www.burg-falkenstein.de. falkenstein@domeschloesser.de. **Bahn/Bus:** Bus 418, 427 von Aschersleben bis Gartenhaus. **Auto:** Meisdorf oder Pansfelde bis Parkplatz am Gartenhaus, von dort 2 km Fußweg oder in der Saison ab 11 Uhr halbstündlich Bimmelbahn zur Burg (Hin- und Rückfahrt 4 €, Kinder ab 6 Jahre 1 €, ☎ 034743/8174). **Zeiten:** April – Okt täglich 10 – 18 Uhr, Nov – März Di – So 10 – 16.30 Uhr, Falknerei Ostern – Okt bei günstiger Witterung Di – Fr 11, 15, Sa, So 11, 14, 16 Uhr. **Preise:** 4,50 €, Nov – März 4 €; Kinder 6 – 16 Jahre 2,70 €, Nov – März 2,20 €; Familien 11 €, Nov – März 10 €.

► Im 12. Jahrhundert überließen die Grafen von Konradsburg ihre bisherige Heimstatt einem Kloster und erbauten hoch über der *Selke* ein neues Domizil. Fortan nannten sie sich nach dem neuen Stammsitz von *Falkenstein*. Mehrmals wurde die Burg umgebaut, doch nie eingenommen. So präsentiert sie sich heute als eine der besterhaltenen Burgen Deutschlands. Mit ihren hohen, trutzigen Mauern, mehreren Burgtoren und einem Vorhof zeigt sie ihre Wehrhaftigkeit bis heute. Im mittleren Hof hat eine **Falknerei** ihre Pforten aufgeschlagen, in der Kernburg befindet sich ein **Museum** mit Möbeln, Gemälden, Waffen und Rüstungen. Die mittelalterliche Küche, die Burgkapelle und der Rittersaal sind besonders sehenswert, vom Bergfried bietet sich eine grandiose Aussicht. Der Legende nach soll *Eike von Repgow* zwischen 1220 und 1235 auf dem Falkenstein den »Sachsenspiegel« geschrieben haben, das erste deutsche Rechtsbuch. Eine **Ausstellung** widmet sich diesem Thema.



Schloss Stolberg

Schlossberg, 06547 Stolberg. **Bahn/Bus:** Bus 38 bis Markt. **Auto:** Parkplatz am Ortseingang (Kaltles Tal). **Zeiten:** Mi – Fr 11 – 16 Uhr, Sa, So 11 – 17 Uhr. **Preise:** zur Zeit frei, um Spenden wird gebeten. **Infos:** Deutsche Stiftung Denkmalschutz, ☎ 03946/810030 und Tourist-Info Stolberg, Am Markt, 06547 Stolberg, ☎ 034654/454, Fax 729, www.stadt-stolberg.de, info@stadt-stolberg.de.

► Auf einem Bergsporn über dem mittelalterlichen Städtchen thront Schloss Stolberg, vom 12. Jahrhundert bis zur Enteignung 1945 Stammsitz der Grafen zu Stolberg. Der runde Wohnturm gehört zu den ältesten Bauteilen, immer wieder baute man um und an, erst im 16. Jahrhundert wurden die einzelnen Gebäude im Stil der Renaissance zu einer dreiflügeligen Schlossanlage verbunden, die Innenräume später barockisiert. Zu DDR-Zeiten befand sich ein Erholungsheim in den Räumen, nach 1990 zerfiel die Anlage und der Hausschwamm zog ins Fachwerk ein. 2002 übernahm die Deutsche Stiftung Denkmalschutz das Anwesen und führt seitdem umfangreiche Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten durch. Der Fürstenflügel wurde inzwischen fertiggestellt und erstrahlt nun wieder in neuem Glanz. Die Stadt Stolberg betreibt darin ein **touristisches Informationszentrum**. Nach der kompletten Sanierung soll auch der Rote Saal wieder zu sehen sein. Dieses Empfangszimmer wurde klassizistisch von *Karl Friedrich Schinkel* entworfen. Vom Vorplatz des Schlosses kann man außerdem den Ausblick auf Stolberg genießen. Über die Geschichte des Schlosses informieren zahlreiche Tafeln. Ein **Café** lädt zu Kaffee und Kuchen ein, April – Okt 11 – 18 Uhr.



Nach dem Aufstieg zum Schloss werden die Besucher von einer Skulptur der Juliana von Stolberg begrüßt. Sie ist die Stammutter des Hauses Oranien. Königin Beatrix der Niederlande ist somit eine direkte Nachfahrin von Juliana.



Weitere Infos unter www.stolberger-geschichten.de.

Burgruine Hohnstein

99762 Neustadt. ☎ 036331/49049, Fax 49878. www.burghohnstein.de. info@burghohnstein.de. **Bahn/Bus:** Bus 23 bis Neustadt. **Auto:** Neustadt Richtung Ilfeld, rechts Ausschilderung, Parkplatz am Waldbad, 800 m zu

Burgruine Hohnstein



Fuß bergauf. **Rad:** Harzrundweg, im Ort über Burggasse, Schafgasse. **Zeiten:** Di – So 11 – 22 Uhr. **Preise:** Eintritt frei. **Infos:** www.hohnsteiner-mittelalterverein.de.

► Eine der besterhaltenen und zugleich malerischsten Burgruinen erhebt sich auf einem Porphyrykegel über Neustadt. Um 1120 erbaute *Konrad von Sangerhausen* die Burg, die zum Stammsitz der Grafen von Hohnstein wurde. 1412 aber endete die Herrschaft der Hohnsteiner, die Grafen zu Stolberg erwarben die Burg und bauten sie Ende des 16. Jahrhunderts zu einem Renaissanceschloss aus. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Burg 1627 erobert und niedergebrannt. Die einstige Größe lässt sich jedoch auch heute noch gut erkennen. Über eine **Vorbürg** mit angrenzendem Bollwerk gelangt man in die **Unterbürg** und dann erst in die höher gelegene **Oberbürg**. Die letzten Mauern des *Burgfrieds* sind über eine eiserne Treppe zu besteigen und bieten weite Blicke über Land und Wald. Wunderbar lässt sich nach dem etwas anstrengenden Aufstieg im  **Burggasthof** oder auf seiner schönen Terrasse speisen. 1908 ließen die Grafen



Burggasthof,

Di – So 11 – 22

Uhr. Garnelenspieß, Gauklerschnitte, Wildgulasch, Grafenteller und Hohnsteiner Hirschschnittel. Gruppen ab 10 Personen können sich zum Rittermahl anmelden (34,50 €).

von Hohnstein ihn als Jagdschloss errichten, 2001 wurde er nach umfassenden Renovierungsarbeiten wiedereröffnet.

Museen

Carlswerk – die Neue Maschinenfabrik

06493 Harzgerode-Mägdesprung. ☎ 039484/32420 (Stadtinformation), Fax 32421. www.carlswerk.harzgerode.de. stadtinfo@harzgerode.de. **Bahn/Bus:** Schmalspurbahn bis Mägdesprung. **Auto:** B185 nach Mägdesprung, abbiegen Richtung Selktetal. **Rad:** Radweg parallel zur Selke. **Zeiten:** Di – Fr 10 – 16, Sa, So 11 – 16 Uhr. **Preise:** Eintritt frei.

► Als ob alle Arbeiter gerade mal eine Pause machten, wirkt das Carlswerk in Mägdesprung. Mit der Stilllegung der Neuen Maschinenfabrik im Jahre 1999 wurde nichts verändert, selbst die Urlaubspostkarten der Mitarbeiter hängen noch an ihrem Platz. So gibt das Industriedenkmal Einblick in das Arbeitsleben vergangener Zeiten. Ursprünglich war das Gebäude 1825 als Schmiede errichtet worden, ab 1850 wurden dann Maschinen hergestellt: Dampfmaschinen, Förderanlagen, Dreschmaschinen, Mühlzeug, Saftpressen – alles was in Zuckerfabriken, Getreidemühlen, Sägewerken und im Bergbau benötigt wurde. Die für den Maschinenbau benötigte Energie wurde aus der gleich hinter dem Bau fließenden Selke gewonnen. Ab 1945 diente das Carlswerk dann ausschließlich der Reparatur von Maschinen. Benötigt wurden dafür Tischbohrmaschinen, eine Karusselldrehmaschine, Fräs- und Schleifmaschinen. Gern erklärt Ihnen ein Museumsmitarbeiter die Funktionsweise dieser Apparaturen. Im ersten Stock wird die Geschichte der Mägdesprunger Eisenhütte und der Maschinenfabrik dokumentiert.



Die alte Maschinenfabrik stand ursprünglich neben dem heutigen Carlswerk und ist heute nur noch eine Ruine.

► Ach, so gern wollte die Magd zu ihrem Liebsten, dem Schafhirten. Leider wohnte der auf der anderen Seite vom Selketal. Die Liebe war aber so groß, dass das Mädchen Anlauf nahm und hinübersprang, 100 m weit! Wo sie absprang und wo sie landete, drückten sich ihre Füße tief in den Untergrund und sollen noch heute zu sehen sein. So lautet die Sage, die ein wenig an die der Rosstrappe erinnert, und so kam Mägedsprung zu seinem Namen. ◀



Tourist-Information Güntersberge

ge, Marktstraße 52,
06507 Güntersberge,
☎ 039488/79373.
www.guentersberge-
harz.de. Mo – Fr 8 – 16
Uhr.

☀ **Tipp:** Während der
Öffnungszeiten des
Museums finden ständig
Führungen statt!

Mausefallen- und Kuriositätenmuseum

Gabriele und Karl-Heinz Knepper, Klausstraße 138, 06507 Güntersberge. ☎ 039488/430, Fax 430. www.mausefallenmuseum.de. cknepper@web.de. **Bahn/Bus:** Q-Bus 31, 33 von Quedlinburg. **Auto:** B242, direkt an der Durchgangsstraße. **Rad:** Radweg von Straßberg parallel zur Selke. **Zeiten:** Sa, So 14 – 18 Uhr, weitere Termine nach telefonischer Voranmeldung. **Preise:** 2,50 € pro Ausstellung (Mausefallen und Kabinett der stillen Örtchen); Kinder 3 – 13 Jahre 1,50 €, 14 – 17 Jahre 2 € pro Ausstellung.

► Was unsere Vorfahren sich alles ausdachten, um der Mäuseplage in Haus und Stall Herr zu werden, ist wahrlich kurios. Da werden die kleinen Nager gleich zu zweit in einem Tode Sturm ertränkt, sie erdrosseln sich selbst in einem Röhrengalgen oder werden von einem Klotz erschlagen. Was der Opernsänger *Karl-Heinz Knepper* und seine Frau *Gabriele* alles zusammengetragen haben, ist während der Führung durch ihr ungewöhnliches Museum zu sehen. Trotz der gruseligen Methoden geht es dabei garantiert lustig zu und man muss immer wieder schmunzeln. Etwa über die Kartoffelschälmaschine oder einen der ersten Staubsauger Deutschlands. Denn neben Mausefallen finden sich unter den rund 400 Exponaten auch Uromas erste Hilfsmittel für den Haushalt. Nebenan hat die *Galerie der stillen Örtchen* ihren Platz. Nachttöpfe in allen Formen und

Farben sind hier ebenso zu sehen wie eines der ältesten Wasserklosetts von 1850, ein Torfklo von 1900 und verschiedene Kackstühle. Eine Bilder-sammlung zum Thema gehört ebenfalls dazu.

Alte Münze Stolberg

Niedergasse 19, 06547 Stolberg. ☎ 034654/85960, Fax 729 (Tourist Info). www.stadt-stolberg.de, www.stolberger-museen.de. info@stadt-stolberg.de. **Bahn/Bus:** Bus 31A, 38. **Auto:** Parkplatz Niedergasse. **Zeiten:** Mi – Fr 10 – 12.30, 13 – 17, Sa, So 10 – 12 und 13 – 17 Uhr. Jeden 1. So im Monat und zu Stadtfesten: Münzprägung. **Preise:** 2 €; Kinder 6 – 16 Jahre 1,50 €.

► Der ganze Stolz der Stolberger Alten Münze ist eine vollständig erhaltene und funktionstüchtige **Münzwerkstatt**. Mit Stanze, Streckbank, Walze und dem großen Balancier werden noch heute Münzen geprägt. An jedem ersten Sonntag im Monat dürfen Sie Ihre eigene Münze prägen lassen, z.B. die Haus- oder Jahresmedaille (10 – 25 €).

Auch an anderen Tagen lohnt sich ein Besuch in dem historischen Fachwerkhaus. Kilian Kessler ließ es sich 1535 als Wohnhaus und Münze erbauen. Mehrere Jahrhunderte lang besaßen die Grafen zu Stolberg das Münzrecht und stellten an mehreren Prägestellen im Ort Münzen mit ihrem Wappentier, dem Hirsch, her. Wie das im Einzelnen vor sich ging, wird an den Geräten der Werkstatt eingängig erläutert und ist in einem kleinen Film zu sehen. Wie sich das Münzwesen in Deutschland und speziell in Stolberg entwickelte und welche Berufe es in einer Münze gab, darüber informiert die **Ausstellung** im ersten Geschoss. Hier sind auch viele verschiedene Münzen und Medaillen aus ganz Deutschland zu bewundern. Die Geschichte Stolbergs wird in der obersten Etage thematisiert. Ein Modell lässt die ältesten Häuser der Stadt aufleuchten, ein Raum widmet sich **Thomas Müntzer**, dem berühmten Sohn der Stadt.



© Kirsten Wagner

3 in 1: In der »Alten Münze« geht es nicht nur um Kleingeld

 **Thomas Müntzer** wurde 1489 in Stolberg geboren. Er war Pfarrer und aufgrund seiner radikalen Reformforderungen Leitfigur im Bauernkrieg in Thüringen. Nach der Niederlage bei Frankenhausen wurde er in Heldringen vom Grafen gefangen gehalten und am 27. Mai 1525 in Mühlhausen enthauptet. Zu seinem 500. Geburtstag schuf Klaus Messerschmidt das bronzene Denkmal auf dem Marktplatz. Es zeigt Müntzer verwundbar, mit entblößtem Rücken.



Kurverwaltung

Sorge, Benne-

ckensteiner Straße 6,
38875 Sorge,
☎ 039457/3239. Mo,
Di 14 – 16 Uhr, Mi 8 – 10
Uhr.

Der Ring der Erinnerung

Auto: Parken in Sorge, zu Fuß über Ebersbachstraße, 2.
Weg links über die Bahnlinie (2 km).

► Einst im Grenzgebiet gelegen, befindet sich der 200 Einwohner zählende Ort Sorge nun mitten im Harz. Die Erinnerung an die deutsche Teilung aber soll wach gehalten werden. So wurde ein Teil der ehemaligen Grenze als Freilichtdenkmal im Originalzustand belassen. Der erste Sicherungszaun, die Hundelauftrasse und ein Beobachtungsturm zeugen im **Grenzmuseum** von der Unmenschlichkeit dieser Grenze. Ein Stück weiter dient der **Ring der Erinnerung** als Mahnmal. *Hermann Prigann*, Umwelt- und Landschaftskünstler, entwarf den großen Kreis aus abgestorbenen Baumstämmen 1993. Der Wall mit 70 m Durchmesser verweist so zugleich auf die Umweltzerstörung und das Waldsterben. Im Laufe der Zeit wird das Holz in sich zusammenfallen, gleichzeitig werden neue Triebe hervorsprossen. Ebenso entsteht auf dem einstigen Todesstreifen wieder neues Leben. Vier Zugänge markieren die Himmelsrichtungen, Steinplatten verweisen mit ihren Aufschriften Terra (Erde), Fauna (Tierwelt), Flora (Pflanzen), Aer (Luft) und Aqua (Wasser) auf den Zusammenhang allen Seins auf der Erde.

Genuss auf der Alm

Ziegenalm Sophienhof

Dorfstraße 44, 99768 Ilfeld-Sophienhof. ☎ 036331/48235, Fax 48235. www.ziegenalm.de. mail@ziegenalm.de. **Bahn/Bus:** Bus 231 von Ilfeld oder Rothesütte.

Auto: B4 bis Rothesütte, Sophienhofer Straße oder B81, Abfahrt nördlich Ilfeld-Netzkater. **Zeiten:** Almstube: Ostern – Okt Mi – Fr 12 – 18, Sa, So 10 – 18 Uhr, Nov – Ostern Do 12 – 18, Sa, So 10 – 18 Uhr.

► Wiesen und Wälder prägen das idyllisch auf einem Hochplateau gelegene Sophienhof. Da fühlen

sich auch die Ziegen von Familie Liebig wohl und liefern bestes Fleisch und hochwertige Milch. In der **Almstube** lassen sich die daraus hergestellten Köstlichkeiten probieren. Da gäbe es z.B. ein einfaches, aber gerade darum so leckeres Brot mit drei verschiedenen Käsesorten (3 €) oder aber Lammragout (5,40 €), Rostbratwurst (3,80 €) oder Heidschnuckenbraten (11,60 €). Dazu ein frisches Glas Ziegenmilch (1 €). Am Nachmittag schmecken auch Kaffee und Kuchen (Stück 2 €) oder ein Ziegenmilcheis (2 Kugeln 2 €). Auf der Terrasse mit Blick auf die Almwiesen fühlt man sich fast wie in den Alpen – herrlich! Wer den Geschmack mit nach Hause nehmen will, kann Schnitt- und Weichkäse in verschiedenen Geschmacksrichtungen wie Gartenkräuter oder Grüner Pfeffer kaufen.

 **Tipp:** Auf der Ziegenalm können Sie auch übernachten. 4 Ferienwohnungen stehen zur Verfügung, außerdem gibt es ein Bett im Heu, ➤ Unterkünfte!

Bahnen & Betriebe

Mit der Selketalbahn unterwegs

Infos: Harzer Schmalspurbahnen GmbH, Friedrichstraße 151, 38855 Wernigerode, © 03943/558-0, Fax -148, info@hsb-wr.de, www.hsb-wr.de.

► Von Quedlinburg über Alexisbad und Stiege bis zur Eislefelder Talmühle dampft die Selketalbahn durch den Unterharz. Abstecher führen nach Harzgerode und Hasselfelde. Wie Brocken- und Harzquerbahn ist sie eine **Schmalspurbahn**, der beim Bau Ende des 19. Jahrhunderts aufgrund der engen Täler und steilen Anstiege der Vorzug gegeben wurde. Damit erhielt der Harz und mit ihm die zahlreichen Erzgruben und Hüttenwerke den Anschluss an das Eisenbahnnetz. Auch dem wachsenden Tourismus wurde so Rechnung getragen.

Täglich kommen auf der Selketalbahn Loks aus den Baujahren 1918 und 1939 zum Einsatz, die als Einzelexemplare auf den 1000-mm-Spurweiten fahren. Zwischen Mägdesprung und Sternhaus-Ramberg be-

TECHNIK & HANDWERK

 Weitere Infos gibt der Verein Freundeskreis Selketalbahn unter www.selketalbahn.de.

findet sich der steilste Streckenabschnitt der gesamten Harzer Bahnen mit einem Neigungsverhältnis von 1:25. Bogenreiche Berg- und Talfahrten durch urwüchsige Natur kennzeichnen die Fahrt mit der Selketalbahn. Höhepunkte sind auch die kleinste Wendeschleife Europas bei Stiege und die Doppelausfahrten in Alexisbad.

Grube Glasebach

Glasebacher Weg, 06493 Straßberg. ☎ 039489/226, 201, Fax 226. www.grube-glasebach.de, www.strassberg-harz.de. post@grube-glasebach.de. **Bahn/Bus:** Q-Bus 33, 38 von Harzgerode bis Schule. **Auto:** Harzgerode, Silberhütte, in Straßberg Ausschilderung folgen. **Rad:** Radweg von Neudorf (Am Langenberg, links, gleich wieder rechts).

Zeiten: April – Okt Di – Do 10 – 16, Sa, So 10 – 17 Uhr.

Preise: 4,50 €; Kinder 5 – 16 Jahre 2,50 €, Befahrung erst ab 5 Jahre; Familien 11,50 €.

► In der Unterharzer Grube Glasebach wurde bis 1990 Fluorit (Flussspat) abgebaut. Ursprünglich farb-

los, nimmt Fluorit bei Vermischung mit Fremdstoffen rote, grüne oder türkise Töne an. Deutlich sind diese bei der **Führung** durch das Bergwerk zu sehen. Während der Befahrung der 1. und 2. Sohle wird der Altbergbau direkt erlebbar. Das 9 m hohe Kunstrad wird im Betrieb vorgeführt. Über Tage ist nicht nur die Schachtanlage mit Fördermaschine und -gerüst erhalten, sondern auch zahlreiche pressluftbetriebene Maschinen. In der **Museumsausstellung** erfahren Sie alles über den Rohstoff Fluorit, seine Verwendung und den historischen Bergbau in Straßberg.

Hier wird das große Rad gedreht: Während einer Führung in der Grube Glasebach



Schaubergwerk Büchenberg

Büchenberg 2, 38875 Elbingerode. ☎ 039454/42200, Fax 89485. www.schaubergwerk-buechenberg.de. info@schaubergwerk-buechenberg.de. **Bahn/Bus:** Bus 257, 258, 262, 265 von Wernigerode. **Auto:** B244 Wernigerode – Elbingerode, 2 km vor Elbingerode links. **Rad:** Von Elbingerode: Unter den Birken bis zum Funkmast, rechts über Eisensteinstraße. **Zeiten:** täglich Führungen um 10, 12, 14 und 16 Uhr. **Preise:** 6 €; Kinder 4 – 16 Jahre 4 €; Familien (2 Erw, 3 Kinder) 18 €; Kombikarte Schaubergwerk und eine der Rübelander Tropfsteinhöhlen 10 €, Kinder 7 €, Familien 28 €.

► Einen ungewöhnlichen Zugang besitzt das Schaubergwerk Büchenberg, denn hier geht es über den alten Seilbahnstollen in den Berg. Zwischen 1936 und 1970 wurde hier Eisenerz abgebaut und per Seilbahn zur Bahnverladung nach Minsleben geschaffen. Mit knapp 9 km Länge war sie die längste Industrieseilbahn Europas.

Wie das Erz dem Berg in den 1950er und 1960er Jahren abgetrotzt wurde, zeigt die etwa 90-minütige Führung, während der auch einige der großen Gerätschaften vorgeführt werden, so der Schrapper oder der Überkopflader. Ein geologischer Aufschluss zeigt Gesteine unterschiedlicher Färbung.



Ein bergbaugeschichtlicher **Lehrpfad** von 7 km Länge beginnt am Schaubergwerk Büchenberg.

Besucherbergwerk Drei Kronen & Ehrt

Mühlental 13, 38875 Elbingerode. ☎ 039454/42910, Fax 48740. www.dreikronenundehrt.de. info@dreikronenundehrt.de. **Bahn/Bus:** Bus 258, 265 von Wernigerode. **Auto:** B27 Elbingerode – Rübeland, auf halber Strecke. **Zeiten:** Mai – Okt 9 – 17.30, Führungen 9, 11, 13, 15, 16 Uhr, Nov – April 10 – 16.30, Führungen 10, 11, 13, 15 Uhr. **Preise:** 8 €; Kinder und Schüler bis 16 Jahre 4 €; Familien 22 €. **Infos:** Führungen ab 4 Pers.

► Drei Kronen hieß eine Grube der Grafen zu Stolberg-Wernigerode, während Ehrt wohl der Name eines Mannes war, dem einst die Rechte am Erzabbau eines Grubenfeldes zugesprochen wurden. 1914



*Schwefelkies wird
auch Pyrit oder
wegen seines Glanzes
Katzengold genannt.
Man gewinnt es, um da-
raus Schwefelsäure her-
zustellen.*



**Seerestaurant
Zum Hecht**, Mai –

Okt täglich ab 9 Uhr.
Schwimmendes Restau-
rant direkt an der Stau-
mauer, mit Bootsverleih.
Floßfahrten Mi 11, Do 15
Uhr. [www.wendefurther-
bootsverleih.de](http://www.wendefurther-
bootsverleih.de).

fasste man mehrere Gruben unter dem Namen Drei Kronen & Ehrh zusammen und so nennt sich heute auch das Besucherbergwerk zwischen Rübeland und Elbingerode. Per **Grubenbahn** geht es zu den alten Abbauorten, wo **Schwefelkies** und Eisenerz gefördert wurden. Maschinen wie Lafettenbohrer, Bunkrader oder Handbohrgezüge werden im Betrieb vorgeführt. Sogar die Zündfolge einer Sprengung wird mittels moderner Technik simuliert.

Talsperre Wendefurth: Ein Blick in die Staumauer

Informationszentrum, Am Stausee, 38889 Wendefurth.
© 03944/942-230, Fax 942-200. www.talsperren-lsa.de.
info@talsperren-lsa.de. **Bahn/Bus:** Bus 261 von Blankenburg. **Auto:** B81 von Blankenburg, rechts abbiegen in die Straße Am Stausee. **Zeiten:** April – Okt Mi 14, Sa 11 Uhr.
Preise: 2,50 €; Kinder ab 6 Jahre und Schüler 1,50 €.
Infos: Talsperrenbetrieb Sachsen-Anhalt, Timmendorfer Straße 1a, 38889 Blankenburg.

► Die Talsperre Wendefurth ist Teil eines komplexen Talsperrensystems aus Vorsperren, Überleitungssperren und Hochwasserschutzbecken, dessen Kernstück die Rappbodetalsperre ist.

Wie eine Staumauer von innen aussieht, bleibt bei der **Führung** durch die Talsperre Wendefurth kein Geheimnis mehr. Nachdem ein Film die Geschichte und Funktionsweise der 1966 fertiggestellten Talsperre erläutert hat, geht es direkt an den Ort des Geschehens. Dort ist dann zu erfahren, wie der auf der Mauer lastende Druck kontrolliert wird und wozu Grundablässe und Steigleitungen dienen. Der 90-minütige Rundgang endet an einem kleinen Gerätepark, wo ausgeschiedene Geräte aus der Staumauer zu sehen sind und Bänke zu einer Rast einladen.

Harzköhlerei Stemberghaus

Stemberghaus 1, 38899 Hasselfelde. © 039459/72254,
Fax 73899. www.harzkoehlerei.de. stemberghaus@harz-

koehlerei.de. Nördlich von Hasselfelde. **Bahn/Bus:** Bus 261, 265 von Wernigerode. **Auto:** B242, dann B81 (Blankenburger Straße). **Zeiten:** täglich 10 – 18 Uhr, April – Okt Aufbau traditioneller Erdmeiler. **Preise:** 1 €.

► Für die Verhüttung der im Harz gewonnenen Erze wurde jahrhundertlang Holzkohle benötigt, hergestellt in unzähligen Köhlereien. Eine der letzten Köhlereien in ganz Deutschland ist *Peter Feldmers* Harzköhlerei bei Hasselfelde. Rund 150 Tonnen Holzkohle stellen die Köhler am Stemberghaus in Stahlkesseln, sogenannten Retorten, her. Von April bis Oktober werden aber auch Erdmeiler aufgebaut, so wie es an vielen Orten im Harz einst geschah. Kunstvoll werden die Buchen- oder Eichenholzscheite kegelförmig rund um einen Schacht aufgestapelt, mit einer dicken Schicht aus Erde abgedeckt und angezündet. Nach mehreren Tagen ist im Inneren Holzkohle entstanden. Das traditionelle Handwerk kann im Stemberghaus hautnah erlebt werden, weitere Erklärungen gibt es im **Köhlereimuseum**. In der **Köhlerrast** (geöffnet wie Köhlerei) lässt sich ein deftiger Imbiss einnehmen.



Rarität: Den Beruf des Köhlers gibt es nur noch selten



Aus Resthölzern der Forstwirtschaft entsteht im Stemberghaus wertvolle **Holzkohle**, die Sie direkt vor Ort erwerben können.

Rabensteiner Stollen: Steinkohle im Harz

99768 Ilfeld-Netzkater. ☎ 036331/48153, Fax 49802.

www.rabensteiner-stollen.de. info@rabensteiner-stollen.de.

Bahn/Bus: Bus 231 oder Schmalspurbahn. **Auto:** B4 Braunlage – Nordhausen, in Netzkater B81 Richtung Has-

 *Kohle entstand vor ca. 300 Mio Jahren aus abgestorbenen **Pflanzen**, die sich unter Luftausschluss und hohem Druck durch darüber liegende Gesteinsschichten zunächst in Torf, dann Braun- und schließlich Steinkohle verwandelten.*

NATUR AKTIV

selfelde, nach 100 m rechts. **Rad:** Radweg parallel zur Selketalbahn, z. B. zur Eisfelder Talmühle. **Zeiten:** Di – So April – Okt 10 – 17, Nov – März 10 – 16 Uhr, Führungen stündlich bis 1 Stunde vor Schließung, Dauer knapp 1 Std. **Preise:** 5,80 €; Kinder 3 – 15 Jahre 2,80 €; Familien (2 Erw, 2 Kinder) 15,50 €, 3. und 4. Kind je 2,50 €. **Infos:** Grubenfahrt im Freigelände 0,50 €.

► Steinkohle vermutet man nicht unbedingt im Harz. Tatsächlich wurde in drei Perioden ab 1737 in der Gegend nördlich von Ilfeld Steinkohle gefördert. Zwar war diese weniger wertvoll als diejenige, die etwa im Ruhrgebiet ans Tageslicht geholt wird, doch für kleinere Schmiedefeuern oder den Hausgebrauch reichte sie aus. Heute befindet sich im Rabensteiner Stollen am Netzkater eines der wenigen Steinkohle-Besucherbergwerke Deutschlands. Während der **Grubenfahrt** ist nicht nur der Kohleflöz zu sehen, sondern werden auch die Maschinen, die bis 1946 zum Einsatz kamen, live vorgeführt. Über Tage zeigt eine **Ausstellung** im Freigelände sowohl Rekonstruktionen historischer Bergwerksanlagen als auch moderne Maschinen aus verschiedenen Bergbauregionen Deutschlands. Darüber hinaus haben Besucher die Möglichkeit, auf einer kleinen Abraumhalde auf die Suche nach **Fossilien** verschiedener **Pflanzen** zu gehen.

Die Tropfsteinhöhlen von Rübeland

Blankenburger Straße, 38889 Rübeland. © 039454/49132 (Verwaltung), 49208 (Baumannshöhle), 49110 (Hermannshöhle), Fax 53475. www.ruebeland.com, www.harzer-hoehlen.de. info@harzer-hoehlen.de. **Bahn/Bus:** Bus 258, 265 von Wernigerode. **Auto:** Wenige Parkplätze direkt an der Hauptstraße (Blankenburger Straße), weitere am Ortseingang. **Zeiten:** Juli, Aug 9 – 17.30, Sep, Okt, Feb – Juni 9 – 16.30, Nov – Jan 9 – 15.30 Uhr, Sep – Juni jeweils nur eine Höhle geöffnet, Führungen nach

Bedarf alle 20 Min, Dauer 45 – 60 Min. **Preise:** 6 €; Kinder 4 – 16 Jahre 4 €; Familien (2 Erw, 3 Kinder) 18 €; Kombikarten für beide Höhlen oder eine Höhle und Schaubergwerk Büchenberg 10 €, Kinder 7 €, Familien 28 €.

► 1536 entdeckte der Bergmann *Friedrich Baumann* auf der Suche nach Erz eine Tropfsteinhöhle, die zum Anziehungspunkt Nummer 1 in Rübeland wurde und den kleinen Ort an der *Bode* weithin berühmt machte. Nach ihm benannt ist die Höhle, die schon 1668 unter Naturschutz gestellt wurde und so ihren hübschen Schmuck bis heute bewahrt hat. Im riesigen *Goethesaal* schimmert ein See, wundersame Gebilde wachsen im *Säulensaal* und der *Schildkröten-schlucht*. Hier formen die Kalkablagerungen das Hamburger Wappen, dort einen runden Mönch. Auf der anderen Seite der *Bode* befindet sich der Eingang der **Hermannshöhle**. Sie wurde erst 1866 entdeckt und nach *Hermann Grotian* benannt, der sie erkundete. Wie in der Baumannshöhle wurden viele Knochen des Höhlenbären gefunden. Ein steinerner Wasserfall, die Kristallkammer, die Teufelsschlucht und natürlich der Olmensee mit lebenden **Grottenolmen** sind hier die bewunderten Attraktionen.

☀ **Tipp:** Im Goethesaal der Baumannshöhle finden regelmäßig **Aufführungen** statt, z.B. Die Schneekönigin, Das kalte Herz oder Die Nacht der Vampire. Näheres unter www.harzer-hoehlenfestspiele.de.

☀ **Grottenolme** sind Schwanzlurche, die in Höhlengewässern leben. Sie sind farblos und werden bis zu 30 cm lang. Die 13 Grottenolme der Hermannshöhle stammen aus Istrien und wurden 1932 und 1956 ausgesetzt.

Wanderungen



Von der Selkemühle zur Burg Falkenstein

Länge: 16 km, Rundwanderung. **Bahn/Bus:** Q-Bus 15 aus Harzgerode. **Auto:** 5 km von Mägdesprung Richtung Selketal.

► An der ☒ **Selkemühle** beginnt der Wanderweg zur Burg Falkenstein. Immer an der romantischen *Selke* entlang geht es mit der Markierung Blauer Punkt bis zur *Thalmühle* und schließlich zur **Gaststätte Zum Falken** (täglich ab 11 Uhr), wo der steile Anstieg zur Burg beginnt. Nach etwa 1 km sind die mächtigen Mauern der ➤ **Burg Falkenstein** erreicht. Für die Be-



Hotel-Restaurant Selkemühle, Mägdesprung.

☎ 039484/2341. www.hotel-selkemuehle.de. Täglich 8 – 20 Uhr.

sichtigung sollten Sie unbedingt genügend Zeit einplanen, auch eine Rast in der *Burggaststätte* bietet sich an.

Zurück geht es zunächst auf dem gleichen Weg ins Tal und ein kurzes Stück weiter an der Selke entlang, ehe links der Weg zum *Eckartsberg* hinaufführt. Mit dem Roten Punkt wandern Sie weiter auf der *Meisdorfer Trift* in Richtung **Hohe Warte**, ein Aussichtsplatz mit Rastmöglichkeit. Die Leimuferstraße führt von hier zurück zur **Selkemühle**.



Bergstübl Josephshöhe,

Stolberg. ☎ 034654/
476. www.bergstuebl-josephskreuz.de. Ostern
– Okt täglich 9 – 19,
Dez – Ostern Di – So und
in den Ferien 9 – 18 Uhr.



Spaziergang von Stolberg zum Josephskreuz

Länge: je Strecke 3,8 km. **Auto:** Parkplatz Kaltes Tal (Orts-
eingang von Norden).

► Das größte eiserne Doppelkreuz der Welt steht auf dem 580 m hohen *Großen Auerberg* bei Stolberg. Es wurde 1896 errichtet, nachdem der hölzerne Vorgängerbau bei einem Blitzeinschlag zerstört worden war. Die Konstruktion erinnert an den Eiffelturm, dessen Rundbögen an den Beinen sogar dem großen Vorbild entsprechen. 100.000 Nieten halten die 123 t schwere Konstruktion zusammen. Über 200 Stufen gelangt man in die luftige Höhe, wo sich ein unbeschreiblicher Blick über den Unterharz öffnet.

Von **Stolberg** aus ist der Gipfel nach knapp 4 km erreicht. Der Weg beginnt am *Alten Markt* und der Straße *Neustadt*, die zum *Zechental* führen, wo links der Weg zum Josephskreuz ausgeschildert ist. Die Markierung Blauer Punkt führt bis zum **Siebenwegekreuz**, wo rechts das Rote Kreuz den Weg zur Josephshöhe kennzeichnet.



Erkundungstour an der Rappbodetalsperre

Harzer Urania, 38855 Wernigerode. ☎ 03943/632228,
Fax 630147. www.harzer-urania-wernigerode.de. info@harzer-urania-wernigerode.de. **Bahn/Bus:** Bus 265 von Wernigerode bis Talsperre. **Auto:** B81 zwischen Wendefurth und



© Harzer Verkehrsverband

Hasselfelde, Abzweig Richtung Rübeland, Parkplatz hinter dem Tunnel. **Zeiten:** April – Okt täglich ab 9.30 Uhr am Infopunkt der Rappbodetalsperre. **Preise:** 1,50 €; Kinder bis 14 Jahre 0,50 €. **Infos:** Harzer Urania e.V., Schlachthofstraße 2, 38855 Wernigerode. Weitere Infos unter www.talsperren-lsa.de.

Blitzblau: Der Rappbode-stausee

► Die höchste Staumauer Deutschlands besitzt die Rappbodetalsperre mit 106 m. Erbaut wurde sie 1952 bis 1959 zum Hochwasserschutz im Ostharz. Mehrere Vorsperren stauen die *Rappbode* nördlich von Trautenstein, die *Kalte Bode* bei Mandelholz und die *Hassel* bei Hasselfelde. Zu dem verzweigten System gehört auch die ➤ **Talsperre Wendefurth**, die die *Bode* staut.

Die 415 m lange Staumauer ist zugleich die Straße, die von Rübeland zur B81 führt. Beeindruckend ist jedoch auch ein Spaziergang über das gigantische Bauwerk, das aus 860.000 qm Beton gegossen wurde. Am Parkplatz befindet sich neben Imbissen und Souvenirständen der Zugang zum Infopunkt der *Harzer Urania*, einem gemeinnützigen Verein, der sich mit dem Talsperrensystem des Bodewerks befasst

und darüber informiert. Nach dem Aufstieg bietet sich ein schöner Blick auf die Talsperre, Tafeln und Vereinsmitglieder informieren über das Rückhaltesystem.



Wanderung über die Hohneklippen

Länge: 9 km, teils steile An- und Abstiege. **Bahn/Bus:** Schmalspurbahn. **Auto:** Parkplatz Drei-Annen-Hohne.

► Nach Überqueren der Gleise und der Straße führt ein breiter Forstweg geradewegs in den Wald hinein. Die Markierung Roter Strich leitet zum **Trudenstein**. Der Granitfelsen kann erklommen werden und bietet eine schöne Fernsicht. Direkt gegenüber beginnt ein schmaler Pfad, der auf den **Hohnekopf** führt. Steil geht es bergauf, doch die Fernsicht lohnt die Anstrengung. Weiter geht es zur **Bärenklippe** und zur **Leistenklippe**, die ebenfalls mit Leitern erstiegen werden kann. Nun folgt der Abstieg auf dem *Beerenweg*, der schließlich auf die *Eschwegestraße* mündet. Über den *Hohnepfahl*, einen Wanderpunkt mit Schutzhütte, und das ehemalige **Forsthaus Hohne** gelangt man wieder zum Ausgangspunkt.



Für Fernwanderer: Wandern auf dem Selketalstieg

Länge: gesamt 67 km. **Infos:** Harzer Verkehrsverband, Marktstraße 45, 38640 Goslar. **Info:** www.selketalinfo.de.

► Vom Bahnhof in Stiege bis zum Wordgarten in Quedlinburg führt der 2006 eröffnete Selketalstieg über insgesamt 67 km. Die lassen sich in mehreren Etappen erwandern oder auch als einzelne Teilschnitte. So bietet es sich an, von **Stiege** aus über *Güntersberge* und *Straßberg* bis **Alexisbad** zu gehen (21 km). Der Weg begleitet die *Selke* und die in ihrem Tal verlaufenden Schienen der Schmalspurbahn. Die zweite Etappe verläuft von Alexisbad nach **Mägdessprung**, wo die Schmalspurbahn direkt nach Gernrode abdampft, während sich Wanderer weiter an der



Luchs-Wanderkarte
Selketal-Stieg,

1:50.000, Schmidt-Buch-
Verlag 2006, 2,50 €.

Selke entlang zur **Selkemühle** aufmachen. Über die **Burg Falkenstein** geht es nun nach **Meisdorf**. Etwa 20 km beträgt diese Strecke. Der letzte Abschnitt führt über *Ballenstedt, Gernrode und Bad Suderode* nach **Quedlinburg**. Eine genaue Wegbeschreibung, Informationen über die Etappenorte und Gastgeber erhalten Sie unter www.selketalinfo.de.



Wanderung zum Poppenbergturm

Länge: 8 km, ab Parkplatz Tisch 3,6 km. **Bahn/Bus:** Bus 231 oder Schmalspurbahn. **Auto:** B4 Braunlage – Nordhausen, in Netzkater B81 Richtung Hasselfelde, nach 100 m rechts. **Zeiten:** Turm frei zugänglich.

► 1894 wurde auf dem *Poppenberg* östlich von Ilfeld ein Turm zu Ehren von Fürst *Otto zu Stolberg-Wernigerode* errichtet. So gewann der 600 m hohe Berg noch einmal 33,3 m dazu. Über 177 Stufen gelangt man durch die stählerne Konstruktion in die luftige Höhe – Schwindelfreiheit vorausgesetzt, denn zwischen den Streben ist viel Luft ... Wer die oberste der beiden Plattformen erreicht hat, wird mit einer herrlichen Aussicht auf den *Brocken*, das südliche Harzvorland und den *Kyffhäuser* belohnt, bei besonders klarem Wetter sogar bis zum Thüringer Wald.

Ein schöner Wanderweg zum Poppenbergturm beginnt am **Bergwerk Rabensteiner Stollen**. Der mit einem Blauen X gekennzeichnete Weg steigt steil zum *Dreitälerblick* mit einem schönen Rastplatz an. Das *Beretal*, das *Brandesbachtal* und das *Schuppenbachtal* treffen am Ausgangspunkt zusammen und dorthin fällt hier der Blick – daher der Name. Weiter geht es über den *Rabenkopf* und den *Brockenblick*, bis nach 4 km der **Turm** erreicht ist.

Wer es kürzer mag, fährt Richtung Hufhaus bis zum Parkplatz »Tisch«, einer Lichtung mit Lehrtafeln zu Flora und Fauna. Von hier aus sind es 1,8 km bis zum Turm. **Zurück** geht es auf der gleichen Strecke.



**Hotel-Gaststätte
Hufhaus, Ilfeld.**

© 036331/48125.

www.hotelhufhaus.de.

Täglich ab 11 Uhr.

**Gute Aussicht: Der
Poppenbergturm ist ein
beliebtes Wanderziel**



© Kirsten Wagner

FESTE & MÄRKTE

- Januar:** Anfang Januar Sa – So, Hasselfelde: **Schlittenhunderennen** in Pullman City.
Mitte/Ende Januar Sa – So, Benneckenstein: **Schlittenhunderennen**.
- Februar:** Mitte/Ende Februar Sa – So, Tanne: **Schlittenhunderennen**.
2. oder 3. So, Stolberg: **Winterfest**.
- April:** 30., Schierke, Stiege, Stolberg, Neustadt (Burg Hohnstein), Burg Falkenstein: **Walpurisfeiern**.
- Mai:** Tanne: **Kuhball** mit Festumzug.
Harzgerode: **Kulturtage** in Schloss und Kirche mit Veranstaltungen, Führungen und einem Kulturtag für Kinder.
- Mai/Juni:** Pfingstmontag, Benneckenstein: **Finkenmanöver**.
Hasselfelde: **Waldfest** mit Holzhackerwettstreit.
- Juli:** Harzgerode: **Hüttentag** im Carlswerk Mägdesprung.
Stolberg: **Waldfest** am Josephskreuz.
- August:** 1. **Wochenende**, Hasselfelde: **Köhlerfest** an der Köhlerei Stenberg.
2. **Wochenende**, Stolberg: **Lerchenfest**, historisches Stadtfest mit Händlern, Gauklern, Handwerkern.
3. **Wochenende**, Neustadt: Burg Hohnstein, **Burgfest**.
- September:** 1. So, Altenbrak: **Harzer Jodlerwettstreit**.
1. So, Benneckenstein: **Laurentiade**, Stadtfest mit Bootsrennen.
Letzter Sa, Schierke: **Kuhball**, Kuhaustrieb.
- Oktober:** 1. **Wochenende**, **Burg Falkenstein**, mittelalterliches Burgfest.
- Dezember:** 1. **Adventswochenende**, Ballenstedt: **Weihnachtsmarkt**.
2. **Adventswochenende**, Burg Falkenstein: **Burgweihnacht**.
4. **Advent**, Tanne: **Brockenbäckers Weihnachtsmarkt**.

RUND UM DEN KYFFHÄUSER



RUND UM GOSLAR

OBERHARZ & BROCKEN

BAD GRUND – BAD SACHSA

RUND UM HALBERSTADT

WERNIGERODE – THALE

UNTERER HARZ

RUND UM DEN KYFFHÄUSER

INFOS & UNTERKÜNFTE

EINKAUFEN BEIM BAUERN

REGISTER



Zwischen Nordhausen und Sangerhausen liegt die Goldene Aue, im Süden begrenzt durch die Gebirgszüge Windleite und Kyffhäuser, durchflossen von der Helme. Das flache Land wird überwiegend zum Anbau von Getreide genutzt. Zum Schutz vor Überschwemmungen wurde bis 1966 die Talsperre Kelbra errichtet, heute ein beliebtes Naherholungsgebiet.

Während sich Sondershausen südlich an die Windleite schmiegt, schließt sich Bad Frankenhausen dem Kyffhäuser an. Das Kyffhäuser-Denkmal gehört sicher zu den am häufigsten angesteuerten Zielen im südlichen Harzvorland, doch auch die vier Städte haben ihre Attraktionen. So locken Sangerhausen mit dem Rosarium, Bad Frankenhausen mit dem Panorama-Museum, Sondershausen mit dem Schloss und Nordhausen mit dem Dom. Die Höhlen in Uftrungen und Rottleben, die Königspfalz Tilleda und zwei Besucherbergwerke sind ebenfalls einen Besuch wert.

DIE GOLDENE AUE UND DER KYFFHÄUSER



Naturpark Kyffhäuser, Sondershausen und Umgebung, 1:35.000. Dr. Barthel. 4,90 €.



www.tourismus-goldeneae.de.

Schöne Orte und Besichtigungen

Sangerhausen

Anfahrt: RB. A38 Ausfahrt 15 Sangerhausen-West oder Ausfahrt 16 Sangerhausen-Süd oder B86 Mansfeld – Artern.

► Als fränkische Siedlung wurde Sangerhausen im 6. Jahrhundert gegründet. Die Siedler rodeten das Land durch Absengen des Waldes, wodurch sich der Name der Stadt erklärt. Lange Zeit prägte der Bergbau die Umgebung, heute können Sie im **➤ Röhrig-schacht** in Wettelrode seinen Spuren nachgehen. Hauptsehenswürdigkeit aber ist das **➤ Europa-Rosarium** mit der größten Rosensammlung der Welt. Dabei sollten Sie die Altstadt Sangerhausens nicht links liegen lassen, zeigt sie doch einen fast komplett erhaltenen Baubestand aus dem 15. bis 18.

STADT & KULTUR



Rosenstadt Sangerhausen GmbH,
Tourist-Information, Markt 18, 06526 Sangerhausen. ☎ 03464/19433.
www.sangerhausen-tourist.de. info@sangerhausen-tourist.de.
Mo – Fr 9 – 18, Sa 10 – 14 Uhr.

Wartet am Kyffhäuser auf seine Rückkehr:
Friedrich Barbarossa



Führung durch die Altstadt Mai – Sep
Sa 10 Uhr. 2,50 €, Kinder
1,50 €. Ab Tourist-Info.



Tourist-Informati- on, Anger 14,

06567 Bad Frankenhaus-
sen. ☎ 034671/71717,
71716. www.kyffhaeuser-tourismus.de, www.bad-frankenhausen.de.
info@kyffhaeuser-tourismus.de. Mai – Sep
Mo – Fr 9.30 – 18, Sa
9.30 – 12.30, Okt – April
Mo – Fr 10 – 17 Uhr.



Kreisheimat- museum im

Schloss, Bad Frankenhaus-
sen. ☎ 034671/62086.
www.bad-frankenhausen.de. Di – So 10 – 17
Uhr.



**Tourist-Informa-
tion Sondershaus-
sen**, Alte Wache, Markt 9,
99706 Sondershausen.
☎ 03632/788111.
www.sondershausen.de.
sdh-info@kyffhaeuser-tourismus.de. Mo – Fr
9 – 18, Sa 10 – 12,
April – Okt Sa bis 15 Uhr.

Jahrhundert. Ulrich- und **Jacobikirche**, der Markt mit dem Renaissance-Rathaus und Patrizierhäusern laden zu einem Bummel ein.

Bad Frankenhausen

Anfahrt: Bahn bis Sondershausen, Bus 530. B85, August-Bebel-Platz, Parkplatz Untergelgen.

► Am Südrand des Kyffhäusers liegt Bad Frankenhausen, bekannt durch die letzte große Schlacht des Bauernkrieges, die hier stattfand. An diese Zeit erinnert das **Panorama-Museum** auf dem **Schlachtberg** mit dem monumentalen Gemälde von *Werner Tübke*. Von großer Bedeutung waren immer wieder die Solequellen in der Stadt und ihrer Umgebung. Ein reger Salzhandel wurde betrieben, ab dem 19. Jahrhundert blühte das Kurwesen auf. Auf dem ehemaligen Salinengelände befindet sich heute der Kurpark, der mit Infotafeln und einem Salzsiedehaus auf die ursprüngliche Nutzung aufmerksam macht. Traditionreich ist die Herstellung von Knöpfen, die noch nach 1945 einen wichtigen Industriezweig darstellte. Wahrzeichen von Bad Frankenhausen ist der schiefe Turm der Oberkirche *Unserer Lieben Frauen*, Die Neigung weicht um 4,45 m vom Lot ab.

Sondershausen

Anfahrt: RB, Bus 2 Zentrum. A38 Ausfahrt 11 Nordhausen, B4.

► Zwischen den Gebirgszügen der *Windleite* im Norden und der *Hainleite* im Süden liegt Sondershausen im Tal der *Wipper*. Als fränkische Siedlung gegründet, wurde die Stadt über lange Zeit von der Familie der Schwarzburger bestimmt. Durch mehrere Erbteilungen entstanden vier Hauptlinien: Schwarzburg-Arnstadt, -Frankenhausen, -Sondershausen und -Rudolstadt. Nur die beiden letzteren Linien existierten bis 1918. In Sondershausen lebten die Schwarzburger in dem mehrfach umgebauten **Schloss**, das bis heute einer der Anziehungspunkte für Besucher ist.

Im 20. Jahrhundert prägten Elektroindustrie und Kalibergbau die Stadt. Davon zeugen noch immer die großen Halden im Nordwesten. Hier befindet sich auch das **➤ Erlebnisbergwerk**, das eine spannende Untertagereise verspricht. Als Ausflugsziel beliebt ist der **➤ Possen** in der Hainleite mit Tierpark und dem höchsten Fachwerkturm Europas. Im Sommer suchen Badefreunde den Weg ins Bergbad oder die *Bebraer Teiche*.

Nordhausen

Anfahrt: RB. A38 Ausfahrt 11 Nordhausen oder B4 von Ilfeld oder B80 von Sangerhausen.

► Nordhausen wird oft als Thüringer Tor zum Harz bezeichnet. Die Stadt entstand ab dem 10. Jahrhundert rund um eine Burg, die *Heinrich I.* erbauen ließ, und ein Kanonissenstift, das seine Witwe *Mathilde* 961 gründete. Lange Zeit – zwischen 1220 und 1802 – war Nordhausen freie Reichsstadt mit zahlreichen Privilegien und Freiheiten. Zu einem bedeutenden Wirtschaftszweig entwickelte sich schon ab 1507 das Brennereigewerbe. Noch heute wird der bekannte Nordhäuser Doppelkorn hier abgefüllt. Im April 1945 wurde die Stadt von der Royal Air Force in Schutt und Asche gelegt, 70 % der Gebäude wurden auf diese Weise zerstört. Dennoch sind einige schöne Fachwerkbauten erhalten, ebenso wie solche im Jugendstil: Das Kunsthaus Meyenburg, das **➤ Badehaus** und die **➤ Traditionsbrennerei** gehören dazu. Die heutige Altstadt erstreckt sich rund um den Dom und die **➤ St. Blasii Kirche** und ist von größeren Resten der alten Stadtmauer umgeben. Sie wurde um 1300 angelegt.

Historischer Rundgang durch Nordhausen

Länge: 1 Std, mit Besuch von Dom und Tabakspeicher

2 Std. **Auto:** Zentrum. **Preise:** 0,20 € auf dem Petersberg (Münzdurchlass).



Stadtführungen

am 1. So im Monat 14 Uhr, April – Nov auch jeden 3. So. Treffpunkt: Alte Wache, 2,50 – 3 €.



Nordhausen Information,

Markt 1, 99734 Nordhausen. ☎ 03631/696797. www.nordhausen.de. stadtinfo@nordhausen.de. Mo, Di 8.30 – 15.30, Mi 8.30 – 15, Do 8.30 – 18, Fr 8.30 – 12 Uhr.



Badehaus, Grim-

melallee 40, Nordhausen. ☎ 03631/4799-0. www.badehaus-nordhausen.de. Mo – Fr 8 – 22, Sa, So 9 – 22 Uhr. Tageskarte 10 €, Kinder 8,50 €.

Wahrzeichen der Stadt:
Der Nordhäuser Roland



© Kirsten Wegner

T Theater Nord-
hausen, Käthe-
Kollwitz-Straße 15, Nord-
hausen. ☎ 03631/
983452 (Theaterkasse),
Kartenservice Sonders-
hausen ☎ 03632/
78811, [www.theater-nord-
hausen.de](http://www.theater-nord-
hausen.de). [info@theater-
nordhausen.de](mailto:info@theater-
nordhausen.de).

► Entlang großen Teilen der alten Stadtmauer führt ein Rundgang um Nordhausens Altstadt. Der Weg ist ausgeschildert, ein Faltblatt dazu ist in der Tourist-Information erhältlich. Dieses empfiehlt den Beginn an der Neuen Lesserstiege (Rautenstraße, oberhalb des St.-Jakob-Hauses). Grundsätzlich können Sie den Rundweg aber an jedem beliebigen Punkt des Weges beginnen. Immer wieder öffnen sich reizvolle Ausblicke auf die Stadt, viele Bänke laden zum Verweilen ein. Der Weg streift auch den Dom und das **Museum Tabakspeicher**, die beide zu einem Besuch einladen. Viel Grün gibt es an der **Promenade**

nördlich des Theaters und in den **Terrassengärten** auf dem *Petersberg*, an dessen Fuße Wasserspiele die Wanderer mit lustigen Tierfiguren erfreuen.

Kirchen

St. Jakobikirche Sangerhausen

Alte Promenade 23, 06526 Sangerhausen. © 03464/570334, Fax 579654. www.kirche-sangerhausen.de. kontakt@jacobigemeinde-sangerhausen.de. **Auto:** Zentrum.

Zeiten: Mai – Okt Di – Sa 10 – 12 und 14 – 16, So 14 – 16 Uhr.

► Mit dem leicht nach Westen geneigten Turm, dem »schiefen Jacob« und der Mondkugel unter dem östlichen Ziffernblatt der Turmuhr wurde die Jakobikirche zum Wahrzeichen von Sangerhausen. 1457 begann man mit dem Bau der gotischen Hallenkirche, 1542 wurde der 61 m hohe Turm vollendet.

Im Inneren beeindruckt die Ausmalung von *Johann Andreas Bottschild* (1665), der vergoldete Flügelaltar mit 20 geschnitzten Heiligenfiguren und die Orgel von *Zacharias Hildebrandt* (1728). Ein Schlussstein im Netzgewölbe zeigt den *Heiligen Jacobus*, den Schutzheiligen der Kirche und der Pilger.

St. Blasii in Nordhausen: Fast schon Pisa

Barfüßerstraße 2, 99734 Nordhausen. © 03631/981640, www.ev-kirchenkreis-suedharz.de. kksuedharz@kva-ndh.ekkps.de. **Bahn/Bus:** Bus A bis Pferdemarkt. **Auto:** Innenstadt, Parkplatz Grimmelallee oder Wallrothstraße.

Zeiten: März – Okt täglich 15 – 18, Nov – Feb Sa, So 15 – 18 Uhr. **Preise:** Eintritt frei.

► Nicht nur Pisa hat einen **schiefen** Turm, auch Nordhausen kann sich eines solchen rühmen. Eigentlich sogar zweier, denn beide Türme der St. Blasii Kirche haben eine Neigung. Diese fällt beim 52 m hohen **Südturm** jedoch auffallend stärker ins Ge-



Ratskeller,

Markt 1, Sangerhausen. © 03464/579290. www.ratskeller-sangerhausen.de. Täglich 11 – 23, Fr – So bis 24 Uhr. 1. und 3. So Buffet.



*Der **schiefe** Turm Deutschlands, ja sogar der Welt, steht im ostfriesischen Suurhusen, seine Neigung beträgt 5 Grad. Zum Vergleich: Pisa 4, Nordhausen 2 Grad.*



Auffällig: Die beiden Türme von St. Blasii streben schief gen Himmel

wicht. Grund für die Schiefelage ist der instabile Baugrund.

Errichtet wurde die dreischiffige Kirche im 14. Jahrhundert. 1634 brannte der Südturm nach einem Blitzschlag völlig aus und erhielt statt einer Spitze eine offene Laterne, in der die Steigerglocke aufgehängt wurde.

Im **Chorraum** fallen sogleich die Fenster auf, die nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg nach Entwürfen *Martin Domkes*, einem Bauhausschüler, angefertigt wurden. Sie erzählen die Geschichte Christi von der Geburt bis zur Auferstehung. Im Chorraum befindet sich auch die Kopie eines Epitaphs für *Michael Meyenburg*, das *Lucas Cranach d.J.* 1558 angefertigt hatte. Das Original ist

im Krieg verschollen. Es zeigt die Auferweckung des Lazarus, daneben ist als Zuschauer Martin Luther dargestellt. Ein weiterer Bürgermeister von Nordhausen, *Cyriakus Ernst*, stiftete 1592 die mit Reliefs versehene Kanzel.

Dom Zum Heiligen Kreuz Nordhausen

Domstraße 5, 99735 Nordhausen. © 03631/902343, Fax 902344. www.dom-nordhausen.de. pfarramt@dom-nordhausen.de. **Bahn/Bus:** Bus A bis Pferdemarkt. **Auto:** Innenstadt, Parkplatz Grimmelallee oder Wallrothstraße. **Zeiten:** täglich 9 – 16 Uhr. **Preise:** Eintritt frei.

► Mit seinen Zwillingstürmen und einer Gesamtlänge von 50 m ist der Nordhäuser Dom ein beeindruckender Bau. Er trägt den Namen *Zum Heiligen Kreuz*. Dieser leitet sich her von einer Kreuzreliquie, die seit dem 11. Jahrhundert in der Kirche verehrt wurde: angeblich ein Splitter vom Kreuz Jesu. In finanzieller Not wurde diese Reliquie 1675 nach Duderstadt verkauft, doch 1927 erhielt die Gemeinde erneut eine Kreuzreliquie.

An dem Standort des heutigen Doms befand sich ursprünglich eine von *Heinrich I.* erbaute Burganlage, um 961 gründete seine Gemahlin *Mathilde* darin ein weltliches Frauenstift, das 1220 von *Friedrich II.* in ein Domherrenstift umgewandelt wurde. Seit 1810 ist der Dom eine **katholische Pfarrkirche**.

Stilistisch vereint der Dom romanische und gotische Elemente. Reste der romanischen Basilika sind zu erkennen in den unteren Bereichen der Türme, den Rundbögen im westlichen Kreuzgang und in der Krypta. Das gotische Langhaus besitzt ein Steildach und ist in seinem Inneren durch schlanke Bündelpfeiler dreigeteilt. 17 m beträgt die Gewölbehöhe. Besonders reich ausgestattet ist der erhöhte Chor. Das eichene Chorgestühl (1370 – 1400) zeigt eine Fülle von Figuren, darunter Jona und der Wal sowie Simon im Kampf mit dem Löwen. Sechs lebensgroße Sandsteinfiguren von 1270 stellen Heinrich I., Mathilde, ihren Sohn Otto I. mit seiner Gemahlin Adelheid und den Enkel *Otto II.* mit seiner Frau *Theophanu* dar.

Der barocke Hochaltar stammt von 1726, nachdem der gotische Flügelaltar im Dreißigjährigen Krieg zerstört worden war. Der bedeutendste Schatz des Doms ist aber wohl die *Madonna mit der Akelei*, ein Gnadenbild von 1420, das dem westfälischen Meister *Konrad von Soest* zugeschrieben wird. Die hier gezeigte Kopie ist in der Nähe des Taufsteins zu finden. Auffallend ist auch die Orgel, die ursprünglich für die Kasseler Stadthalle gebaut wurde und 4923 Orgelpfeifen besitzt.

Ungewöhnlich: Das 14-
Nothelfer-Fenster zeigt
das Jesuskind am Kreuz



© Kirsten Wagner

Burgen & Schlösser

☀ **Tipp:** Beim **Kaiserlager** im Juli geht es alljährlich unter einem anderen Motto mittelalterlich zu und die Pfalz erwacht zu neuem Leben.

☀ ***Theophanu** wurde um 955 als byzantinische Prinzessin geboren, heiratete Otto II. und wurde nach dessen Tod im Jahre 983 Mitregentin des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, da ihr Sohn, Otto III., zu diesem Zeitpunkt erst 3 Jahre alt war.*

Freilichtmuseum Königspfalz Tilleda

06537 Tilleda. ☎ 034651/2923, Fax 70038. www.tilleda.ottonenzeit.de.

ottonenzeit.de. **pfalztilleda@ottonenzeit.de.** **Bahn/Bus:**

Bus 514 von Sangerhausen. **Auto:** Von Kelbra Richtung Tilleda, am Ortseingang rechts. **Rad:** Harzvorlandradweg.

Zeiten: April – Okt 10 – 18, Nov, März 10 – 16 Uhr. **Preise:** 3 €; Kinder und Jugendliche über Schwertmaß 2 €. **Infos:** Gemeinde Tilleda, Schulstraße 4, ☎ 034651/2920.

► Zu ottonischer Zeit (919 – 1024) war Tilleda eine der bedeutendsten Pfalzen im Reich und wurde 972 **Theophanu**, der Frau **Ottos II.**, als Witwengut überschrieben. Wie zu dieser Zeit üblich, war die Pfalz gut gesichert und verfügte über eine Vor- und eine Hauptburg. Mit dem Bau der Kyffhäuser-Burgen verlor sie schließlich ihre militärische Bedeutung. Einen glanzvollen Höhepunkt erlebte der Ort noch einmal 1174, als **Friedrich Barbarossa** vor dem 5. Italienzug auf der Pfalz weilte und hier sein Heer versammelte. 1194 trafen sich **Heinrich VI.** und **Heinrich der Löwe** in Tilleda und legten den ewig währenden Streit zwischen Staufern und Welfen bei. Bald darauf wurde die Anlage nicht mehr genutzt, verfiel und wurde schließlich landwirtschaftlich genutzt, die Ruinen abgetragen. Zwischen 1935 und 1979 wurde die Pfalz vollständig wiederausgegraben, seitdem entsteht ein einzigartiges **Freilichtmuseum** mit rekonstruierten Gebäuden wie den Grubenhäusern der Vorburg. Das Zangentor als Eingang zur Burg, ein Belagerungsturm und ein Bauernhaus wurden ebenfalls aufgebaut. In den Gebäuden befindet sich eine **Ausstellung** zur Geschichte und dem Leben in der Pfalz. Hinweistafeln erläutern den Rundweg.

Kyffhäuser-Burg und Denkmal

Kyffhäuser-Denkmal, 06567 Steinhäfen. ☎ 034651/2780, Fax 2308. www.kyffhaeuser-denkmal.de. info@kyffhaeuser-denkmal.de. **Bahn/Bus:** Bus 504 von Bad Fran-

kenhausen. **Auto:** B85 Kelbra – Bad Frankenhausen bis Abzweig. **Zeiten:** April – Okt 9.30 – 18 Uhr, Nov – März 10 – 17 Uhr. **Preise:** 6 €; Kinder ab 7 Jahre, Schüler 3 €; Familien 15 €.

► Eine der mächtigsten Burgen des Mittelalters stand zur Stauferzeit auf dem Sporn des Kyffhäuser-Gebirges – die Reichsburg Kyffhausen. Zur Sicherung der nahen Pfalz Tilleda wurde sie im 10. Jahrhundert auf einer Länge von 600 m errichtet und unter *Friedrich Barbarossa* im 12. Jahrhundert vollendet. Von der dreigeteilten Burg hat sich die **Unterburg** am besten erhalten, besonders imposant aber ist der Bergfried der **Oberburg**. Obwohl seine Ruine nur noch 17 m misst, macht er die Wehrhaftigkeit der Anlage eindrucksvoll deutlich.

Alles überragend und bis weit ins Umland sichtbar aber ist das **Kyffhäuser-Denkmal**, das ab 1890 zu Ehren *Kaiser Wilhelms I.* errichtet wurde und offiziell Kaiser-Wilhelm-Nationaldenkmal heißt. So wie Barbarossa als Einiger des *Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation* (962 – 1806) verehrt wurde, so wurde Wilhelm als sein Nachfolger gesehen, der das deutsche Kaiserreich begründete. So schien dem konservativen *Deutschen Kriegerbund* (ab 1900 *Kyffhäuserbund*) der Platz für ein Denkmal besonders geeignet, an dem der Rotbart der Sage nach auf seine Rückkehr wartet. Mehr als 6 m hoch wurde Barbarossa als Figur aus Sandsteinquadern gemeißelt, hoch darüber reitet der kupferne Wilhelm. Im Inneren des 57 m hohen und von einer Kaiserkrone bedeckten Denkmals und bietet sich nach 247 Stufen ein atemberaubender Blick über die *Goldene Aue*. Zwischen Denkmal und Oberburg befindet sich das **Bistro am Turm**, in dessen Gebäude ein **Museum** über die Geschichte der Reichsburg informiert. Ein Modell zeigt ihre ursprünglichen Dimensionen. Spannend ist der Blick in den Burgbrunnen mit einer Kamerafahrt in die Tiefe. Er ist mit 167 m der angeblich tiefste Brunnen der Welt.



*Das **Kyffhäuser-Denkmal** entstand nach Plänen des Architekten Bruno Schmitz (1858 – 1916), der auch das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig und das Kaiser-Wilhelm-Denkmal an der Porta Westfalica entwarf.*

► Sondershausens Ruf als Musikstadt basiert auf einer langen musikalischen Tradition. Eine fürstliche Kapelle existierte schon seit 1637, ab 1806 fanden die Konzerte im Loh-Park statt und waren so auch für die

MUSIKSTADT SONDERSHAUSEN

Allgemeinheit zugänglich. 1918 wurde die Hofkapelle mit der Abdankung des Fürsten in **Loh-Orchester** Sondershausen umbenannt. Es gab enge Beziehungen zu *Franz Liszt*, dessen Werke hier populär wurden. Heute ist das Loh-Orchester Bestandteil des **Theaters Nordhausen**, musiziert wird im Rahmen der Schlosskonzerte im Blauen Saal, die Loh-Konzerte finden im Achteckhaus statt, Infos unter www.theater-nordhausen.de. ◀

Schloss Sondershausen

99706 Sondershausen. ☎ 03632/622420, Fax 622410.

www.sondershausen.de. schlossmuseum@sondershausen.de.

Bahn/Bus: RB, Bus 2 bis Lange Straße. **Auto:**

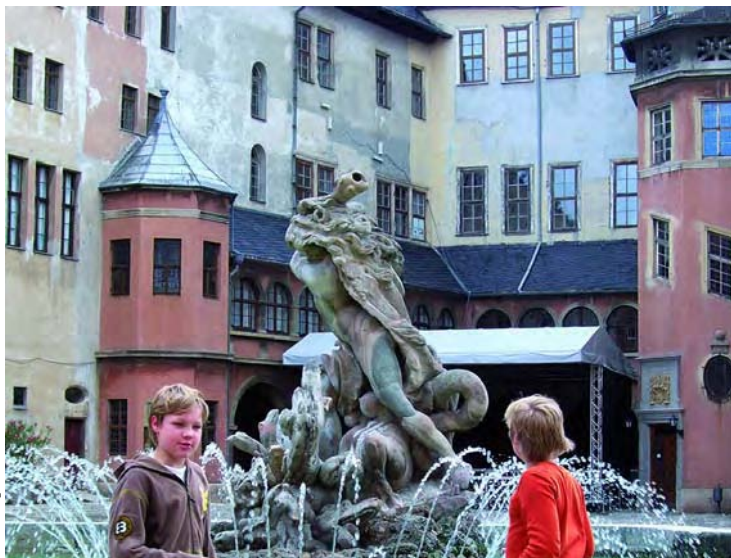
Parkplatz am Markt oder Parkhaus Lohstraße. **Zeiten:** Di –

So 10 – 17 Uhr, Führungen in den Sommermonaten Di – Fr

10 und 14, So 14 Uhr. **Preise:** 3 €; Kinder 6 – 16 Jahre und Schüler 2 €; Familien 7,50 € (Do Familien frei).

► In der einstigen Residenz der Schwarzburger Fürsten befindet sich heute ein **Schlossmuseum**, dessen Räumlichkeiten in zwei Bereiche aufgeteilt sind. Der eine beschäftigt sich mit der *Geschichte des Hauses Schwarzburg* und zeigt eine Ahnengalerie der Familie, historische Räume wie den Blauen Saal, das Liebhabertheater oder das Römische Zimmer. Ein besonderes Schmuckstück ist die Goldene Kutsche, die um 1710 in Paris gefertigt wurde. Der zweite Rundgang widmet sich der *Schwarzburgischen Landesgeschichte*. Von den Anfängen Sondershausens bis ins Jahr 1990 spannt sich der Bogen, besondere Aufmerksamkeit kommt der Musikgeschichte zu. Auch Ur- und Frühgeschichte sowie Natur und Umwelt haben ihren Raum gefunden.

Steht man im **Schlosshof**, sind die unterschiedlichen Stilepochen der vierflügeligen Anlage besonders au-



genfällig. Schon im 14. Jahrhundert stand an dieser Stelle eine Burg, 1534 begann *Graf Günther XI.* mit dem Bau eines Renaissanceschlosses, das noch heute den Kern bildet. Mehrfach wurde erweitert, um- und angebaut, sodass ein unregelmäßiges Ensemble entstand. Der Hauptbau wurde ab 1715 barock modernisiert, ab 1837 klassizistisch verändert, inzwischen von der Hofseite wieder denkmal-schutzgerecht in den Barockzustand versetzt.

Beim Gang durch den **Schlosspark**, der dem damaligen Geschmack entsprechend von einem barocken Park in einen englischen Landschaftspark umgewandelt wurde, sind weitere Gebäude zu entdecken. Das *Achteckhaus* verfügte damals gar über einen drehbaren Tanzboden, der von Pferden gezogen wurde. Heute wird es für **Konzerte** genutzt. Im *Marstall* waren einst die Pferde untergebracht, heute ist er Sitz der Landesmusikakademie.

Abwechslungsreich: Seine lange Geschichte hat die Architektur des Schlosses geprägt

Museen



Café P im Panorama-Museum, Am Schlachtberg 9, Nordhausen. ☎ 034671/62820. Geöffnet wie das Museum. Kuchen, Eis, kleine Gerichte.



Panoramabilder waren im 19. Jahrhundert besonders modern. Heute sind in Deutschland nur noch wenige vorhanden, darunter in Altötting das Jerusalem Panorama »Kreuzigung Christi.« Als Vorbild für das Bauernkriegspanorama diente vor allem das Moskauer Panorama »Schlacht von Borodino« von 1912.

Panorama-Museum

Am Schlachtberg 9, 06567 Bad Frankenhausen.
☎ 034671/619-0, Fax 62050. www.panorama-museum.de. info@panorama-museum.de. **Bahn/Bus:** Bus 504. **Auto:** B85 von Kelbra. **Zeiten:** Di – So täglich 10 – 17, April – Okt 10 – 18 Uhr, Juli, Aug auch Mo 13 – 18 Uhr, Führungen April – Okt zu jeder vollen Stunde, Nov – März nur Sa, So, sonst »Acoustiguide«. **Preise:** 5 €; Kinder 6 – 16 Jahre 1 €.

► Weit sichtbar thront das Panorama-Museum über Bad Frankenhausen. Der Rundbau wurde eigens für ein Gemälde geschaffen, das mit einer Größe von 14 x 123 m eines der größten Tafelbilder der Welt ist. Hohe Parteifunktionäre der DDR gaben das Gemälde Anfang der 1970er Jahre in Auftrag, um eine Gedenkstätte für die Bauernschlacht von 1525 und das Wirken *Thomas Müntzers* zu schaffen. Der Leipziger Kunstprofessor *Werner Tübke* erhielt den Zuschlag, obwohl er sich künstlerische Freiheit bei der Ausführung ausbat. So entstand das Monumentalbild auch nicht im seinerzeit im Ostblock verbindlichen Stil des sozialistischen Realismus, sondern in dem des magischen Realismus – statt einer historischen Momentaufnahme schuf Tübke das Abbild einer ganzen Epoche mit einer Vielzahl von Allegorien. Müntzer ist darin nicht als strahlender Held dargestellt, zu dem er vom SED-Politbüro erhoben worden war, sondern als gebrochener Verlierer. Man mag darin auch eine von Tübke vorweggenommene Interpretation der zum Scheitern verurteilten DDR sehen. Andere interpretieren das Gemälde vor dem Hintergrund der generellen Vergänglichkeit allen Seins. In jedem Fall gibt es viel zu sehen auf dem 1722 m² großen Werk, das Tübke mit mehreren Helfern zwischen 1976 und 1987 unter dem Titel »Frühbürgerliche Revolution in Deutschland« fertig stellte. Eine **Führung** ist unbedingt zu empfehlen, um die vielen

Details würdigen und die Bildersprache verstehen zu können.

Das Museum selbst hat sein Konzept erweitert und informiert in **Sonderausstellungen** über das weitere Werk von Werner Tübke sowie andere **Panoramagemälde**. Dazu gehört auch ein umfangreiches **museumspädagogisches Angebot**.

Tipp: Mitmachaktionen

laden vor allem Kinder ein, alte Handwerkstechniken kennen zu lernen. Eintritt frei, Termine unter www.nordhausen.de und www.horizont-ndh.org.

Stadtgeschichte im Museum Tabakspeicher

Bäckerstraße 20, 99734 Nordhausen. ☎ 03631/982737, Fax 696799 (Tourist-Info). www.nordhausen.de. kultur-amt@nordhausen.de. Im Zentrum. **Bahn/Bus:** Straßenbahn 1 oder 2 bis Rathaus. **Auto:** Parkplatz Engelsburg oder Lutherplatz. **Zeiten:** Di – So 10 – 17 Uhr. **Preise:** 2 €; Kinder bis 16 Jahre frei, Schüler 1,50 €, Kindergruppen ab 10 Pers 1 €.

► Einst wurde hier Tabak gelagert, heute zeigt das Museum im Tabakspeicher die Geschichte Nordhausens von frühzeitlichen Funden bis zur modernen Industrie. Das alte Handwerk bildet einen der Schwerpunkte und so kann man einen alten Kaufmannsladen, eine Wäscherei, eine Schneiderei und eine Blaufärberei bewundern. Die Entwicklung der Technik ist in vielen interessanten Exponaten aus dem Fernmeldewesen oder dem Kino abzulesen. Bekannt ist Nordhausen noch heute für Brantwein, doch auch Maschinenbau und eine florierende Kautabakindustrie gab es hier. So ist zu erfahren, was ein Tabakspinner tat und warum Böttcher, Müller und Brauer in Nordhausen ein gutes Auskommen hatten.

KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora

Kohnsteinweg 20, 99734 Nordhausen. ☎ 03631/4958-0, Fax 4958-13. www.dora.de. info@dora.de. **Bahn/Bus:** Bahn bis Niedersachswerfen oder Harzquerbahn bis Krimderode, je 20 Min Fußweg; Straßenbahn 10. **Auto:** B4, Freiheitsstraße. **Rad:** Harzvorlandradweg. **Zeiten:** April – Sep Di – So 10 – 18, Okt – März 10 – 16, Führungen für Einzelbesu-



Wie andere Konzentrationslager auch, wurde Mittelbau-Dora vor der Befreiung durch die Amerikaner »evakuiert« und die Häftlinge auf sogenannte Todesmärsche geschickt. Der Großteil der Gefangenen starb dabei vor Erschöpfung, viele wurden unterwegs erschossen, sobald sie nicht mehr weiter gehen konnten.



Nur rund 3000 der 6000 in Dora gefertigten Raketen kamen zum Einsatz, der Rest war unbrauchbar, denn die geschundenen Häftlinge waren kaum zu Präzisionsarbeit fähig. Außerdem war die Zahl der Sabotageakte hoch. Doch auch die 3000 funktionsfähigen V2 töteten viele Menschen, vor allem bei den Luftangriffen auf Antwerpen und London.

cher (ab 10 Pers) Di – Fr 11 und 14, Sa, So 11, 13, 15, April – Sep auch 16 Uhr. **Preise:** Eintritt und Führungen frei, Gruppenführungen 26 €, Schülergruppen 13 €.

► Ein dunkles Kapitel in der Geschichte Nordhausens wurde im und am **Kohnstein** geschrieben, einem kleinen Höhenzug nordwestlich der Stadt. Hier entstand unter dem Namen **Dora** ab August 1943 zunächst ein Außenlager des KZ *Buchenwald*. Nachdem die Raketenfertigung in Peenemünde bombardiert worden war, verlagerte man die Rüstungsproduktion hier unter die Erde. Im Kohnstein existierten schon einige wenige Stollen, die ursprünglich als Treibstofflager gedacht waren. In diesen sperrte man nun tausende von Häftlingen ein, um die Stollen auszubauen und die Rüstungsfabrik zu errichten. In 12-Stunden-Schichten mussten die geschwächten Menschen unter schlimmsten Bedingungen schuften, das Sonnenlicht sahen sie nie, denn zunächst schliefen sie auch im kalten Berg: ohne Toiletten, lediglich halbierte Ölfässer dienten als Latrinen, ohne ausreichend Wasser und Nahrung, in Lärm und Staub, auf vierstöckigen Holzpritschen zusammengepfercht. Die Überlebenschance betrug nach heutigen Schätzungen 4 bis 8 Wochen.

Im Frühjahr 1944 wurde schließlich ein oberirdisches Lager errichtet, das im Oktober als **KZ Mittelbau** eigenständig wurde und selbst rund 40 Außenlager unterhielt. Rund ein Zehntel der Insassen fertigte in den unterirdischen Stollen die **V2**, die von Goebbels propagierte Vergeltungswaffe.

Heute hält die KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora die Erinnerung an die Opfer jener Zeit wach. Der riesige Komplex unterteilt sich in das Industriegelände, den SS-Bezirk und das Häftlingslager. Das neue Museumsgebäude beherbergt neben einem **Café** und einer **Dokumentationsstelle** eine **Ausstellung** zur Geschichte des KZ, die das Thema Zwangsarbeit sowie Biografien von Opfern und Tätern behandelt. Nur im Rahmen einer **Führung** sind die unterirdischen Stoll-

len zugänglich, deren alte Zugänge nach Kriegsende gesprengt wurden. Ein Modell zeigt die damaligen Ausmaße, Schutt und Schrottreste verdeutlichen den Zustand der Stollen nach der Plünderung durch die Amerikaner und der Zerstörung durch die Sowjets. Ein Holzsteg führt zu einem der Schlafstollen in Kammer 46 und der späteren Produktionshalle in Kammer 44, die heute überflutet ist.

Nur noch wenige Gebäude des Lagers sind insgesamt erhalten, darunter das Krematorium, in dem ab Sommer 1944 die verstorbenen Gefangenen verbrannt wurden. Insgesamt durchliefen rund 60.000 Menschen das Lager, etwa 20.000 überlebten die Torturen nicht. Vor dem Krematorium mit den original erhaltenen Verbrennungsöfen mahnt eine Bronzeskulptur (1964) von *Jürgen von Woyski* an die Verbrechen der Nazis.



www.shoa.de.

Kunsthau Meyenburg

Alexander-Puschkin-Straße 31, 99734 Nordhausen.

© 03631/881091, Fax 898011. www.nordhausen.de.

kunsthau@nordhausen.de. **Bahn/Bus:** Bus 22 bis

Krankenhaus. **Auto:** Reimannstraße oder Stolberger

Straße. **Zeiten:** Di – So 10 – 17 Uhr. **Preise:** 2 €, Sonderausstellungen 5 €; Kinder bis 16 Jahre frei.

► **Druckgrafik** des 19. und 20. Jahrhunderts hat in dem hübschen Jugendstilgebäude an der Alexander-Puschkin-Straße in Nordhausen einen angemessenen Platz erhalten. Im Rahmen von historischem Mobiliar finden sich Werke von *Max Ernst*, *Joan Miró*, *Henri Matisse*, *Andy Warhol*, *Pablo Picasso* und *Horst Janssen*. **Sonderausstellungen** widmen sich ebenso namhaften Künstlern wie *Hundertwasser* oder *Ernst Barlach*. Zu einem Besuch sollte auch ein Blick von dem kleinen Aussichtsturmchen gehören. Im dazugehörigen Garten lässt sich nicht nur zum alljährlichen Kunstfest ➤ Feste und Märkte, wandeln, das die im gleichen Haus ansässige Jugendkunstschule ausgerichtet.

Ausgehen & Genießen

Jagdschloss Possen: Genuss und Erholung

Possen 1, 99706 Sondershausen. ☎ 03632/782884, Fax 6659574. www.possen.de. info@possen.de. **Bahn/Bus:** Bus 4 von Sondershausen. **Auto:** Greußener Straße/B4 Richtung Erfurt, nach Ortsausgang links. **Zeiten:** täglich ab 10 Uhr.

► Das Jagdschloss Zum Possen diente im 18. Jahrhundert den Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen als Unterkunft bei ihren Jagdausflügen. Zum Erholungspark gehören heute ein kleiner Wildpark, ein Spielplatz und der größte Fachwerkturm Europas. In der vierflügeligen Anlage des Jagdschlusses speist man gutbürgerlich. Soljanka, Wildgulasch, Hirschkalbsbraten, Thüringer Rostbrätli und Zanderfilet auf Meeresfrüchtesoße stehen auf der Speisekarte. Als Nachtisch vielleicht den Possentraum, eine köstliche Eiskomposition?

✴ **Tipp:** Jeden 1. Fr im Monat ab 18 Uhr mexikanisch-spanisches **Buffet**. Jeden So 10 – 14 Uhr **Frühstücksbrunch**, 8,90 €, Kinder 4,90 €.



Ristorante Rustica, Barfüßerstraße 36, Nordhausen. ☎ 03631/994180, www.ristorante-rustica.de. Di – So 11.30 – 14.30 und Mo – So 17.30 – 24 Uhr. Im Sommer mit Terrasse.

Felix – oder das Glück guten Essens

Barfüßerstraße 12 – 13, 99734 Nordhausen. ☎ 03631/602200, Fax 602201. www.felix-nordhausen.de. info@felix-nordhausen.de. **Auto:** Altstadt, Parkplatz Wallrothstraße. **Zeiten:** täglich 10 – 24, Fr, Sa bis 2 Uhr.

► Jung und modern gibt sich das Felix in Nordhausen, ein aus zwei Fachwerkbauten und einem Wintergarten geschaffenes Lokal. Dazu gehören zwei Terrassen, die in der warmen Jahreszeit zum gemühtlichen Ausblick einladen. Der obere Biergarten erklärt anhand einer Infotafel sogar die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, auf die man von hier aus blickt. Ob Frühstück, Kuchen, Eis oder warme Küche – zu jeder Tageszeit bekommt man das passende kulinarische Angebot. Auf der Speisekarte stehen deutsche, internationale und saisonale Spezialitäten, vom Schnitzel bis zur Pasta dürfte hier jeder fündig werden.

Röhrigschacht Wettelrode

Lehde, 06526 Sangerhausen-Wettelrode. © 03464/587816, Fax 582768. www.roehrigschacht.de. roehrigschacht@t-online.de. **Bahn/Bus:** Bus 483, 485 von Sangerhausen. **Auto:** Sangerhausen, Morunger Straße. **Rad:** Harzrundweg. **Zeiten:** Mi – So 9.30 – 17, Juni, Juli, Aug auch Di; Seilfahrten 10, 11.15, 12.30, 13.45, 15 Uhr, Dauer 75 Min. **Preise:** 10 €, nur über Tage 2,50 €, mit Harzgastkarte 8 €; Kinder 5 – 14 Jahre 5 €, nur über Tage 1,50 € mit Harzgastkarte 4 €; Familien 25 €.

► Senkrecht bergab geht es in den Röhrigschacht hinein und das gleich 283 m tief. Ein original Förderkorb ist in dem Schaubergwerk das Transportmittel, das einst die Bergleute an ihren Arbeitsplatz unter Tage brachte und heute die Besucher an den Ort des Geschehens transportiert. Unten angelangt erwartet sie eine 1000 m lange Fahrt mit der **Grubenbahn**. Einst baute man hier Kupferschiefer ab, der als Baumaterial oder Straßenschotter verwendet wurde. 1990 stellte man den Betrieb ein, weil der Abbau nicht mehr wirtschaftlich war.

Der Wandel der Bergbautechnik wird eindrucksvoll deutlich, wenn man die schmalen Spalten sieht, in denen die Bergleute einst mit einfachsten Werkzeugen tätig waren. Später arbeitete man mit druckluftbetriebenen Maschinen.

Über Tage empfängt das stählerne Fördergerüst von 1888 die Besucher wieder. Ein Rundgang durch das **Museum** mit Gesteinen und Werkzeugen kann sich nun ebenso anschließen wie einer auf dem **Bergbaulehrpfad**, der am Museum beginnt und über 4 km zu Pingen, Schächten und dem Kunstteich führt.



Im Mai und August lädt das Bergbaumuseum zur **Haldenbesteigung** ein. Die Hohe Linde erhebt sich 145 m. Anfahrt: Sportplatz in Lengefeld. Kosten: 1 €, ab 6 Jahre.



An der Straße nach Horla befindet sich der Kunstteich, eine Badesees mit dem **Waldcafé Wettelrode**, © 03464/587428, www.waldcafe-wettelrode.de. Täglich ab 11 Uhr.

Nascherei in der Goethe-Schokoladentaler-Manufaktur

An der Wipper 13, 06567 Bad Frankenhausen. © 034671/554646, www.goethe-schokoladentaler.de. info@goethe-

 **Tipp:** Beliebte

Veranstaltungen sind die Käse-Gourmet-Abende (16,70 € pro Pers) und Pralinenkurse (65,80 € pro Pers, mehrere Termine jährlich). Oder lieber ein Schokoladenfondue (14,20 €, ab 8 Personen)?

 **Tipp:** Wer gern eine Fahrradtour im Berg unternehmen möchte, kann sich ebenso dafür anmelden wie zum Kegeln unter Tage. Kosten: 29 €.

 *Durch die Tiefe von mehr als 600 m ist es im Bergwerk rund 23 Grad warm!*

schokoladentaler.de. **Bahn/Bus:** Bus 504 bis Reha-Klinik. **Auto:** B85 von Kelbra, nach Ortseingang rechts. **Rad:** Radweg an der Kleinen Wipper. **Zeiten:** Mo, Mi, Fr 14 – 18, Sa 10 – 15 Uhr. **Preise:** 1,50 €; Kinder bis 12 Jahre frei.

► Handgefertigte Schokoladen, Pralinen und Konfitüren sind das Markenzeichen der Schokoladenmanufaktur von *Karin Finger*. Schon *Goethe* war bekanntlich ein heißer Verehrer der süßen Köstlichkeit und so lag es nahe, sich den Dichter zum Markenzeichen zu nehmen. Zu den Kunden der Manufaktur gehören heute Feinkostläden und 5-Sterne-Hotels. Wie die **Konfitüren** im Kupferkessel von Hand gerührt werden oder wie die flüssige **Schokolade** tabliert und dabei auf genau 27 Grad abgekühlt wird, darf in der Schokoladenstube hautnah miterlebt werden. Dabei erfahren Besucher auch alles über die Herstellung von Schokolade – von der Kakaobohne bis zum fertigen Produkt. Mindestens drei Konfitüren dürfen probiert werden.

Erlebnisbergwerk Sondershausen

Schachtstraße 20 – 22, 99706 Sondershausen.

© 03632/655280, Fax 655285. www.erlebnisbergwerk.com. mueller@gses.de. **Bahn/Bus:** Bus 2. **Auto:**

Nordhäuser Straße. **Zeiten:** Mo – Sa 10, 14, 16 und So 11 Uhr, nur nach Voranmeldung, Dauer 2,5 – 3 Std. **Preise:** Mo – Fr 18 €, Sa, So 23 €; Kinder 10 – 16 Jahre Mo – Fr 13 €, Sa, So 18 €; Mo – Fr Schulklassen 11 €.

► Ungewöhnlich im Erlebnisbergwerk Glückauf ist schon die Einfahrt in die ehemalige und älteste befahrbare Kaligrube. Nicht zu Fuß oder per Grubenbahn geht es zum alten Abbauort, sondern per Fahrstuhl und das gleich **680 m** abwärts. Von 1893 bis 1991 baute man tief unter der Stadt Salze in unvorstellbaren Mengen ab. Es wurde vor allem für die Kaliproduktion benötigt, dem Hauptbestandteil künstlicher Düngemittel. Ein riesiges Straßennetz ist so im Laufe der Jahrzehnte unter der Erde entstanden. In offenen Lastwagen sitzend wird den Besuchern bei



**Kahnfahrt unter Tage:
Im Erlebnisbergwerk
Sondershausen**

der knapp dreistündigen Führung einiges davon gezeigt, mal befinden sich die Besucher unter Großfura, mal unter Neuheide. Auch der Rundkurs, auf dem hier sogar Mountainbike-Rennen und 10-km-Läufe ausgetragen werden, gehört zur befahrenen Strecke. Natürlich erklärt der begleitende Bergmann, welche Salze hier unten zu finden sind und wie man sie abbaute. Ein untertägiges **Museum** informiert über das Schicksal des Bergwerks im Zweiten Weltkrieg: Es wurde für die Rüstungsproduktion und die Einlagerung von Devisen und Kunstgegenständen zweckentfremdet. Fast romantisch ist hingegen die Fahrt im Spreewaldkahn auf einem **Salzsee**, vorbei an der *Heiligen Barbara*, der Schutzpatronin der Bergleute. Wer den Nervenkitzel liebt, wagt sich noch in die 52 m lange **Salzrutsche**. Mit einem »Arschleder« ausgerüstet, rutscht es sich bei einem Gefälle von 42 % wahrlich sekundenschnell. Nach einer Besichtigung der **Konzerthalle** und des **Festsaals**, in dem man sogar heiraten kann, wird wieder Signal gegeben zur Auffahrt. Mit Salz auf den Lippen wird freudig die frische Luft über Tage begrüßt ...

 *Im Südharz gehörte der Salzbergbau zu den florierenden Industriezweigen, auch in Sondershausen ist dies schon über Tage an der mächtigen Abraumhalde zu erkennen.*

Traditionsbrennerei Nordhausen

Grimmelallee 11, 99734 Nordhausen. © 03631/994970, Fax 992107. www.traditionsbrennerei.de. echter-nordhaeuser@eckes-stock.com. **Bahn/Bus:** Straßenbahn 2 bis

☀ *Jeder Korn, also aus Getreide hergestellter Schnaps, wird doppelt gebrannt. Der Name »Doppelkorn« zeigt nur an, dass er mindestens 38 % Vol. enthält.*

☀ *Zu den Produkten der Firma »Echter Nordhäuser« zählen heute Eiskorn, Henriettes Bio-Eierlikör, der Halbbitter Harzer Grün, Rosenlikör und sogar Nordhäuser Doppelkorn-Senf. Na, dann Prost!*

Badehaus/Landratsamt. **Auto:** Parkplatz auf dem Hof. **Rad:** Harzvorlandradweg. **Zeiten:** Führungen Mo – Fr 14 Uhr. **Preise:** 4 €; Schüler 1 €, Verkostung erst ab 18 Jahre, Kinder können teilnehmen und erhalten Gummibärchen.

► Schon vor 500 Jahren wurde in Nordhausen Korn gebrannt, zeitweise gab es mehr als 100 Brennereien. Die Stadt lag dafür besonders günstig, denn im Norden gab es im Harz reichlich Brennholz und klares Quellwasser, im Süden wuchs in der Goldenen Aue das benötigte Getreide. Noch heute wird in der Rolandsstadt der »Echte Nordhäuser« hergestellt. Die letzte Traditionsbrennerei hält das alte Handwerk lebendig und stellt es im dazugehörigen **Museum** vor. 1907 ließ Joseph Seidel hier eine neue Brennerei errichten, weil der alte Standort zu klein geworden war. Das denkmalgeschützte Jugendstil-Ensemble

ist schon für sich die Anfahrt wert. Während der **Führung** vollziehen die Besucher den Weg vom Getreide zum hochprozentigen Schnaps nach, durchwandern den Mühlenraum, schauen in den Maischekeller und



Angeblisches Allheilmittel:
Nordhisser Branntewyn

den Brennraum, wo noch heute Wacholderdestillat und Kümmelkorn im original erhaltenen Brennapparat hergestellt werden. Nach der Vorführung einer Dampfmaschine geht es in den Keller, wo große Eichenholzfässer mit dem Branntwein zum Reifen lagern. Abgefüllt wurde einst in der »Niederlage«, wo das Huhn Henriette heute manchmal sogar Schnapsfläschchen legt. Nach einem kleinen Film rundet die **Verkostung** den Rundgang ab.

Europa-Rosarium

Am Rosengarten 2a, 06526 Sangerhausen. ☎ 03464/58980, 572522, Fax 578739. www.europa-rosarium.de. info@europa-rosarium.de. **Bahn/Bus:** Bus 52, 53. **Auto:** A38 Ausfahrt 16 Sangerhausen Süd, B86, links Sotterhäuser Weg, Parkplätze an der Beyernaumburger Straße. **Rad:** Harzrundweg von Wettelrode. **Zeiten:** Mitte April – Mitte Okt täglich 8 – 19, Juni – Aug bis 20, Nov – März Mo – Fr 9 – 16, Sa, So 11 – 17 Uhr. **Preise:** Anfang bis Mitte April 2,50 €, Vor- und Nachsaison 5 €, Hauptrosenblüte (etwa Juni – Mitte Sep) 8 €, Nov – März Eintritt frei; Kinder 6 – 16 Jahre April – Mai und Mitte Sep – Okt 1,50 €, Juni – Mitte Sep 3 €; Familien Mai, Mitte Sep – Okt 10 €, Juni – Mitte Sep 16 €.

► Die größte Rosensammlung der Welt bildet den Rahmen für das Europa-Rosarium in Sangerhausen. Zur **Hauptrosenblüte** ab Mitte Juni erblühen in dem 12,5 ha großen Park Millionen von Rosen in allen erdenklichen Farben, Formen und Düften. Unter ihnen finden sich Raritäten wie die Grüne Rose, die Schwarze Rose, die Stacheldrahtrose, die echte Ölrose oder die kleinsten Rosen der Welt. Insgesamt umfasst die Sammlung 8300 Rosensorten, 500 Wildrosenarten und 850 Kletterrosen. Bereits im **Frühling** lohnt ein Besuch, wenn 20.000 Frühblüher erste Farbtupfer in den Park zaubern. Rund 300 Bäume und Sträucher, darunter seltene Arten wie der Mammutbaum und der Geweihbaum, bieten weitere Blickpunkte. Zahlreiche **Skulpturen** begegnen einem beim Spaziergang vom Alpinum bis zur naturnahen Wolfsschlucht und setzen künstlerische Akzente. Schon 1903 wurde das Rosarium eröffnet und blickt nun auf über 100 Jahre Bestand zurück. Es wurde in das Projekt ➤ **Gartenträume** Sachsen-Anhalts aufgenommen, zu dem der **Gartentraumladen** gehört. Neben Pflanzen sind hier hübsche Dekorationen für den Garten zu erstehen. Der **Cafépavillon** und das **Restaurant Zur Schwarzen Rose** laden zum gemütlichen Kaffeetrinken oder (Eis-)essen ein.

NATUR AKTIV

☀ **Tipp:** Ab 1. Juni werden täglich um 11 Uhr **öffentliche Führungen** durchs Rosarium angeboten. Kosten: 2 €.

☀ **Tipp:** Traditionell wird am letzten Juni-Wochenende das **Berg- und Rosenfest** gefeiert, am 2. August-Weekend erstrahlt die Nacht der 1000 Lichter, ➤ Feste und Märkte.

☀ **Tipp:** Das kostenlose Rätsel für Kinder *Entdecke das Zuhause vom Rosenelf* ist an den Kassen erhältlich.

Höhlen



Restaurant Zur Heimkehle, Öff-

rungen. ☎ 034653/405.
www.restaurant-heimkeh-
le.de.vu. Täglich 11 – 18
Uhr. Bergmannsschüssel,
Rotwickel »Goldene Aue«,
Steigerpfanne und Höhl-
enspieß gehören zu den
kulinarischen Angeboten.



*Im Riesentunnel
verläuft die Landes-
grenze zwischen Thürin-
gen und Sachsen-Anhalt.*

Die Heimkehle, größte Karsthöhle Deutschlands

Heimkehle 1, 06548 Uftrungen. ☎ 034653/305, Fax
72341. www.hoehle-heimkehle.de. info@hoehle-heimkeh-
le.de. **Bahn/Bus:** Bus 495 von Sangerhausen bis Abzweig
Heimkehle. **Auto:** Kelbra/Berga Richtung Stolberg, hinter
Uftrungen nach circa 1 km links (vor Rottleberode). **Rad:**
Harzrundweg. **Zeiten:** Mai – Okt Di – So 10 – 17, Nov –
April Di – So 10 – 16 Uhr, Führungen ab 5 Pers und 3
Jahre. **Preise:** 4 €; Kinder 3 – 16 Jahre 1,60 €, Studenten
2,50 €.

► Mit dem Großen Dom besitzt die Karsthöhle
Heimkehle den größten Hohlraum Deutschlands. Er
misst 22 m in der Höhe und mehr als 60 m in der
Breite. Während der **Führung** durch den »geheimen
Keller« geht es durch einen Eingangsstollen neben
dem verschütteten Natureingang in die Hercyniahalle.
Am 10 m tiefen Thyrasee schimmert selbst bei
gelöschtem Licht ein geheimnisvoller Glanz durch ei-
nen unterirdischen Zugang. Über den Riesentunnel
wird schließlich der **Große Dom** erreicht, wo eine
Lasershow an die gewölbten Wände projiziert wird,
die die Geschichte der Heimkehle Revue passieren
lässt. Schon 1357 wurde sie erstmals urkundlich er-
wähnt, seit 1920 finden Führungen für die Öffentlich-
keit statt. Während des Zweiten Weltkriegs wurden
hunderte von Gefangenen gezwungen, in drei unter-
irdischen Werkhallen Flugzeugteile für die Junkers-
Werke in Dessau herzustellen. An diese Zeit erinnert
eine Mahn- und Gedenkstätte im Kleinen Dom.

Barbarossahöhle

Mühlen 6, 06567 Rottleben/Kyffhäuser. ☎ 034671/
54513, Fax 54514. www.hoehle.de. service@hoehle.de.
Bahn/Bus: Bus 506, 760 von Bad Frankenhausen. **Auto:**
B85, in Bad Frankenhausen über Rottlebener Straße;
von Kelbra kommend rechts Richtung Rottleben. **Rad:** Rad-

weg an der Kleinen Wipper. **Zeiten:** April – Okt täglich 10 – 17, Nov – März Di – So 10 – 16 Uhr, Führungen zur vollen Stunde. **Preise:** 6 €; Kinder unter 3 Jahre 0,50 €, Kinder 3 – 16 Jahre 4 €. **Infos:** Foto- und Videoerlaubnis 2 €.

► Die Barbarossahöhle ist die einzige **Anhydrit**-Schauhöhle Europas. Sie wurde 1865 zufällig entdeckt, als man Kupferschiefer suchte.

Nicht Tropfsteine, sondern Gipsplatten geben der Barbarossahöhle ihr unverwechselbares Gepräge. Besonders schön ist dies in der sogenannten Gerberei, in der der **Gips** wie zum Trocknen aufgehängte Lederhäute herabhängt. Grünlich schimmernde Seen, große Alabasteraugen, eine Kristallkammer und Hohlräume wie der Dom oder der sich auftürmende Olymp machen den Besuch zu einem einmaligen Erlebnis. Neben den geologischen Besonderheiten wartet die Höhle aber auch mit dem berühmten Barbarossa auf. Der soll nämlich hier unten schlafen, bis bessere Zeiten anbrechen. Immerhin sind sein steinerner Stuhl und Tisch im Tanzsaal zu sehen. Regelmäßig finden in der Höhle unterirdische Theateraufführungen statt wie Die Entdeckung der Barbarossahöhle und Höhlenzauber Märchenwelt. Auch Gruselpartys und Sommernachtsbälle locken in den Tanzsaal, Infos unter www.hoehle.de.



Die chemische Bezeichnung für **Anhydrit** ist Calciumsulfat (CaSO_4). Durch Aufnahme von Wasser wird aus **Anhydrit Gips**.



Burghof Kyffhäuser, Steinthalen.

ben. © 034651/45222. www.burghof-kyffhaeuser.de. Täglich 10 – 20 Uhr, Nov – März nur Sa, So. Jagdstube, Wappensaal, Barbarossasaal, Außenterrasse.

Wanderungen



Auf dem Barbarossaweg von Tilleda zum Kyffhäuser

Länge: 8 km Rundwanderung, starke Steigung am Kyffhäuser, danach sanft bergab. **Markierung:** Weißes X auf schwarzem Grund. **Bahn/Bus:** Bus 514 von Sangerhausen. **Auto:** Parkplatz an der Königspfalz. **Rad:** Harzvorlandradweg.

► Von der Königspfalz Tilleda bietet sich ein herrlicher Blick auf das Kyffhäuser-Denkmal, das von hier aus auch zu Fuß gut zu erreichen ist. Der über-



*Der überregionale
Fernwanderweg
Barbarossaweg führt
von Korbach in Hessen
über 326 km bis zum
Kyffhäuserdenkmal in
Thüringen.*

regionale **Barbarossaweg** mit der Markierung Weißes X auf schwarzem Grund endet mit diesem Streckenabschnitt.

Vom Parkplatz der **Pfalz** wendet man sich zur Hauptstraße, folgt dieser etwa 50 m und biegt links ab auf den Wanderweg. Durch naturbelassene Streuobstwiesen geht es in den Buchenwald hinein bergauf, bis ein Weg rechts zur *Untenburg* abzweigt. Nach einer Besichtigung des **Kyffhäuserdenkmals** folgen Sie dem Weg zum Unteren Parkplatz, queren die Straße und halten sich auf dem Wanderweg Richtung Bad Frankenhausen (Blaues X). Dieser stößt auf den *Kaiserweg*, der links zurück nach **Tilleda** führt.



Vom Kyffhäuser zur Ruine Rothenburg

Länge: 10 km Rundwanderung. **Bahn/Bus:** Bus 504

von Bad Frankenhausen. **Auto:** Unterer Parkplatz an der Kyffhäuserburg.

► Am westlichen Nordrand des Kyffhäusers ragt eine Ruine aus den Bäumen hervor, zu der eine ausichtsreiche Wanderung vom Kyffhäuserdenkmal aus führt. Am unteren Parkplatz beginnt der Wanderweg mit dem Blauen X, der in Richtung *Kelbra* bis zur **Ruine Rothenburg** führt. Die 1103 erstmals erwähnte Burg wurde von den Rothenburger Grafen errichtet. Teile des Palas, der Burgkapelle und des Bergfrieds der aus rotem Sandstein erbauten Burg sind noch erhalten. Nebenan ragt der Bismarckturm (21 m) in die Höhe, er wurde 1906 errichtet. Weitere Gebäude aus dem 20. Jahrhundert wurden als Gaststätte, später von der SS und dann als Erholungsheim der DDR genutzt.

Ein Stück weiter Richtung Kelbra zweigt rechts der mit Grünem Punkt markierte **Rückweg** ab. Nach etwa 4 km führt der Weg rechts (Gelber Strich) zurück zum Ausgangspunkt.



© Kristen Wagner

Schilderwald: Rund um den Kyffhäuser können Sie zu zahlreichen Wanderungen aufbrechen



Von Bad Frankenhausen zur Barbarossahöhle

Länge: 13 km. **Bahn/Bus:** Bus 504. **Auto:** B85, Goethestraße (Ortsausgang Richtung Kyffhäuser) oder Parkplatz Napptal.

► Am **Stadtspark** in Bad Frankenhausen, wo ein Hinweisschild auf den Lauftreff weist, beginnt auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein **geologischer Lehrpfad** (Grüner Schrägstrich/Blaues X), der rasch aufwärts führt und schließlich links abzweigt zur **Katzenburg**, ein Bergplateau mit mehreren Höhlen. In der frühen Bronzezeit wurden sie zu Kultzwecken aufgesucht. Der Markierung mit dem Blauen X folgend, stoßen Sie bald auf den Rastplatz *Köhlers Wiese* und schließlich auf den Erdfall *Teufelsgrube* und die **Ruine Falkenburg**. Nur wenige Mauerreste sind von der

einstigen Raubritterburg übrig geblieben, die im 11. Jahrhundert erbaut und 1458 zerstört wurde. Bergab geht es nun zur ➤ **Barbarossahöhle**, deren Besuch man nicht versäumen sollte.

Am Parkplatz der Höhle beginnt der *Barbarossaweg* (Rotes Quadrat/x8), der an der *Kleinen Wipper* entlang zurück nach **Bad Frankenhausen** leitet.

FESTE UND MÄRKTE

- März/April:** Sa vor Ostern, Sangerhausen und Kelbra: **Osterfeuer**.
Sa vor Ostern, Nordhausen: **Osterfest** auf dem Petersberg mit Musik und Ostereiersuche.
- Juni:** 1. oder 2. Wochenende, Nordhausen: **Rolandsfest**.
Letztes Wochenende, Sangerhausen: **Berg- und Rosenfest** im Europa-Rosarium.
- Juli:** Tilleda: **Kaiserlager**, mittelalterliches Treiben in der Kaiserpfalz.
Wettelrode: **Tag des Bergmanns** im Röhrigschacht.
- August:** 2. Sa, Sangerhausen: **Nacht der 1000 Lichter** im Europa-Rosarium, mit Feuerwerk.
- September:** 1. Wochenende, Sangerhausen: **Kobermännchenfest**, Altstadtfest.
2. Sa, Nordhausen: **Lichterfest** auf dem Petersberg mit Lichtern, Fackeln und buntem Markttreiben.
- Dezember:** Sa vor dem 1. Advent – 4. Advent, Nordhausen: **Weihnachtsmarkt**.
Fr vor dem 2. Advent – 4. Advent, Sangerhausen: **Weihnachtsmarkt**.
Fr vor dem 3. Advent – 4. Advent, Sondershausen: **Weihnachtsmarkt**.

INFOS & UNTERKÜNFTE



RUND UM GOSLAR

OBERHARZ & BROCKEN

BAD GRUND – BAD SACHSA

RUND UM HALBERSTADT

WERNIGERODE – THALE

UNTERER HARZ

RUND UM DEN KYFFHÄUSER

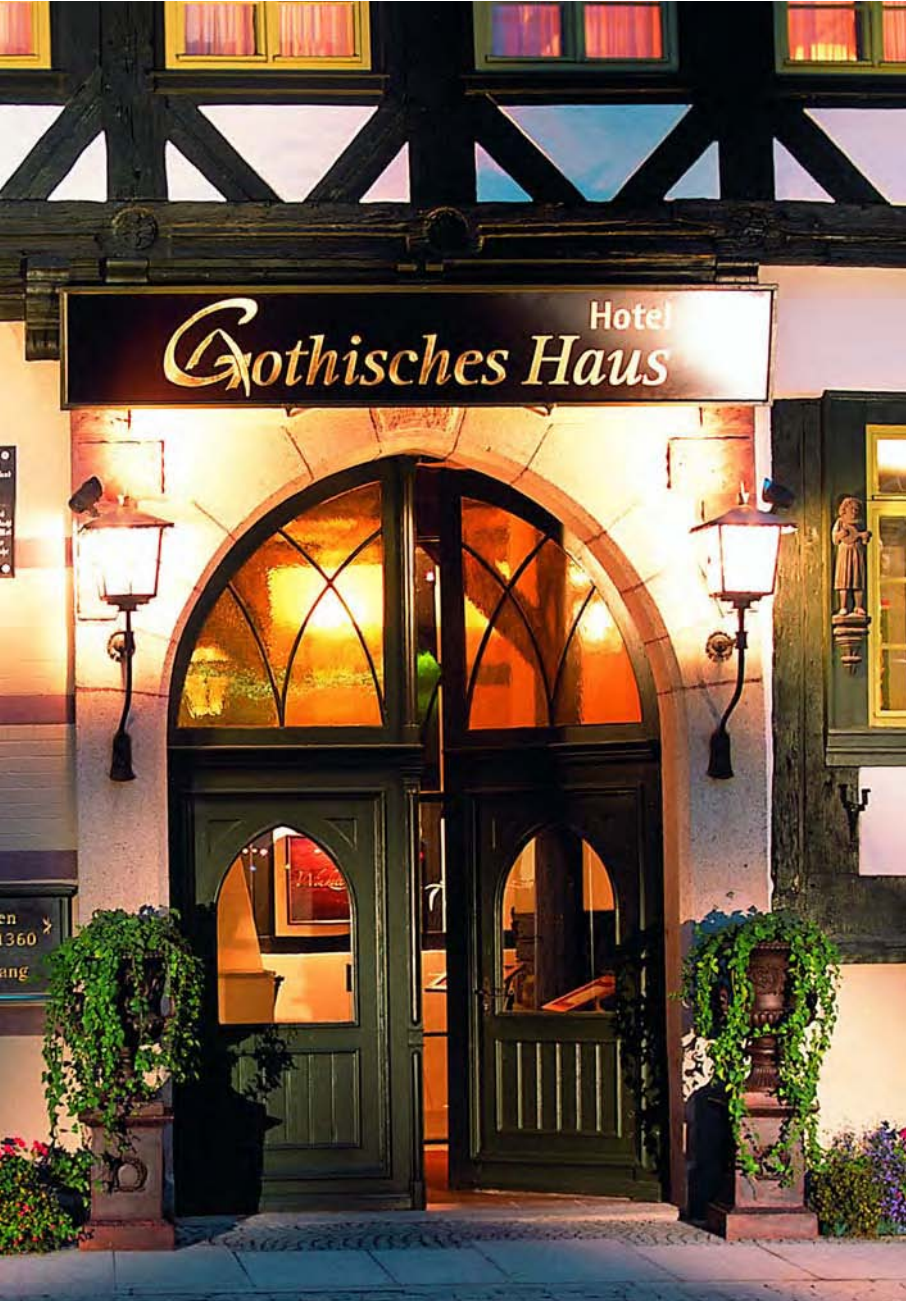
INFOS & UNTERKÜNFTE

EINKAUFEN BEIM BAUERN

REGISTER

Hotel
Gothisches Haus

en
1360
ang



Damit Sie Ihren Urlaub oder Ausflug im Harz problemlos planen können, werden Sie an dieser Stelle mit allen Informationen rund um Bus & Bahn versorgt. So erfahren Sie, wie Sie im Harz umweltfreundlich von Ort zu Ort kommen.

Für nähere Informationen finden Sie hier außerdem die Adressen der entsprechenden Verkehrsgesellschaften- und -verbünde. Die Anfahrten zu den einzelnen Orten und Sehenswürdigkeiten – natürlich auch mit dem Auto – stehen im vorderen Teil des Buches, ↗ Register.

INFOS ZU BUS & BAHN



RB = *Regional-*
Bahn, RE = *Regio-*
express

Unterwegs rund um Goslar und im Oberharz

BAHN: Im Oberharz fahren seit vielen Jahren keine Züge mehr, doch ringsum liegen Bahnhöfe, von denen aus weiterführende Buslinien nahezu alle Orte erreichen. Seesen, Langelsheim, Goslar, Bad Harzburg werden von RB und RE angefahren. Richtung Norden führt die Strecke nach Vienenburg.

BUS: Informationen zu Bussen rund um Goslar und im Oberharz gibt es beim *Verbundtarif Region Braunschweig (VRB)*, Carl-Miele-Straße 4, 38112 Braunschweig, www.vrb-online.de, info@vrb-online.de. Für die Region Goslar ist zuständig die *Regionalbus Braunschweig GmbH (rbb)*, Geschäftsstelle Goslar, Hildesheimer Straße 53, 38640 Goslar, ☎ 05321/3431-0, www.rbb-bus.de, rbb.goslar@rbb-bus.de.



www.db.de

Unterwegs zwischen Bad Grund und Bad Sachsa

BAHN: Von Seesen kommend, verläuft die Bahnlinie über Osterode, Herzberg, Scharzfeld, Bad Sachsa (Bahnhof liegt außerhalb), Walkenried bis nach Ellrich und Nordhausen.

BUS: Die Orte in den Landkreisen Osterode und Duderstadt werden von Bussen des Verkehrsverbunds Süd-Niedersachsen angefahren und verbinden die-

Ob edel oder rustikal: Im Harz gibt es Unterkünfte für jeden Geschmack und Geldbeutel

INTERNETPORTALE

www.harzinfo.de: Homepage des Harzer Verkehrsverbands, der touristischen Marketingorganisation des gesamten Harzes, mit vielen Informationen zu allen Orten.

www.nationalpark-harz.de: informiert über den Nationalpark Harz, die Nationalparkhäuser und ihre Angebote.

www.harzlife.de: ein Online-Reiseführer mit vielen Infos.

www.harzregion.de: Seite des Regionalverbands Harz e.V., ein Zusammenschluss von acht Harz-Landkreisen, Themen: Naturpark, Geopark, Kultur.

www.harz24.de: Nachrichten aus dem Harz und Infos.

www.harzpoint.de: Orte, Sehenswürdigkeiten.

www.harz.de: Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen.

www.harztourist.de: Gastgeber und weitere Informationen.

www.webcams-harz.de: Verzeichnis von mehr als 40 Webcams im Harz.

 **Tipp:** Hotline ZVSN
0551/998099.

 Unter www.vsninfo.de können Sie die Broschüre »Auf die Berge will ich steigen ...« herunterladen! Sie enthält viele Informationen über Mobilität im Harz mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Weitere Tipps unter www.vsn-touren.de

se mit dem Oberharz. Weitere Informationen erhalten Sie beim *Zweckverband Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen*, Hainholzweg 3, 37085 Göttingen, ☎ 0551/38948-0, www.zvsn.de.

Der **Übergangstarif** verbindet die Landkreise Goslar und Osterode: Nur eine Fahrkarte wird benötigt. An den Wochenenden fahren mehrere solche Buslinien, zum Beispiel von Osterode nach Torfhaus (462) oder von Bad Sachsa nach Braunlage (455).

Rund um Halberstadt mit Bahn & Bus

BAHN: Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben werden von der Deutschen Bahn angefahren. Der **Harz-Elbe-Express** (HEX) verbindet Vienenburg sowie Blankenburg mit Halberstadt, Auskünfte unter www.hex-connex.de.

BUS: In der *Verkehrs- und Tarifgemeinschaft Ostharz* (VTO) haben sich mehrere Verkehrsbetriebe zusammengeschlossen:

Im Landkreis **Quedlinburg** fährt die *Q-Bus Nahverkehrsgesellschaft mbH*, Hoymer Straße 21, 06493

Ballenstedt, ☎ 039483/593-0, www.qbus-ballenstedt.de, qbus-ballenstedt@t-online.de.

In und um **Halberstadt** ist die *Halberstädter Bus-Betrieb GmbH* unterwegs: Tschaikowskistraße 4, 38820 Halberstadt, ☎ 03941/5731-0, www.hbb-gmbh.info, kontakt@hbb-gmbh.info. Die HBB fährt im Westen bis Osterode und Vienenburg, im Süden bis Blankenburg und Quedlinburg. In der Stadt fährt die Halberstädter Verkehrs GmbH (HVG) mit 4 Stadtbus- und 3 Straßenbahnlinien. Anschrift: Gröperstraße 83, 38820 Halberstadt, ☎ 03941/5661-5, www.stadtverkehr-halberstadt.de, hvg@stadtverkehr-halberstadt.de.

In **Aschersleben** fahren drei Stadtbusse. Über diese und die regionalen Linien ins Umland informiert die *Verkehrsgesellschaft Südharz*, Ritteröder Straße 11, 06333 Hettstedt, ☎ 03476/8892-0, www.vgs-suedharzlinie.de.



Fahrplanauskunft
für Bahn und

Bus in Sachsen-Anhalt:
www.insa.de.

Zwischen Wernigerode und Thale

BAHN: Wernigerode wird von Nordwesten über die Bahnlinie Vienenburg – Stapelburg – Ilsenburg erreicht, von Nordosten führt ein Abzweig der Linie Osterwieck – Halberstadt hierher. Es halten **RB** und **RE**. Blankenburg ist nur über Halberstadt zu erreichen, Thale über Quedlinburg, häufig ist es einfacher, mit dem Bus zu fahren. Die Bahnlinie Quedlinburg – Ballenstedt wurde eingestellt, hier verkehren nur noch Busse. Die **Harzer Schmalspurbahnen** fahren von Gernrode über Bad Sude-
rode nach Quedlinburg. Infos dazu unter www.hsb-wr.de. Außerdem erreicht der Harz-Elbe-Express Wernigerode von Vienenburg bzw. Halberstadt: www.hex-connex.de.

BUS: *Wernigeröder Verkehrs-Betriebe*, Dornbergsweg 7, 38855 Wernigerode, ☎ 03943/5640, www.wvb-gmbh.de, info@wvb-gmbh.de. Wichtige Verbindungen sind die Linie 252 nach Halberstadt, Linie 253 nach Thale und Linie 258 nach Blankenburg.



Infos zu den
Harzer Schmal-

spurbahnen
unter www.hsb-wr.de.

Für den Landkreis Quedlinburg, also auch für Thale, zuständig ist die *Q-Bus Nahverkehrsgesellschaft mbH*, Hoymer Straße 21, 06493 Ballenstedt, © 039483/5930, www.qbus-ballenstedt.de, qbus-ballenstedt@t-online.de.

Im Unterharz unterwegs

BAHN: Eine wichtige Verbindung im Unterharz ist die **Selketalbahn** der *Harzer Schmalspurbahnen*. Sie verkehrt von Gernrode über Mägdesprung, Alexisbad, Straßberg, Güntersberge und Stiege nach Hasselfelde. Ein Abzweig führt von Alexisbad nach Harzgerode.

Von Nord nach Süd führen die Schienen der **Harzquerbahn**. Sie beginnt in Wernigerode und macht Halt in Drei-Annen-Hohne, Elend, Sorge, Benneckenstein, Eisfelder Talmühle und Nordhausen. Auskunft und Fahrplan: *Harzer Schmalspurbahnen GmbH*, Friedrichstraße 151, 38855 Wernigerode, © 03943/558-0, www.hsb-wr.de, info@hsb-wr.de. Die **Deutsche Bahn** betreibt noch eine Linie von Mansfeld nach Wippra, Halt nach Bedarf. In den Sommermonaten verkehren Sonderzüge von Leipzig und Magdeburg nach Stolberg.

BUS: Viele Orte werden von den *Wernigeröder Verkehrs-Betrieben* oder dem *Q-Bus Ballenstedt* angefahren, so Benneckenstein, Hasselfelde, Drei-Annen-Hohne, Elbingerode, Rübeland, Altenbrak und Treseburg: www.wvb-gmbh.de, www.qbus-ballenstedt.de.

Der südliche Bereich gehört zu den Landkreisen Nordhausen und Sangerhausen: www.stadtwerke-nordhausen-gmbh.de.

Rund um den Kyffhäuser

BAHN: Die Bahnlinie für RB und RE führt von Nordhausen über Sangerhausen zur Lutherstadt Eisleben. Auch Leinefelde und Sondershausen sind per Bahn zu erreichen.

BUS: In und um **Nordhausen** ist die *Bus-Verkehr Nordhausen GmbH*, Robert-Blum-Straße 1, 99743 Nordhausen, ☎ 03631/6390, www.bus-verkehr-nordhausen.de zuständig. Die Busse fahren im Norden bis Rothesütte und Sophienhof, im Osten bis Stolberg, im Süden bis Straußberg.

Direkt in Nordhausen fahren die Stadtbuslinien A – G. Außerdem verkehren 2 Straßenbahnen in Nordhausen: Verkehrsbetriebe Nordhausen, ☎ 03631/900-141, www.stadtwerke-nordhausen-gmbh.de.

Zwischen Kelbra, Sondershausen, Heldrungen und Sangerhausen ist die *Regionalbus GmbH Unstrut-Hainich- und Kyffhäuserkreis*, 99974 Mühlhausen, ☎ 03601/801697, www.regionalbus.de, unterwegs. 5 Buslinien verkehren in Sondershausen: www.regionalbus.de.

Von **Sangerhausen** fährt die *Verkehrsgesellschaft Südharz*, Ritteröder Straße 11, 06333 Hettstedt, ☎ 03476/8892-0, www.vgs-suedharzlinie.de.



www.bus-verkehr-nordhausen.de

Bei jeder Touristik-Information erhält der Besucher Verzeichnisse mit Pensionen, Hotels und Ferienwohnungen. Hier soll auf besonders schöne Hotels sowie Ferienwohnungen -und häuser hingewiesen werden.

UNTERKÜNFTE

Rund um Goslar

HOTELS: **Altstadt-Hotel Gosequell**, An der Gose 23, 38640 Goslar. ☎ 05321/34050, Fax 340549. www.hotel-gosequell.de. info@hotel-gosequell.de. 10 Zimmer in der Nähe der Kaiserpfalz, DZ 64 – 79 €. Restaurant mit Harzer Küche.

Der Achtermann, Rosentorstraße 20, 38640 Goslar. ☎ 05321/7000-0, Fax -999. www.der-achtermann.de. info@der-achtermann.de. Am Altstadtrand, 4 Sterne, Wellnessbereich, Restaurant im angrenzenden »Achtermann«. 152 Zimmer, DZ 122 – 143 €.

Abkürzungen bei Unterkünften:

DZ Doppelzimmer
EZ Einzelzimmer
FeWo Ferienwohnung
FH Ferienhaus
HP Halbpension
HS Hauptsaison
Ü Übernachtung
F Übernachtung mit Frühstück
p. P. pro Person

Hotel Kaiserworth, Markt 3, 38640 Goslar. ☎ 05321/7090, Fax 709345. www.kaiserworth.de. hotel@kaiserworth.de. Traditionsreiches Hotel am Markt, im ehemaligen Gildehaus. Restaurant Die Worth, Bar Dukatenkeller. 115 Betten, DZ 122 – 182 €.

Hotel Waldhaus Okertal, Okertal 13a, 38644 Goslar-Oker. ☎ 05321/6918, Fax 63697. www.hotel-waldhaus-okertal.de. waldhaus-okertal@t-online.de. Traditionsreiches Haus am Eingang zum Okertal, Restaurant, Terrasse. 12 Zimmer, DZ 52 – 62 €.

Hotel Germania, Berliner Platz 2, 38667 Bad Harzburg. ☎ 05322/9500, Fax 950195. www.hotelgermania.de. info@hotelgermania.de. 4-Sterne-Haus am Kurpark und Bummelallee, Musikzimmer, kleiner Wellnessbereich, Terrasse. 32 Zimmer, DZ 110 – 148 €.

Ringhotel Braunschweiger Hof, Herzog-Wilhelm-Straße 54, 38667 Bad Harzburg. ☎ 05322/7880, Fax 788499. www.hotel-braunschweiger-hof.de. ringhotel-braunschweiger-hof@t-online.de. 4-Sterne-Superior-Hotel. Restaurant, Kaffeeterrasse, Hotelbar, Beauty-Farm, Schwimmbad, Park, Kegelbahn. 83 Zimmer, DZ 138 – 168 €.

Villa Feise, Rudolf-Huch-Straße 20, 38667 Bad Harzburg. ☎ 05322/96700, Fax 967035. www.villa-feise.de. info@villa-feise.de. Gemütliches Haus mit Terrasse und Garten, zentral, doch ruhig. DZ 74 €. FeWo am Stadtpark gegenüber für 2 – 3 Pers, 46 €.

FERIENHÄUSER: Ferienhaus Meyer, Jürgenweg 27, 38640 Goslar. ☎ 05321/29048, Fax 29049. www.ferienhaus-meyer-goslar.de. info@ferienhaus-meyer-goslar.de. FH mit Terrasse, Garten in Georgenberg, nördlich vom Zentrum für max. 4, 2 FeWo für 4 – 5 Pers, 40 – 50 €.

Ferienwohnungen am Elfenstein, Jutta Müller, Am Elfenstein 12, 38667 Bad Harzburg. ☎ 05322/3404, Fax 553813. www.ferienwohnungen-am-elfenstein.de. 3 Apartments in Landhaus am Waldrand, gemeinsame Sonnenterrasse. 60 qm für 2 – 4 Pers, dritte FeWo 30 qm für 2 Pers. Preise für 2 Pers 35 – 50 €/Ü, weitere Person 5 – 8 €, Hund 3 €.

Oberharz & Brocken

HOTELS: Landhaus Kemper, Dorothee Kemper, An der Trift 19, 38678 Buntenbock. ☎ 05323/1774, Fax 4529. www.landhaus-kemper.de. kontakt@landhaus-kemper.de. Gastliches Haus in einer alten Brauerei. Individuell, von Künstlern gestaltete Zimmer, Wintergarten, Innenhof, Restaurant. DZ 70 €.

Hotel Friese, Bergstätter Straße 2, D-38678 Clausthal-Zellerfeld. ☎ 05323/9381-0, Fax 9381-99. www.hotel-friese.eu. hotel.friese@harzpreiswert.de. 25 Zimmer, DZ 60 – 83 €. Hoteleigenes Restaurant Harzer Fichte im Haus.

Hotel Oderbrück, Oderbrück Süd 2, 37444 St. Andreasberg. ☎ 05502/656, Fax 569. www.hotel-restaurant-oderbrueck.harz.de. hotel-restaurant-oderbrueck@harz.de. Mitten im Nationalpark gelegenes Haus an der B4, Ausgangspunkt zahlreicher Wanderwege und Skiloipen. Restaurant, Kaffeegarten, 12 Zimmer. DZ 36 – 52 €.

Hotel Skandinavien, An der Rolle, 37444 St. Andreasberg. ☎ 05582/644, Fax 999928. www.hotel-skandinavia.harz.de. post@hotel-skandinavia.de. Hotel im nordischen Stil, oberhalb des Kurparks am Ortseingang. Wellness-Angebote wie Massagen und Beautyangebote, Schwimmbad und Sauna, 10 Zimmer. Restaurant Rocamar. DZ 58 – 96 €.

Hotels am Kranichsee, Parkstraße 4 – 6, 38644 Hohegeiß. ☎ 05325/7030, Fax 703100. www.kranichsee.de. hotels@kranichsee.de. Zentral in Hohegeiß gelegen, 3 miteinander verbundene Häuser: Diana, Jagdhof, Seerose mit Café und Restaurant, 50 Zimmer, Schwimmbad, Sauna. DZ ab 110 €.

Hotel Goldene Krone, Kronenplatz 3, 38678 Clausthal-Zellerfeld. ☎ 05323/9300, Fax 930100. www.goldenekrone-harz.de. info@goldenekrone-harz.de. 22 Zimmer, 3 Suiten, ein Apartment im Stadtteil Clausthal. Restaurant. DZ ab 75 €.

Parkhotel Calvör, Treuerstraße 6, 38678 Clausthal-Zellerfeld. ☎ 05323/9500, Fax 950222. www.parkhotel.de.

calvoer.harz.de, parkhotel.calvoer@t-online.de. Historisches Hotelgebäude mit 35 Zimmern in Zellerfeld, ruhig. Restaurant, Kellerbar. DZ 50 – 80 €.

Vital-Hotel Sonneneck, Hindenburgstraße 24, 38700 Braunlage-Hohegeiß. ☎ 05583/94800, Fax 939033. www.vitalhotel-sonneneck.harz.de. Hotel.Sonneneck@t-online.de. Grüne Bergwiesen umgeben das Haus mit Panorama-Wintergarten und großer Kaffeeterrasse. Wellnessbereich mit Schwimmbad. DZ 110 €.

Haus Sonneck, Clausthaler Straße 5, 37444 St. Andreasberg. ☎ 05302/1344, Fax 7617. www.haus-sonneck.harz.de. urlaub@haus-sonneck.com. Mehrere FeWo für 2 – 6 Pers, oberhalb des Teichtals/Kurparks. 35 – 80 €/Ü.

FERIENWOHNUNGEN: Ferienpark Hahnenklee, Am Hahnenkleer Berg 1a, 38619 Hahnenklee. ☎ 05325/2021, Fax 3086. www.ferienpark-harz.de. reservierung@ferienpark-harz.de. 83 Apartments für bis zu 6 Pers. Spielplatz, beheiztes Freibad, Minigolf, Tischtennis, Rodeln, Eislauf, Langlauf. 32 – 78 €, 1 – 5 Pers. Sparpreise für 4 Nächte, 1 oder 3 Wochen.

Ferienwohnungen Zeidler, Im Wiesengrund 23, 38700 Braunlage. ☎ 05520/999660, Fax 999660. www.fewo-zeidler.de. pz1942@t-online.de. 3 FeWo am Waldrand. Im Wiesengrund zentrumsnah, 85 qm, 2 – 7 Pers ab 48 €. Brunnenbachsweg Nähe Haselkopf, mit Hallenbad, 43 und 53 qm, ab 47 €.

Bad Grund – Bad Sachsa

HOTELS: Romantischer Winkel, Bismarckstraße 23, 37441 Bad Sachsa. ☎ 05523/3040, Fax 304122. www.romantischer-winkel.de. info@romantischer-winkel.de. 5-Sterne-Haus mit mehreren Auszeichnungen, 3500 qm Spa & Wellness Resort.

Hotel Zum Löwen, Marktstraße 30, 37115 Duderstadt. ☎ 05527/3072, Fax 72630. www.hotelzumloewen.de. info@hotelzumloewen.de. 42 Zimmer in der Altstadt, DZ 125 – 145 €. Restaurant, Bierstube, Café.

Englischer Hof, Vorstadt 8 – 10, 37412 Herzberg.
 ☎ 05521/89690, Fax 896914. www.englischerhof.de.
info@englischerhof.de. 4-Sterne-Hotel Nähe Juessee.
 Asia-Wellness-Programm, Restaurant, Gartenterrasse,
 30 Zimmer. DZ 86 €.

Harzer Hof, Harzstraße 79, 37412 Herzberg-Scharzfeld.
 ☎ 05521/994700, Fax 994740. www.hotel-harzerhof-herzberg.de.
info@hotel-harzerhof-herzberg.de. Ruhig.
 Restaurant, kegeln, 21 Zimmer. DZ 68 – 78 €.

Revita Park- und Sporthotel, Sebastian-Kneipp-Promenade 56, 37431 Bad Lauterberg. ☎ 05524/831, Fax 80412. www.revita-hotel.de.
revita-hotel@t-online.de. 260 Zimmer, Park, Wellness, Restaurants, Cafés,
 Bars. 5 Sterne im Revita Domicil: DZ ab 182 €, 4
 Sterne im Landhaus: DZ ab 168 €.

Vital Resort Mühl, Ritscherstraße 1, 37431 Bad Lauterberg.
 ☎ 05524/85080, Fax 850834. www.vitalresort-muehl.de.
info@vitalresortmuehl.de. Familiengeführtes
 5-Sterne-Hotel, Wellness auf 1800 qm,
 Restaurant. 82 Zimmer, DZ mit HP ab 172 €.

Hotel Sauerbrey, Friedrich-Ebert-Straße 129, 37520 Osterode-Lerbach. ☎ 05522/50930, Fax 509350.
www.hotel-sauerbrey.de. Traditionshotel im Familienbesitz,
 Motorradhotel. Schwimmbad, Sauna, Restaurant. DZ ab 95 €.

FERIENWOHNUNGEN: Haus am Juessee, Anita Frömmel
 Amtmann-Lueder-Straße 14, 37412 Herzberg.
 ☎ 05521/1040, www.haus-am-juessee.de. HausamJuessee@aol.com. 2 FeWo, 1. OG 60 qm, 2 – 4 Pers.
 Dachgeschoss 54 qm, 2 – 3 Pers. Je 30 €/Ü für 2
 Pers, weitere Person 7 €.

Apartmenthaus Iris, An der Sieber 102b, 37412 Herzberg-Sieber.
 ☎ 05585/355, Fax 1512. www.harzweb.de/haus-iris.
haus-iris-sieber@t-online.de. Zimmer und Apartment in Sieber,
 für 2 – 4 Pers, App 42 – 63 €, DZ 55 – 70 €.

Salztal-Paradies, Talstraße, 37441 Bad Sachsa.
 ☎ 05523/950960, Fax 945080. www.salztal-paradies.de.
info@salztal-paradies.de. Ferienanlage mit

24 Häusern mit je 2 FeWo. Das Freizeit- und Erlebnisbad steht allen Gästen kostenlos zur Verfügung. Spielplatz, Kinderanimation. Wochenpreise ab 379 €.

Rund um Halberstadt

HOTELS: **Hotel Schlossmühle**, Kaiser-Otto-Straße 28, 06484 Quedlinburg. ☎ 03946/7870, Fax 787419. www.schlossmuehle.de. QLBSM@t-online.de. 4-Sterne-Hotel zu Füßen des Schlossberges. 70 Zimmer, 5 Suiten, 5 FeWo, Restaurant, Bar, Sauna, Whirlpool. DZ 96 – 110 €, Suite 130 – 160 €, FW ab 55 €.

Hotel Zum Brauhaus, Carl-Ritter-Straße 1, 06484 Quedlinburg. ☎ 03946/901481, Fax 901483. www.hotel-brauhaus-luedde.de. info@hotel-brauhaus-luedde.de. Zentral gelegenes Hotel, nebenan Restaurant Brauhaus mit eigenen Biersorten. DZ ab 77 €, HS ab 89 €.

Quedlinburger Stadtschloss, Bockstraße 6, 06484 Quedlinburg. ☎ 03946/52600, Fax 526010. www.hotelstadtschloss.de. quedlinburg@sinnhotels.de. Zentral gelegenes Hotel im Renaissance-Schlösschen, Gourmetrestaurant »Hagensches Freihaus«, Weinkeller, kleiner Wellnessbereich. DZ 95 – 140 €.

Romantikhotel Am Brühl, Billungstraße 11, 06484 Quedlinburg. ☎ 03946/96180, Fax 9618246. www.hotelambruehl.de. hotelambruehl@t-online.de. 46 Zimmer im denkmalgeschützten Gebäude südlich des Schlossberges. Restaurant Weinstube. DZ 110 – 155 €. FeWo auf dem Münzenberg und am Kornmarkt (75 – 95 € für 2 Personen).

Hotel Am Grudenberg, Grudenberg 10, 38820 Halberstadt. ☎ 03941/69120, Fax 691269. www.hotel-grudenberg.de. kontakt@hotel-grudenberg.de. Zentral gelegenes Hotel garni im sanierten Fachwerkhaus, Wintergarten, Innenhof. DZ 80 – 85 €.



Brauhaus Lüdde,

Blasiistraße 14,
Quedlinburg. ☎ 03946/
705206. www.hotel-brauhaus-luedde.de. Mo – Sa
11 – 24, So 11 – 22 Uhr.
Im ehemaligen Hof der
Brauerei mit Blick auf die
Kupferkessel, Biergarten.
Biersorten: Lüdde-Pilse-
ner, Lüdde-Schwarzbier,
Pubarschknall ...

Hotel Villa Heine, Kehrstraße 1, 38820 Halberstadt.
 ☎ 03941/31400, Fax 31500. www.hotel-heine.de.
info@hotel-heine.de. 4-Sterne-Haus. Schwimmbad,
 Sauna, Wellness in der kaiserlichen Bäderabteilung,
 Liegewiese. Zum Hotel gehört das Restaurant Brau-
 haus. 116 Betten in 61 Zimmern, Nichtraucher. DZ
 119 €, Junior-Suite 142 €, Heines Sonnenresidenz
 186 €.

Hotel Brauner Hirsch, Stephanikirchgasse 1 – 2, 38835
 Osterwieck. ☎ 039421/7950, Fax 79599. www.hotel-braunerhirsch.de.
Hotel-BraunerHirsch@t-online.de.
 Fachwerkhaus, zentral gelegen, Restaurant, Innen-
 hofterrasse, Kegelbahn. 24 Zimmer. DZ 73 – 83 €.

Schlossvilla Derenburg, Schlossstraße 15, 38895
 Derenburg. ☎ 039453/6780, Fax 67850. www.schlossvilla-derenburg.de.
info@schlossvilla-derenburg.de. Hotelvilla aus der Gründerzeit mit 15 Zim-
 mern inmitten eines Parks, Restaurant mit Terras-
 se, Wellnessbereich. DZ 85 €, Turmsuite für 4 Pers
 140 €. Der Gault Millau 2008 bewertete das Res-
 taurant mit 13 Punkten.

FERIENWOHNUNGEN: Ferien im Denkmal, Hohe Straße
 27, 06484 Quedlinburg. ☎ 03946/918518, Fax
 918511. www.ferienimdenkmal.de.
info@ferienimdenkmal.de. 3 FeWo in der Altstadt (Carl-Ritter-Straße):
 Adelheid, Anna Amalia, Maria Aurora. Jeweils für 2
 Pers, 50 – 55 €/Ü. FH Dorothea Am Hospital. 4 – 6
 Pers, 100 – 135 €/Ü.

Ferienwohnungen-Harz-Halberstadt, Carla Kochinka, Lüt-
 zowstraße 11, 38820 Halberstadt. ☎ 03941/
 5954466, Fax 597830. www.ferienwohnungen-harz-halberstadt.de.
info@ferienwohnungen-harz-halberstadt.de. FeWo Nähe Spiegelsberge in Jugendstil-
 villa, 66 qm. FH: Fachwerkhaus nördlich der
 Altstadt, 130 qm, max. 6 Pers, mit kleinem Innen-
 hof. Bis 3 Pers 44 €/Ü, jede weitere Person 8 €,
 Weihnachtsferien 59 €, ab 8. Ü 35 €.

Wernigerode – Thale

HOTELS: Van der Valk Schlosshotel, Großer Gasthof Ballenstedt, Schlossplatz 1, 06493 Ballenstedt. ☎ 039483/510, Fax 51222. www.vandervalk.de. ballenstedt@vandervalk.de. Gehobenes 4-Sterne-Hotel in dem 1997 neu errichteten Großen Gasthof, der einst für die Besucher des Fürstenhauses erbaut worden war. 50 stilvolle Zimmer, 2 Restaurants, Wellnessbereich mit Pool, Golfplatz am Parkhotel Meisdorf zur Mitbenutzung. DZ ab 178 €.

Hotel Schloss Stecklenberg, Hauptstraße 86, 06507 Stecklenberg. ☎ 03947/779696, www.schloss-stecklenberg.de. schloss-stecklenberg@t-online.de. 4-Sterne-Haus im Schloßchen. Mehrere FeWo und 3 DZ im historischen Ambiente, Schlosscafé, Sauna, Tischtennis, Fitness, Schlosspark und Teich. DZ 66 – 70 €, FeWo 48 – 68 €.

Hotel Am Anger, Breite Straße 92 – 94, 38855 Wernigerode. ☎ 03943/92320, Fax 923250. www.hotel-am-anger.de. info@hotel-am-anger.de. 40 Zimmer in der Altstadt, teils mit Schlossblick. Sommergarten, Louisen-Café. DZ ab 90 €.

Hotel Weißer Hirsch, Marktplatz 5, 38855 Wernigerode. ☎ 03943/602020, Fax 633139. www.hotel-weisser-hirsch.de. info@hotel-weisser-hirsch.de. 51 Zimmer direkt am Marktplatz, familiär geführtes Fachwerkhaus, DZ 115 – 149 €. Restaurant und Boulevardcafé.

Travel Charme Gothisches Haus, Marktplatz 2, 38855 Wernigerode. ☎ 03943/6750, Fax 675555. www.travelcharme.com. gothisches-haus@travelcharme.com. 4-Sterne-Superior-Haus am wunderschönen Marktplatz von Wernigerode mit 116 Zimmern und Suiten. Zwei Fachwerkbauten und ein Haus neueren Datums sind zu einem harmonischen Ganzen verbunden. Großzügiger Wellnessbereich mit Whirlpool, Saunalandschaft und Sabia med, ein »echter« Ostseestrand. Mehrere Restaurants. DZ 144 – 238 €.

 **Tipp:** Sonntags Soirée mit dem Wernigeröder Philharmonischen Kammerorchester ab 17 Uhr, Eintritt frei.

Landhaus Zu den Rothen Forellen, Marktplatz 2, 38871 Ilsenburg. ☎ 039452/9393, Fax 9399. www.rotheforelle.de. info@rotheforelle.de. Der einstige Junkerhof von 1574 wurde zum 5-Sterne-Hotel mit Wellnessbereich umgebaut und gehört der exklusiven Hotelkooperation »Chateaux & Relais« an. Die 52 Zimmer sind individuell im Landhausstil gestaltet. DZ ab 231 €.

Waldhotel am Ilsestein, Ilsetal 9, 38871 Ilsenburg. ☎ 039452/952-0, Fax 952-66. www.waldhotel-ilsenburg.de. rezeption@waldhotel-ilsenburg.de. Familienhotel im Ilsetal, ruhig gelegen, Restaurant und Wintergarten, Spielplatz und Spielzimmer. DZ 84 €, FeWo ab 84 €.

Hotel Gut Voigtländer, Am Thie 2, 38889 Blankenburg. ☎ 03944/36610, Fax 3661100. www.gut-voigtlaender.de. mail@gut-voigtlaender.de. 4-Sterne-Haus mit Wellness- & Beautyabteilung sowie Saunalandschaft. Das ehemalige Gut wurde komplett renoviert. Restaurant Zum Gutshof mit Harzer Spezialitäten. 41 Zimmer und Suiten, DZ 95 – 110 €.

Hotel Viktoria Luise, Hasselfelder Straße 8, 38889 Blankenburg. ☎ 03944/91170, Fax 911717. www.viktoria-luise.de. info@viktoria-luise.de. Jugendstilvilla mit schönem Blick auf die Stadt, 15 individuell eingerichtete Zimmer, Restaurant. DZ 115 – 135 €.

FERIENWOHNUNGEN: Ferienpark Bodetal, Hubertusstraße 9 – 11, 06502 Thale. ☎ 03947/7766-0, Fax -99. www.ferienpark-bodetal.de. info@ferienpark-bodetal.de. Ferienpark am Eingang des Bodetals, Pool, Wellnesshaus, Spielplatz, Restaurant, Biergarten. 19 FeWo, 6 DZ. FeWo 59 – 126 €, DZ 70 – 95 €.

Hasseroöder Ferienpark, Nesseltal 11, 38855 Wernigerode. ☎ 03943/55700, Fax 557099. www.hasseroeder-ferienpark.de. info@hasseroeder-ferienpark.de. 2005 eröffneter Ferienpark im Stadtteil Hasseroode, mit Erlebnisbad, Restaurant, Wellnesslandschaft, Indoor-Spielwelt, Bowlingbahn. Mehrere Haus- und Wohnungstypen 59 – 137 €.



Café Colonial,

Lange Straße 29, Blankenburg. ☎ 03944/362635, www.cafe-colonial.eu. Mo – Sa 8 – 18, So, Fei 13 – 18 Uhr.

Unterer Harz

HOTEL: Waldschlösschen Schierke, Hermann-Löns-Weg 1, 38879 Schierke. ☎ 039455/8670, Fax 86777. www.waldschloesschen-schierke.de. hotel@waldschloesschen-schierke.de. Zentral gelegenes Komforthotel, Restaurant Schellpfeffer. DZ ab 89.

Hotel Habichtstein Resort, Kreisstraße 4 – 6, 06493 Harzgerode-Alexisbad. ☎ 039484/780, Fax 78380. www.habichtstein.de. info@habichtstein.de. Wellness-Hotel. Stammhaus mit 67 Zimmern, DZ 81 €, mit ihm verbunden die Vitalterrassen mit 26 Wellness-Zimmern, DZ 124 €, und zwei Turmsuiten. Cavalierhaus mit 10 Wellnesszimmern, DZ 104 €, 5 Berghäuser, ab 98 €. Spa-Landschaft mit Heilwasser aus dem Alexisbrunnen, Pool, Ayurveda-Anwendungen.

Hotel Zum Bürgergarten, Thyratal 1, 06547 Stolberg. ☎ 034654/8110, Fax 811100. www.hotel-zum-buergergarten.de. info@hotel-zum-buergergarten.de. Altes Fachwerkhaus mit modernem Innenleben, Vitalcenter mit Sauna und Whirlpool, Restaurant, 28 Zimmer. DZ 61 – 71 €.

Wellness-Vital Hotel Schindelbruch, Schindelbruch 1, 06547 Stolberg. ☎ 034654/8080, Fax 808458. www.schindelbruch.de. info@schindelbruch.de. Am Fuße des Auerbergs gelegenes Hotel, ruhig, im Wald. 58 Betten im Haupthaus, weitere im Gästehaus, 2 Blockhäuser, Ferienhaus. Wellness- und Beautybereich mit Schwimmbad und Saunen, Terrasse, Restaurant, Spielplatz. DZ HS ab 115 €.

Hotel Grüne Tanne Mandelholz, Mandelholz 1, 38875 Elend-Mandelholz. ☎ 039454/460, Fax 46155. www.mandelholz.com. hotel@mandelholz.com. Familiengeführtes, ruhig gelegenes Hotel an der Talsperre Mandelholz. 22 DZ, 4 EZ, 3 Familienzimmer. Wellnessbereich, Restaurant, Kaminstube, Wintergarten, Terrasse. Das Hotel gibt exklusiv an seine Gäste die Harzer Milan-Card heraus, mit der Sie zahlreiche Vergünstigungen erhalten.



www.harzer-milan-card.de.

Hotel Zum Brockenbäcker, Lindenwarte 20, 38875 Tanne.

☎ 039457/9760, Fax 97633. www.brockenbaecker.de. Hotel@Brockenbaecker.de. Vier-Sterne-Haus in einer renovierten Villa von 1912. Familie Freystein backt in vierter Generation in Tanne, 1997 kam das Hotel hinzu, das einst als Kindererholungsheim und FDGB-Haus diente. Nun kommen die Hotelgäste in den Genuss ofenfrisch im Restaurant gebackener Brötchen und köstlicher Torten aus der Bäckerei 100 m weiter. DZ 64 – 74 €.

Gasthof Zum Stadel, Brockenstraße 26, 38879 Schierke. ☎ 039455/3670, Fax 36777. www.gasthof-stadel.de. stadel@gasthof-stadel.de. 10 Zimmer im familiären Gasthof, Restaurant, DZ 62 €.

Hotel Zum Stausee, Am Stausee 1a, 38889 Wendefurth. ☎ 039456/41014, Fax 41015. www.hotel-zum-stausee.de. info@hotel-zum-stausee.de. Gästehaus garni direkt am Stausee von Wendefurth. Restaurant, Biergarten. DZ 58 €.

Ziegenalm Sophienhof, Dorfstraße 44, D-99768 Ilfeld-Sophienhof. ☎ 036331/48235, Fax 48235. www.ziegenalm.de. mail@ziegenalm.de. 4 FeWo für bis zu 2 und bis zu 6 Pers., Übernachtung 30 bis 45 €. Heuhotel 10 € pro Person. Ruhige Lage. Hof, Garten, Liegewiese, Grillplatz, Spielplatz.

FERIENWOHNUNGEN: Ferienwohnung Trog, Heike Trog, Oberstraße 3, 06493 Harzgerode. ☎ 039484/41179, Fax 74365. www.ferienwohnung-trog.de. Dr.E.-U.Trog@t-online.de. FeWo für 2 Pers., Aufbettung möglich, zentrumsnah, 50 qm, 36 €/Ü.

Ferienhäuser Blauvogel, Rotacker 1, 38899 Hasselfelde. ☎ 039459/71246, Fax 71146. www.hptouristik.de. vermietung@hptouristik.de. **Infos:** Buchung über HP Touristik, Borsigallee 8 – 10, 53125 Bonn, ☎ 0228/919000, Fax 258176. 64 FH in Holzbauweise im Naturerlebnisdorf Blauvogel im Ortsteil Rotacker, für 4 oder 6 Pers. 150 m zum Waldseebad. Familien- und kindgerechte Ausstattung, Spielplatz, Tischtennis. 1 Woche bis 4 Pers 331 – 482 €.

Rund um den Kyffhäuser

HOTELS: **Harzhotel Fünf Linden**, Schulplatz 94, 06536 Wickerode. ☎ 034651/350, Fax 35101. www.hotel-fuenf-linden.de. info@hotel-fuenf-linden.de. Ruhig gelegenes 4-Sterne-Hotel westlich von Sangerhausen. Sauna, Restaurant. DZ 70 – 90 €.



Die **Alte Hämmelei** serviert

Sauerbraten mit Rotkohl
und Thüringer Klößen
oder Brodworschdbemme
(hausgemachte Bratwurst
mit Thüringer Landbrot).
Mo – Fr ab 17, Sa, So, Fei
ab 11.30 Uhr.

Hotel Alte Hämmelei, Bornstraße 33, 06567 Bad Frankenhausen. ☎ 034671/5120, Fax 51210. www.alte-haemmelei.de. info@alte-haemmelei.de. Fachwerkhaus im Zentrum, Gaststätte, Biergarten an der historischen Stadtmauer. 10 Zimmer, eins davon im Stadtturm nebenan. DZ 56 – 74 €.

Hotel Residenz, Am Schlachtberg 3, 06567 Bad Frankenhausen. ☎ 034671/750, Fax 75300. www.residenz-frankenhausen.de. info@residenz-frankenhausen.de. 74 Komfortzimmer, 12 Juniorsuiten in der Nähe des Panorama-Museums. Restaurant, Biergarten, Beauty- und Wellnessbereich. DZ 102 – 125 €.

Thüringer Hof, Hauptstraße 30 – 32, 99706 Sondershausen. ☎ 03632/6560, Fax 65611. www.thueringerhof.com. info@thueringerhof.com. Zentral gelegenes 3-Sterne-Haus mit Restaurant. 39 Zimmer, DZ 65 – 97 €.

Handelshof, Bahnhofstraße 13, 99734 Nordhausen. ☎ 03631/6250, Fax 625100. handelshof-NDH@t-online.de. Hotel garni in verkehrsberuhigter Lage Nähe Bahnhof, am südlichen Rand des Zentrums, 40 Zimmer. DZ 66 – 72 €.

Hotel Zur Goldenen Aue, Nordhäuser Straße 63, 99734 Nordhausen. ☎ 03631/603021, Fax 603023. www.hotel-zur-goldenen-aue.de. post@hotel-zur-goldenen-aue.de. Hotel im Stadtteil Bielen. Restaurant, Wintergarten, Kegelbahn. DZ ab 66 €.

FERIENHÄUSER: **Ferienhaus Hofmann**, Hinter dem Dorf 37b, 06528 Hainrode. ☎ 034656/20158, www.ferien-dorf-hainrode.de. FH nordöstlich von Sangerhausen in Hainrode, ländlich. Mit Garten und Hof. 50 qm, Wohnzimmer, Schlafräum, Küche, 3 Betten à 25 €.

EINKAUFEN BEIM BAUERN



RUND UM GOSLAR

OBERHARZ & BROCKEN

BAD GRUND – BAD SACHSA

RUND UM HALBERSTADT

WERNIGERODE – THALE

UNTERER HARZ

RUND UM DEN KYFFHÄUSER

INFOS & UNTERKÜNFTE

EINKAUFEN BEIM BAUERN

REGISTER



Hier gibt es eine Fülle an Adressen, wo Sie leckere und gesunde Produkte direkt ab Hof oder in Bioläden und Reformhäusern kaufen können. So können Sie den Geschmack der Harzer Köstlichkeiten auch noch zu Hause genießen.

FRISCHES DIREKT VOM HOF

Rund um Goslar

Birkenhof-Stiftung, Frank Tatge, Immenröder Straße 21, 38644 Goslar. ☎ 05321/569134, Fax 569117. Täglich 8 – 20 Uhr. Eier aus Freilandhaltung, Kartoffeln, Geflügel, Spargel.

Bauernland, Helmut und Karin Zein, Wennerode 17, 38690 Vienenburg. ☎ 05324/5910, Fax 5909. Mo – Fr 8 – 19, Sa 8 – 13 und 16 – 19 Uhr. Wurst und Fleisch vom Schwein, Spanferkel. Eier, Saft, Honig.

Bioland-Hof Vollheyde, Bergenroder Straße 16, 38690 Vienenburg-Weddingen. ☎ 05324/6734, www.vollheyde.de, detlef@vollheyde.de. Fr 17 – 19 Uhr. Gemüse der Saison, Kartoffeln, Hausschlachtewurst.

Viva-Naturkost und Reformkost, Schilderstraße 52, 38640 Goslar. ☎ 05321/24933, Fax 43395. Mo – Fr 8 – 18, Sa 9 – 13 Uhr.

Corim, Schmiedestraße 4, 38667 Bad Harzburg. ☎ 05322/780378, Fax 797998. Mo – Fr 9.30 – 13 und 14.30 – 18, Sa 10 – 13 Uhr.

Oberharz & Brocken

Ziegenhof Buntenbock, Moosholzweg 14, 38678 Buntenbock. ☎ 05323/2616, www.ziegenhof-buntenbock.de, kontakt@ziegenhof-buntenbock.de. Sa 9 – 12 Uhr. Schnitt-, Weich- und Frischkäse aus Ziegenmilch.

Vollkornladen, Zellbach 5, 38678 Clausthal-Zellerfeld. ☎ 05323/4285. Kernzeiten Mo – Sa 11 – 13 Uhr, unregelmäßig auch nachmittags. Eigenes Gemüse aus Bioland-Herstellung.

Naturverbunden: Schäfer
mit Hund und Herde

Bad Grund – Bad Sachsa

Imkerei Quellmalz, Kupferhütte 1, 37431 Bad Lauterberg. ☎ 05524/852880, Fax 5176. www.imkerei-quellmalz.de. info@imkerei-quellmalz.de. Täglich 11 – 19, im Winter Mo – Fr 13 – 17, Sa, So 11 – 18 Uhr. Honig aus eigener Ernte, Met, Honigbonbons. Bienenwachskerzen, Seifen. Mit Waldcafé.

Bioladen Thiele, Hauptstraße 34, 37412 Herzberg. ☎ 05521/998777, Fax 998777. Mo – Sa 9 – 12.30, Mo, Di, Do, Fr 14.30 – 18 Uhr.

Rund um Halberstadt

Obsthof, Felix Höroldt, Suderöder Chaussee, 06484 Quarmbeck. ☎ 0171/4943327, Fax 03475/602856. Mo – Fr 8 – 18, Sa 8 – 13 Uhr. Erdbeeren, Süß- und Sauerkirschen, Äpfel, Kartoffeln, Säfte, Wein. Weihnachtsbäume.

BioGärtnerei Midgard, S. Schomburg, Schlossberg 2, 06484 Quedlinburg. ☎ 03946/901360, Fax 525141. www.abteigarten-midgard.de. info@abteigarten-midgard.de. **Infos:** Hofladen im Abteigarten. Demeter-Betrieb. Obst, Gemüse, Kräuter. Abo-Kiste. Mi und So Verkauf auf dem Grünen Markt in Quedlinburg.

Braschoß' Hofmarkt, Gernröder Chaussee 1, 06484 Quedlinburg. ☎ 03946/918474, Fax 918475. m.braschoss@t-online.de. Während der Saison Mo – Fr 9 – 18, Sa, So 9 – 16 Uhr, im Winter eingeschränkt. Spargel, Erdbeeren, Tomaten, Ziegenkäse, Wurst, Marmeladen, Honig, Eier. Weihnachtsbäume.

Gemüsebaubetrieb Tiebe, Manfred Tiebe, Hinter dem Amt 40, 06484 Westerhausen. ☎ 03946/6432, Fax 689633. Mo – Fr 8 – 12, Di – Fr auch 15 – 18, Sa 7.30 – 11, So in der Spargelsaison 9 – 11 Uhr. Gemüse, Spargel, Erdbeeren, Eier, Honig, Wein, Blumen, Kartoffeln, Käse.

Neinstedter Anstalten-Marienhof, Am Bahnhof 1, 06502 Neinstedt. ☎ und Fax 03947/99560. Östlich von Thale. Mo – Fr 7 – 15 Uhr. Eier, Gemüse, Kartoffeln.

☀ **Tipp:** Fischerfest im April und September.

Ökologischer Gartenbaubetrieb, Thomas Handrick, Dorfstraße 30, 38822 Klein Quenstedt. ☎ und Fax 03941/442673. www.harzbio.de. t.handrick@harzbio.de. 1,5 km nördlich von Halberstadt. Fr Lieferservice. Kartoffeln, Obst, Gemüse aus eigenem Anbau. Wurst, Käse, Geflügel, Eier, Honig von Partner-Biohöfen.

Schäferhof Langenstein, Quedlinburger Straße 28a, 38895 Langenstein. ☎ 03941/613841, Fax 614686. www.schaeferhof-langenstein.de. MerinoV@aol.com. Südlich von Halberstadt. Mo – Fr 9 – 17, Sa 8 – 13 Uhr. Lammfleisch und -wurst, Eier, Wein, Saft, Honig. Medizinisch und biologisch gegerbte Schaffelle. Kosmetik, Geschenkartikel, Wolle, Kerzen.

Bioeck, Theo Kaslack, Carl-Ritter-Straße 15, 06484 Quedlinburg. ☎ 03946/525777, Fax 525777. zw-zweitewende@gmx.de. Mo – Fr 9.30 – 13.30 und 14 – 18, Sa 9 – 12.30 Uhr. Naturwaren. Auch Bücher, Textilien und Wasservitalisierer.

Sonnenkorn, Kaiserstraße 41, 06484 Quedlinburg. ☎ 03946/702585. Ecke Pölkenstraße. Mo – Fr 9.30 – 18, Sa 9.30 – 12 Uhr. Naturwaren.

Naturkostladen Regenwurm, Grauer Hof 2, 38820 Halberstadt. ☎ 03941/447720, Fax 447720. Mo – Fr 9.30 – 18, Sa 10 – 12 Uhr.

Wernigerode – Thale

Naturlandhof Oberhof Rieder, Hartmut Hoffmann, Am Teich 7/8, 06507 Rieder. ☎ 039485/95612, Fax 95612. Oberhof.Rieder@gmx.de. Zwischen Gernode und Ballenstedt. Nach telefonischer Absprache. Kräuter, Gemüse, Kartoffeln, Getreide.

LANDI GmbH, Stapelburger Straße 12, 38871 Veckenstedt. ☎ 039451/5395, Fax 5393. Mo – Fr 9 – 18, Sa 9 – 12 Uhr. Gänse, Enten, Eier, Hausschlachtewurst, Wildfleisch, Wildschinken.

Naturkostladen Kornkreis, S. Trinkaus, Marktstraße 28, 38855 Wernigerode. ☎ und Fax 03943/557892. Mo – Fr 9 – 13 und 14 – 18, Sa 9 – 13 Uhr. Naturkost.



Schlosskrug

am Dom, Schloss-

berg 1, Quedlinburg.

☎ 03946/2838. Di – So 10 – 22, Nov – April 10 – 20 Uhr. Historisch-rustikale Gaststätte mit Biergarten. Wild und Harzer Spezialitäten.



BioTop

Marktstraße – neben Natur-

kostladen Kornkreis, Wernigerode. ☎ 03943/626015, Mo – Fr 9.30 – 18.30, Sa bis 13.30 Uhr. Leckerer aus der Bioküche, z.B. Bioburger oder Möhrensuppe.

Unterer Harz

Ziegenhof Gut Horbeck, Beate Thomann, Horbeck 2, 06543 Molmerswende. ☎ 034779/90029, Fax 90030. www.ziegenhof-guthorbeck.de. info@ziegenhof-guthorbeck.de. Östlich von Harzgerode. Hofladen täglich 14 – 17 Uhr. Schnitt-, Frisch- und Weichkäse aus Ziegenmilch, Molke. Hausschlachtewurst vom Wollschwein, Ziegenwurst, Marmeladen.

Brockenbauer Thielecke, Uwe Thielecke, Schierker Weg 13, 38875 Tanne. ☎ 039457/3312, Fax 40116. www.brockenbauer.de. Thielecke@brockenbauer.de. B242 östlich von Sorge. Fr 15 – 18, Sa 14 – 16 Uhr. Wurst und Fleisch vom Roten Höhenvieh, Ziegenbockwurst. Heu.

Rund um den Kyffhäuser

Land in Sicht, Feldstraße 5, 06528 Holdenstedt. ☎ 034659/60022, Fax 61080. LisgGmbH@t-online.de. Östlich von Sangerhausen. Hofladen: Fr 8 – 12 Uhr, Do Markt in Eisleben, Fr Markt in Sangerhausen. Wurst, Fleisch, Käse, Honig, Obst, Kräuter, Geflügel, Eier, Kartoffeln, Gemüse, Getreide, Ziegen- und Schafmilchprodukte, Säfte, Wein. Abo-Kiste.

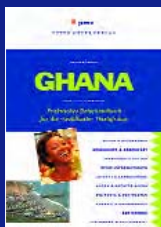
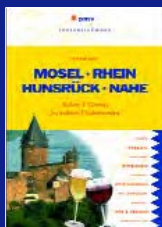
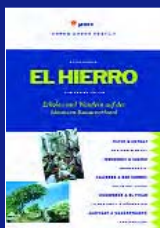
Imkerei Berrenrath, Siegfried Berrenrath, Wilhelm-Pieck-Straße 1, 06528 Oberröblingen. ☎ und Fax 03464/515808, Fax 515808. Südlich von Sangerhausen. Nach Absprache. Honig und Imkereibedarf.

Südharzer Forellenzucht, Detlef Thiele, Straße nach Questenberg 109, 06536 Wickerode. ☎ und Fax 034651/2706. Mo – Fr 9.30 – 18, Sa 9.30 – 13 Uhr. Forellen aus eigener Zucht. Räucherfischplatten und gebackene Forellen auf Vorbestellung.

Landschafts- und Streuobstpflgeverein Kyffhäuser-nordrand e.V., Ernst-Thälmann-Straße 2, 06537 Tilleda. ☎ 034651/90283, Fax 90284. www.kirschtilla.de. info@kirschtilla.de. Nach Absprache. Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Johannis-, Stachel-, Jostabeeren. Saft, Obstwein und -brand. Marmeladen, Honig.



pmv PETER MEYER VERLAG



pmv Reise- & Freizeitführer gibt es in jeder Buchhandlung
oder unter www.PeterMeyerVerlag.de

Register

19-Lachter-Stollen 63

A

Abbegraben 66
Achtermann 18
Achtermannshöhe 8
Ackerstielg 68
Adelheid von Walkenried 81
Adolf, Gustav 48
Agnesberg 147
Albrecht, der Bär 133
Albrecht II. 111
Albrecht von Ballenstedt 144
Alexisbad 171, 185, 186,
194, 230, 240
Allstedt 11
Alte Münze Stolberg 183
Altenau 40, 46, 47, 60, 64,
68 – 72
Altenbrak 196, 230
Altenburg 128
Anhydrit 221
Aschersleben 228, 229
Askanier 11, 133, 144, 177

B

Bad Frankenhausen 200,
210, 223, 224, 242
Bad Grund 60, 90, 93, 98,
227, 234
Bad Harzburg 31 – 33, 37 –
40, 70, 227, 232, 245
Bad Lauterberg 77, 86, 95,
96, 98, 173, 235, 246
Bad Sachsa 70, 77, 86, 98,
227, 228, 234, 235
Bad Suderode 195, 229
Ballenstedt 11, 133, 144,
159, 160, 177, 195, 196,
229, 238
Barbarossa 11, 15, 24, 32,
84, 206, 207
Barbarossahöhle, -weg
220 – 224
Barlach, Ernst 152, 213
Baumann, Friedrich 191
Behrend, Jörg 154
Behrens, Thomas 122

Benediktiner, -kloster 110,
141
Benedikt von Nursia 82
Benneckenstein 196, 230
Berend-Lehmann-Museum
114
Beretal 195
Bergbau, -werk 9, 10, 44,
45, 58, 62 – 64, 67, 69,
79, 90, 186, 187, 190,
195, 216
Bergbaulehrpfad 215
Bergwerksmuseum 34, 44,
60, 62, 67, 90
Beuys, Joseph 16
Bibliothek 112, 117
Bismarck, -turm 32, 86,
127, 130, 147, 222
Blankenburg 133, 137,
143, 148 – 151, 155, 159,
161, 167, 168, 229, 239
Blankenburger Kopf 127
Blockhalden 8
Bocksberg 44
Bockswiese 44, 65
Bode, -tal 8, 156, 163, 191,
193
Bodekessel 163
Boot fahren 78
Botero, Fernando 18, 19
Botho zu Stolberg 142, 158
Branconi, Freifrau von 127
Brandesbachtal 195
Brauerei 157, 158
Braunlage 46, 53, 55 – 59,
69 – 72, 162, 228, 234
Brennerei Nordhausen 217
Brocken 8, 38, 59, 60, 66,
162, 164, 165, 173
Brocken-Benno 66
Brockenbahn 59
Brockenblick 195
Brockenhaus, -museum 53,
54
Bruhns, Wibke 122
Brusttuch 18
Büchenberg 187
Buntenbock 72, 233, 245
Burg Falkenstein 191, 195,
196
Burg Hohnstein 179, 196

Burg Regenstein 147
Bürger, G. A. 117
Bürgerpark Wernigerode
159, 160
Burg Ruine Anhalt 177
Burg Ruine Scharzfels 84, 95
Butterhanne 18, 29

C – D

Cage, John 108, 109
Canossa 32
Carlswerk 181, 196
Caus, Salomon de 143
Chaplet, Anne 148
Charlottenburger 150
Christianental 168
Christo 16
Clairvaux, Bernhard von 82
Clausthal 10, 44, 45, 49,
50, 55 – 61, 71, 72, 176,
233, 245
Cluny 142
Cranach, Lucas d.J. 204
Creutzburg, Johannes 80
Dammgraben 68, 69
Degener, Walter u. Dore 33
Dennert, Herbert 67
Dennert-Tafel 67
Derenburg 125, 237
Dessau 119
Diptychon 106
Dom, -schatz 101, 105, 106
Domkes, Martin 204
Drei Kronen & Ehrh 187
Drei-Annen-Höhne 60, 230
Drube, Willy 173
Drübeck 140, 159, 165
Duderstadt 75, 80, 98,
227, 234
Dürer, Albrecht 158
Duricke, Friedrich 114

E – F

Eckartsberg 192
Eichsfeld 80
Eike von Repgow 178
Einhornhöhle 8, 76, 91, 95
Eisfelder Talmühle 230
Eisleben 230
Elbingerode 187, 188, 230
Elend 173, 176, 230, 240

Elger I. 174
 Elger II. 174
 Ellrich 96, 97, 227
 EMIL 67
 Ermsleben 110, 130
 Ernst, Cyriakus 204
 Ernst, Max 213
 Eulenspiegelreich 58
 Europa-Rosarium 159, 219, 224
 Falkenstein 11, 178
 Falkenburg 223
 Feininger, Lyonel 113
 Finger, Karin 216
 Finkenmanöver 196
 Fleischhacker, Rüdiger 56
 Folie, Karl 153
 Forelle 56, 248
 Foto- und Filmmuseum 144
 Francke, Steffen 155
 Freilichtmuseum 206
 Friedrich I. Barbarossa 11, 15, 24, 32, 84, 206, 207
 Friedrich II. 205
 Friedrich-Albrecht 145
 Frühling, Carl 146
 Fuad I. von Ägypten 147, 158
 Fürst-Stolberg-Hütte 158

G

Galerie 113
 Gartenträume 126, 128, 133, 140, 159, 160, 219
 Gedenkstätte Langenstein-Zwieberge 118, 119
 Geiersberg 98
 Geologischer Lehrpfad 223
 Gerade Lutter 96
 Gernode 134, 137, 138, 168, 195, 229, 230
 Gero 134, 138
 Gewitterklippen 163
 Glasmuseum, -manufaktur 61, 78, 125
 Gleim, Johann Wilhelm Ludwig 117
 Gleimhaus 116
 Goethe, -weg 66, 91, 127, 156, 173, 216
 Goethe-Schokoladentaler-Manufaktur 215

Gose 29
 Goslar 11, 15 – 29, 36, 40, 65, 69, 102, 227, 228, 231, 232, 245
 GPS 38
 Granetalsperre 56
 Grenzlandweg 85
 Grenzmuseum 85, 86, 162, 184
 Gröber, Andreas 50
 Großer Auerberg 192
 Großes Heiliges Kreuz 26
 Großer Knollen 77, 95, 96
 Großes Torfhausmoor 66
 Großes Schloss Blankenburg 148, 162
 Grotian, Hermann 191
 Grottenolm 191
 Grube Glasebach 186
 Grube Samson 44, 53, 60
 Grünes Band 12, 137, 162
 Gudersleben 97
 Güntersberge 182, 194, 230
 Günther XI. 209
 GutsMuths, Johann Christoph Friedrich 113

H

Hackus und Knieste 82, 88
 Hahnenklee 10, 44, 48, 65, 71, 234
 Hainleite 200
 Hainrode 242
 Halberstadt 102, 105 – 108, 115 – 123, 130, 159, 228, 229, 236, 237, 247
 Hamburger Wappen 166, 167
 Hanskühnenburg 68
 Hans der Kühne 68
 Harzburg 31
 HarzCard 16
 Harzer Hexenstieg 66, 79
 Harzer Höhenvieh 47, 56
 Harzer Roller, -museum 44, 52, 53, 72
 Harzer Schmalspurbahn 59, 60, 185, 229, 230
 Harzer Wandernadel 66
 Harzgerode 171, 176, 177, 185, 196, 230, 240, 241
 Harzquerbahn 173, 230
 Hassel 174
 Hasselfelde 174, 185, 189, 193, 196, 230, 241
 Hasseröder Brauerei 157
 Haus Klamroth 122
 Heikenberg 98
 Heimkehle 220
 Heine, Heinrich 164
 Heineanum 116
 Heinrich der Löwe 11, 76, 79, 84, 206
 Heinrich I. 11, 101, 105, 110 – 112, 205
 Heinrich II. 15, 17, 24, 141
 Heinrich III. 11, 15, 24
 Heinrich IV. 11, 15, 31, 32, 77
 Heinrich V. 146
 Heinrich VI. 206
 Heinrich Julius von Braunschweig 123
 Heldrungen 231
 Hendrich, Hermann 156
 Herbergsmuseum 150
 Herder 117
 Hermannshöhle 191
 Herzberg 76, 83, 84, 98, 227, 235, 246
 Hettstedt 229, 231
 Hexentanzplatz 156
 Hilleborch, Thomas 135
 Himmelreich 97
 Hirsau 108, 142
 Hoetger, Bernhard 33
 Hohegeiß 46, 71, 162, 233, 234
 Höhle 8, 76, 91, 93 – 95, 128, 129, 167, 190, 191, 220, 223, 224
 Höhlenbär 91
 Hohnklippen 194
 Hohnkopf 194
 Hohnstein 11
 Holdenstedt 248
 Hüttenmuseum 134

I – K

Iberg 93, 94
 Ilburg 174
 Ilfeld 12, 174, 175, 184, 189, 190, 195, 241

Ilse, -fälle 8, 163, 165
 Ilsenburg 12, 136, 137,
 141, 154, 162, 165, 168,
 173, 229, 239
 Ilsequelle, -tal 164 – 166
 Ilsestein 163, 165
 Imkerei 248
 Innerste, -stausee 8, 46,
 47, 72
 Instrumentenmuseum 143
 Jagdschloss 123, 214
 Janssen, Horst 213
 John-Cage-Orgel 108, 109
 Josephskreuz 192
 Juliana von Stolberg 171, 179
 Kaiserpfalz 23 – 25, 224
 Kaiserring 16, 28
 Kali 216
 Kalmuczak, Rolf 78
 Kalte Bode 193
 Kanarienvögel 52
 Kandinsky 113
 Karl der Große 11, 102, 106
 Karl VI. von Österreich 149
 Karst 8, 91, 93, 167, 220
 Karstwanderweg 96, 97
 Kästeklippe 37
 Kattenburg 223
 Kelbra 222, 224, 231
 Kessler, Kilian 183
 Klamroth, Hans Georg 122
 Klee 113
 Klein Quenstedt 247
 Kleines Schloss 151, 161
 Kleiner Wiesenberg 56
 Kleine Wipper 224
 Klopstock, Friedrich Gottlieb
 112, 117
 Kloster Drübeck 140, 159
 Kloster Ilsenburg 141
 Kloster Michaelstein 143,
 155, 167
 Kloster Walkenried 80 – 82,
 97, 98
 Klostergut Wöltingerode 35
 Klumpp, Hermann 113
 Knepper, Karl-Heinz 182
 Knesebecker Schacht 90
 Kniesteressen 82, 88
 Köhlerei 9, 188, 189, 196
 Kohnstein 212

Königspfalz 101, 206, 207,
 221
 Konrad von Sangerhausen
 180
 Konrad von Soest 205
 Konradsburg 110, 130
 Korb, Hermann 149
 Korn 218
 KräuterPark 64
 Krummel, Heinrich 154
 Krypta 105, 110, 140, 205
 Kuckucksuhr 157
 Kunsthandwerk 26, 33, 40,
 61, 158
 Kunsthau 213
 Kuttelbacher Teich 65
 Kyffhäuser 195, 199, 200,
 221, 222
 Kyffhäuser-Burg 206
 Kyffhäuser-Denkmal 206,
 207, 221, 222
 KZ Buchenwald 12, 119, 212
 KZ Julishütte 97
 KZ Mittelbau-Dora 12, 211
L
 Landschaftspark Spiegels-
 berge 126, 159
 Langelsheim 40, 227
 Langenstein 118, 119,
 127 – 130, 159, 247
 Lautenthal 45, 46, 60, 62,
 71
 Lehmann, Berend 115
 Lehrpfad 187, 215, 223
 Leibniz, Gottfried Wilhelm
 91
 Leinefelde 230
 Leipzig 230
 Lenné, Peter Joseph 159
 Lerbach 98, 235
 Lessing 117
 Leu, Thomas 105
 Liebesbankweg 65
 Liszt, Franz 145, 208
 Loipen 70
 Lonau 68, 76
 Löns, Hermann 134, 152
 Löpers, Steven 121
 Lortzing, Albert 145
 Luchs 39

Ludwig Rudolf 149, 151, 161
 Ludwig der Frommen 10
 Luitburg 167
 Luther, Martin 20, 175
 Lutrude 174

M – N

Magdeburg 230
 Magdesprung 172, 177,
 181, 182, 191, 194, 196,
 230
 Maltermeisterturn 34, 36
 Mandelholz 193, 240
 Mansfeld 230
 Maria Theresia 149
 Mathilde 11, 101, 105,
 111, 201, 205
 Matisse, Henri 213
 Matthias-Schmidt-Berg 69
 Mausefallen- und Kurio-
 sitätenmuseum 182
 Meisdorf 195
 Messerschmidt, Klaus 183
 Meyenburg, Michael 204
 Michaelstein 12, 168
 Mikwe 115
 Miró, Joan 213
 Mittelbau-Dora 211, 212
 Mohrmann, Karl 48
 Molesme, Robert von 82
 Molmerswende 248
 Moore, Henry 16
 Moses-Mendelssohn-
 Akademie 115
 Mucha, Alfons 158
 Mühlhausen 231
 Müller, Jochen 156
 Müntzer, Thomas 12, 172,
 175, 183, 210
 Museum Altes Bürgerhaus
 172
 Museum für Kaffeemaschi-
 nen 172
 Museum für Moderne Kunst
 27
 Museum Papiermühle 114
 Museum Tabakspeicher 211
 Musikinstrumente- und
 Puppenmuseum 18
 Nabe 69
 Napoleon 12

Nationalpark Harz 9
 Neander, Michael 175
 Neinstedt 246
 Netzkater 175, 189
 Neustadt 174, 179, 180, 196
 Nikolaus 107
 Nolde 113
 Nordhausen 60, 201 – 204,
 211, 213, 217, 218, 224,
 227, 230, 231, 242
 Nüchterlein, Rudolf 136

O

Obharzer Wasserregal 10
 Oberröblingen 248
 Oderbrück 70
 Oker, -tal 8, 37, 232
 Okersee, -talsperre 56, 57
 Okerstein 69
 Oranier 171
 Osterode 78, 79, 87, 89,
 98, 227 – 229, 235
 Osterwieck 103, 109, 129,
 130, 229, 237
 Ottiliae, Ernst Hermann 58
 Ottiliae-Schacht 43, 57, 58
 Otto dem Sachsen 101
 Otto I. 101, 111, 205
 Otto II. 205, 206
 Otto III. 111
 Otto IV. 32
 Otto zu Stolberg-Wernigerode
 146, 195
 Ottone 138
 Otto der Sachse 111

P – Q

Panorama-Museum 210
 Pansfelde 178
 Papiermühle 114
 Park 127, 159, 161
 Paternosterklippe 165
 Paul, Jean 117
 Peter der Große 158
 Petzold, Carl Eduard 128
 Pfalz 11, 23 – 25, 101, 110,
 206, 207, 221, 222, 224
 Picasso, Pablo 213
 Plessenburg 163 – 165
 Pöhlde 76
 Polstertal 55

Poppenbergturm 195
 Possen 214
 Preußen 148
 Prigann, Hermann 184
 Projekt Gartenträume 126,
 128, 133, 140, 159, 160,
 219
 Pullman City 174
 Quarmbeck 246
 Quedens, Adolf 174
 Quedlinburg 11, 101 – 104,
 110 – 113, 119 – 121,
 123, 124, 126, 130, 159,
 185, 195, 228 – 230, 236,
 237, 246, 247
 Quitschenberg 66

R

Rabenkopf 195
 Rabensteiner Stollen 189,
 190, 195
 Radau 8, 39
 Rainberg 97
 Rammelsberg 15, 16, 30,
 34, 40, 102
 Ramseck 36
 Rappbode, -talsperre 174,
 192, 193
 Ravensberg 77
 Regenstein 11, 147
 Rehberger Graben 60, 61
 Reichsburg Kyffhausen 207
 Reichsfreiheit 19
 Rhume, -quelle 92, 93, 96
 Rhumspringe 92, 93
 Rieder 145, 159, 247
 Riemenschneider, Tilman
 87
 Riesenfass 123, 127
 Ring der Erinnerung 12, 184
 Ritscher, Ernst Hermann
 Benjamin 86
 Ritter Ramm 19, 34
 Ritter, Carl 113
 Ritterherberge 172
 Rodeln 47, 70
 Röhrigschacht Wettelrode
 215, 224
 Romkerhall 37, 38
 Roseburg 145, 159
 Rose 219

Rosstrappe 134, 156, 163,
 182
 Rotenberg 96
 Rothesütte 231
 Rotleben 220
 Rübeland 188, 190, 193,
 230
 Ruine Falkenburg 223
 Ruine Rothenburg 222

S

Sachsenstein 77
 Sagen- und Märchentale 80
 Sangerhausen 159, 199,
 203, 215, 219, 224, 230,
 231
 Sauerbrey, Elke 89
 Schadow, Gottfried 160
 Scharzfeld 76, 84, 91, 94,
 95, 227, 235
 Schaubergwerk 62, 175,
 187, 215, 216
 Schierke 53, 60, 173, 196,
 240, 241
 Schiffahrt 57
 Schinkel, Karl Friedrich
 158, 179
 Schloss Ballenstedt 144,
 177
 Schloss Harzgerode 176
 Schloss Herzberg 83
 Schloss Sondershausen 208
 Schloss Stolberg 179
 Schloss Wernigerode 146
 Schmalspurbahn 59, 60,
 168, 173, 185, 194, 229,
 230
 Schmelzteich 78
 Schmidt, Benno 66
 Schnarcherklippen 173
 Schnitger, Arp 51
 Schraube, Margarete 118
 Schraube-Museum 117
 Schwimmen 32, 47, 77,
 78, 89, 103, 201
 Schulberg 94
 Schulenberg 57, 70
 Schuppenbachtal 195
 Sehring, Bernhard 145, 156
 Seilbahn 32, 58, 59, 70,
 156, 163

Selke, -mühle 171, 178,
181, 191, 192, 194, 195
Selketal, -bahn 171, 185, 230
Selketalstieg 194
Sieber 68, 76, 235
Silberhütte 171
Sommerrodelbahn 44, 156
Sondershausen 200, 208,
214, 216, 224, 230, 231,
242
Sonnenberg 8, 69
Sonntag, Peter 153
Sophienhof 184, 231, 241
Sorge 12, 162, 184, 230
Söse, -talsperre 79
Sperling, Carl 126
Spiegel, Ernst Ludwig
Christoph von 116, 127
Spiegelsberge 122, 123,
126, 127, 159
St. Andreasberg 43, 44, 52,
60, 69, 70 – 72, 233, 234
Stabkirche 48, 65
Stampfwerk 114
Stapelburg 9, 229
Stecklenberg 238
Steina 78
Stemberghaus 188
Stephanus 107
Stiege 185, 186, 194, 196,
230
Stift Quedlinburg 12
Stolberg 11, 172, 175, 179,
183, 192, 196, 230, 240

Straßberg 186, 194, 230
Straußberg 231

T

Tagesförderbahn 57
Talsperre 188, 193
Tanne 196, 241, 248
Teistungen 85
Tettenborn 78, 86
Teufelsmauer 166, 167
Teufelsstieg 38
Thale 114, 134, 156, 163,
168, 229, 230, 239
Theater 202, 208
Thekenberge 119
Theophanu 112, 205, 206
Therme 32, 47
Tiergehege, -park 127,
129, 130, 156, 162
Tilleda 11, 206, 207, 221,
222, 224, 248
Timmenrode 167
Torfhaus 66, 166, 228
Trautenstein 193
Treseburg 163, 230
Tropfsteinhöhle 93, 190, 191
Trudenstein 194
Tübke, Werner 51, 200, 210

U – V – W – Z

Ufrungen 220
Ulrich, Anton 151
Ulrichs, Arthur 53
Ulrich von Halberstadt 128

UNESCO 34, 101, 102
Veckenstedt 247
Vienenburg 35, 40, 227,
229, 245
Viktoria Luise von Preußen
149
Virchow, Rudolf 91
Volkmarsteller 167
Waldkater 156
Walkenried 9, 11, 75, 78,
80 – 82, 96 – 98, 162,
173, 227
Walpurgis 40, 72, 130,
156, 168, 196
Wanderkaiser 11
Warhol, Andy 213
Weddersleben 114
Weddingen 245
Wehrenpfennig, Vincent 121
Wein 124
Wendefurth 188, 241
Werla 11
Wernigerode 11, 60, 134 –
136, 139, 146, 147, 150,
152, 157, 159, 160, 168,
229, 230, 238, 239, 247
Werra 97
Westerhausen 124, 246
Westerode 40
Westriegel 23
Wettelrode 215, 224
Whisky 89, 90
Wickerode 242, 248
Wieda 78, 98

IMPRESSUM

Unsere Inhalte werden ständig gepflegt, aktualisiert und erweitert. Für die Richtigkeit der Angaben übernimmt der Verlag jedoch keine Haftung.

© 1. Auflage 2009 | pmv Peter Meyer Verlag, Schopenhauerstraße 11,
60316 Frankfurt am Main | www.PeterMeyerVerlag.de, info@PeterMeyerVerlag.de

Umschlag- und Reihenkonzept, insbesondere die Kombination von Griffmarken und Schlagwort-System auf dem Umschlag, sowie Text, Gliederung und Layout, Karten, Tabellen, Piktogramme und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. | Abdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. | **Druck & Bindung:** AZ Druck, Kempten; www.az-druck.de | **Umschlaggestaltung:** pmv, Agentur 42, Mainz, www.agentur42.de | **Fotos:** siehe Nachweis beim jeweiligen Bild – herzlichen Dank an alle Unterstützer | **Karten:** pmv Peter Meyer Verlag, Lizenzen auf Anfrage | **Lektorat & Layout:** Annette Sievers | Daniela Grosche | **Bezug:** über Prolit, Fernwald-Annernod, oder über den Verlag, vertrieb@PeterMeyerVerlag.de

ISBN 978-3-89859-311-3

Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem, nach ISO 14001 zertifiziertem Naturpapier.

Restaurants & Cafés

Alte Hämmelei 242
 Alt-Halberstadt 118
 Antik-Café 87
 Barock-Café Anders 28
 Bavaria Alm 66
 Bergstübl Josephshöhe 192
 BioTop 247
 Brauhaus Lüdde 236
 Burggasthof 180
 Burggasthof Krummes Tor 178
 Burggaststätte Scharzfels 84
 Burghof Kyffhäuser 221
 Café am Finkenherd 111
 Café Colonial 239
 Café Friedrich 147
 Café Münzenberg 104
 Café P 210
 Café Sti(e)lbruch 61
 Café und Bistro in der Glasmanufaktur 125
 Café und Käsekuchenbäckerei Vincent 121
 Café und Restaurant im Welfenschloss 84
 Café Wien 152
 Café Winuwuk 33
 Café Zum Roland 124
 Cafeteria Marstall 160
 Cellarius 155
 Der Froschkönig 138
 Die Butterhanne 29

ES 89
 Fallsteinklaus 130
 Felix 214
 Galerie-Café 110
 Gasthaus Königsruhe 163
 Gasthaus Kupfer 172
 Gaststätte Plessenburg 164
 Gaststätte Maltermeister-Turm 36
 Gothisches Haus 152
 Harzfalkenhof 86
 Haus Einhorn 91
 Helsing Krug 167
 Henry's 30
 Hufhaus 195
 Jagdschloss Spiegelsberge 122
 Jagdschloss Zum Possen 214
 Kästehaus 37
 Kaffeerösterei Löper 121
 Kaminrestaurant Zur Kleinen Oker 69
 Kartoffelhaus 155
 Kleine Kommode 88
 Kloster-Café 81
 Klosterkrug 35
 Knollenbaude 96
 König von Bayern 26
 Krummelschen Haus 153
 Kukkis 173
 Molkenhaus 38
 Museumscafé 114
 MuseumsKaffee Hirsch 115
 Obere Mühle 161

Olive 122
 Polsterberger Hubhaus 55
 Quellen-Restaurant 93
 Ratskeller 87, 203
 Restaurant Waldhaus 129
 Ristorante Rossini 118
 Ristorante Rustica 214
 Samocca 120
 Schäferhof Langenstein 128
 Selkemühle 191
 Schlosskrug am Dom 247
 Schlossrestaurant Remter 144
 Teehaus 162
 Theophano 119
 Tiffany's Lounge 29
 Unter den Linden 122
 Waldcafé Wettelrode 215
 Waldgaststätte Forellenteich 55
 Waldgaststätte Rabenklippen 39
 Waldhaus Oker 37
 Wanderbaude Hanskühnenburg 68
 Weite Welt 24
 Wurmbergbaude 59
 Ziegenalm Sophienhof 184
 Zu den Rothen Forellen 154
 Zum Auerhahn 65
 Zum Hecht 188
 Zum Klosterfischer 167
 Zur Heimkehle 220
 Zur Tanne 56

Wieland 117
 Wildemann 47, 60, 63, 71,
 Wilhelm I. 24, 207, 147
 Wilhelm II. 149
 Windleite 200
 Wintersport 47, 69, 70, 78,
 173
 Winuwuk 33
 Wipper 200
 Wippra 230

Wislicenus, Hermann 24
 Wissmann, Hermann von 86
 Witten, Hans 20
 Wolfswarte 68
 Wöltingerode 35, 40
 Woyski, Jürgen von 213
 Wurmberg, -seilbahn 8, 46,
 58 - 70
 Zamenhof, Ludwik Lejzer 76
 Zechsteinmeer 8

Zellerfeld 10, 44, 45, 49,
 50, 55, 57, 58, 60, 61, 67,
 71, 72, 233, 245
 Ziegenalm, hof 184, 245, 248
 Zisterzienser 11, 35, 80 -
 82, 143, 167
 Zorge 78, 88 - 90, 97, 98
 Zwieberge 118, 119



FREIZEITFÜHRER
FRANKFURT AM MAIN
Kultur & Genuss
von Annette Sievers

Paperback, 416 Seiten,
241 Fotos und Stiche, mit
15 Seiten Kartenatlas und
Verkehrslinienplan
2. Auflage 2008
ISBN 978-3-89859-125-6
16,95 Euro (D)

Take a walk on the wild side ...

Frankfurt – wild und geheimnisvoll

9 Spaziergänge durch die Geschichte der Stadt und ihre Viertel bieten Hintergrundwissen abseits vom Mainstream. Aufmerksam, liebevoll und kritisch werden Klischees sowie unbekannte Aspekte Frankfurts beleuchtet. Insgesamt 416 Seiten, 250 Ausgehadressen, 33 Museen, 20 x Theater und Kabarett. 18 x Jazz live und 22 x Musik von klassisch bis modern zeigen selbst eingefleischten Frankfurterern noch neue, wilde und geheimnisvolle Seiten.

In jeder Buchhandlung oder
unter
www.PeterMeyerVerlag.de